



NAZIONALE

B. Prov.

BIBLIOTECA

IX

172

NAPOLI

VITT. EM. III

~~105329~~

BIBLIOTECA PROVINCIALE

Armadio



Palchetto

Num.º d'ordine

86

1187

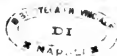
~~15329~~

B. Rev.

IX

172.

642268



FORSCHUNGEN

ZUR

REICHS- UND RECHTSGESCHICHTE

ITALIENS.

VON

DR JULIUS FICKER.

PROFESSOR AN DER K. K. UNIVERSITÄT ZU INNSBRUCK.

DRITTER BAND.

3



INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1872.



Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.

FORSCHUNGEN
ZUR
REICHS- UND RECHTSGESCHICHTE
ITALIENS.

VON
DR. JULIUS FICKER.

PROFESSOR AN DER K. K. UNIVERSITÄT ZU INNSBRUCK

DRITTER BAND.
3.2
ZWEITE ABTHEILUNG.



INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1872.

NACHTRÄGE.

1. — Zu n. 4: In Gerichtsurkunde von Salerno 1054, in welcher das Urtheil ein alternatives, von dem noch erst zu leistenden Schwure der einen oder andern Partei abhängiges ist, ist die Ausfertigung für eine der Parteien ausdrücklich bemerkt: *Et taliter pro parte ipsius D. te A. notarium scribere precepi*; De Blasio 74. — Zu n. 6: Die Fassung mancher Urkunden ist ganz unverständlich, wenn nicht beachtet wird, dass oft in ein allgemeineres Formular auf den Einzelfall bezügliche Stellen so ungeschickt eingeschoben wurden, dass selbst der Zusammenhang einzelner Sätze dadurch zerrissen wird. So in der in Beilage von 988 Mai 26 eingerückten Tauschurkunde, wo der in dem gewöhnlichen Formular, wie es z. B. Beil. von 974 März 13 bietet, vorkommende Satz: *Placuit itaque —, ut in dei nomine —*, durch die längere Stelle über die ungezwungene Zustimmung der Ehefrau einfach zerschnitten ist, ohne dass nur die geringste entsprechende Aenderung der Fassung versucht wäre; und ganz ebenso in der ebenda eingerückten Schenkungsurkunde. Und zwar sieht man, dass es sich dabei nicht um das Ungeschick eines einzelnen Notars handelt; trotz jener auffallenden Uebereinstimmung sind beide von verschiedenen Notaren geschrieben, so dass die ungeschickte Einschiebung der Stelle sich schon in den ihnen vorliegenden Formularen gefunden haben muss. — Ein auffallendes Beispiel für die Gedankenlosigkeit der Notare gibt auch das *camere domnorum regum* in Beil. von 1017 Jan. 19, was aus einer schon vor der deutschen Herrschaft vorhandenen Formel beibehalten sein muss.

3. — Eine durchaus eigenthümliche Gruppe bilden die Gerichtsurkunden von Neapel, welche hie und da auch auf die benachbarten longobardischen Gebiete eingewirkt zu haben scheint; vgl. § 518 n. 4. 5 u. Nachtr.

4. — Zu n. 7: Eine ebenfalls 1022 zu Capua ausgestellte Urkunde über eine unter dem Vorsitze von Königsboten verhandelte Sache ist nach dem eigenthümlichen neapolitanischen Bräuche als Bericht der unterliegenden Partei gefasst. Mon. Neapolit. 4, 161.

6. — Verfahren im longobardischen Italien. — Weitere Fälle einer Austragung ohne Urtheil 823 zu Spoleto, Galletti Rieti 54; 830 zu Parma, Campi 1, 456.

7. — Zu n. 6: Vereinzelt findet sich *Professio* und *Urtheil* auch so verbunden, dass jene erst auf die Ausführung des Urtheils folgt, was ja in so weit nicht ohne Werth war, als sich die Partei dadurch verpflichtete, den durch das Urtheil erledigten Anspruch nicht nochmals zu erheben. Im Gerichte des Pfalzgrafen im Spoletinischen 800 erfolgt nach Vorlegung der Beweisurkunden zunächst ein auf diese gestütztes Urtheil auf Reinvestitur und Stellung von Bürgschaft für die verfallenen Früchte; beides geschieht; dann erst heisst es: *Et insuper interrogavimus eundem A., si amplius de rebus prefati P. haberet aut contendere voluisset; qui nobis dixit, quod amplius exinde non haberet nec contendere voluisset*; Galletti Rieti 32. Dagegen ist in einer gleichzeitigen, von demselben Notar geschriebenen Urkunde desselben Gerichts, Galletti Gabio 60, eine entsprechende Professio zwischen die Vorlage der Beweisurkunde und das Urtheil eingerückt und letzteres auf dieselbe gestützt. Es scheint doch auch das dafür zu sprechen, dass es sich um die Vereinigung zweier Arten der Austragung handelte, von welchen an und für sich jede genügen konnte und bezüglich deren Aufeinanderfolge im Verfahren sich noch kein festes Herkommen gebildet hatte.

9. — Zu n. 14 vgl. Beil. von 1066 Nov. 8, wo bei einem Ungehorsamsverfahren vor der Reinvestitur der klagenden Aebtissin durch Inquisition die gewaltsame Entwerung nach Abzug des Herzogs aus dem Lande festgestellt wird. Die Betonung dieses Zeitpunktes dürfte etwa daraus zu erklären sein, dass, hätte die Entwerung früher stattgefunden, beim anwesenden Herzoge hätte geklagt werden müssen, nicht erst nachträglich beim Grafen und Boten des Herzogs.

10. — Zu n. 1: Bestimmter ist das ausgesprochen, wenn 1077 ein Missus investirt *ad salvam querelam, (quousque) ipse A. ad placitum renisset et ad partem eiusdem monasterii iustitiam fecisset*; Affarosi Prosp. 1, 389. Auch diese Stelle scheint dafür zu sprechen, dass man keine Zeitgränze für die Reinvestitur des Contumax kannte. Und auch auf die n. 4 angezogene Formel, Cartular. Long. n. 21, dürfte in dieser Richtung nicht viel Gewicht zu legen sein. Bei Darstellung des Vorgehens bei der Reinvestitur selbst fehlt jede Andeutung bezüglich einer Zeitgränze; die Formel wird ursprünglich, wie so viele andere, mit dem Befehle zur Fertigung der Urkunde geschlossen haben; der die Zeitgränze betonende Schlusssatz schliesst sich sehr ungeschickt dem Uebrigen an und wird später zugefügt sein. Die ausdrückliche, aber ungenaue Beziehung auf eine Stelle des Codex fehlt übrigens dem besten Texte. Vgl. Boretius Praef. § 76.

12. — Zu n. 1 vgl. Beil. von 974 März 14, wo gleichfalls die *Judices* die Richtigkeit der Abschrift bezeugen. — Zu n. 2: Auch Beil. von 976 Oct. 15 ist der Vorgang noch viel einfacher, als sonst in entsprechenden Fällen dieser Zeit; es handelt sich lediglich um das Geständniss, dass die Urk. echt sei; es fehlt die Verpflichtung zu einer Strafe im Falle der Anfechtung; es erfolgt weiter kein Urtheil des Gerichtes, dessen Eingreifen sich darauf beschränkt, dass es die Urkunde fertigen lässt. Vgl. auch Beil. von 1050 Juni 11, wo sich zwar eine Strafverpflichtung, aber kein Urtheil findet. — Zu

n. 3: Zu Rieti 785 findet sich ein Fall, wo ein Streit noch nach Einleitung des gerichtlichen Verfahrens durch eine aussergerichtliche Urkunde erledigt wird. Ein Teuderamus bekundet, dass er dem Kloster Farfa im Gerichte des Missus des Herzogs einen Gerichtstag verbürgt habe; dass ihm dann die Mönche die bezügliche Beweisurkunde zeigten; dass er deshalb *considerans, quod ipsam causam minime vincere possim*, für alle Zeiten für sich und seine Erben zu Gunsten des Klosters auf den Streitgegenstand verzichte; Galletti Rieti 47. Verpflichtung zu einer Strafe ist hier nicht erwähnt; die Sicherung gegen weitere Geltendmachung des Anspruches wurde wohl darin gesucht, dass die Urkunde dann im Gerichte als Beweis der Professio dienen konnte. — Eine Carta convenientiae mit Strafverpflichtung von 824 bei Galletti Rieti 85. Uebrigens waren auch später neben der üblichen Form eines Scheinrechtsstreites solche aussergerichtliche Urkunden mit Strafverpflichtung noch in Gebrauch; vgl. § 16 n. 2, wozu 1055: Tiraboschi Non. 2, 186. — Zu n. 8: Deutlicher tritt noch 905 im Mailändischen, Antiq. It. 1, 773, hervor, dass das *sicut audimus* kaum ohne Grund war; die Beklagten weisen das ausdrücklich in ihrer Professio zurück: *Et qui a vobis nunciavit, nos de servitium eiusdem monasterii subtraere voleremus, verum non est*; aber man begnügt sich nicht mit der Professio, sondern lässt das Verhältniss auch durch Zeugen feststellen; und später haben es dann die Beklagten nochmals bestritten, vgl. Antiq. It. 2, 933.

13. — Bezüglich des Falles der Sicherung einer Urkunde vgl. Beil. von 976 Oct. 25, wo insbesondere noch angegeben wird, dass die Urkunde vorgelegt werde, damit es nicht heisse, man habe die Ausstellerin zur Ausstellung derselben gezwungen. — Zu n. 9: Ebenso Beil. von 988 Mai 26; vgl. auch Nachtr. zu § 16 n. 1, wo ein Verfahren für den nächstfolgenden Tag bestimmt wird.

14. — Zu n. 4: Einen sehr bestimmten Beweis, dass es sich auch da um einen wirklichen Rechtsstreit handeln konnte, wo in der Urkunde gar nicht davon die Rede ist, weil der Notar sich zunächst an das auf unbestrittene Rechtsverhältnisse berechnete Formular hielt, geben die drei Gerichtsurkunden von 996 und 998 aus dem Codex Trevisanus bei Kohlschütter 84. 87. 90. Einmal wissen wir hier auch aus andern Quellen, dass es sich um einen langdauernden, heftigen Streit handelte; vgl. Kohlschütter 23 ff. Dann aber finden sich in den Urkunden selbst einige in dem gewöhnlichen Formular fehlende bezügliche Einschreibungen. In der ersten erkennt auf Aufforderung eines Boten des Herzogs von Venedig der Bischof von Belluno auf Grund einer vorgelegten königlichen Urkunde das Recht desselben auf einen Landstrich an; aber nicht unbedingt; in die gewöhnliche Formel der Professio und entsprechend in die gewöhnliche Formel des Urtheils ist der Vorbehalt eingeschoben: *excepto quod per scriptum requirere possit aut ex parte mei episcopi invenire potero*; wobei das Ungeschick des Notars sich deutlich darin zeigt, dass er in der Urtheilsformel wohl *potero* in *potuerit*, nicht aber *mei* in *sui* ändert. Zwei Jahre später wiederholt dann der Bischof das Geständniss, jetzt unbedingt, aber sichtlich in Folge eines wirklichen Rechtsstreites, in welchem er unter-

legen; denn in die Behauptung und Aufforderung des Klägers ist die Angabe eingeschoben, dass derselbe mit zwölf Eideshelfern dort im Gerichte die Wahrheit seiner Aussage beschworen habe; und eine entsprechende Angabe findet sich wieder in der dritten Urkunde, wo es sich um das Geständniss eines Vassallen, der wohl vom Bischofe belehnt gewesen war, bezüglich desselben Gebietes handelt. — Zu n. 5: Die ungezogene Notitia de securitate ist gedruckt Mon. Germ. L. 4, 604.

15. — Zu n. 4 vgl. Nachtr. zu § 12 n. 2, wo gar kein Urtheil erfolgt, der Werth also lediglich in dem gerichtlichen Geständniss zu suchen ist. — Zu n. 5: Wenn Bar, Das Beweisurtheil des germanischen Prozesses 255, in seiner Polemik gegen die Ansicht Brieglebs über den Ursprung des Exekutivprozesses insbesondere auch Anstoss an der Annahme einer vor Gericht aufgeführten Komödie nimmt, so ergeben unsere Ausführungen, dass solche Komödien in Italien allerdings schon früh üblich waren. Was die guaranteeirten Urkunden betrifft, so mag es sein, dass die in den longobardischen Gerichten ohnehin übliche Form eines Scheinrechtsstreites die Einbürgerung dieser Einrichtung erleichterte. Ein unmittelbarer Rückgang auf longobardisches Gerichtswesen, wie ich es § 15 und 558 als möglich hinstellte, wird aber unwahrscheinlich sein, nachdem, abgesehen von den auch von mir geltend gemachten Bedenken, von Wach, Der Arrestprozess 1, 54 ff., nachgewiesen ist, dass das longobardische Recht in der durch Uebereinkunft eingeräumten eigenmächtigen Pfändung, wie sie von den Zeiten Luitprands her immer nachweisbar ist, eine Form hatte, welche dem Zwecke der guaranteeirten Urkunde in viel bequemerer Art entsprach. Um so bestimmter dürfte der Ausgang für diese in der § 21 angedeuteten Weise in der Romagna zu suchen sein. Für diesen Zusammenhang liesse sich vielleicht auch geltend machen, dass, während nach dem älteren Verfahren der Romagna bei der Confessio überhaupt kein Urtheil gesprochen wird, das spätere Juristen ausdrücklich auf den Fall beschränken, wenn der Schuldner behufs der Confessio zum Richter geführt wird; vgl. Azo und Roffredus bei Briegleb, Executivpr. 2, 3. 9; doch erfolgt auch dann wenigstens zu Trient eine Condemnatio per sententiam; vgl. Beil. von 1236 Fehr. 4. 5. Was in den Quellen über den Ausgang der Einrichtung von Tuszien gesagt ist, wird auf die Eigenthümlichkeit der Ertheilung des Praeceptum durch den Notar, nicht den Juxex, und etwa auf den Ausdruck Guaranteeia einzuschränken sein; vgl. Petrus Boaterius bei Briegleb 1, 47. Doch scheint eine grössere Befugniss des Notar schon in einem Statut von Vicenza von 1200, Castellini 7, 76, hervortreten: *Item consuetudo est, quod consules possunt committere tabellionibus, qui coram ipsis morantur, ut confessiones faciant et requirant.* Ist mir eine frühere Erwähnung überhaupt nicht aufgefallen, so erscheint in den früheren Zeiten des dreizehnten Jahrhunderts die Confessio vor dem Richter als eine in den verschiedensten Theilen Italiens eingebürgerte Einrichtung. Vgl. zu dem, was Briegleb 1, 46 anführt, auch Lib. consuet. Mediol. t. 3 von 1216, wo es heisst, dass die Confessiones von den zu den Füßen der Konsuln sitzenden Notaren aufzuzeichnen seien, weiter, dass über die *per sententiam* Verurtheilten bei Nicht-

zahlung der Bann, über die *per confessionem* nur das Blasmus verhängt wird. Nach den neuen Sizilischen Konstitutionen sollen Schuldner der Kurie nicht lediglich *per instrumenta confessionum*, sondern durch Zeugen der Zahlung erwiesen werden, Huillard 1, 161. Einen richterlichen Zahlungsbefehl aus Verona gibt Beil. von 1220 April 26; bezügliche Urkunden aus Trient Beil. von 1236 Febr. 4. 5. 18. — Für die n. 6 erwähnte Formel zur Sicherung einer Geldforderung durch Ausfertigung einer im Falle der Nichtzahlung zu bestimmter Zeit wirksam werdenden Verkaufsurkunde gibt ein Beispiel die Beilage von 1035 Jan. 8; im Mailänder Archive finden sich mehrere Obligationen dieser Art; im Kapitelsarchive zu Verona sah ich eine entsprechende von 1095. Es finden sich auch andere verwandte Formen. In Salernitaner Urkunde von 1077, De Blasio 37, handelt es sich um eine *Venditio* ganz in den gewöhnlichen Formen; nur wird ein Rückkauf binnen zwei Jahren vorbehalten; das Grundstück wird sogleich Eigenthum des Käufers; im Falle der Zahlung ist nicht die blosse Verkaufsurkunde, sondern das Grundstück selbst zurückzustellen. Weniger einfach sind die Bedingungen eines gleichzeitigen Falles, De Blasio 19. Es ist nur von einer *Traditio* des Grundstückes an den Gläubiger die Rede, der alle Früchte aus demselben zieht; nach sechs Jahren ist es gegen Zahlung der Schuld zurückzustellen; wird nicht gezahlt, so wird das Grundstück entweder dem Gläubiger verkauft, der das, was es nach Schätzung kundiger Leute mehr werth ist, herauszuzahlen hat, oder er kann nach seinem Belieben dasselbe länger in Besitz behalten, bis er für seine Schuld befriedigt ist; daneben wird dann noch eigenmächtige Pfändung an allen Sachen des Gläubigers anscheinend für den Fall bedungen, dass er die versprochene Gewähr nicht leistet. Einfacher gefasst ist eine Urkunde aus Cremona von 1103 bei Boselli 1, 304; der Schuldner ertheilt dem Gläubiger eine *Investitura per pignus*; die Einkünfte zieht der Gläubiger; die Schuld soll nach vier Jahren oder binnen der folgenden vier Jahre zurückgezahlt werden; ist das nach acht Jahren nicht geschehen, so wird das verpfändete Grundstück Eigenthum des Gläubigers. Weiter findet sich De Blasio 46 auch ein Beispiel für die blosse *Obligatio* eines bestimmten Grundstückes, wie dieselbe Ed. Lintpr. 67 vorgesehen und in den bezüglichen Formeln zum L. Papiensis als geltendes Recht behandelt wird. Der Schuldner erklärt 1113 vor dem Richter, dass er dem Gläubiger zweihundert Solidi schulde, verpflichtet sich durch Wadia und Bürgen, sie binnen einem Jahre zurückzuzahlen, und verpfändet ein bezeichnetes Grundstück, so dass er dasselbe bis zur Zurückzahlung der Schuld nicht verkaufen oder sonst veräußern, noch auch verpfänden darf. Zahlt er zur bestimmten Zeit, so erhält er diese Pfandurkunde zurück; zahlt er nicht, so gehört dem Gläubiger *per hoc scriptum tamquam per firmam venditionis cartam* das Grundstück; aber auch hier so, dass er nach Schätzung den Mehrbetrag dem Schuldner heranzuzahlen hat. Auf Grund dieser Urkunde wird dann 1115 der Richter ersucht, mit kundigen Leuten das Grundstück zu schätzen, wobei sich ergibt, dass der Werth den Betrag der Schuld nicht übersteigt. Auch 1077 wird eine solche *Obligatio* erwähnt, indem beim Verkaufe eines verpfändeten Grundstückes der

Gläubiger zu Gunsten des Käufers auf seine Obligatio verzichtet; De Blasio 36. Ist der Erfolg auch hier, dass das Grundstück eventuell als verkauft gilt, so ist der Unterschied zwischen der Venditio und Traditio wohl nur darin zu suchen, dass bei dieser der Gläubiger im Besitze ist und die Früchte genießt. Ein Unterschied von den eventuell wirksamen oberitalischen Verkaufsurkunden ergibt sich in so weit, als bei diesen der Betrag der Schuld und der Verkaufspreis zusammen fallen, von einer Herauszahlung des Mehrbetrages nicht die Rede ist. Bei dem Zusammentreffen dieser Salernitaner Urkunden mit den longobardischen Formeln und Urkunden wird kaum zu bezweifeln sein, dass es sich da um Formen handelt, welche in altlongobardische Zeit zurückreichen; wie denn überhaupt aus einer Vergleichung der Urkunden der longobardischen Fürstenthümer mit denen des oberen Italien gewiss noch sehr vieles für die Kenntniss der älteren longobardischen Rechtszustände zu gewinnen wäre.

16. — Zu n. 1: Eine solche ausdrückliche Verpflichtung zum Geständnisse findet sich 1018 zu Pavia in einem Vorvertrage über einen Verkauf, der aber in Form einer Schenkung erfolgen sollte: *Et ipse d. Warinus episcopus eadem carta offersionis aut suus advocatus in alio die proximo in iudicio ostendat et ipse Rainardus cum coniis sua eam laudet, ut bona et vera sit, et atinplendam, ut supra legitur*; Antiq. It. 1, 95; zu dem verwickelten Geschäfte gehört auch die Urk. Ant. 1, 387. — Zu n. 3: In Gegenwart der Markgräfin Mathilde und der Judices verzichtet jemand 1075 auf Grundstücke, welche er lange beansprucht hatte, verpflichtet sich bei Geldstrafe zu Stillschweigen und erklärt, einen Pelz als Launegild erhalten zu haben; Affarosi Prosp. 1, 388. Auch nach Form. und Exp. § 7 zu Roth. 143 wird dem nach Empfang der Compositio für Erschlagung seines Vaters unter Strafandrohung zu Stillschweigen sich Verpflichtenden ein Launegild gegeben. Hier wird dasselbe jedenfalls nicht gegeben, weil der Verzichtende noch einige Ansprüche hätte erheben können; es scheint doch, als sei das Launegild eine herkömmliche Gegeuleistung für die Verpflichtung an und für sich gewesen, wie das auch Cartul. Longob. n. 5 vorgesehen ist. Es kommt überhaupt bei den verschiedensten Handlungen zu Gunsten eines Andern vor, wobei es sich auch sonst wohl um einen als Donatio gefassten Verzicht handelt; so wird in Salernitaner Urkunden 934 und 981, De Blasio 140. 126, ein Launegild gegeben für die Donatio des Schwurs, wenn der einen Partei der Beweis durch Eid zuerkannt ist, und die andere auf Ablegung desselben verzichtet, wie das in dem Falle von 934 nur bei einer der zum Schwure berufenen Personen geschieht, während die andere den Eid ablegt.

19. — Um eine Sicherung für das gesammte Gut durch Bannverfahren handelt es sich zweifellos auch schon in einer Urkunde von 1043, Antiq. It. 5, 521, wie das allerdings sich aus dem Drucke nicht ergibt, da Muratori nach *una cum* ein auf Anlassung seinerseits schliessen lassendes etc. setzt, während das Original in Mailand dort eine unleserlich gewordene Stelle hat, welche aber kaum mehr als drei oder vier Worte, wahrscheinlich die Aufführung des Vogtes, enthalten haben wird, jedenfalls nicht ausreicht, um etwa Aufzählung einzelner bestrittener Güter zuzulassen; heisst es dann in der

Bannformel *de predictis omnibus rebus*, so zeigt das wohl nur, dass die hergebrachte Formel immer den Bann für bestimmt bezeichnete Güter im Auge hatte.

22. — Verfahren in der Romagna. — Zu n. 1 vgl. die ergänzenden Bemerkungen bei Sohm R. n. G.V. 1, 136. — Zu n. 3: Gegen die Angabe, dass im Beweisverfahren der Romagna immer zunächst der Kläger zu beweisen habe, spricht noch ein zweiter, bestimmter gefasster Fall von 1005, Fantuzzi 5, 268. Zu Imola klagt ein gräflicher Gastalde gegen einen Abt, dass er ihm Arimannen, welche zu öffentlichen Leistungen verpflichtet seien, mit Unrecht vorenthalte. Das läugnet der Abt, weil dieselben sich durch Urkunde ihm als Knechte verpflichtet hätten. Es kommt zur Streitbefestigung, dann zur Wiederholung der Klage, weiter der Längnung des Beklagten, an welche dieser nun unmittelbar den Beweis durch Vorlage der Urkunden anknüpft. Soweit schliesst sich der Fall genau dem n. 3 erwähnten von 970 an, wo der Bischof von Cremona als Herr der Grafschaft Ferrara gegen den Erzbischof von Ravenna wegen Vorenthaltung der Dienste von Arimannen klagt, während dieser eine Verpflichtung derselben als Hintersassen seiner Kirche läugnet und das durch Urkunden beweist, worauf für ihn geurtheilt wird. In beiden entsprechenden Fällen mag die Abweichung dadurch veranlasst sein, dass die Verpflichtung zu öffentlichen Leistungen nicht im Einzelfälle zu erweisen ist, sondern bei jedem Eingesessenen der Grafschaft von vornherein angenommen wird, bis die Ausnahme erwiesen ist. Im Falle von 1005 wird nun aber vom Kläger gegen die Urkunden eingewandt, dass dieselben von jenen Leuten nicht wegen ihres Nothstandes ausgestellt seien, sondern um sich den öffentlichen Lasten zu entziehen. Auch jetzt wird nicht der Kläger zum Beweise aufgefordert, sondern durch Urtheil des Gerichtes erkannt, dass die beklagte Partei die Ausstellung wegen Nothstandes beschwören soll. Als dann der Vogt des Abtes sich zur Ablegung des Eides anschickt, verzichtet der Kläger auf dieselbe und steht von seiner Forderung ab, worauf geurtheilt wird, dass er unterlegen sei. — Spricht das gegen die Annahme, dass der Beweis zunächst immer Sache des Klägers sei, so scheint es durchaus mit der § 480 n. 15 angeführten Angabe aus Petri *Exceptiones* zu stimmen, wonach der Richter nach seinem Ermessen den Eid dem Kläger oder dem Beklagten auferlegt, jenachdem er von diesem oder jenem glaubt, dass er die Sache genauer wisse oder den Eid mehr fürchte; die Annahme, dass diese Angabe zunächst das Verfahren der Romagna im Auge habe, wird dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Es wird sich dafür auch geltend machen lassen, dass es noch 1250 in den Statuten von Bologna, L. 1 r. 13, ed. Frati 1, 120, im Eide der *Judices communis* heisst: *Item possum sine sacramento callumpnie per delationem sacramenti a me factam ei, cui michi videbitur, litem diffinire usque ad quantitatem xx. sol. Bon.*; nach L. 2 r. 1 wurde bei Klagen, deren Gegenstand geringeren Werthes war, der Kalumnieneid überhaupt nicht gefordert. — Zu n. 7 vgl. jetzt Lib. *consuet. Mediol.* tit. 20, wonach nicht blos vor 1183, sondern noch 1216 von beiden Parteien vor dem Kampfe zu schwören ist; der Unterschied beider Eide tritt

dabei hervor; der Kläger schwört, er habe *certam suspicionem*, dass jener ein Dieb sei; der Beklagte, *quod non asto animo venit ad defendendum et quod non fecit furtum*, wobei zweifellos ins Gewicht fällt, dass der Kampf jetzt durchweg auf die Beschuldigung wegen Verbrechen beschränkt erscheint, bei welcher der Beklagte immer in der Lage war, zu beschwören, *sic non esse*. — Auffallenderweise scheint zu Rom nach Gerichtsurkunden des zehnten und elften Jahrhunderts in engem Anschlusse an den longobardischen Brauch die Partei, welche den Haupteid zu leisten hatte, berechtigt zu sein, zu verlangen, dass die andere Partei vorher *de asto* schwöre; vgl. Sitzungsber. 67, 617 (Ficker Brachyl. 39). — Zu n. 13 vgl. die Gründungsurkunde der Fürsten von Salerno für La Cava von 1025, De Blasio 82, wonach, wenn für das Kloster zu schwören ist, Abt und Mönche zum Schwur nicht gezwungen werden sollen, sondern den Schwur durch die im Kloster oder auf den Besetzungen desselben befindlichen Laien leisten dürfen. Noch 1217 befreit K. Friedrich das Kloster Ripalta bei Tortona nicht vom Kalumnieneide überhaupt, sondern gestattet nur, denselben durch einen Laien zu leisten; Archiv zu Mailand. — Zu n. 22 vgl. Lib. cons. Mediol. t. 3, wo es nur heisst, dass bei Streitigkeiten unter Mailändern der Kalumnieneid abgeschafft sei, dass er nur bei Streitigkeiten unter Fremden oder unter Fremden und Mailändern auf Verlangen einer Partei abgelegt werde.

33. — Bann und Acht. — Zu unserer Annahme, dass die neuen königlichen Bannbussen ihren Ursprung in Italien hatten, scheint eine Angabe nicht zu stimmen, wonach K. Friedrich I gerade durch Einführung solcher Bannbussen den Unwillen der Lombarden erregt hätte. Das Chr. Urspergense erzählt nämlich, wie der Kaiser 1158 zu Roncalia das Friedensgesetz erliess: *et ne quis contra illud attentaret venire, bannum, id est poenam pecuniariam instituit*, worauf dann nähere Angaben über die Strafsätze, wesentlich entsprechend der uns erhaltenen Constitutio pacis, Mon. Germ. 4, 112, folgen. *Iudices quoque praefecit singulis civitatibus Lombardiae, qui ex parte imperatoris banna supradicta reciperent et legis iusticiam facerent. Super quo contra novas institutiones imperatoris murmurare coeperunt Lombardi. Non est enim eorum consuetudo banna solvere, sed ut secundum leges Romanas iniuriam passis satisficiant, secundum quod iuraverint laesi, se talem pati velle iniuriam. De quibus acquisitis iudex tantum vicesimam vel minorem, secundum quod ab eis decretum est, recipit portionem. De damnis quoque sive spoliationibus, sicut lege statutum est, satisficiunt.* Die Angaben der Quelle werden gewiss begründet sein. Aber gegenüber den zahllosen Zeugnissen, wonach das ältere italienische Strafrecht in weitgehendster Weise eben auf solchen Bannstrafen beruhte, werden wir darin nur einen Beweis sehen können, wie sehr in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts durch die Unwirksamkeit der Reichsgewalt, durch die städtische Entwicklung und den steigenden Einfluss des römischen Rechtes die alten Rechtsgrundlagen zersetzt waren. Unter den Regierungen K. Lothars und Konrads wird die Zahlung königlicher Bannbussen in Vergessenheit gerathen sein. Und dafür spricht auch andererseits, dass die

Bannstrafen des Friedensgesetzes in so weit dem alten italienischen Banne nicht entsprechen, als sie nicht getheilt werden, sondern in näherem Anschlusse an deutsche Einrichtungen ganz dem Kaiser zufallen sollen, während die Entschädigung der Verletzten noch ausserdem erfolgen soll; vgl. § 133 n. 9.

35. — Zu n. 1: Bresslau Kanzlei K. Konrads II 47 bemerkt wohl richtig, dass die Drohung mit geistlichen Strafen nicht gerade als Eigenthümlichkeit der deutschen Kanzlei zu betrachten sei; ebenso wird ihm zuzustimmen sein, wenn er Göttinger gel. Anz. 1871 S. 951 den Brauch auf die päpstliche Kanzlei zurückführt. — Zu n. 2 macht Bresslau a. a. O. aufmerksam auf Stumpf n. 568 von 972: *obnoxium se nostrae noverit maiestati*, und n. 914 von 988: *nostrae maiestati se rebellare certissime noverit*.

36. — Zu n. 3: Bresslau a. a. O. weist schon einen Fall von 1028 nach, wo eine Schenkung *banni nostri edicto* bestätigt wird, Stumpf Acta 45.

37. — Zu n. 4: Die auch § 38 n. 3 und § 39 n. 2 angeführte Urkunde für Marchthal ist unecht, dürfte aber immerhin Beachtung verdienen, wenn sich auch nur die Auffassung einer spätern Zeit darin ausspricht.

39. — Zu n. 2: Einen bestimmten urkundlichen Beleg gibt Bresslau a. a. O. aus Stumpf n. 3394 von 1139: *maiestatis reum denunciamus — noxam tante temeritatis expurgare alio modo nequeat, quam ut centum auri purissimi libras camere nostre restituat*.

41. — Zu n. 4 vgl. Nachtr. zu § 42.

42. — Die Annahme des früheren Nichtvorkommen der Acht in Italien scheint mir eine nicht unwichtige Stütze zu erhalten durch die vereinzelte Strafformel in Kaiserurkunde von 1041 für Bergamo: *sciat se compositurum auri optimi libras ducentas et omnia bona eius in bannum eveniant, medietatem camere nostre et medietatem ecclesie sive Ambrosio aut suis successoribus*; Lupus 2, 610. Die Urkunde ist zweifellos unecht, aber nach den Bemerkungen von Lupus wohl sehr bald nachher entstanden. Es muss scheinen, dass der Fälscher die Formel *mille l. a. compositurus banno nostro subiacebit* im Auge hatte, welche wir § 41 n. 4 seit 1095 in Kaiserurkunden für Italien nachwiesen, welche aber auch schon 1055 vorkommt, Tiraboschi Non. 2, 189. Sollte daher, wie wir annahmen, in dieser Formel schon mit dem Banne im Sinne der Acht gedroht sein, so scheint das in Italien noch kein geläufiger Begriff gewesen zu sein, da der Fälscher es sichtlich nicht so verstand, sondern dabei an die in Italien übliche Bannung des Vermögens des ungehorsamen Verbrechers dachte. Und dem gegenüber mag es allerdings zweifelhaft erscheinen, ob man überhaupt bei jener Formel schon den Bann im Sinne der Acht im Auge hatte. — In dieser Beziehung mag auch zu beachten sein, dass noch in der *Constitutio pacis* von Roncalia 1158, Mon. Germ. 4, 112, gerade die Bestandtheile des Bannverfahrens in den Vordergrund treten, welche dem der deutschen Acht sich näher anschliessenden Reichsbanne fremd sind, dagegen gerade in den ältesten Zengnissen über den städtischen Bann hervortreten und demnach auf älteres italienisches Recht zurückzugehen scheinen; vgl. § 115. Es findet sich einmal für den Zahlungsunfähigen Verweisung aus der Stadt auf fünf Jahre. Dann heisst es:

Praeterea bona eius publicentur et domus destruaturs, qui pacem iurare et tenere noluerit, et lege pacis non fruatur. Lediglich in dieser letzten Bestimmung ist von Friedlosigkeit die Rede, aber doch anscheinend in so enger Verbindung nur gerade mit diesen Friedensgesetzen, dass es kaum scheint, der Begriff sei bereits ein dem italienischen Verfahren geläufiger gewesen; sonst würden sich doch wohl auch hier, wie in den deutschen Friedensgesetzen dieser Zeit, bestimmtere Hinweisungen auf die Proscriptio finden. Das wird um so auffallender, als der Fall, dass der Friedensstörer nicht Genugthuung leisten will, allerdings berührt ist; es heisst: *Episcopos quoque locorum ecclesiastica censura violatores huius sanctionis, donec ad satisfactionem venerint, coercere volumus; receptatoribus etiam malefactorum, qui praedictam pacem violaverint, et predam ementibus nostram indignationem subitura, eadem pena feriendis.* Es mag sein, dass in der sehr beiläufig erwähnten Indignatio eine Drohung mit Ausschluss aus dem Reichsfrieden angedeutet sein soll; aber die kirchliche Exkommunikation tritt ganz in den Vordergrund, durchaus entsprechend ältern Zeugnissen, wonach man in Italien gerade diese als Zwangsmassregel gegen die Person des ungehorsamen Verbrechers anwandte; vgl. § 42 n. 8. 9. Und das wird wieder um so auffallender, als nach deutschen Friedensgesetzen, so der Const. de incendiariis, Mon. Germ. 4, 184, die Exkommunikation zwar auch in derselben Weise verwandt wird, aber in engerer Verbindung mit der Acht, in solchen Fällen dieser folgend, wie umgekehrt bei Ungehorsam gegen den Bischof die Acht der Exkommunikation folgen soll. Hätte sich in Italien ein dem deutschen entsprechendes Achtsverfahren schon bestimmter ausgebildet gehabt, so wäre doch kaum abzusehen, dass dasselbe in diesem Zusammenhange nicht bestimmt betont sein sollte. — In dieser Richtung wären vielleicht viel ältere Bestimmungen zu beachten, wonach auf die Exkommunikation Verbannung als weltliche Strafe folgt. In Bestätigung und Verschärfung der Gesetze der Synode zu Pavia, Mon. Germ. 4, 563, bestimmt 1022 K. Heinrich, dass derjenige, welcher gegen dieses Gesetz Söhnen von Klerikern die Freiheit zuurtheilt, *facultatum publicatione nudatus perpetuo damnetur exilio*, wie das für den billig sei, den das Anathem der Kirche getroffen habe; und von demjenigen, durch welchen ein Knecht der Kirche betrügerische Urkunden erhält, heisst es: *Moxque eum insequetur stylus proscriptionis, quem mater et magistra nostra ecclesia vulneravit gladio maledictionis.* Aber das steht ausser Beziehung zur Acht; es handelt sich um eine Strafe, nicht um eine Massregel zur Erzwingung des Gehorsams. Auch werden diese Bestimmungen uns kaum ein Zeugniß für das in Italien thatsächlich geltende Recht geben dürfen; wie im Gesetze auf eine andere Novelle ausdrücklich verwiesen ist, so wird auch hier die Bestimmung Julian. Nov. 7 c. 1 massgebend gewesen sein, welche den Tabellio, welcher Urkunden über verbotene Veräusserungen von Kirchengut schreibt, mit ewigem Exil bedroht; die ganze Stelle der Novelle hatte auch schon in ein Kapitular von 826 Aufnahme gefunden; Mon. Germ. 3, 254. Auch könnte die Deportation der Lex Cornelia de falsis den Anknüpfungspunkt geboten haben, welche vielfach auf ähnliche Verbrechen ausgedehnt erscheint. — Bei der Vieldeutigkeit

des Wortes Bann, bei der Möglichkeit, dass deutsche Strafformeln, welche zunächst die Acht im Auge haben, in Italien Eingang finden konnten, ohne dass man ihnen denselben Sinn unterlegte, wird es schwer sein, hier zu einer endgültigen Entscheidung zu gelangen. Ich möchte annehmen, dass die Friedlosigkeit als Massregel zur Erzwingung des Gehorsams erst unter K. Friedrich I in Italien bestimmter Eingang gefunden haben dürfte. Dagegen wird die Friedlosigkeit im Sinne des beständigen Reichsbannes in alte Zeiten zurückreichen, als Ersatz der Strafe für den insbesondere wegen Hochverraths bereits verurtheilten Verbrecher; er hat sein Leben verwirkt (§ 93), wird zum Reichsfeind erklärt (§ 77), was doch zweifellos völlige Friedlosigkeit gegenüber Jedermann in sich schliesst.

43. — Eine irgend erschöpfende Darstellung des städtischen Bannes lag nicht in meiner Absicht; es galt nur über einen Gegenstand, über den ich nirgends Genügendes gesagt fand, eine vorläufige Uebersicht zu gewinnen, insbesondere um das Verhältniss des städtischen Bannes zum italienischen Reichsbanne und beider zur deutschen Acht beurtheilen zu können. Ich benutzte daher auch vorzugsweise nur die ältern der mir zugänglichen Statuten, so wenig ich zweifle, dass auch spätere noch manche Ausbeute für frühere Zeiten gewähren würden. Auch nachträglich beschränkte ich mich auf Durchsicht einiger älteren Statuten, welche mir erst jetzt zugänglich wurden. Dahin gehört das Statut von *Vitaliana* im Cremonesischen, Beilage von 1196 Nov. 26; *Liber consuetudinum Mediolani* anni 1216 ed. Berlan 1866; *Statuti di Origgio dell'anno 1228* ed. Berlan 1868; Statut von *Poliano* im Veronesischen, Beil. von 1246 Dez. 9; *Statuta totius Vallissoldi* von 1246, revidirt 1338 und 1373 bei *Barrera Storia della Valsolda* (Pinerolo 1864); *Statuti di Bologna*, 1245 bis 1267, ed. *Fratì* in den *Monumenti storici pertinenti alle provincie della Romagna*, Tom. I und II Fasc. I, welchen sich die Statuten von 1265 anschliessen in (*Gozzadini*) *Cronaca di Ronzano e memorie di Loderingo d'Andalò frate gaudente* (Bologna 1851); *Statuti di Ferrara* dell'anno 1288 ed. *Laderchi*, nur Fasc. I in den *Monumenten der Romagna*; *Statuto di Montagutolo* dal 1280 in den *Statuti Senesi* Vol. I ed. *Polidori* 1863; besonders reichhaltig an einschlägigen Bestimmungen, von welchen ich nur die wichtigern berücksichtigte, ist das Statut von *Lucca* von 1308 in den *Mem. di Lucca* 3 (1867). Das älteste erhaltene Statutenbuch von *Padua*, anscheinend gleich nach 1276 geschrieben, sah ich auf der *Municipalbibliothek* zu *Padua*; die *Rubr. IX. De forbannitis et cessione bonorum*, deren Abschrift ich der Güte meines Freundes *Schupfer* verdanke, ist unter den Beilagen zu 1276 abgedruckt. Im *Statthaltereiarhive* zu *Innsbruck* finden sich Auszüge, vorzüglich nur die städtischen Behörden betreffend, aus einem alten, 1264 nach Befreiung von der Herrschaft *Ezelins* gefertigten Statutenbuche der Stadt *Vicenza*, welche einer Eingabe von 1803 beigelegt sind; einige Angaben über diese anscheinend sehr beachtenswerthen Statuten finden sich bei *Castellini* 9, 112, der auch einzelne, darauf zurückgehende Stellen mittheilt, sie aber selbst nicht benutzt zu haben scheint, sondern sich für seine Nachrichten auf die handschriftliche Sammlung des *Vigna* beruft. —

Genauere Bestimmung der Entstehungszeit der von mir benutzten Statuten konnte kaum in meiner Absicht liegen, zumal ich einige, insbesondere die in den Mon. Patriae veröffentlichten, damals nur kurz hatte benutzen können. Um einen ungefähren Anhalt zu geben, setzte ich die von Moncalieri um 1295, worauf die Additio S. 1363 hinwies, die von Ivrea nach 1313 nach dem den Statuten vorausgehenden Pactum mit den Grafen von Savoyen. Genauere Angaben gibt Wach in der Zeitschr. f. R. G. 7, 460, wonach der ältere Bestand der Statuten von Moncalieri vor 1277 zu setzen ist, mit Zusätzen bis 1295, während dann noch neue und neueste Statuten folgen, die von Ivrea aber aus verschiedener Zeit von 1282 bis 1330 stammen.

44. — Zu n. 5: So wird auch 1149 in einem Bannurtheile von Bologna nur die Sache bezeichnet ohne Anwendung des Ausdrucks; Savioli 1, 241. Versprechen 1135 die von Cavagli: *bandos insuper Bononiensium quemadmodum unus de aliis portis observabimus*, Savioli 1, 187, so wird dabei schwerlich schon an den Bann in der spätern Bedeutung zu denken sein.

46. — Vgl. Wach in der Zeitschr. f. R. G. 7, 448 ff. Danach finden sich Reste der Schuld knechtschaft allerdings noch im zwölften Jahrhundert und selbst später. Sagt die Glosse ausdrücklich, dass der Schuldner nicht Knecht und dass an Stelle des Gefängnisses jetzt über ihn der Bann verhängt werde, so wurde dann der Bann im vierzehnten Jahrhunderte wieder überwiegend durch die Schuldhaft verdrängt, so dass nur den flüchtigen Schuldner der Bann wie einen Verbrecher traf. Vgl. auch Wach Arrestprozess 1, 72 ff. 87 ff. Auch nach den Stat. di Lucca L. 4 c. 3 trifft den Schuldner zunächst die Haft, aber nur, wenn die Schuld über fünf Pfund beträgt; den gebannten Schuldner trifft sie aber auch bei geringerem Betrage. Nach den Stat. di Bologna L. 4 r. 47 trifft die Schuldhaft von vornherein nur zahlungsunfähige fremde Schuldner. Nach Stat. Padue R. 9 § 23 konnte seit 1231 die Schuldhaft abgewandt werden durch Cessio bonorum, doch so, dass der Schuldner nach derselben aus der Stadt verwiesen wurde; nach § 8 konnte später der um Schulden Gebannte nach Verlauf eines Jahres vom Gläubiger gefangen gesetzt werden. — Für die Cessio bonorum, welche das Aufhören der Schuld knechtschaft voraussetzt und durch welche der Bann vermieden werden konnte, findet sich schon ein Zeugniß im Lib. cons. Mediol. t. 3; der Schuldner kommt auf Verlangen des Gläubigers in den Baun: *nisi condemnatus secundum nostrae civitatis consuetudinem in commune super lapidem erectum ad auxilium cessionis bonorum pervenerit et cartam finis suorum bonorum fecerit*. Ist er gebannt, so kann er vor Befriedigung des Gläubigers aus demselben nicht gelöst werden; will er denselben nicht befriedigen, so erfolgt die Sicherstellung oder Befriedigung desselben zuerst aus den Forderungen, dann den Mobilien, endlich den Immobilien des Gebannten. In anderer Reihenfolge wird zu Trient dem Gläubiger Tenuta gegeben *primo de mobilibus, secundo de immobilibus, tercio de actionibus*; Beil. von 1291 März 20; vgl. Beil. von 1236. — Nach den Stat. di Bologna L. 4 r. 10 kann der Schuldner nach erhaltenem Praeceptum ohne Zustimmung des Gläubigers nicht mehr Befriedigung aus dem Gut verlangen, sondern wird, wenn

er nicht zahlt, nach vierzig Tagen gebannt. Nach L. 4 r. 32 dürfen Forderungen an Gebannte nicht cedirt werden. — Eigenthümlich sind die Bestimmungen bei einer Uebereinkunft zwischen Como und dem Bischofe von Chur von 1219, wo als Zwangsmittel gegen die säumigen Schuldner in erster Reihe das Einlager erscheint; *debent stare obsides* Tag und Nacht an bezeichneten Orten, bei höhern Summen mit ein oder zwei Begleitern, während nach einem halben Jahre die Zahl der Obsides zu verdoppeln ist; nur wenn sie binnen einem Monate zum Einlager nicht gezwungen werden können, soll aus ihrem Vermögen bis zur Befriedigung des Gläubigers verkauft werden, bei Vermögenslosigkeit aber soll vom Bischofe oder dem Podesta der Bann gegen Personen und Sachen über sie verhängt werden; Rovelli 2, 375. Das Einlager wird auch 1166 erwähnt, wo Konseln und genannte Bürger von Piacenza sich für Rückzahlung einer Schuld der Stadt an Papienser verbürgen: *Et si ita non adimplerint, venient ad ipsum terminum Papiam in illorum potestate pro hostaticis et non exhibent de civitate, quin revertantur semper in civitate pro iacere omni nocte, donec habeant solutionem*; Boselli 1, 317. — In einem Vertrage zwischen Asti und Alba von 1193, Kopialbuch von Asti zu Wien Bl. 392, fehlt jede Massregel gegen die Person; es heisst nur: *Item — si quis istarum civitatum in altera earum suum proprium debitorem vel fideiussorem invenerit, quod consules illius civitatis teneantur sub eorum saximento ponere res debitoris vel fideiussoris et saxita tenere, quousque satisfaciatur creditori*; doch scheint es sich dabei weniger um Einheimische, als Fremde zu handeln, um eine vertragsweise Ausdehnung des Fremdenarrestes; vgl. über diesen Wach Arrestprozess 1, 38. 110. — Vgl. auch die Beilagen von 1220 April 27, 1271 März 23, 1277 Jan. 26.

47. — Bei einfachem Ungehorsam hat das Recht von Mailand als Vorstufe des Bannes das *Blasumum*, etwa mit *Verruf* zu verdeutschen, welches übrigens ganz entsprechend dem Banne entwickelt erscheint, wie auch die Ausdrücke *Blasmare*, *in blasmo ponere*, *de blasmo eximere*, *exire* den beim Bannverfahren üblichen entsprechen. Nähere Angaben finden sich im Lib. consuet. Mediol. t. 1-4. Das Blasimum findet nur Anwendung bei Ungehorsam gegen Ladungen bei dinglichen Klagen oder Klagen um Schulden, während bei Klagen um Missethat sogleich der Bann verhängt wird. Folgt der Beklagte der Ladung des Konsul nicht, so wird er am folgenden Sonntag in der Versammlung *in blasmo* gelesen und dabei der Termin bestimmt, an dem das Blasimum fällig wird; vgl. § 53. Will er es nicht fällig werden lassen, so hat er zu schwören, dass er sich zu Rechte stellen will oder Pfand zu bestellen und für die Verlesung zwölf Denare zu zahlen, worauf sein Name gelöscht wird; wird er dann wortbrüchig, so wird er sogleich gebannt. Lässt er das Blasimum fällig werden, *blasmo praeterito*, so kann er sich nur durch Zahlung der Busse von zehn Solidi lösen. Bleibt er dreissig Tage im Blasimum, so wird er auf Verlangen des Klägers in den Bann geschrieben und verlesen, dessen Fälligkeit er wieder nur vorbeugen kann durch eidliche Versicherung, sich stellen zu wollen, und Zahlung von zwei Solidi für die Verlesung, während er nach Fälligkeit des Bannes sich nur mit der Bannbusse von zwanzig Solidi

lösen kann. Das entsprechende Verfahren wird eingehalten, wenn der Verurtheilte dem richterlichen Zahlungsbefehle nicht entspricht, doch so, dass es beim Gläubiger steht, ob das Blasmusm oder sogleich der Bann verhängt wird; nur wenn es sich um eine Verurtheilung auf Confessio, nicht durch Sentenz handelt, soll nur das Blasmusm verhängt werden können. — Bezüglich der Wirkungen ergibt sich, dass der Blasmirte gleich dem Gebannten sein Klagrecht verliert und unfähig zu städtischen Aemtern ist; dagegen wird er nach neuerer Bestimmung zum Zeugniss gelassen, und die strafflose Verletzung an Person und Gut scheint auf den Gebannten beschränkt zu sein. — Das Blasmusm war auch zu Como, wo es aber 1230 allgemein abgeschafft und durch den Bann ersetzt wurde, dann zu Varese in Gebrauch; vgl. L. cons. Med. Ann. 5 zu t. 1. — In den Stat. di Origgio S. 7 ist eine Strafe für den bestimmt, der *alicui bannito vel in fabulam posito* Unterstützung gewährt; es ist weiter gesagt, dass derjenige, welcher *steterit in banno vel in fabula d. abbatis*, für jeden Tag zwölf Denare zu zahlen hat. Liegt es nahe, in der Fabula dasselbe mit dem Blasmusm zu sehen, so ergeben allerdings diese Stellen keinen Unterschied vom Banne, und es müsste insbesondere auffallen, dass auch dem nur Blasmirten Unterstützung entzogen sein sollte. Dass diesem Stadt und Gebiet verboten waren, ist wohl nicht wahrscheinlich. — Zwei Stufen des Ugehorsamsbannes ergeben sich auch zu Trient, nach mehreren Urkunden, welche ich der gütigen Mittheilung von Durig verdanke. Entsprechend dem § 45 n. 3 Gesagten, wird der Bann hier zunächst nur verhängt wegen Ugehorsam gegen die Ladung bei Klagen um Missethat, dann aber anscheinend sogleich mit voller Wirksamkeit. So heisst es 1236 vom kaiserlichen Podesta von Trient: *pronunciavit Guillelmum—in bannum in avere et persona, dicens, quod quicumque ipsum offenderit, quod nullam inde habebit rationem, ideo quia legitime citatus, ut veniret rationem facturum Trentino—pro eo, quod ipsum vulneraverat, ut dicebat, et venire contempsit*; vgl. auch Beil. von 1236 Dez. 29. Dagegen ergibt sich in einigen Fällen das Bannum heris, auch als *Bannum rerum* oder *in avere* oder *in herc* bezeichnet, als Vorstufe für das *Bannum etiam persone*. Es handelt sich in diesen Fällen darum, dass der Beklagte den Gerichtsboten hinderte, nach Spruch des Gerichtes an seinem Gute dem Kläger Tenuta zu geben, ihn in Besitz zu setzen. Das wird als Missethat behandelt sein, so dass auf diesem Wege allerdings auch eine Klage um Schulden zum Banne führen konnte, wie das auch deutschen Satzungen entspricht, da es in der Treuga Henrici regis, Mon. Germ. 4, 268, ganz allgemein heisst: *Si quis pignorationem a iudice licentiatam prohibuerit, tanquam predo a iudice proscriptetur*. Stellt der Beklagte sich auf eine peremptorische Ladung nicht zur Verantwortung, so wird am folgenden Tage das Bannum heris über ihn ausgesprochen und ihm dabei eine Frist gestellt, binnen der er sich auszuziehen hat, widrigenfalls er auch für persönlich gebannt erklärt werden wird; wobei auch wohl bemerkt ist, dass der Gebannte mehrere Fristen verstreichen liess, um sich aus dem Geldbanne zu ziehen, weil er einwarf, dass derselbe ungerecht verhängt sei; vgl. Beil. v. 1279 Dez. 12 und 1291 März 20. Wegen der gleichbedeutenden

Ausdrücke wird unter *Bannum heris* nicht ein Bann zu verstehen sein, dessen einzige Wirkung eine Geldstrafe war, sondern ein Bann gegen das Gut, wohl weniger im Sinne einer Beschlagnahme, als der Erlaubniss für den Kläger, alles Gut des Beklagten anzugreifen, während dann später Friedlosigkeit der Person hinzukam und wahrscheinlich eine höhere Bannbusse. In einem frühern Falle von 1235 heisst es einfach, dass der Bann verhängt sei *pro tenuta vetita*; dieser Zusatz mag dann eben bezeichnen sollen, dass es sich nur um einen Bann gegen das Gut handelt. — Für den einfachen Ungehorsamsbann vgl. insbesondere auch Beil. v. 1224 März 12 aus Dondi 7, 41. Es handelt sich um einfachen Ungehorsam, der wohl deshalb besonders streng aufgefasst wurde, weil der geladene Geistliche überhaupt die Befugniss der städtiseben Behörde, hier Gehorsam von ihm zu verlangen, in Abrede gestellt haben wird. Daher zunächst Steigerung der Bannbusse bis zu dem ausserordentlichen Betrage von tausend Pfund. Da das wirkungslos, da weiter aber auch hier die Anschauung festgehalten sein wird, dass wegen einfachen Ungehorsams ein Bann um Missethat nicht verhängt werden könne, so scheint man zu dem Mittel gegriffen zu haben, zu fingiren, er sei wegen eines bestimmten Verbrechens gebannt, wie das auch sonst vorkommt, vgl. § 54 n. 12, und bestimmte, dass er wie ein Falsarius in beständigem Banne sein solle. — Dass auch der nur als Zeuge Vorgeladene wegen Ungehorsams gebannt werden kann, ergibt Stat. Padue R. 9 § 19; doch finden sich da Beschränkungen. — Ganz entsprechend dem einfachen Ungehorsamsbann wird in kirehlichen Gerichten die Exkommunikation angewandt; ein Beispiel Beil. von 1108 April 1 aus Burali 46.

48. — In den Stat. di Bologna l. 3 r. 5. 8 wird der *Bannitus pro levi maleficio* erwähnt; als leichte Missethat wird dabei nicht jede mit Geld zu sühnende betrachtet, sondern nur diejenige, bei welcher nach Schätzung eines vertrauenswürdigen Mannes die Strafe nicht über zehn Pfund, nach r. 8 nicht über hundert Solidi betragen haben würde. — Stat. Padue R. 9 § 4 sind die Verbrechen aufgezählt, bei welchen der Gebannte verwundet werden darf; nach § 3 ist auch die Tödtung strafflos, wenn es sich um Verurtheilung zu einer Geldstrafe von mehr als fünfzig Pfund handelt.

49. — Für den Bann auf bestimmte Zeit gibt insbesondere auch das Ronealische Friedensgesetz von 1158, Mon. Germ. 4, 112, ein Beispiel; wer die Geldstrafen nicht zahlen kann, erhält Schläge und muss durch fünf Jahre fünfzig Miglien weit von seinem Wohnorte bleiben. Nach den Statuten von Origgio S. 5 darf derjenige, der nach gemachter Sühne einen Todschlag begeht, sich nie mehr dort aufhalten; handelt es sich um Todschlag ohne vorhergegangene Sühne, so wird er nur auf zehn Jahre verbannt und darf dann zurückkehren, wenn er Sühne erlangt hat. Nach den Stat. di Bologna L. 2 r. 15 darf der Friedensbrecher erst nach drei Jahren zurückkehren und auch dann nur mit Zustimmung dessen, dem er den Frieden gebrochen; nach Stat. di Lucca L. 3 c. 38 wird der Mörder auf fünf Jahre verbannt, wenn er nicht früher Sühne erlangt. Auch sonst scheint in Einzelfällen die Ausweisung auf bestimmte Zeit wohl noch üblich gewesen zu sein, wenn sie auch unter den

regelmässigen Strafen später selten genannt wird. In Urkunde des Archivs zu Cremona, C. Bononie D. 1, von 1290 wird erwähnt: *qui d. Milancus (de Iovenzonibus olim capitaneus populi Cremonae) condemnatus fuit tempore sui sindicatus in publicatione bonorum suorum et ut sit in banno communis Cremonae usque ad quinque annos.* — Zu n. 9: Erleichterungen der Lösung, welche zeitweise aus besondern Ursachen gestattet wurden, werden bei verschiedenen Arten des Bannes erwähnt. Nach den Statuten von Bologna L. 3 r. 6 S. 341 wurde 1262, *ut multa pecunia deveniat in comuni et pro publica utilitate*, bestimmt, dass alle bereits seit fünfzehn Jahren um Schulden Gebannte nach Zahlung von drei Soldi an die Gemeinde gelöst werden können, mögen sie sich mit den Gläubigern abgefunden haben oder nicht. Bei nachgewiesener Paupertas wird nach L. 3 r. 14 nach Zahlung von zehn Pfund der Bann gelöst, während der Rest in Raten zu zahlen ist; auch nach Stat. Padue R. 9 § 12 kann wegen Paupertas der Bann in Einzelfällen nachgelassen werden. Dann wurde 1245 nach Stat. di Bologna L. 3 r. 9 auch allen um Missethaten Gebannten, nur mit Ausnahme gewisser Missethaten, erleichterte Lösung gestattet, weil man der gefährlichen Zeitläufe wegen der Hülfe inögl. vieler Bürger bedürfe; zugleich wurden nach r. 21 alle Gebannten, welche Piamazzo und Crevalcore gegen den Kaiser vertheidigt hatten, gelöst, wie ihnen das versprochen war. Vgl. auch die Statuten von 1265 ed. Gozzadini S. 163, wo Erleichterungen für die schon vor Mai 1264 wegen Schadenszufügung Gebannten; weiter Beil. v. 1267 Jan. 14, erleichterte Lösung für alle Gebannten von Bagnacavallo; dann Beil. v. 1323 Juli 7 aus Padua, wonach um Geld für Gemeindezwecke zu schaffen, durch ein Jahr die Zahlung des fünften und sechsten Theiles der Strafsumme zur Zahlung genügen soll.

50. — Kann nach den Statuten von Val d'Ambra jedes Verbrechen mit Geldstrafen gesühnt werden, so dass nur bei Nichtzahlung Körperstrafe eintritt, so gehen die Statuten von Montagutolo da noch weiter. Auch hier ist nach § 1 das schwerste der erwähnten Verbrechen, der Todschat, mit hundert Pfund zu büssen; zahlt der Verbrecher aber nicht, so wird er einfach verbannt, bis er zahlt; es ist weder von Körperstrafe, noch von der Nothwendigkeit einer Sühne die Rede. Der unlösbare Bann würde hier also ganz fehlen; und da auch den Verbrecher, dessen man habhaft ist, keine Körperstrafe trifft, so könnte hier nach dem von uns eingehaltenen Gesichtspunkte überhaupt nur von Bann um Frevel die Rede sein. Auch nach den Statuten von Lucca ist nur bei einigen besonders schweren Verbrechen, wie Elternmord und Beamtenmord, unbedingt Todesstrafe gedroht; im allgemeinen ist auch hier, da keine Sühne verlangt wird, vgl. Nachtr. zu § 55, jeder Bann um Ungerichte lösbar.

51. — Zu n. 2: Das Recht des Verletzten auf Rache ohne vorhergehende Klage und Bannung scheinen auch die Statuten von Bologna noch anzuerkennen. Nach L. 2 r. 14 wird nur derjenige, welcher *in persona alterius et non in persona eius, qui offensionem fecisset, vindictam fecerit vulnerando vel homicidium faciendo vel aliter percutiendo*, mit beständigem Banne bedroht. Wenn jemand wegen Verletzung Rache fürchtet, obwohl er nicht schuldig und zur Sühne bereit, so hat nach L. 2 r. 25 der Podesta,

wenn der Verletzte nicht binnen dreissig Tagen die Schuld erweist, den Verletzten und dessen Verwandtschaft zur Sühne zu verhalten. Nach L. 2 r. 59 hat der Podesta überhaupt das Recht, Verletzten und Verletzer und deren Verwandte zu einer Treuga zu verpflichten, welche aber acht Tage nach Ende seines Amtsjahres erlischt. So wird auch 1271 zu Chieri eine Sühne beschworen bis drei Tage nach Ende des Amtsjahres des Podesta, Durandi L. Lomb. 108. Alles das setzt doch eine Gestattung der Rache innerhalb gewisser Gränzen auch ohne gerichtliche Bannung voraus. — Beispiele für Sühnen Beil. von 1193 April 25, 1236 Febr. 3 und Sept. 21. Nach den Stat. di Bologna L. 1 r. 1 scheint bei einem *malefictum in persona factum* die Art der Genugthuung, insbesondere auch wohl der Betrag der zu zahlenden Summe, ganz im Belieben des Verletzten oder seiner Erben gestanden zu haben; denn der Podesta verpflichtet sich schlechtweg, einen desshalb Gebannten vor der Genugthuung nicht zu lösen; *si vero in rebus offensus vel eius heres nollet recipere mendum arbitrio boni viri, tunc sit in meo arbitrio*; ebenso bei geringern Verbalinjurien. — Zu n. 5: Aehnlich im Schwure der Konsuln von Piacenza um 1182: *Et si aliquis de civitate vel burgis iuraverit, se non facere pacem vel treguam, et sciero, vi. libras militi et iii. libras pediti tollam vel tantum peiorabo, si potero*; Boselli 1, 332. Nach den Statuten von Valsolda § 8 wird jede Strafe auf die Hälfte ermässigt, wenn der Verletzer schon vor der Verurtheilung die Sühne zu erlangen weiss; ähnliche Bestimmungen in den Statuten von Lucca, vgl. Nachtr. zu § 55 n. 16. — Zu n. 8: Die Statuten von Bologna L. 3 r. 20 bestimmen ausdrücklich, dass die Gemeinde in keiner Weise die Macht haben soll, den Mörder eines Studenten, der keine Verwandte in der Nähe hat, vom Banne zu lösen, wenn nicht die Zustimmung des nächsten Erben genügend bezeugt wird. Vgl. auch L. 3 r. 21 e, S. 379, wo die Gemeinde sich durch die strengsten Bestimmungen verpflichtet, einen wegen Mord über einen grossen Theil der Mark Treviso verhängten Bann in keiner Weise ohne Zustimmung der Erben aufzuheben. Waren überhaupt keine Erben da, so hatte nach L. 1 r. 1 der Gebannte sich statt deren mit der Gemeinde abzufinden. — Zu n. 10: Nach Stat. di Bologna L. 1 r. 1 S. 67; L. 5 r. 8 steht auf Ketzerei beständiger Bann; die strengere Strafe des Verbrennens scheint erst einzutreten, wenn derselbe nicht eingehalten wird.

52. — Handelt es sich bei den angeführten Fällen des unsühnbaren Bannes als Ausweisungsbannes durchweg um politische Verbrechen, so wird er auch wohl bei Verbrechen gegen Einzelne ausdrücklich vorgesehen. Wer nach den Statuten von Origgio S. 5 nach gemachter Sühne einen Todschatz begeht, hat drei Pfund zu zahlen *et perpetuo non debeat in illo loco vel eius territorio habitare*. Ebenso handelt es sich sichtlich um einen Verbrecher, dessen man habhaft ist, wenn es im Statut von Vitaliana heisst: *De pace vero rupta omnia bona illius, qui fregerit pacem, publicentur, salva filiorum legittima, et perpetuo banniat et de loco illo expellatur*. Vgl. auch Nachtr. zu § 55. — Besonders scharf wird die Unlösbarkeit des Bannes betont in Provisionen des grossen Rathes von Reggio gegen die von Palù von

1315, Tiraboschi Mod. 5, 109; sie sollen nie zu einer Sühne mit der Stadt kommen können; wer einen darauf hezüglichen Antrag stellt, soll zweihundert Pfund Strafe zahlen; diese Provisionen sollen in das Statutenbuch geschrieben werden und die Kraft solcher Statuten haben, welche nur geändert werden können, wenn mindestens tausend im Rathe anwesend und davon 999 einig sind. Vgl. auch Stat. di Lucca L. 3 c. 63. 80, dann c. 60, wonach jeder, der vorschlägt, dass genannte Verräther aus dem Banne gelassen werden, selbst für immer gebannt wird. Eine Menge derartiger Bestimmungen, darauf berechnet, jeden nur denkbaren Vorwand für Lösung abzuschneiden, finden sich bei Bannung des Albert Lambertazzi in den Stat. di Bologna L. 3 r. 19. Handelt es sich dabei um Einzelfälle, so werden in den Stat. di Bologna L. 3 r. 6 ed. Frati 1, 347 ähnliche, die Unlösharkeit verhürgende Massregeln auch allgemein bestimmt für den Bann um Münzfälschung, Verrath und einige andere schwere Verbrechen. — Die naheliegende Bezeichnung für unsühnbare Bannung: *bannitur de vita*, findet sich Stat. Vallissoldi c. 1; vgl. Stat. di Bologna L. 3 r. 19: *in banno perpetuo — ita quod tempore toto vite ipsius non possit nec debeat exire*.

53. — Nach den Stat. di Bologna L. 3 r. 3 beträgt die Bannfrist immer acht Tage. In einem Einzelfalle, L. 3 r. 21 S. 376, erfolgen bei einer Klage wegen schwerer Missethat drei Ladungen, am 10., 11. und 12. Nov., sich noch an demselben Tage bei Strafe von zehntausend Pfund vor dem Podesta zu stellen, die dritte mit Drohung des Bannes; dieser wird dann Nov. 13 verhängt, so dass er in acht Tagen fällig werden soll. Bei einem andern Beklagten, der nicht zu Bologna selbst wohnt, erfolgen die Ladungen in übrigens gleicher Weise am 11., 13. und 15., sich am folgenden Tage zu stellen, während dann Nov. 17 der Bann verhängt wird. (Die Zahlen der Monatstage sind theilweise korrumpirt; die Berichtigung ergiht sich aus Beachtung der Wochentage.) — Nach den Stat. di Lucca L. 3 c. 2 wird dem Missethäter bei der Ladung vor dem Banne nur ein Termin gegeben, *longus vel brevis inspecta qualitate persone et delicti*; in der Regel wohl ein sehr kurzer, da nach L. 2 c. 34 die Frist wenigstens einen ganzen Tag betragen soll, während nach besonderem Brauche der Garfagnana zwei Ladungen mit der Frist von mindestens einem Tage nöthig sind. Erscheint er nicht, so folgt nach L. 3 c. 76 die *grida banni*, zuerst im betreffenden Gerichte, dann, ohne dass eine Frist nöthig wäre, im Consilium generale. Dann folgt die Bannfrist von drei Tagen für Einheimische, welche sich für Bewohner der entfernteren Theile des Gehietes in mehreren Abstufungen bis auf zehn Tage verlängert; nach Ablauf derselben erfolgt die Eintragung in das Bannbuch; nur in Fällen, in welchen Appellation gegen die Verhängung des Bannes gestattet ist, wird derselbe erst am Tage nach der verweigerten Annahme oder ungünstigen Erledigung der Appellation fällig. — Vgl. auch Nachtr. zu § 47.

54. — Nach dem Nachtr. zu § 47 sind doch auch Steigerungen des Bannes nach bestimmter Zeit dem italienischen Verfahren nicht ganz fremd. Eigenthümliche spätere Verschärfungen des Bannes ergeben sich aus den Statuten von Lucca. Nimmt ein um lösbare Missethat Gebannter

einen andern gefangen und liefert ihn aus, so kommt ihm nach L. 3 c. 90 die Bannsumme, zu welcher dieser verurtheilt war, zu Gute, so dass seine eigene Bannsumme dadurch getilgt oder entsprechend gemindert wird; dagegen wird die des gefangenen Gebannten nun um so viel erhöht. Geht weiter ein um Missethat Gebannter in das Gebiet von Pisa, so trifft ihn, wenn er sich stellt, nach L. 3 c. 87 ewiger Kerker, sonst unlösbarer Bann als Verräther der Gemeinde; den nm Schnlden Gebannten aber eine Erhöhung der Bannbusse um fünfzig bis hundert Pfund. — Im Lib. consuet. Mediol. t. 4. 5 tritt insbesondere deutlich hervor, dass bei jedem Banne um Missethat der Beklagte mit der Fälligkeit als geständig gilt, insbesondere auch dann, wenn es sich nur um eine auf Geldbusse oder Schadensersatz gerichtete Civilklage handelt; ist der Bann fällig geworden, so kann er sich nicht mehr allein durch Zahlung der Bannbusse lösen, sondern hat vorher den Anspruch des Klägers zu befriedigen, *quia de ipso maleficio secundum nostram consuetudinem confessus intelligitur*; doch ist die Bannbusse selbst hier keine erhöhte, wie sich das nach § 55 n. 8 wohl ergibt; sie beträgt zwanzig Solidi, mag der Bann wegen einfachen Ungehorsam, Schulden oder Missethat verhängt sein; nur dass bei letzterer nicht das mit geringerer Busse belegte Blasmus, sondern immer der Bann verhängt wird; vgl. Nachtr. zu § 47. Handelt es sich aber um eine Kriminalklage wegen Todschatz oder eine sonstige mit Körperstrafe bedrohte Missethat, *quasi de maleficio confessus intelligitur et veluti condemnatus postea punitur in rebus et persona*. — Zu n. 10 vgl. Stat. Vallisoldi c. 10; wenn jemand *pro aliquo maleficio* geladen wird und nicht erscheint, *detur ei bannum; in quo banno si perseveraverit per dies triginta, postea habeatur pro confesso et condemnari possit, ac si fuisset confessus in iudicio*. — Bezüglich der Fingirung eines Verbrechens findet sich ein eigenthümlicher Fall in einem Vertrage von 1282, durch welchen Parma, Cremona, Piacenza, Reggio und Bologna für die Aufrechthaltung eines unter den Parteien von Modena geschlossenen Friedens eintreten; der Friedensbrecher soll als ein von jenen fünf Städten um Missethat Gebannter gelten: *Et tales malefactores sint ex nunc et habeantur et teneantur pro bannitis perpetuo et tamquam homicide, proditores et rebelles et grasulfi ipsarum civitatum*; Tiraboschi Mod. 5, 96. Vgl. auch Beil. v. 1224 März 12, wo es sich doch nur um einfachen Ungehorsam handelt und fingirt wird, dass der Gebannte ein Falsarius sei. — Die Ausdehnung der Verurtheilung auf Angehörige wird auch betont zu Reggio 1315; die Genannten von Palù *et qui masculi nascerentur ex eis* sollen für immer gebannt und *pro prodicione, rebellione et enormibus delictis* gebannt sein, und zwar unter Angabe des Grundes, *quia sepe solet filius similis esse patri*; Tiraboschi Mod. 5, 109. Am weitesten ausgedehnt erscheint in Beilage von 1312 Aug. 8 die Verurtheilung nicht bloß auf Söhne, sondern auch auf Frauen und Mütter und überhaupt wohl die gesammte Verwandtschaft bis zum vierten Grade, mit einziger Ausnahme der in andere Familien verheiratheten Frauen. Nach Stat. di Lunca L. 3 c. 61. 62 trifft die Verurtheilung ausnahmslos alle Deszendenten der Verräther, doch so, dass die Abstammung durch Männer vermittelt ist,

dann aber Männer und Frauen, Eheliche und Uneheliche; nur die vor dem Verrathe verheiratheten Frauen sind ausgenommen. Die Ausnahme der in der Stadt selbst oder im Gebiete verheiratheten Töchter findet sich auch Stat. di Ferrara 1, 23.

55. — Zu n. 1: Ebenso sind zu Mailand für die blosse Verhängung, die *Lectura*, des *Blasium* oder *Bannum* geringe Beträge zu zahlen, welche wohl nicht als *Bannbusse*, sondern als Gerichtskosten aufzufassen sind; vgl. Nachtr. zu § 47. Eine Steigerung dieser Busse haben auch Stat. Padue R. 9 § 18; während vierzehn Tagen kann der um Schulden Gebannte aus der Stadt, während eines Monates der aus dem Gebiete sich noch mit zehn, später nur mit zwanzig *Solidi* lösen. Zu Siena erhält der *Preco* vier *Denare* für jede *Exbannitio* und *Rebannitio* und ebensoviel von dem, welcher einen anderen bannen lässt; *Banchi Breve* 68. Auch nach den Stat. di Lucca L. 3 c. 76 hat der Gläubiger, der einen Schuldner bannen lässt, vorher zwanzig *Solidi* zu zahlen. Eben so viel der Angeklagte, auch wenn er nach der *Grida banni* denselben nicht hat fällig werden lassen; dieser Betrag scheint festzustehen, was auch immer die Veranlassung des Bannes sein mag. Vgl. auch Nachtr. zu § 54. — Zu n. 9: In den Stat. di Bologna L. 3 r. 18 wird bestimmt, *quod punitus in persona pro eodem facto pecunialiter non debeat puniri, sed in banno remanere*. — Zu n. 11: Aehnlich wird in den Stat. di Bologna L. 3 r. 21 unsühnbarer Bann zugleich mit einer Strafsumme von zehntausend Pfund verhängt, mit der ausdrücklichen Bestimmung, dass die Gebannten, sobald sie ergriffen werden, sogleich ohne weitere Vertheidigung zu enthaupen sind. Hier beruht die anscheinend zwecklose Zufügung der hohen Geldstrafe wohl darauf, dass dieselbe schon bei Versäumniss der ersten Ladung angedroht war. — Die Summe, in welche nicht für den Ungehorsam, sondern für die Missethat verurtheilt wird, soll auch nach Stat. di Lucca L. 3 c. 2 der des gehorsamen verurtheilten Missethätters gleich sein. Doch ist L. 3 c. 76 auch der Fall vorgesehen, dass die *summa banni* grösser sei, als die *summa condemnationis* und umgekehrt; dann wird der Bann nur nach Zahlung der grössern Summe gelöst. Es mag das damit zusammenhängen, dass nach L. 3 c. 2 nach dem Banne noch ein *Beweisverfahren* eingeleitet und auf Grundlage desselben eine ausdrückliche *Condemnatio* ausgesprochen werden kann. — Ganz bestimmt unterschieden werden zwei Geldbussen, die eine für die That, die andere, welche *Superimposita* heisst, für den Ungehorsam, in den Stat. di Bologna L. 3 r. 9 ff. Es handelt sich um aussergewöhnliche Erleichterung der Lösung; nachdem der Gebannte Sühne erlangt hat, soll er gelöst werden, *solvendo penam secundum qualitatem debiti et personarum, non obstante superimposita aliqua facta, ut non posset exire, nisi solverit iniunctam vel superimpositam factam ab aliquo, qui eum in banni ponit*; doch soll die *Superimposita* nicht nachgelassen sein, sondern in jährlichen Raten von zwanzig *Solidi* abgetragen werden. In Fällen, wo der unsühnbare Bann ausnahmsweise Ausweisungsban ist, vgl. § 52, kann neben demselben eine Geldstrafe verhängt werden, die dann allerdings keine Bannstrafe ist. Nach Stat. di Lucca L. 3 c. 155 wird der Ketzer zu dreihundert Pfund verurtheilt, bei Nichtzah-

lung körperlich gestraft, dann aber für immer verbannt. — Zu n. 16: Nach den Stat. di Lucca scheint die den Verurtheilten oder Gebannten treffende Geldstrafe immer die Genugthuung für den Verletzten einzuschliessen; nach L. 3 c. 38 erhalten von den für den Mord zu zahlenden zweitausend Pfund die Erben des Ermordeten dreihundert; bei Verwundungen erhält nach L. 3 c. 14 der Verletzte die Hälfte. Das scheint damit zusammenzuhängen, dass zu Lucca der söhnbare Bann nicht üblich ist, die Sühne nie als Bedingung der Lösung erscheint. Doch greift sie in doppelter Weise ein. Wird die Sühne binnen eines Monats seit der That oder auch noch binnen zwanzig Tagen später erlangt, so wird nach L. 3 c. 123 nur in die Hälfte der Strafe verurtheilt oder, wenn die Verurtheilung schon erfolgt ist, die Strafsumme um die Hälfte gemindert. Weiter wird nach L. 3 c. 38 der Mörder, auch wenn er die Strafe zahlt, auf fünf Jahre aus der Stadt und dem Gebiete verbannt, wenn er nicht früher Sühne erlangt.

56. — Zu n. 4: Genauere Angaben über die Preise gibt noch der Bann von Reggio gegen die Palù 1315; wer von den Hauptgebannten einen lebend vorbringt, erhält tausend, todt fünfhundert, wer ihn tödtet, ohne ihn vorzubringen, dreihundert, wer einen von den Anhängern lebend oder todt vorbringt, hundert Pfund; Tiraboschi Mod. 5, 109. Solche höhere Preise für Einlieferung oder Tödtung von Verräthern nebst Lösung vom eigenen Banne werden auch Stat. di Lucca L. 3 c. 60. 64. 74 erwähnt; dann aber L. 3 c. 79 Preise von zehn bis fünfzig Pfund für jeden, welcher einen um Missethaten, auf welche eventuell Körperstrafe steht, Gebannten einbringt. — n. 6. Auch in den Stat. di Bologna L. 2 r. 40 wird bestimmt, dass um Schulden Gebannte nicht in dem für Missethäter bestimmten Kerker gefangen gehalten werden sollen; ebenso Stat. Padue R. 9 § 20. — Nach den Stat. di Bologna L. 1 r. 1 S. 62 soll der Podesta die Schuldner der Gemeinde, welche nicht zahlen, bannen, gefangen nehmen und in Haft halten, bis sie zahlen; zahlen sie binnen einem Monate nicht, so soll er ihr Haus zerstören; es handelt sich hier also sichtlich in erster Reihe um Massregeln zur Erzwingung der Zahlung.

57. — Dass das Verbot der Stadt und ihres Gebietes sich auch auf die um Schulden Gebannten bezog, ergibt sich bestimmt Stat. di Bologna L. 3 r. 6, wonach *omnibus bannitis generaliter* der Aufenthalt untersagt und weiter bestimmt ist, dass der Podesta zu Kriegszeiten Geleite geben darf, aber nur den um Schulden Gebannten. Ebenso bestimmt Stat. Padue R. 9 § 6. 9; wer sich im Gebiete betreten lässt, zahlt sechzig Solidi, oder hundert, wenn im Gemeindepalaste. Nach den Stat. di Lucca L. 3 c. 80 durften sich die um Schulden Gebannten nur an gewissen Festtagen und den nächstvorhergehenden und nächstfolgenden Tagen in der Stadt unbelästigt aufhalten. — Uebertretung des Verbots der Unterstützung und des Verkehrs wird beim Banne gegen die Palù 1315 beim Potens mit tausend, beim Pedes mit fünfhundert Pfund gestraft; Burg oder Haus, in welche der Gebannte aufgenommen wird, werden zerstört; das Bannstatut soll monatlich verlesen werden; dann findet sich hier noch die eigenthümliche Bestimmung, dass der Podesta die Gebannten und ihre zu zerstörenden Burgen an der Aussenmauer des alten

Gemeindepalastes von Reggio abmalen lassen soll, daneben die Namen in grossen Buchstaben und die ganze Erzählung ihrer Missethaten, damit jeder ihre Bosheit kennen lerne. Auch nach den Statuten des Loderingo d'Andalò ed. Gozzadini 134 sollen zu Bologna die Bilder gewisser Gebannten im Gemeindepalast gemalt werden. Ebenda S. 140 heisst es, wenn ein Gebannter vom Hanse eines andern ans ein Verbrechen begeht, so wird das Haus zerstört oder der Hausherr muss fünfhundert Pfund zahlen; ist das zerstörte Haus nicht so viel werth, so hat der Hansherr ausserdem den Minderbetrag zu zahlen. Vgl. ähnliche Bestimmungen Stat. di Bologna L. 3 r. 19. — Die Abstufung, aber auch die Ausdehnung auf den nicht wegen Missethat verhängten Bann zeigen sehr bestimmt die Statuten von Origgio. Wer einen wegen Todschlags Gebannten unterstützt, zahlt dem Abte drei Pfund, und zwanzig Solidi dem, in dessen Banne er ist; bei andern Missethaten sind die entsprechenden Sätze dreissig und zehn Solidi; die Gemeinde, in welcher ein um Missethat Gebannter wohnend getroffen wird, zahlt dem Abte drei Pfund, hat aber Regress an den Gebannten. Heisst es dann aber später, dass der Unterstützer eines jeden, der im Banne oder in Fabula, vgl. Nachtr. zu § 47, ist, fünf Solidi zahlt, so kann es sich da nur um leichteren Bann handeln. Bestimmter noch wird nach Stat. di Bologna L. 2 r. 45 die Unterstützung eines um Missethat Gebannten mit dreissig, eines nur um Schulden Gebannten mit drei Pfund gebüsst, während ausserdem Fälle aufgezählt werden, in welchen die letztere überhaupt gestattet ist. — Das Verbot der Unterstützung und des Verkehrs scheint von den städtischen Behörden auch wohl als Waffe gegen die Geistlichkeit und als Antwort auf die kirchliche Exkommunikation benutzt zu sein. Vgl. das päpstliche Schreiben von 1218 bei Amiani Fano 2, 28, auch bei Ughelli 1, 663, wonach der Podesta von Fano verbot, mit dem Bischöfe oder dessen Untergebenen zu reden, ihnen etwas zu verkaufen oder sonst mit ihnen zu verkehren, so dass der Bischof sich schliesslich durch Hunger gezwungen seinen Forderungen fügte. Vgl. auch Nachtr. zu § 59. — Auch die Banern scheinen ähnliche Mittel wohl gegen die Herren in Anwendung gebracht zu haben. Nach Urkunde des Archivs zu Mailand befiehlt 1270 auf Klage genannter Edeln der Assessor des Podesta von Mailand den Bauern von Arosio, *ut non faciant aliquod interdictum inter se, ut aliquis non debeat servire suprascriptis nobilibus vel alicui eorum, nec quod non debeant ire ad quoddam furnum occasione quoquendi panem, et quod aliquis eorum vicinorum non debeat aiuvare nobiles, nec portare eis fabulam nec interdictum, quod aliquis non emat de rebus dictorum nobilium.*

58. — Zu n. 3: Aehnliche, aber doch etwas abweichende Bestimmungen finden sich bezüglich des Verlustes der politischen Rechte zu Mailand, Lib. cons. Med. t. 3. Weiss man, dass jemand im Banne oder im Blasium ist, so darf derselbe zu keinem städtischen Amt zugelassen werden; ist er, weil man es nicht wusste, zugelassen, so muss er, wenn das bekannt wird, sich binnen fünfzehn Tagen lösen, widrigenfalls er das Amt aufgeben muss und in demselben Jahre nicht mehr zu demselben zugelassen wird. Vgl. auch Stat. di Bologna L. 3 r. 7; Stat. Padue R. 9 § 6. — Bezüglich der pro-

zessnalischen Rechte vgl. Nachtr. zn § 47; dann genaue Angaben Stat. di Bologna L. 3 r. 5: 6; Stat. Padue R. 9 § 16. 17. In den Stat. di Lucca L. 3 c. 89 ist ausdrücklich auch dem wegen Missethat Gebannten bei schwereren Anklagen das Vertheidigungsrecht nebst freiem Geleite zugesichert.

59. — Nach Stat. di Lucca L. 3 c. 80 hat lediglich der Creditor selbst das Recht, den um Schulden Gebannten auch persönlich zu verletzen; nur darf er ihn nicht tödten. Nach Stat. Padue R. 9 § 4 ist der um Schulden Gebannte nach dreissig Tagen auch gegen persönliche Verletzungen nicht geschützt, mit Ausnahme von Verwundung und Tödtung. Vgl. Nachtr. zu § 47, wonach zu Trient Friedlosigkeit der Person zuweilen erst auf einer zweiten Stufe des Bannes eintritt. — Zu n. 15: Nach Stat. di Bologna L. 3 r. 5 ist beim Banne *pro levi maleficio*, vgl. Nachtr. zn § 48, Friedlosigkeit ausgeschlossen; und ausserdem steht die Ausschlössung auch im Ermessen des Podesta. Zu Piacenza wurde 1329 bestimmt, *quod omnia dampna facta seu illata realiter vel personaliter in bonis et personis bannitorum communis Placentie pro gravi maleficio perpetuo manean impunita; gravia maleficia — declaraverunt esse, propter quae poena mortis aut sanguinis irrogatur; dampna data in bonis certorum bannitorum per maleficia illa similiter remaneant impunita*; Boselli 2, 34. Nach Stat. di Lucca L. 3 c. 88 darf jeder um Missethat Gebannte von jedem strafflos verletzt werden; aber getödtet nur dann, wenn es sich um eine Strafe von mehr als hundert Solidi handelt. Eine ähnliche Beschränkung Stat. Padue R. 9 § 3, während Verwundung nach § 1. 4 auch bei andern Verbrechen gestattet scheint. — In den Statuten von Bologna finden sich Fälle der Friedlosigkeit erwähnt, ohne dass vom Banne und seinen sonstigen Wirkungen die Rede ist. Sie erscheint als Waffe gegen Kirchen und Kleriker, welche sich den Anordnungen der städtischen Behörden nicht fügen wollen, und denen dagegen der Schutz der städtischen Gerichte entzogen wird, so dass niemand ihnen zu Rechte zu stehen hat, noch irgend eine Verletzung, welche ihnen an Person oder Gut zugefügt wird, zu bestrafen ist. So nach L. 4 r. 51, wenn sie einen Laien trotz Einspruches des Podesta wegen weltlicher Sachen vor geistliches Gericht, oder wegen kirchlicher Sachen vor auswärtiges Gericht ziehen; so nach L. 6 r. 196, wenn sie sich dem Statut, welches alle Unfreie im Stadtgebiete für frei erklärt, nicht fügen wollen; als Ersatz des Bannes und sonstiger Strafen tritt hier die einfache Entziehung des Rechtsschutzes dadurch bestimmter hervor, dass im entsprechenden Falle den Laien eine Strafe von tausend Pfund oder beständiger Bann trifft. Doch wird auch wohl gegen Kleriker bei Ungehorsam mit dem Banne vorgegangen; vgl. Beil. von 1217 Sept. 7 und 1224 März 12.

60. — Bei Bannung der Palù 1315 wird bezüglich der Wüstlegung des Gntes bestimmt, dass die Burgen bis auf die Fundamente zerstört, die Gräben ausgefüllt, die Bäume umgehauen und verbrannt werden, die Besitzungen immer wüst bleiben sollen; wer bei ihrer Bebauung betroffen wird, darf ungestraft verletzt, beraubt und getödtet werden; keinerlei Rechte Anderer sollen der Verwüstung im Wege stehen bei einer Strafe von zweihundert Pfund für denjenigen, der solche Rechte geltend macht, und für den Beamten, der

sich darauf einlässt; Tiraboschi Mod. 5, 109. — Bei einem Abkommen von Modena 1276 mit der zum Gebiete gehörenden Landschaft Fregnano finden sich insbesondere genauere Bestimmungen darüber, dass nur die Güter des Missethätters selbst verwüstet werden sollen, nicht aber die ganze Burg oder der ganze Ort wegen des von einer einzelnen Person verübten Verbrechens; Tiraboschi Mod. 5, 84. — Nach Stat. di Bologna L. 1 r. 1 S. 62 soll dem gebannten Schuldner der Gemeinde, wenn er gefangen und einen Monat in Haft gewesen, ohne zu zahlen, das Haus zerstört werden.

62. — Eine Ausnahme von der Einziehung des Gutes bei unsühnbarem Banne findet sich in einem Einzelfalle Stat. di Bologna L. 3 r. 19; bei übrigens ungewöhnlich strengem Banne wird dem Gebannten gestattet, einen Prokurator zu bestellen und durch diesen seine Güter zu verkaufen; man beabsichtigte zunächst nur, den Händelsüchtigen für immer von der Stadt fern zu halten, nicht ihn darüber hinaus zu schädigen. — Zu n. 6 vgl. Stat. di Bologna L. 5 r. 9; l. 7 r. 88, wo ebenfalls die Hälfte an den Ankläger kommt; auch von Geldstrafen erhält nach den Statuten von Bologna, Ferrara und Padua der Ankläger oft die Hälfte. Nach Stat. di Ferrara 1, 22. 24 kommt bei einigen Verbrechen gegen das Staatswesen die Hälfte an die Stadt, die Hälfte an den Markgrafen. — n. 7. So schon 1149 bei einem Beschlusse zu Bologna gegen Mörder; sie dürfen für ewig nicht in der Stadt und dem Gebiete wohnen *eorumque bona in nullius bonis esse volumus, sed vacua semper ac deserta velut publicata et proscripta in commune populi Bononiensis civitatis permanent*; Savioli 1, 221. — n. 14. Die Hälfte wird dem Verletzten oder dessen Erben auch zugesprochen Stat. Vallissoldi c. 1; dann Stat. di Bologna L. 2 r. 14 in einem Falle, wo die Statuten des Loderingo d'Andalò, ed. Gozzadini 146, ihnen sogar das ganze Gut zusprechen. — n. 17. Der Vorbehalt der *filiorum legitima* findet sich auch im Statut von Vitaliana bei Einziehung des Gutes des Friedensbrechers. — n. 19. Bei Bannung eines ungehorsamen Missethätters durch die Kastellane von Gavi 1206 werden die Güter seines Vaters geschätzt und getheilt; ein danach auf den Gebannten kommender Platz wird für die Stadt Genua eingezogen und ein darauf stehendes Haus zerstört; Lib. jur. Gen. 1, 524. — Vgl. auch Stat. di Lucca L. 3 c. 13; Stat. di Bologna L. 2 r. 8. — n. 20. Ebenso in den Stat. di Ferrara 1, 5; dagegen werden dort 1, 26 die Ansprüche der Frau ausgeschlossen, wo die Einziehung wegen Beherbergung eines Gebannten erfolgt; die Frau ist da wohl als Mitschuldige gefasst. Nach den Stat. di Bologna von 1265, ed. Gozzadini 136, ist der Frau das gewahrt, was sie vor der Ehe hatte und was sie während derselben ererbte. — Bezüglich des Lehn-gutes heisst es 1219 in einem Vertrage zwischen Como und dem Bischofe von Chur, dass der Schuldner, wenn er nur Lehngut zu haben behauptet, das durch Urkunde oder sechs Zengen erweisen müsse; *et de feudis, que reperta fuerint, solvatur ipsum debitum de gaudimentis ipsorum feudorum, eo addito, ut vendicio ipsorum gaudimentorum fiat, ut supradictum est de aliis rebus*; Rovelli 2, 377. Auch nach Stat. Padue R. 9 § 24 kommen bei der Cessio bonorum den Gläubigern nur die *fruges feudorum* zu.

63. — Ein Fall, wo der Reichsbann in städtischen Verhältnissen in Anspruch genommen wird, während sonst die Städte sich da in der Regel selbst zu helfen suchten, findet sich 1218; der König befiehlt denen von Fermo, einem Bürger von Bologna das Gewonnene zu restituiren; *alioquin eisdem Bononiensibus dedimus in mandatis, ut civitatem ipsam Firmanam ex parte nostre celsitudinis exbannirent*; Theiner Cod. dom. 1, 49; es ist möglich, dass Bologna einen Rückhalt an Könige suchte, weil Fermo unter Herrschaft der Kirche stand, welche denn auch Anstände gegen das Vorgehen des Königs erhob; vgl. § 379 n. 1. — Zu n. 2: Doch wird von K. Otto auch sonat von Reichswegen gegen die Ketzer eingeschritten; vgl. Mon. patr. Scr. 2, 488 seinen Befehl an den Bischof von Turin, alle Ketzer aus seinem Bisthume kraft kaiserlicher Machtvollkommenheit anzutreiben. — Zu n. 6 vgl. Stat. di Bologna L. 3 r. 21 e, wonach wegen Ermordung zweier Bologneser die meisten Gemeinden der Trevisaner Mark und deren Einwohner für *banniti et inimici mortalissimi* bis zur Sühne mit den Erben erklärt werden. — Der Bann gegen Auswärtige wurde dann auch vielfach angewandt als Form der Kriegserklärung. Der Podesta von Genua schreibt 1226 den genuesischen Konsuln im Auslande, weil die von Savona und Albenga sich schon lange Feindseligkeiten gegen Genua zu Schulden kommen liessen: *ipsos omnes, facta tamen prius citatione legitima, bannivimus et pronunciamus hostes nostros et communis Ianue inimicos*; woran sich dann die Aufforderung knüpft, dieselben in jeder Weise zu bekämpfen und zu schädigen; Mon. patr. Scr. 2, 519. So heisst es 1234 bei Tolosanus, Mittarelli Acc. 183: *Tunc Faventinus potestas — publice in banno misit Ravennates, Ariminenses, Popilienses, Bretonorienses*. — Die Form des Bannes scheint nach Beilage von 1256 aus Tonduzzi 292 auch wohl angewandt, wo es sich nur um Repressalien handelte; alle Faentiner werden gebannt und zwar um Missethat, so dass man Friedlosigkeit überhaupt voraussetzen sollte, während sich doch aus den näheren Bestimmungen ergibt, dass die Massregeln gegen die Person nicht über Festhaltung derselben hinansgehen sollten. Das Repressalienverfahren schliesst sich auch darin dem Bannverfahren näher an, dass bei der Ertheilung der Repressalien eine letzte Frist bestimmt wird, nach deren Ablauf sie fällig werden. Vgl. auch Beil. von 1325 Okt. 12. Näheres über Repressalien bei Wach Arrestproz. 1, 47 ff.; eingehende Bestimmungen auch Stat. di Lucca L. 1 c. 39. Ueber Repressalienbewilligung durch das Reich vgl. Nachtr. zu § 74.

64. — Die Anerkennung des Bannes durch andere Städte ist besonders scharf ausgesprochen in einem Bündniss zwischen Asti und Alba von 1193: *statuerunt, ut nullus bannitus de Aste in Alba recipiatur, immo ibi tanquam in Aste bannitus habeatur*; Kopialbuch von Asti zu Wien Bl. 392. — In Vertrag zwischen dem Grafen von Savoiën und Turin 1235 ist die Verpflichtung zur Ausweisung binnen vierzehn Tagen beschränkt auf die *bannitos pro maleficio seu occasione maleficii, illos videlicet, qui sunt vel fuerint banniti pro homicidio vel feruta gladii, pro incendio et furtu et proditione*; Cibrario Torino 1, 515. Eine ähnliche Beschränkung in einem

Verträge zwischen Siena und Florenz von 1255; Paoli Montaperti 75. In Verträgen von 1188 zwischen Reggio und Modena, Affarosi Reggio XXI, und Reggio und Parma, Tiraboschi Mod. 3, 117, ist eine Ausnahme gemacht für solche, welche Bürger beider Städte von Besitzungen in den Gebieten derselben sind. — Insbesondere musste der Bann von solchen Grossen, welche sich in der Gerichtsbarkeit über ihre in einem Stadtgebiete belegenen Besitzungen behauptet hatten, nahezu wirkungslos werden, wenn die bezügliche Stadt ihn nicht anerkannte. Das wurde denn auch wohl von der Reichsgewalt ausdrücklich verlangt; so 1220 in kaiserlichem Privileg für den Bischof von Bologna: *Concedimus quoque et mandamus, quod potestas et commune Bononie in eorum districtu pro bannitis habeant, quos episcopus Bononiensis de suis terris bannierit, nec eis aliquam defensionem prestant, donec in banno episcopi erunt*; Savioli 2, 453; eine entsprechende Bestimmung im Privileg für den Bischof von Parma 1210, Affo P. 3, 322. Dagegen wurde denn auch umgekehrt, als Modena 1227 dem Bischofe die anschliessliche Gerichtsbarkeit über gewisse Personen zugestand, vorbehalten: *banna tamen civitatis teneantur observare omnes et si contra venerint, teneantur sub episcopo respondere*; Tiraboschi Mod. 4, 94. — Die Auslieferung wird ausdrücklich zugesichert in einem Verträge von 1282, durch welchen Parma, Cremona, Piacenza, Reggio und Bologna für Aufrechterhaltung des Friedens zu Modena eintreten; Friedensbrecher sollen als Gebannte jener Städte betrachtet werden: *et si aliquo tempore sive casu reperirentur ibi tales violatores sive delinquentes ad civitatem Mutine et eius regimen remittantur infra octo dies proximos pena debita puniendi et ad sententiam contra tales delinquentes latam sive ferendam per commune Mutine effectualiter exequendum*; Tiraboschi Mod. 5, 96. Vgl. auch Antiq. It. 4, 507, wo ein gebannter Mantuaner von Br̄scia an Mantua ausgeliefert wird. — Ausnahmsweise konnte auch Nichtanerkennung eines fremden Bannes bedungen werden; so im Verträge zwischen Salinguerra und Modena 1213; wird eine der Parteien von Ferrara, der Markgraf von Este oder Salinguerra, aus der Stadt vertrieben, so soll Modena die Freunde der vertriebenen Partei an der Unterstützung derselben nicht hindern, wohl aber die Freunde der vertreibenden Partei; Tiraboschi Mod. 4, 50. — Für die Bannung durch den Lombardenbund gibt ein Beispiel die Bannung von Asti 1228, Schiavina 208. Die Stadt war bei Drohung einer Bannstrafe von zweitausend Mark aufgefordert, binnen bestimmter Zeit dem Lombardenbunde beizutreten; nach Fälligkeit des Bannes werden die Astenser als Gebannte des Bundes und der einzelnen Städte desselben erklärt; es wird befohlen, bei einer Bannstrafe von hundert Pfund sich jedes Verkehrs mit ihnen zu enthalten und Personen und Güter derselben festzunehmen. Das Verfahren schliesst sich durchaus dem beim lösbaren Reichsbanne üblichen an.

66. — Verschiedene Stufen der Eingränzung ergeben sich 1268 für die Ghibellini *confinati* von Florenz; es gibt solche, welche ausserhalb der Stadt, der Grafschaft und des Distrikts konfinirt sind; weiter solche, welche innerhalb des Komitats konfinirt sind; endlich solche, welche in der Stadt

sein dürfen, aber auf jeden Befehl des Vikar die Stadt verlassen und dahin gehen müssen, wohin der Vikar befiehlt; San Luigi 8, 221. Vgl. auch Stat. di Lucca L. 1 c. 10; L. 3 c. 26. 160. — Die Eingränzung ist übrigens keine ausschliesslich städtische Einrichtung; sie wird auch von anderen Gerichtsherren nach Rückkehr zum Gehorsam verhängt. Der Erzbischof von Ravenna befiehlt 1213 Jemandem, der sich allen Befehlen desselben unterworfen, bis zum nächsten Pfingsttage nach Ficarolo zu gehen, nm dort zu verbleiben; Amadesius 3, 162. Der Erzbischof von Genua verurtheilt 1244 Jemanden, der sich allen seinen Befehlen unterworfen und dem er befohlen hatte, sich zu Ventimiglia aufzuhalten, zu zwanzig Pfund, weil er von dort fortging; zahlt er nicht binnen vierzehn Tagen, so soll das Grundstück, wo sein Haus war, eingezogen werden; Lib. jur. Gen. 1, 1011. — Die Confinatio ist auch keineswegs immer eine Milderung des Bannes; sie findet sich mehrfach von vornherein angewandt gegen politisch Verdächtige oder solche, von welchen man Störung der öffentlichen Ruhe erwartete. Nach Stat. Vallissoldi c. 27 steht sie ganz im Ermessen des Podesta; nach Stat. di Bologna L. 2 r. 58 erscheint die Befugniss desselben auf bestimmte Fälle beschränkt; nach Stat. di Ferrara 1, 20 soll der Podesta nur die vom Markgrafen als verdächtig Bezeichneten konfiniren. — Zu Mantua wird 1277 der Bruch einer Confinatio mit Hinrichtung bestraft; Ann. Mantuani, Mon. Germ. 19, 28.

67. — Eine Aufhebung des unsühnbaren Bannes ist vorgesehen im Vertrage zwischen Mailand und Como 1249, wonach alle wegen Parteinahme für Mailand Gebannten aus dem Banne genommen und in ihre Besitzungen und Rechte wieder eingesetzt werden sollen; Rovelli 2, 382. Genauere Bestimmungen finden sich in gleichzeitigem Vertrage zwischen Bologna und Modena; die von der Partei der Aigones dürfen wieder in Modena wohnen und werden aus jedem Banne genommen, so weit es sich nicht nm vor ihrem Auszuge verhängten Schuldbann handelt; ihre Immobilien erhalten sie unter gewissen Vorbehalten zurück; Forderungen derselben an die Gemeinde aus der Zeit vor dem Auszuge sollen gezahlt werden; für vorläufige Unterkunft soll in angegebener Weise Sorge getragen werden; Tiraboschi Mod. 5, 34. Bei einem Schiedsspruche zwischen Mailand und Como 1286 wird bestimmt, dass die della Torre und ihre Partei zu Mailand aus allen Bannen gelöscht, und in ihre Güter und Rechte wieder eingesetzt werden sollen, so weit sich letztere nicht auf irgendwelche Signorie beziehen; bezüglich der Güter wird den jetzigen Besitzern ein Termin gesetzt, bis zu dem sie ihre Rechtsansprüche gegen die Restitution geltend machen können; sie müssen auf allen Anspruch wegen erlittener Verletzungen und wegen der bisherigen Früchte aus ihren Besitzungen und Rechten verzichten; Rovelli 2, 390. Vgl. auch die Bestimmungen von 1315, Mem. di Lucca 3c, XLIV.

69. — Bezüglich der Anwendung des lösbaren Reichsbannes auch bei bürgerlichen Klagen vgl. Franklin Reichshofg. 2, 235. 331, wo nachgewiesen ist, dass nach dem Verfahren des deutschen Hofgerichtes auch bei bürgerlichen Klagen den Ungehorsamen die Acht traf, während das deutsche Verfahren überhaupt die Verfestung nur bei peinlichen Klagen kennt;

es ist das wohl mit Recht darauf zurückgeführt, dass es sich dort um die Missachtung eines königlichen Befehls handelt. Wird dagegen nach Beil. von 1238 Nov. 18 im Hofgerichte in Italien nur mit Besitzeinweisung des Klägers vorgegangen, so wird nicht zu bezweifeln sein, dass da das sizilische Verfahren, welches den Bann bei Civilklagen nicht kennt (vgl. § 112), massgebend war; die Grosshofrichter hielten sich zweifellos auch in Italien an das ihnen geläufige Verfahren.

70. — Vgl. Beilagen von 1220 Sept. 8 und 13. Der Verhängung des Bannes scheint hier eine formelle Ladung gar nicht vorhergegangen zu sein; es ist nur Rede von vorheriger vergeblicher Aufforderung zum Gehorsam; am Dienstage wird sogleich der Bann verhängt und zwar mit kurzer Frist, da er am Freitage schon fällig sein soll. Der Bann war nun unmittelbar wirksam; wird er am Sonntage noch ausdrücklich bestätigt und wiederholt, so hat das zunächst wohl nur die Bedeutung einer öffentlichen Bekundung, dass die Bannfrist unbenutzt verstrichen sei, dass demnach die Gebannten nun friedlos seien und niemand mit ihnen verkehren dürfe.

72. — Zu n. 17: Man wird es übrigens nicht gerade als herkömmlich betrachten dürfen, dass bei Rückkehr zum Gehorsam die Bannbusse erlassen wurde; eben 1220, wo sie Bologna erlassen wurde, hat das aus entsprechender Ursache gebannte Faenza für die Lösung dem Könige fünfzehnhundert Mark Silber zahlen müssen; Tolosanus in Mittarelli Acc. 161. Nachgelassen wurde die Geldstrafe auch 1193 bei Reggio, nachdem dieses den sonstigen Forderungen des Kaisers nachgekommen war; Antiq. It. 4, 471; ebenso wohl Beilage von 1240 Jan. 30, wo es allerdings nicht ausdrücklich gesagt ist.

73. — Die Entziehung der Privilegien erscheint als Hauptinhalt bei dem Banne, welchen der Kaiser 1238 über Peter Traversaria verhängte; nachdem er wiederholten Anforderungen, Gefangene an das Reich auszuliefern, nicht gefolgt war, dann auch den über die Privilegien verhängten Bann missachtet hatte, *ipsum omnibus regalibus privilegiis, concessionibus, feudis et omnibus, que a nobis et imperio tenet et habet — privamus et privatum de cetero esse censemus*; eine Geldbusse ist dabei gar nicht erwähnt, wohl aber dass er als Gebannter von Reichswegen zu verfolgen und von Allen zu meiden sei; Haillard 5, 223. — Bezüglich des Hinweises, dass auch nach deutschem Verfahren bei Ungehorsam gegen den Befehl des Königs zunächst die Reichslehen abgesprochen werden, vgl. Näheres bei Franklin Reichshofg. 2, 238. — Beim kirchlichen Bannverfahren ist eine entsprechende Massregel, wenn der Stadt der Bischofssitz, wie 1199 bei Treviso, vgl. § 328 n. 15, oder die Metropolitanhoheit über eine andere Stadt entzogen wird, wie 1211 Mailand die über Cremona, Böhmer Acta 632.

74. — Zu n. 6: Das hier vom Legaten eingeschlagene Verfahren entspricht den Repressalien, wie sie von den Städten bewilligt wurden; nur dass ausser der ursprünglichen Forderung auch noch die Bannstrafe auf diesem Wege eingebracht werden sollte. Ein Beispiel für Repressalienbewilligung durch das Reich auch ohne Vorhergehen des Bannes gibt ein Brief

des Legaten Thomas von Savoyen von 1227, Böhmer Acta 829; falls die Cremoneser einem Bürger von Asti noch länger Zahlung oder Recht verweigern, haben sie sich binnen vierzehn Tagen vor dem Legaten zu Rechte zu stellen, widrigenfalls sie als Ungehorsame verurtheilt und den Kläger erlaubt wird, im ganzen Gebiete der Legation Personen und Güter der Cremoneser zur Deckung seiner Forderung anzuhalten; wird er daran gehindert, so darf er sich am Gute der betreffenden Stadt oder des Orts schadlos halten. Aehnlich werden auch in jenem anderen Falle alle Reichsgetreue bei Strafe angewiesen, den Kläger zu unterstützen. Vom Reiche bewilligte Repressalien mussten danach besonders bedenklich sein. Wurden sie anscheinend nicht häufiger angewandt, so liegt der Grund wohl darin, dass das Reich in der Verhängung von Bannstrafen ein wirksameres und geordneteres Mittel hatte, um Gehorsam zu erzwingen, welches den Städten in ihrem gegenseitigen Verkehr fehlte, da eine Stadt wohl Befriedigung der Ansprüche ihrer Angehörigen durch Repressalien erzwingen, nicht aber von einer anderen Stadt Gehorsam unter Androhung von Geldstrafen verlangen konnte. Die vereinzelte Bewilligung von Repressalien durch Reichsbeamte ist wohl zu erklären durch die Rücksichtnahme auf im allgemeinen reichsgetreue Städte, welche man durch Einschlagung des stärkeren Bannverfahrens nicht reizen wollte.

76. — Als Steigerung der Bannstrafen bei fortgesetztem Ungehorsam erscheint die Befehdung von Reichswegen insbesondere nach Beilage von 1233 Okt. 5. In den mit Ablauf der ersten Frist fällig gewordenen hohen Geldbann werden die von Montalcino sogleich verurtheilt; dagegen wird ihnen noch eine zweite Frist zur Verantwortung gestellt; erst nach deren Ablauf sollen sie befehdet werden. — Unmittelbar ausgesprochen wird die Befehdung 1238 bei Genua, wo aber besondere Umstände vorlagen; der Kaiser hatte die Stadt gegen Versprechen des Gehorsams vom Banne gelöst, Huillard 5, 205; als sich dann die Genueser weigerten, die Forderungen des Kaisers zu erfüllen, Ann. Gen. Mon. Germ. 18, 189, erfolgt sogleich die Weisung des Kaisers anscheinend an den Generalvikar, *quatenus de cetero communi Ianuensium opportunitatem, quam tecum in terra soliti sunt habere, penitus deneges et diffides eos tanquam inimicos nostros et imperii per nuncios speciales, damna rerum et personarum ipsis, ubicunque se facultas obtulerit, inferendo*; Huillard 5, 238.

78. — Zu n. 1 vgl. Beil. von 1220 Sept. 7 und 13. — Die Lösung war öffentlich zu bekennen, weil sonst Gegner der Gebannten sich nach wie vor bei Schädigung derselben auf den Bann hätten berufen können; vgl. Beil. von 1240 Jan. 30.

81. 85. — Beständiger Reichsbann. — Was ich beiläufig über das deutsche Achtsverfahren bemerkt habe, würde nun vielfach nach den genaueren Erörterungen von Franklin Reichshofg. 2 der Richtigstellung und Ergänzung bedürfen. Ich begnüge mich zu bemerken, dass es ungenau ist, wenn ich auch die ohne vorhergehende Acht erfolgende Echtlosigkeit als Oberacht bezeichne; vgl. die Untersuchungen über Oberacht und Friedlosigkeit bei Franklin 2, 358 ff. Dagegen erhält meine Behauptung, dass jeder

Ungehorsam gegen den König zur Acht führen konnte, eine gewichtige Bestätigung durch die Angaben von Franklin 2, 235, wonach gerade im Hofgerichte nicht nur bei peinlichen Klagen, wie in andern Gerichten, sondern auch bei bürgerlichen Klagen der Ungehorsame geächtet wurde. -- Ueber das von mir mehrfach berührte Verfahren gegen Heinrich den Löwen handelte inzwischen, theilweise meinen Annahmen widersprechend, Waitz in den Forschungen 10, 151 ff. Eine dadurch veranlasste nochmalige Prüfung führte mich jetzt zu einer wesentlich andern Auffassung der Hauptstelle in der Gelnhauser Urkunde, der gegenüber fast alles, was ich über jenen Prozess bemerkte, einer Richtigstellung bedürfte. Ich glaube davon hier absehen zu dürfen, indem ich im allgemeinen auf meinen bezüglichen, Forschungen z. d. G. 11, 301 ff. veröffentlichten Aufsatz verweise.

91. — Zu n. 6: Dass die Bannung moralischer Personen sowohl die Gemeinde, wie ihre einzelnen Mitglieder und auch den zeitigen Podesta treffen soll, tritt besonders deutlich hervor 1231 bei einem Bannspruche des Legaten Gebhard: *exbannivit et imperiali banno subposuit homines et commune Montis Policiani communiter et divisim et potestatem terre ipsius R. Z. civem Florentinum in personis et rebus*; Huillard 3, 288.

95. — Für die Auffassung, dass die Bürger einer hochverrätherischen Stadt nach der Strenge des Rechts der Knechtschaft verfallen seien, finden wir noch einen besonders bestimmten Beleg bei Manrius, wo es von der Eroberung von Vicenza 1236 heisst: *Tunc — imperator — quamvis laesae maiestatis crimine (reos) cunctos perdere posset Vicentinos — misortus est super illos et non solum illis peccata impunita dimisit, verum etiam servos suos iustissime factos pristinae libertati restituit et possessiones suas immobilium rerum cuiuslibet concessit*; Script. Bransv. 2, 45.

97. — Das Säen des Salzes bei Zerstörung der Stadt erwähnt auch Salimbene zu 1247: *Et cum disponderet imperator civitatem Parmensem totaliter destruere et eam transferre ad Victoriam civitatem, quam fecerat, atque in Parma destructa in signum rebellionis et sempiterni opprobrii et exempli salem seminare in sterilitatis signum* —; Huillard 6, 929. Ebeuso erzählt Tolosanus cap. 15, die Ravennaten hätten 1054 Forlì zerstört; *et in una particula sulcata vomere salem seminauerunt dicentes: Cum nascetur istud sal, reaedificabitur locus iste*.

98. — Zu n. 4: Erzählt Wipo Vita Chuonradi c. 37 von der Bestrafung von Parma 1037: *imperator post incendium magnam partem murorum destrui praecepit, ut eorum praesumptionem non inultam fuisse haec ruina aliis civitatibus indicaret*, so dürfte Bresslau, Göttinger gel. Anz. 1871 S. 953, zuzustimmen und in der Zerstörung der Befestigungen weniger eine willkürliche und vereinzelte, als eine schon damals herkömmliche Bestrafung des Hochverraths zu sehen sein.

100. — Ueber die Behandlung des Eigen des Oberächters in Deutschland vgl. jetzt die Untersuchungen bei Franklin Reichshofg. 2, 370 ff. Danach würde der von mir n. 6 betonte Fall allerdings weniger anfallen, insofern sich derselbe als frühester Fall einer wenigstens dem Wortlaute der

Urkunden nach wieder strenger werdenden Praxis des Reichsgerichtes fassen liesse. Dass da römisches Recht, wie ich vermuthete, eingegriffen haben dürfte, bezweifelt Franklin, freilich S. 376 selbst darauf hinweisend, dass doch schon die Glosse zum Lehenrecht sich für die Einziehung des Eigen auf römisches Recht bezieht. Ich möchte dem nicht gerade entgegentreten, nur bezüglich des Hinweises auf Nov. 134 bemerken, dass es sich in dieser Zeit, wo von einem Einflusse römischen Rechtes auf Deutschland die Rede ist, wohl nicht so sehr um genauen Anschluss an die Bestimmungen des Justinianischen Rechtes handeln kann, als um den Einfluss des damals in Italien geltenden Rechtes, das in Deutschland wohl durchweg als mit dem römischen Kaiserrechte übereinstimmend betrachtet wurde, so viel spezifisch italienisches Recht in römischer Umpfhlung da auch mit unterlief.

101. — Für die Konfiskation des Eigen wird auch die *Constitutio de regalibus* von 1158, Mon. Germ. 4, 112, zu beachten sein. Zu den Regalien werden hier gezählt die *bona contrahentium incestas nuptias et dampnatorum et proscriptorum, secundum quod in novis constitutionibus cavetur*; dann nach Anzählung einer Reihe anderer Hoheitsrechte die *bona committentium crimen maiestatis*. Unter den neuen Konstitutionen sind zweifellos nicht etwa das roncalische Friedensgesetz oder andere uns unbekannte Gesetze K. Friedrichs I zu verstehen, sondern die Novellen. Es tritt das besonders deutlich dadurch hervor, dass Nov. 12 c. 2 gerade bezüglich des Incests die Rechte der Erben am Gute vorbehält, wie das weiter ganz allgemein Nov. 17 c. 12 und mit Ausnahme des Hochverraths Nov. 134 c. 13 geschieht. Zeigt sich so genaue Uebereinstimmung mit dem neuern römischen Rechte, so scheint sich ein Widerspruch mit dem damaligen italienischen Rechte zu ergeben, insofern beim beständigen Reichshanne Konfiskation ohne Berücksichtigung der Erben eintritt. Dieser Widerspruch heht sich allerdings, wenn wir darauf achten, dass der beständige Reichshann immer eine Verurtheilung wegen Hochverraths ist, auf welche die Mildörung der Novellen keine Anwendung findet. Dann fragt sich aber, wer die *Proscripti* sind, für welche die Mildörung eintreten soll. Ich zweifle nicht, dass darunter solche zu verstehen sind, welche nicht vom Reiche, sondern von andern Richtern, insbesondere von den städtischen Behörden gebannt sind. Dass beim städtischen Banne die Rechte der Erben vielfach berücksichtigt wurden, wenn auch nicht immer in der Ausdehnung der Novellen, wurde § 62 bemerkt. Allerdings handelte es sich bei solchen Gehaunten um Konfiskation für die Stadt oder den sonstigen Gerichtsherrn. Aber dem ganzen Charakter der roncalischen Gesetzgebung ist es nur entsprechend, wenn der Kaiser das Gut auch der nicht vom Reiche Gebannten als Hoheitsrecht in Anspruch nimmt. Lassen sich so die Bestimmungen auch mit dem geltenden italienischen Recht vereinigen, so wird doch kaum zu läugnen sein, dass weniger dieses, als das römische Recht für die Fassung derselben massgebend gewesen ist. Und das wird doch auch zu beachten sein bei Beantwortung der Frage, in wie weit bei der *Constitutio de regalibus* römisches Recht den Ausschlag gegeben habe. Sicher konnte das bei vielen Gegenständen unmittelbar schon desshalb gar

nicht der Fall sein, weil sie dem römischen Rechte ganz fremd waren; aber gewiss geht Savigny 4, 175 zu weit, wenn er nur einen ganz unbedeutenden Einfluss desselben annimmt. Wir werden doch in der Konstitution viel weniger eine Feststellung dessen zu sehen haben, was nach altem Herkommen Hoheitsrecht war, als dessen, was nach der Ansicht der gelehrten Juristen Hoheitsrecht sein sollte.

104. — Wegen der Verwirkung der Befugnisse der Judices und Notare vgl. Beil. von 1312 April 1 und dazu Böhmer Acta 445, wo die Verwirkung ausgesprochen, aber auch schon sogleich eine solche Restitution in Aussicht genommen ist. — Vgl. auch § 239 n. 1 Nachtr.

105. — Zu n. 2: Eine noch frühere Erwähnung der Infamie gibt Beil. von 1144 April, falls wir die Stelle für echt halten dürfen. — Ein Beispiel für Nachlass der Infamie durch K. Konrad IV bei Petr. de Vinea L. 6 c. 13. — Zu n. 10: Die Vernichtung der Familienrechte findet sich später allerdings angedeutet bei den auch sonst eigenthümlichen Bestimmungen einer Sentenz K. Karls IV von 1368: *et cum universitates et communitates predictae civitatum Pisane et Lucane de meritis tam magnorum excessuum fide, vitute et honore per amplius mortue computentur, decernimus et hoc imperiali sancimus edicto, quod a modo in antea ab omnibus imperii sacri fidelibus per loca quolibet ipsorum (signum) versa situatione pingatur ad instar mortuorum, quorum) clipei versus sepulturam versatis ritibus deferuntur*; während er dann weiter bestimmt: *ut proditorum huiusmodi uxores sint vidue et filii eorum ex patrum demeritis de suis habitationibus excludantur*; Joh. de Geylnhusen 199.

108. — Für die vertragsweise Aufhebung des Bannes vgl. die Beilagen von 1232 und 1233 über die Verhandlungen mit den Lotharden; diese verlangen einfach Wiederherstellung der früheren Zustandes und verweigern Genugthuung, entweder Beleidigungen des Kaisers überhaupt in Abrede stellend, oder geltend machend, dass dieselben herkömmlich im Gnadenwege zu verzeihen seien. — Zu n. 2 vgl. Tolosauus bei Mittarelli Acc. 94, wonach Faenza 1183 besondere Abgaben für die Zahlungen an den Kaiser wegen des Friedens erhob.

117. — Zu n. 20: Sohm R. u. G.V. 1, 499 erklärt sich gegen meine Aeusserung, dass in der Regel alle als Vorsitzende Genannte bei Uehung der Gerichtsgewalt durchaus gleich betheiligt sind. Bei dieser Aeusserung handelte es sich aber um keine mehr oder weniger subjektive Annahme, sondern einfach um Wiedergabe dessen, was in den Urkunden ganz bestimmt gesagt ist; alle Vorsitzenden, aber auch nur diese sind es, welche die einzelnen richterlichen Handlungen, z. B. Verhängung des Bannes, vollziehen. Es wird doch kaum statthaft sein, darin eine blosse Ungenauigkeit der Fassung zu sehen, wie eine solche vorliegt, wenn in fränkischen Urkunden, worauf Sohm verweist, und wie sich ähnliches auch in spoletinischen Urkunden findet, vgl. § 548, einfach alle Anwesenden als Subjekt der richterlichen Handlung angeführt werden. Allerdings bin ich mit Sohm ganz einverstanden, dass die gräfliche Gerichtsbarkeit durch Anwesenheit des Missus niedergelegt wird und

der Vorsitz des Grafen neben demselben insofern nur ein blosser Ehrenvorsitz ist, als die Befugniß des Gerichtes lediglich durch den Missus bestimmt wird, ganz dieselbe sein würde, auch wenn der Graf nicht mitvorsäße. Andererseits handelt es sich aber doch nicht, wie das bei den Ortsbischöfen wohl der Fall ist, um eine bloss eehrende Nennung unter den Vorsitzenden; man müsste dann wenigstens weiter sagen, dass denen, welchen ehrenhalber der Vorsitz zugestanden wurde, auch ehrenhalber die Theilnahme an den richterlichen Handlungen gestattet wurde. Ich denke, es handelt sich dabei um einen eigenthümlichen italienischen Brauch, der aus Zeiten beibehalten war, wo die Richter noch urtheilten und man in der Mehrzahl der vorsitzenden Richter eine Bürgschaft für die Gerechtigkeit des Urtheils finden mochte; vgl. § 535 n. 4. Daneben mag dann immerhin die Anschauung eingewirkt haben, dass man durch die an und für sich nicht nöthige Zuziehung des ständigen Ortsrichters eine erhöhte Bürgschaft für die Einhaltung des Spruches zu gewinnen suchte.

119. — Auch die Grafschaft der Blandrate war doch wohl weniger geschlossen und weniger mit der Grafschaft Novara zusammenfallend, als das Privileg von 1156 das vermuthen lassen könnte. Im Privileg von 1152, Stumpf n. 3652, werden die einzelnen Besitzungen aufgeführt; darunter von hieher Gehörigem nur *Medolium cum omni comitatu de valle Ossole*; dann *Cesole, Riva, Porcilo, Valdemax cum omni comitatu et districtu*; weiter das *fodrum per totum comitatum comitis praefati*. Dagegen ist vom Komitat Novara hier gar nicht die Rede, und danach unter dem *Comitatus comitis*, wie 1156 unter dem *Comitatus suus* wohl sicher nicht der Komitat Novara zu verstehen, sondern die Gesamtheit der Gebiete, in welchen sich der Graf bei der gräflichen Gerichtsbarkeit im allgemeinen behauptet hatte, während das bezüglich des ganzen Komitats Novara nur bezüglich der Einzelrechte des Geleits und des Kampfes der Fall war; das letztere finden wir auch sonst vielfach behauptet, wo die übrige Gerichtsbarkeit verloren war; vgl. § 236. Wieder ist dann im Privileg von 1159, Stumpf n. 3842, von mehreren Komitaten des Grafen die Rede, doch wohl zunächst Bruchstücken alter Grafschaften, von welchen manches veräussert war, während nun auf Grundlage der roncalischen Beschlüsse eine Restauration in Aussicht genommen wurde; der Graf soll überall sein Eigen ohne Rücksicht auf Verjährung zurückfordern dürfen; *praeterea quascumque terras et homines seu loca, quae pater eius aut avus de aliquo eius comitatu donavit seu vendidit aut permutavit vel finem fecit aut aliquo modo cum honore et districtu alienavit, quia omnia regalia, placita, districtus et albergaria caeteraque regalia nobis in curia Roncaliae adiudicata sunt, cum arimannis, omnia haec praedicto comiti Widoni fidei nostro et intra comitatus suos et intus Novariensem episcopatum per investituram fodri concessimus*. — Sollte die Annahme n. 5, dass Rambald kraft seiner gräflichen Befugnisse richtete, begründet sein, so wäre zu beachten, dass es sich bei diesem Streite um die Freiheit der Person handelte; es wäre denkbar, dass gerade bezüglich solcher Sachen sich gräfliche Befugnisse auch über den Kreis hinaus

erhalten hätten, in welchem sie sich überhaupt bei ihrer Gerichtsbarkeit behaupteten.

120. — Die gräfliche Gewalt der Bischöfe spricht sich im Doppeltitel auch aus beim Bischofe von Modena 1176: Tiraboschi Mod. 3, 68; von Cremona 1189: Archiv zu Cremona; von Bobbio 1220: Poggiali 5, 135; von Acqui: Moriondi 1, 37. — Nach Beil. v. 1152 April 4 könnte es scheinen, als würde auch der Abt von Polirone als *comes abbas* bezeichnet; doch ist wohl eher an einen *comes abbatis* zu denken, weil zweimal vom Comes schlechtweg die Rede ist und der Abt unter den am Gerichte untheiligten Anwesenden aufgeführt wird. — Die Aufrechthaltung der gräflichen Gewalt auch nach dem Konstanzer Frieden ist besonders scharf ausgesprochen in dem Privileg, durch welches K. Otto 1210 dem Bischofe *iurisdictionem Parmensis civitatis et comitatus* bestätigt und bestimmt, *quod nullus se intro-mittat de regimine civitatis Parme, antequam confirmationem et investituram recipiat de manu episcopi, qui eam vice nostra dare debet; et potestas seu consul vel alius officialis, qui contra fecerit, si ammonitus ab ipso infra xv. dies sibi non satisfecerit, pro consule vel potestate vel alio officiali non habeatur*; Affö P. 3, 322. Der Bischof von Bobbio wurde noch 1220 vom Reiche als im Vollbesitze aller gräflichen Rechte seiend anerkannt; Poggiali 5, 135; auch Beil. von 1220 Oct. 18. Der Bischof von Modena nahm noch 1227 die gesammte Gerichtsbarkeit für Stadt und Bannmeile in Anspruch, die dann abgekauft wurde; vgl. § 238 n. 7. Zu Piacenza stand noch in spätern Zeiten des zwölften Jahrhunderts dem Vogte oder Boten des Bischofs Gerichtsbarkeit über Bäcker und Müller zu; vgl. Boselli 1, 335. Zu Vicenza transsumirt 1213 ein Notar *ad instantiam reverendi viri d. Nicolai d. gr. episcopi Vicentie, qui d. episcopus pro tribunali sedens suam interposuit auctoritatem et iudiciale decretum*; Castellini 7, 127. In den Statuten von Vicenza, vgl. Nachtr. zu § 43, findet sich zu einem, Verhältnisse des Gebietes betreffenden Statut von 1262 der Zusatz: *Et ibi in continenti d. episcopus dicit, quod sibi placebat, et quod erat evidens causa mutare illud statutum*, was doch auf ein allgemeineres Zustimmungsrecht schliessen lassen wird, da es sich nicht gerade um bischöfliche Besitzungen zu handeln scheint; und in einem gleichzeitigen Vertrage zwischen Vicenza, Verona, Padua und Treviso heisst es, dass die Städte ohne Herrschaft sein sollen *salvo regimine et honore—episcopi Vicentini*, und weiter *salvo sacramento facto per Vicentinos—episcopo Vicentino*; Verci Ecel. 3, 471. 472. Den Bischof von Brescia finden wir noch 1306 im Besitze der ihm im Frieden vorbehaltenen Appellationsgerichtsbarkeit; vgl. § 240 n. 10. Dafür, dass der Bischof von Trient sich bei seinen gräflichen Befugnissen im vollsten Umfange behauptete, so weit ihm nicht überhaupt zeitweise, vgl. § 406, seine weltliche Gewalt vorenthalten war, finden sich zahllose Zeugnisse; nach Beil. von 1193 Febr. 17 will er überhaupt in seiner Grafschaft keine eximirte Gerichtsbarkeit anerkennen, womit er freilich nach den weitem im Kapitelsarchive zu Verona befindlichen Urkunden nicht durchdrang; ein Beispiel für die Vornahme von Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit vor dem Bischofe gibt Beil. von

1218 Juni 27. Für die spätere Gewalt des Bischofs von Feltre und Belluno, welche auch die Appellationen und freiwillige Gerichtsbarkeit umfasste, vgl. Beil. von 1337 Aug. 13. Allerdings sind nicht alle Befugnisse weltlicher Gerichtsbarkeit, welche die Bischöfe übten, gerade auf ihre gräflichen, sondern auch auf ihre missatischen Befugnisse zurückzuführen; beides erscheint aber später aufs engste verbunden; vgl. § 221. Ueber Kampfbefugnisse der Bischöfe vgl. § 236.

122. — Dass man sich bewusst war, wie die gräfliche Gewalt der Städte, so lange keine Investitur durch das Reich erfolgte, nur eine tatsächliche war, tritt besonders deutlich hervor in dem Berichte über einen Streit zwischen Mailand und Como 1170 über Orte in der Grafschaft Seprio, wobei die Mailänder behaupten, *se debere habere omnia illa iura in antedictis locis comitatus Sepriensis vel comitatus Mediolani, que unaquaeque civitas habere debet in locis sui comitatus vel episcopatus; Cumani taliter contradicebant dicentes, predicta iura non ad Mediolanenses iure comitatus pertinere, cum de eo comitatu comites non sint, cum comitatus ad aliquem pertinere non posse, nisi per investituram; cum ergo Mediolanenses predicti comitatus investituram se habere non asserant et maxime cum comites Seprienses, qui de eo comitatu se comites esse dicunt, sub iandictis arbitris et Mediolanensibus et Cumanis contradixerunt, ne de iure ipsius comitatus Sepriensis, qui ad eos pertinere dicebatur, contenderent, ideo Cumani dicebant comitatum Sepriensem ad Mediolanenses nullo modo pertinere*; Rovelli 2, 353. Die Mailänder machen hier die Auffassung geltend, dass nach Herkommen die gräflichen Rechte jeder Stadt in ihrem Komitate oder Bisthume zustehen, eine Auffassung, welche man auch später beim Konstanzer Frieden durchzuführen suchte, ohne damit durchzudringen; vgl. Sitzungsber. 60, 334. Für das Festhalten an der Anschauung, dass alle Gerichtsbarkeit gesetzlich nur durch eine auf den Kaiser zurückgehende Belehnung erworben werden könne, vgl. die Stelle aus den Mailänder Statuten im Nachtr. zu § 130. — Dass der Kaiser wenigstens vereinzelt die Roncalischen Beschlüsse wohl benutzte, um Feudalgewalten in den Hoheitsrechten, welche sie im Laufe der Zeit verloren hatten, zu restituiren, ergibt die Stelle im Nachtr. zu § 119; vgl. auch § 130 n. 2.

123. — Zu n. 1: Auch unter den Bedingungen, auf welche nach der Ep. Burchardi, Script. It. 6, 916, die Mailänder sich 1162 ergeben wollten, heisst es: *Potestatem, quam vellet imperator, sive Teutonicam, sive Lombardicam, recipere*.

124. — Zu n. 1: Das Privileg für Cremona jetzt gedruckt Prutz Friedr. I 1, 444. Dem schliesst sich das Privileg für Ravenna, Beilage 1162 Juni 16, bezüglich der Bestimmungen über Wahl und Investitur der Konsuln näher an. Bezüglich der Regalien wird in diesem am wenigsten gewährt; sie sind schlechtweg, insofern sie nicht durch Belehnung oder Privileg erworben sind, dem Kaiser zurückzustellen; nur dass ausser der von den Konsuln zu übenden Gerichtsbarkeit der Kaiser der Stadt die Hälfte des Zolles überlässt. Demgemäss findet sich denn auch hier kein jährlicher Zins, so wenig, wie zu Pavia,

wo übrigens die Auffassung insofern eine andere ist, als die Regalien im allgemeinen der Stadt verbleiben, der Kaiser sich nur einzelne vorbehält. Die ungünstigere Stellung von Ravenna dürfte sich daraus erklären, dass die Regalien hier überhaupt nie so vollständig oder vielleicht erst seit kürzerer Zeit an die städtischen Behörden gekommen waren; vgl. § 273 n. 14.

126. — Zersplitterung der Grafschaften durch kirchliche Gerichtsbezirke scheint allerdings noch nicht durch die Immunitäten herbeigeführt zu sein. Aber die Annahme, dass den Kirchen die Grafengewalt immer nur in geschlossenen Gebieten verliehen sei, dürfte zu weit gehen; zuweilen scheint die Grafengewalt auch für alle, wo immer belegenen Besitzungen verliehen zu sein. In Veranlassung der Ueberlassung der Abtei Pomposia an den Kaiser erhielt der Erzbischof von Ravenna 1001 nicht blos die Gerichtsbarkeit in dem geschlossenen Gebiete vom Apennin zum Meere und vom Reno bis zur Foglia, sondern auch *distictionem omnium prediorum suorum et prediorum omnium abbatiarum et monasteriorum suorum, ubicunque locorum sint vel in qualicunque comitatu nostri imperii*; Giesebrecht K. Z. 1, 880; vgl. die erzbischöfliche Urk. bei Amadesins 2, 301. Für die tuszischen Bistümer scheint das sogar die Regel gewesen zu sein, vgl. § 135. 220 n. 7; aber auch für Oberitalien gibt das § 220 n. 9 angeführte Privileg für den Bischof von Reggio ein Beispiel. — Den Beispielen späterer Gerichtsbarkeit von Abteien mag noch zugefügt werden, dass nach den Statuten von Origgio, ed. Berlan 1868, dem Abte von S. Ambrogio dort noch 1228 die gesamte Gerichtsbarkeit zustand, ohne dass auch nur von einer konkurrierenden Gerichtsbarkeit der Stadt Mailand die Rede wäre; dass weiter die hohe Gerichtsbarkeit des Abtes von Nonantula erst 1262 an die Stadt verkauft wird, Antiq. It. 6, 255. — Ein sehr reichhaltiges Material für die Zustände solcher kleinerer kirchlicher Gerichtsbezirke bietet das Kapitelsarchiv zu Verona, wo sich insbesondere aus dem zwölften und dreizehnten Jahrhunderte zahllose Urkunden finden, welche die Rechtsverhältnisse der dem Kapitel gehörigen Besitzungen, Cereda, Porcile, Poliano und anderer im Veronesischen, dann Bondo, Breguzzo, Bolbeno und Zuclo in Indikarien betreffen; eine Anzahl davon, welche mir auch in anderer Richtung von Interesse schienen, sind unter den Beilagen, insbesondere zu 1147, 1193, 1197, 1210, 1238, 1246 abgedruckt. Im Anschlusse an die alten Privilegien bestätigte nach Beil. von 1209 Aug. 19 K. Otto dem Kapitel jene Besitzungen mit aller Hoheit und Gerichtsbarkeit, und erlaubte ihnen später noch insbesondere, dort Podestaten, Konsuln und Vicecomites zu bestellen. Bestellungen solcher Vicecomites, welche ständig die Gerichtsbarkeit für das Kapitel üben, unter den Beilagen von 1217, 1242, 1246, 1249; daneben übten dann auch der Erzpriester oder einzelne dazu beauftragte Domherren die Gerichtsbarkeit persönlich aus. Das Kapitel hatte freilich fortwährend um Anerkennung seiner Rechte zu kämpfen. Für die Besitzungen im Veronesischen musste es zweifellos die Gerichtsbarkeit der Stadt bezüglich der Appellationen und bezüglich der Klagen gegen das Kapitel und dessen Beamte anerkennen, während es sich übrigens auch bei der vollen Strafgerichtsbarkeit behauptete; vgl. insbesondere Beilage von

1246 Dez. 9. Ueber die Besitzungen in Judikarien beanspruchte nach Beil. von 1193 Febr. 17 der Bischof von Trient als Graf in seinem Bisthume die Gerichtsbarkeit, drang damit aber nicht durch; und nach Beil. von 1242 Dez. 19 erkannte auch der kaiserliche Podesta des Bisthums die Rechte des Kapitels an.

129. — Nach einer vielleicht interpolirten, aber in den bezüglichlichen Bestimmungen wohl unverdächtigen Urkunde leiht K. Konrad 1144 seinem Getrenen Berthold Borgo S. Donino und Bargone mit allen Hoheitsrechten, insbesondere auch *comitatum suprascripti Burgi et Barguni cum omni integritate — ita quod possint ipse et sui heredes in dictis castris et iurisdictionibus ipsorum facere ea, quae ad iurisdictionem spectant, sicut nos possumus vel aliquo tempore potuimus vel aliquis predecessor noster potuit*; vgl. Nachtr. zn § 301. — Zu n. 11 vgl. die Stelle § 238 n. 9; es sollen weiter nach Vertrag von 1211 die Kastellane von Serravalle schwören, alle *placita, que ante me fuerint*, nach Brauch von Tortona zu entscheiden; *et si aliquis voluerit venire Terdonam ad faciendum vel ad petendum rationem sub consulibus Terdone, ego non prohibebo a viginti solidis supra, sed de viginti solidis infra constringam ad faciendam rationem ibi*; Costa Chart. 137. — Besonders ausgedehnt scheinen nach dem Lib. cons. Mediol. t. 24 die Rechte der Gerichtsherren im Gebiete von Mailand geblieben zu sein, da nur vor ihnen Recht gesucht werden soll und auch die hohen Straffälle vor ihr Gericht gehören.

130. — Zu n. 2 vgl. die Stelle von 1159 im Nachtr. zn § 119, wo sich die Auffassung ansprechen scheint, dass der Kaiser alle veräusserten Grafschaftsrechte als zu seiner Verfügung stehende Regalien betrachtete, welche er demnach an die Veräusserer zurückstellen kann. Doch wird auch zu beachten sein, dass in der Lehenkonstitution zwar dem Verbot der Theilungen der Grafschaften rückwirkende Kraft nicht beigelegt wird, wohl aber dem Verbote der Veräusserung von Lehenstücken ohne Zustimmung des Herrn, was sich denn auch auf veräusserte Grafschaftsrechte anwenden liess. Von dieser rückwirkenden Kraft des Verbots wurde in Privilegien wohl ausdrücklich dispensirt; so 1164 im Privileg für Pavia, Böhmer Acta 113; so 1191 im Privileg für S. Maria de Colomba, Stumpf Reg. n. 4715: *Illa libellaria, que usque ad tempus legis date a patre nostro in Roncallia invenerunt vel eis concessa fuerunt, ita plene nostra imperiali auctoritate confirmamus, ut lex data de pheodis in Roncallia et libellariis eis non noceat, eo tamen tenore, ut sic de cetero eadem non acquirant*. — Ein sehr beachtenswerthes Zeugniß dafür, dass man später zwar noch die Anschauung festhielt, dass alle Gerichtsbarkeit gesetzlich nur kraft einer auf den Kaiser zurückgehenden Beleihnung besessen werden könne, dass man sich aber thatsächlich nicht daran hielt, die Gerichtsbarkeit selbst an Bauern verkauft wurde, findet sich im Lib. cons. Mediol. t. 24. Es werden die Rechte der Gerichtsherren im Gebiete aufgezählt: *Quae omnia superius dicta sic obtinent, sive districtum quis habeat, seu iurisdictionem legitimum, id est ab imperio vel ab eo, qui causam ab imperio habet descendentem, sicut est*

d. archiepiscopus vel aliquis comes vel capitaneus vel civis, qui ab imperio, a quo omnis iurisdictionem descendit, causam habet; omnes namque tales personae legitimam iurisdictionem habere intelliguntur; sed si aliquis non legitimam habuerit, sed extra ordinem forte per emptionem districtum alicuius loci vel hominis acquisiverit vel alio titulo quam per phecudum habuerit, nihilominus per nostram consuetudinem praedicta omnia, ut diximus, poterit exercere, nisi fuerit rusticus, qui licet districtum vel iurisdictionem totius loci vel partis, qui de districto fuerat, acquisiverit per emptionem, non tamen predicta poterit habere, nec pro gaudia bischitiata bannum pectere, sed tamen sibi liberationem intelligitur acquisivisse, districto in eo manente.

133. — Zu n. 7: Den Zeugnissen aus der Markgrafschaft Ancona ist noch anzureihen, dass 1228 der Podesta von Ravenna verspricht zu bewirken, dass die von Pesaro die Berardini nicht beschweren *de comitatu Pisari, quam habent a marchione Estensi et d. papa*; während 1229 im Frieden mit Rimini die von Pesaro den Berardini die Grafschaft zugestehen, *donec habuerint eam ab ecclesia Romana*. Tonini 3, 447. 467.

136. — Zu n. 2: Bresslau in den Götting. gel. Anz. 1871 S. 953 missbilligt es, dass ich eine interpolirte Urkunde, nämlich das Privileg für Lucca von 1081, benutze, weil die Stelle mit den Zeitverhältnissen und einem andern Privileg stimme und für spätere Interpolation jede Veranlassung fehle; dieses Verfahren sei nicht als zulässig zu betrachten; Stellen gefälschter Urkunden könnten aus allgemeinen Erwägungen herans keine Beweiskraft erhalten. Gegen diesen Grundsatz glaube ich mich doch aufs bestimmteste erklären zu müssen, wenn auch hier nicht der Ort ist, das näher zu begründen und die Voraussetzungen zu erörtern, unter welchen die Benutzung verfälschter Urkunden zulässig sein wird. Wollten wir alle Urkunden, bei welchen sich einerseits eine echte Vorlage, andererseits aber Verfälschungen ergeben, einfach unbenutzt lassen, statt es zu versuchen, das Gefälschte und Echte von einander zu scheiden, so würden wir uns vieler höchst wichtiger Erkenntnisquellen berauben, ohne dazu genöthigt zu sein. Ein Beispiel liegt mir da ganz nahe. Ich muss es allerdings dahingestellt sein lassen, ob der von mir versuchte Nachweis, dass in den Privilegien der römischen Kirche nur einzelne, bestimmt auszuscheidende Stellen gefälscht seien, als stichhaltig anerkannt werden wird. Wer da aber meinen Ergebnissen zustimmt, der wird mir auch gewiss Recht geben müssen, wenn ich es § 348 n. 1 als unzulässig bezeichnede, die Privilegien, weil sie nicht dochans unverfälscht sind, überhaupt unberücksichtigt zu lassen. — Im gegebenen Falle wäre aber überhaupt erst bestimmter zu erweisen gewesen, dass die Urkunde wirklich interpolirt sei. Stumpf erklärte sie allerdings für interpolirt wegen Abweichungen von einem andern im übrigen übereinstimmenden Texte; aber das lässt doch die Frage offen, ob es sich nicht um zwei nacheinander ausgestellte echte Urkunden handeln könne, wie Tommasi annimmt, oder, wenn nicht, auf welcher Seite dann die Verfälschung anzunehmen ist. Schien mir schon damals die Ansicht von Stumpf nicht genügend begründet, so glaubte ich, zumal mir das Material

nicht vollständig vorlag, nicht näher auf die Sache eingehen zu müssen, da mir wenigstens die benutzte Stelle an und für sich aus den angeführten Gründen ganz unverdächtig schien. Ausdrücklich hat sich übrigens schon Pawinsky 29 gegen die Ansicht von Stumpf erklärt; er findet in den angeblichen Interpolationen nichts, was Verdacht erregen könne. Seitdem war es mir möglich, auch die Bestätigungsurkunden K. Heinrichs V und Lothars (Stumpf n. 3274) zu vergleichen, welche Stumpf veröffentlicht wird. Die Ansicht von der Unverdächtigkeit der angeblich interpolirten Stellen erhält dadurch nun auch eine sehr gewichtige äussere Stütze, indem diese Stellen in beiden wörtlich wiederholt sind. Will man nicht sämtliche Privilegien, wofür jeder Grund fehlt, verwerfen, so könnte es sich demnach nur noch um Interpolationen handeln, welche zur Zeit K. Heinrichs V bereits vorhanden waren. Für meine nächsten Zwecke würden die benutzten Stellen kaum an Werth verlieren, wenn es wirklich Interpolationen so naheliegender Zeit wären. Aber ich denke, dass die Annahme von Interpolationen hier überhaupt aufzugeben ist. Dass die Urkunde ohne Daten vorliegt, würde nur von Gewicht sein, wenn wir das Original hätten. Jene Privilegien sind uns erhalten in notariell beglaubigten Abschriften vom Ende des dreizehnten Jahrhunderts, welche nicht den Originalen, sondern einem älteren Registrum Lucani communis entnommen wurden. Die Daten sind da aber nicht allein bei unserer Urkunde, sondern auch bei den folgenden Privilegien fortgelassen. Scheint danach die Transsumirung keine ängstlich genaue gewesen zu sein, so wird auch die Annahme keinem Bedenken unterliegen, dass der an und für sich und insbesondere 1081 unzulässige Titel *quartus Romanorum imperator* auf Willkür der Abschreiber zurückzuführen ist, welche *rex* in *imperator* änderten. Eine ähnliche Aenderung scheint auch in dem Privileg K. Heinrichs V vorgenommen zu sein; es heisst dort *quintus imperator*, während das Original *quartus* gehabt haben wird. Im Text der Urkunde von 1081 ist denn auch richtig nur von der *regia dignitas, regia potestas* die Rede. Gewiss handelt es sich da um keinen Umstand, welcher uns den Text verdächtigen muss, wenn gegen diesen andere Einwendungen nicht zu erheben sind. Als solche bleiben nur noch die Abweichungen der Urkunde Stumpf n. 2833, gedruckt bei Mazzarosa Storia di Lucca 1, 291. Schon nach dem, was Tommasi im Archivio storico darüber mittheilt, schloss Pawinsky, dass es sich nur um Abschriften derselben Urkunde handle und dass wenigstens bei der Stelle über die Bedrückungen des Markgrafen Bonifaz n. 2834 den richtigen Text haben müsse, wie das auch Giesebrecht K. Z. 3, 1118 zugibt, der im übrigen die Annahme von Interpolationen noch festhält. Eine Vergleichung der Texte selbst, welche ich der Güte von Scheffer verdanke, lässt keinen Zweifel, dass es sich bei den angeblichen Interpolationen überhaupt nur um Auslassungen in n. 2833 handelt. Es heisst in n. 2834: *Consuetudines etiam perversas a tempore Bonifatii marchionis duriter eidem impositas omnino interdiciamus et ne ulterius fiant precipimus. Insuper illis concedimus, ut securitates, quas marchiones vel alia quolibet potestas cum illis pepigerunt, firme et rate permaneant.* Heisst es dagegen in n. 2833: *Consuetudines ac etiam perverse*

a tempore Bonifatii marchionis vel alia quolibet potestas cum iis pepigerint, firme et rate permaneant, so ist natürlich keinen Augenblick zu bezweifeln, dass es sich da nicht um Interpolation, sondern um Abschreibernachlässigkeit handelt. Heisst es weiter in n. 2834: *Statuimus etiam, (ut si qui homines — — contradictione remota. Volumus autem.) ut a predicta urbe* —, während in n. 2833 das Eingeklammerte fehlt, so wird nicht leicht jemand anstehen, auch darin einfach eine Auslassung zu sehen, wenn das hier auch nicht mit solcher Bestimmtheit hervortritt, als in jenem ersten Fall, wo durch die Auslassung Sinn und Fassung gestört wurden; es wäre doch sonderbar, wenn der Interpolator nicht einfach einen Satz zwischen zwei andere eingeschoben, sondern einen schon vorhandenen Satz durch seine Einschiegung zerstückt hätte, ohne dass ein Zweck dabei abzusehen wäre. Ist in anderm n. 2833 vollständiger und richtiger, so dürfte sich aus beiden mit ziemlicher Sicherheit der ursprüngliche Text der wichtigen Urkunde wiederherstellen lassen, wie das Beilage von 1081 Juni 23 versucht wurde. — Bei einer genaueren Untersuchung der Stellung der mittelitalienischen Städte dürfte auch zu beachten sein, dass vielleicht schon ähnliche Begünstigungen durch K. Heinrich III vorhergegangen waren. Als dieser 1055 die markgräflichen Lande in seiner Gewalt hatte, gewährt er der Stadt Ferrara viele Freiheiten, stellt dann aber insbesondere zu Mantua ungerechtfertigte Abgaben und Gewaltsamkeiten ab, dessen Bewohner sich an ihn gewandt hatten, *suas miseras et diuturnas oppressiones conquerentes*; Antiq. It. 5, 753. 4, 15. Hielt er sich damals länger in Tuszien auf, so ist es gewiss sehr wahrscheinlich, dass auch den tuszischen Städten schon ähnliche Freiheitsbriefe gewährt wurden. Ein weiteres Zeugniß für die Strenge der markgräflichen Herrschaft gibt das Privileg von Welf und Mathilde von 1090 für die Mantuaner, welche gebeten hatten, *ut oneribus aliquot levarentur et ut beneficiis afficerentur, quibus a maioribus nostris fuerant spoliati*, und welchen demnach angegebene Abgaben und Leistungen nachgelassen werden; Antich. Est. 1, 280. — Zu n. 5 vgl. Hist. Welforum, Mon. Germ. 21, 468, wonach Herzog Welf den Städten ihre Rechte bestätigte; *simul et ipse sua, quae singulas civitates ad se iniuste contraxerant, recepit*.

138. — Zu n. 7: Perugia und Città di Castello gehörten nicht zum Herzogthume; vgl. § 326 n. 26. — Ueber die herzoglichen und päpstlichen Befugnisse vgl. § 316. 360.

141. — Zu n. 5: Gegen die Echtheit der Urkunde von 1038 für den Bischof von Modena, welche nach dem Itinerar nur zu 1039 gehören könnte, hat Bresslan Konr. II 162 die erheblichsten Bedenken vorgebracht, welche sich kaum beseitigen lassen werden, wenn man der Kanzlei nicht die Nachlässigkeit zutrauen will, den Namen des verstorbenen statt des lebenden Bischofs in das Privileg zu setzen. Das Zusammentreffen mit einer Urkunde für den Bischof Wido von Turin mit derselben Datirung (welche Bresslau allerdings auch für unecht erklärt, aber doch mit weniger überzeugenden Gründen, da insbesondere der Titel *Consiliarius* schon in der Ottonenzeit vorkommt), während zudem gerade Wido im Privileg für Modena als Inter-

nient genannt wird, macht aber mindestens eine echte Vorlage sehr wahrscheinlich.

142. — Zu n. 3: Jetzt gedr. bei Kohlschütter 84 und daher nicht unter den Beilagen.

143. — Zu n. 1: In den Göttinger Gel. Anz. 1870 St. 30 S. 1184 wirft Cohn die Frage auf, ob nicht etwa *Heinricus dux Baiuvariae et (Hermannus) marchio Veronensium* zu ergänzen sei. Da uns jedes weitere Zeugniß fehlt, dass die Mark Verona Heinrich zustand, so liegt eine solche Vermuthung allerdings nahe. Aber ansschlaggebende Gründe scheinen mir dagegen zu sprechen. Weniger Gewicht möchte ich darauf legen, dass in dieser Zeit auch bei Hermann der Titel ganz vereinzelt stehen würde; dass es nach den Zeugnissen unwahrscheinlich ist, dass Hermann am Zuge Theil nahm; dass die Anknüpfung mit *et* anstössig sein würde. Entscheidend scheint mir, dass die Zeugen, wie häufig in den Kaiserurkunden dieser Zeit, nach den Amtstiteln geordnet sind, zuerst Herzoge, dann Markgrafen, Pfalzgrafen, Grafen, und demnach weder Hermann, noch ein anderer blosser Markgraf von Verona die Stelle zwischen den Herzogen von Baiern und Schwaben einnehmen konnte. — Zu n. 9: Den Titel *Palatinus Verone* führt Friedrich auch Beil. von 1268 Mai 14.

145. — Von den Bischöfen der Mark Verona hat sich der von Vicenza auch über seine eigenen Besitzungen hinaus wenigstens als Lehnsherr in Theilen der Grafschaft behauptet. Er belehnt 1260 den Marcins von Montemerlo und den Beroard Sohn des Grafen Guido von Vicenza mit dem Komitat und allen anderen Hoheitsrechten zu Bassano, Angarano und Cartigliano, welche ihm von den Brüdern von Romano heimgesunken waren; Verci Ecl. 3, 431; die hier erwähnten Grafen von Vicenza werden bischöfliche Lehensgrafen sein. Auch der Stadt gegenüber scheint er sich bei Resten der Hoheitsrechte behauptet zu haben; vgl. Nachtr. zn § 120. — Die Regalien des Bisthums Belluno standen auch später noch dem Patriarchen von Aglei zu; 1193 wurden ihm dieselben vom Kaiser bestätigt, Lünig Cod. It. 4, 1553; und nach urkundlichen Nachrichten wurde 1258 und 1298 von ihm der neugewählte Bischof von Feltre und Belluno durch Fahnen mit den Regalien des Bisthums Belluno belehnt, Calogera N. R. 34, 34. 45. — Der Bischof von Treviso führt 1500 neben dem bischöflichen Titel den eines *comes Berceti*, Calogera R. 9, 253; von dem von Padua heisst es schon 1079 in königlicher Urkunde, dass er Graf von Sacco sei, Antiq. It. 2, 74, wie er denn auch noch später den Titel eines *comes Saccensis* führt, Scardeonii Hist. Pat. 17 bei Graevius 6c. — Bezüglich der Grafschaft Verona vgl. § 250.

147. — Dass man mit der später so häufigen Betonung der herzoglichen und markgräflichen Gewalt neben der gräflichen nur das Fehlen jeder übergeordneten Amtsgewalt bezeichnen wollte, tritt in einem noch weitergehenden Ausdrucke deutlich hervor, wenn der Bischof von Vicenza 1260 bei einer Belehnung sagt: *habeant in predictis villis — omnia regalia et omnia ea, que principaliter vel secundario pertinent et spectant ad mariganciam et super mariganciam, iurisdictionem, comitatum et regnum, et sicut comites*

et reges predictarum terrarum habeantur; den Anknüpfungspunkt scheint zu bieten, dass schon früher betont ist, dass dort alle Rechte, *que spectant ad regnum*, dem Bischofe zustehen; von einer Nichtanerkennung der Reichsgewalt selbst kann dabei nicht die Rede sein; der Treueid wird ausdrücklich geleistet *salva fidelitate Romano imperio*; Verci Ecel. 3, 431.

149. — Bezüglich der Reichsgerichtsbarkeit könnte es scheinen, als sei die konkurrierende Gerichtsbarkeit des Königs durch die des Erzbischofs von Ravenna ausgeschlossen worden. Im Tausch gegen die Abtei Pomposia überlässt der Kaiser 1001 dem Erzbischofe *omnia placita et districtum et bannum* zu Ravenna, wie in allen Grafschaften und Besitzungen der Kirche; Ughelli 2, 359; Giesebrecht K. Z. 1, 880. In der leider lückenhaften Urkunde des Erzbischofs bei Anadesius 2, 301 findet sich da der Zusatz *in tua (imperatoris) presentia, quamque in tua absentia, etiamsi te presente in tuo palatio*; und es muss auffallen, dass von da ab die bis dahin häufigen kaiserlichen Placita zu Ravenna ganz aufhören. Ein Zusammenhang mag da allerdings bestehen; aber die konkurrierende Reichsgerichtsbarkeit überhaupt war dadurch jedenfalls nicht beseitigt, da wir in der Folgezeit gerade in der Romagna und zu Ravenna selbst zahlreiche Placita von Königsboten finden, ein solcher sogar ständig im Lande gewesen zu sein scheint; vgl. § 273. — Zn n. 3 vgl. § 247 n. 8. Noch in Beilage von 1330 Jan. 20 ist ausdrücklich gesagt, dass die verliehene Befugniß zur Uebung gewisser kaiserlicher Hoheitsrechte ruhen soll, wenn der Kaiser persönlich gegenwärtig ist.

152. — Zn n. 7. 8 vgl. Quellen n. Erört. 1, 155, wo um 1215 Boncompagnus Formeln gibt für Anfragen wegen zweifelhafter Rechtsfälle an den Kaiser und die darauf erfolgenden kaiserlichen Entscheidungen. Ist da eine Verbindung mit sizilischen Einrichtungen nicht anzunehmen, so wird doch auch aus diesen Erzeugnissen der Schule kaum Bestimmteres über die damalige Praxis zu folgern sein.

154. — Für die Bewilligung zu Verkäufen Minderjähriger durch den Grafen finden sich doch noch weitere Zeugnisse; vgl. § 237 n. 8. — Andererseits wird zu beachten sein, dass solche obervormundschaftliche Befugnisse auch in den longobardischen Fürstenthümern dem Princeps vorbehalten gewesen zu sein scheinen. Die Erlaubniß zum Verkaufe des Gutes Minderjähriger wegen Schulden des Vaters gibt nach Urk. von 1059, wo der Hergang ausführlich beschrieben ist, der Princeps selbst, nicht der vor ihm als Judex thätige Graf; De Blasio 4. Insbesondere scheint wenigstens zu Salerno bei jeder Veräußerung von Kirchengut, auch ohne dass ein besonderes Herrschaftsverhältniss vorlag, die Zustimmung des Fürsten nothwendig gewesen zu sein; vgl. De Blasio 24. 49. 56. 116. 134. 136. — Für die spätere ausschliessliche Befugniß der Reichsgewalt gibt noch eine Formel aus der Kanzlei K. Albrechts ein bestimmtes Zeugniß: *Sane cum de iure sit et antiqua ac approbata consuetudine in quibusdam Lombardie partibus introductum, ut in mulierum et etatis minoris hominum contractibus vel quasi legitime consumandis nostra vel nostri missi auctoritas plurimum requi-*

ratur, nos eisdem mulieribus et minoribus — consulere — affectantes, te — nostrum missum — deputamus; Oesterr. Archiv 1849. 2, 290.

155. — Zu n. 7: Zu Rieti wird 1008 im Grafengerichte gegen den Grafen selbst geklagt, der zugleich mit dem Vicecomes vorsitzt und auf die an seinen Vogt gerichtete Frage der Judices selbst mit dem Vogte gestehend antwortet. Dagegen wird 981 im Missatgerichte zu Marsica bei einer Verhandlung gegen den anwesenden Grafen dieser auch unter den Beisitzern nicht genannt, wohl aber zwei Vicecomites; Galletti Rieti 120. 112. Vgl. auch § 530 n. 2.

156. — Den Bischof von Massa und dessen Bisthum nimmt der Kaiser 1194 in seinen Schutz, *ita quod nulli alii quam imperio teneantur respondere et a manu imperii nullatenus dimittantur, non obstante privilegio aut rescripto aliquo a nobis vel ab aliquo antecessore nostro alicui dato vel concesso*; künftig bei Stumpf Acta.

157. — Zu n. 4: Die Andeutung bezüglich gekorner Richter findet sich auch im Exemptionsprivileg für die Grafen von Blandrate von 1152, Stumpf n. 5652: *ut nemini liceat dictum comitem neque eius heredes in ius vocare apud alium iudicem, nisi ante nostram vel successorum nostrorum celsitudinem, eo invito*. Ausdrücklich aber heisst es Beil. von 1226 März in Urk. K. Friedrichs für die Kreuzträger, dass sie nur zu Rechte zu stehen haben *apud iudices et arbitros communiter electos vel imperatoris legatum seu nuntium, qui pro temporibus fuerint*. Im Privileg für die Fieschi von 1249 heisst es, dass sie *in criminali negotio vel civili* vor kein Gericht gezogen werden dürfen, *nisi coram nobis et his, qui post nos regnum vel imperium obtinebunt*, Federici 96; in dem für Friedrich della Scala 1322: *nisi solum in imperiali aula*, während das Gericht der Reichsvikare ausdrücklich ausgeschlossen ist; Böhmer Acta 801.

161. — Der König. — Zu n. 7: Bresslau, Götting. gel. Anz. 1871 S. 954, tadelt, dass ich hier auf die interpolirte Urkunde von 1081 Bezug genommen und gerade eine interpolirte Stelle benützt habe, ohne dass der sichern Interpolation Erwähnung geschähe. Vgl. dagegen zunächst Nachtr. zu § 136 n. 2, wonach die Annahme von Interpolationen überhaupt zu beseitigen ist. Aber auch davon abgesehen, sehe ich nicht ab, wie Bresslau dazu kam, gerade diese Stelle als Interpolation zu betrachten; denn sie findet sich in beiden Texten. Die auch für andere Zwecke wichtige Stelle ist in dem mir erst später bekannt gewordenen Privileg Heinrichs V wörtlich wiederholt, auch mit dem jetzt nicht passenden *aut filii nostri*. Im Privileg Lothars, Stumpf n. 3274, ist das bei sonst wörtlicher Wiederholung fortgelassen, dann aber hinzugesetzt: *presente autem marchione similiter Longobardus iudex non admittatur*. Der Sinn der Stelle wird dadurch nicht klarer; vgl. § 469 Anm. 3. Am wahrscheinlichsten wird doch sein, dass fremde, nicht tuszische Richter dadurch ausgeschlossen sein sollten; handelte es sich um den Unterschied des Rechts, so ist kaum abzusehen, wesshalb dieser bei Anwesenheit des Königs hätte weniger ins Gewicht fallen sollen. Waren zur Zeit der ersten Abfassung der Stelle 1081 die den König oder die Königsboten begleitenden

fremden Judices immer Lombarden, so mochte der Ausdruck dem Zwecke entsprechen; 1133 war das freilich nicht mehr so der Fall.

162. — Um einen Schiedsspruch des Königs handelt es sich auch wohl, wenn 1177 eine *sententia lata per d. F. imperatorem* im Streite zwischen dem Patriarchen und Wezel von Camino über das Gut der Gräfin von Cadover erwähnt wird; Verci Marca 1, 20. — Zu n. 10 vervollständige: vom Kanzler Reinald *ex parte d. imperatoris* untersucht und entschieden wurde. — Zu n. 17 vgl. auch Beil. von 1238 Sept. 12. Auch in älterer Zeit wird wohl erwähnt, dass die Ladung auf Befehl des Kaisers erfolgte, während die Sache übrigens ohne sein weiteres Eingreifen erledigt wurde; vgl. Beil. von 1055 Mai 6.

163. — Zu n. 3: Eine dritte, aber nur im Auszuge bekannte kaiserliche Entscheidung einer Appellation bei Stumpf Reg. n. 4196.

164. — Zu n. 8: So werden auch in den Privilegien für Siena 1186 und 1209 zwar die Appellationen über zwanzig Pfund dem Kaiser vorbehalten; *sed in his causis, que de re xx. librarum vel infra consistunt, appellationes fieri ad maiestatis nostre presentiam inhibemus*; Lami Mon. 1, 380; Böhmer Acta 766.

165. — Vgl. dazu § 390, 4. 600.

167. — Ueber eine bedingte Entscheidung des Kaisers schon von 1157 und in Deutschland vgl. § 611 n. 14. K. Heinrich meldet 1192 delegirten Hofrichtern, die Grafen von Partingo hätten Besitz zweier Burgen verlangt; werde ihr Recht bestritten, so sollen sie gerichtlich entscheiden; wenn nicht, so sollen sie die Burgen den Grafen übergeben; künftig bei Stumpf Acta. Die spätere Formel: *si vobis constiterit de premissis*, findet sich in der Reichskanzlei schon 1214; Böhmer Acta 239; ähnlich in der Formel aus Boncompagnus unter den Beilagen. — Früh und ausführlich findet sich eine solche Formel 1176 in Urkunde K. Wilhelms von Sizilien: *Unde mandamus fidelitati tue atque precipimus, qualinus — si ita est, sicut ipsi dicunt et in cartula clamoris eorum continetur, sic illud iuste et rationabiliter facias emendari, ut ulterius super hoc iuste conqueri non possint*; Del Giudice 1, LI; für die später übliche Fassung dürfte danach der Ausgang in der sizilischen Kanzlei zu suchen sein. In päpstlichen Urkunden fiel mir 1198 ein: *si praemissis veritas suffragatur*, auf, Innoc. Epp. l. 1 ep. 33; doch dürften sich da leicht auch frühere Beispiele finden.

168. — Zu n. 2: Eine kaiserliche Bestätigung des Baunes und der Sentenz eines Reichsbeamten erfolgt 1247: *utpote nostre maiestatis beneplacito consona*; Böhmer Acta 791. — n. 4: Konfirmation eines Urtheils des bischöflichen Lehenhofes zu Vicenza zuerst durch einen Delegaten Kaiser Friedrichs I, dann durch den Kaiser selbst und in einem Falle, wo es sich nicht wohl um Appellation handeln kann, wird erwähnt Innoc. Epp. l. 5 ep. 126. — n. 6: In dem Formular einer kaiserlichen Bestätigungsurkunde aus Boncompagni Oliva, vgl. Beilagen, wird in ganz ungewöhnlicher Weise als Strafe der abzuschätzende Werth des Streitgegenstandes bestimmt.

169. — Vgl. auch Beilage von 1193 Aug. 11, wo die Bestätigung eines

Urtheils von Appellationsrichtern durch den Kaiser beim weiteren Verfahren erwähnt, dieselbe aber wegen angegebener Mängel für unkräftig erklärt wird. In dem Nachtr. zu § 168 n. 4 erwähnten Falle wird geltend gemacht, dass die Sentenz aus angegebenen Gründen nichtig gewesen sei, *nec posset per confirmationem imperatoris — obtinere aliquam firmitatem*.

170. — Der Pfalzgraf Behroard heisst ebenso in einer zweiten Urkunde über ein von ihm gleichzeitig im Spoletinischen gehaltenes Gericht. Galletti Rieti 32. — In Urk. K. Karls für Reggio 880 Jan. 8 heisst der Pfalzgraf Pertoldus; Tirahoschi Mod. 1, 51. Aber noch 880 Nov. mit den zutreffenden Daten r. lt. 2, ind. 14, hält Boderat in Gegenwart des Königs Gericht zu Pavia; Mon. patr. Ch. 1, 63 und Antiq. lt. 1, 359. — Sigfrid wird schon 900 Oct. 31 als Pfalzgraf erwähnt; Ughelli 2, 255. — Ein Sohn des verstorbenen Pfalzgrafen Odelrich, Graf Wifred, wird 963 zu Parma erwähnt; Affò P. 1, 353. — Für Giselbert II vgl. auch Beil. von 988 Mai 26.

171. — Zu n. 3 vgl. Nachtr. zu § 141 n. 5 bezüglich des Privilegs für Modena.

178. — Die Annahme, dass der Kanzler für Italien kraft seines Amtes dazu berufen war, den König im Hofgerichte zu vertreten, wird von Bresslan, Die Kanzlei Kaiser Konrads II, S. 20 bestritten. Sollte da nur betont werden, dass es sich dabei nicht um das Kanzleramt als solches handelt, so kann das bereitwillig zugegeben werden; gerichtliche Funktionen gehören an und für sich nicht in den Bereich desselben. Was ich annehme ist, dass der jedesmalige Kanzler für Italien zugleich, sei es auf Grund ausdrücklicher Verfügungen K. Heinrichs II, wie sie nicht unwahrscheinlich sind, sei es nach allmählig sich feststellendem Herkommen, Vorsitzender im Hofgerichte war, nicht als Kanzler, sondern als Missus des Königs für diesen Zweck, ähnlich wie der Markgraf Odelrich längere Zeit nicht als Markgraf, sondern als Missus den Vorsitz führte; vgl. § 177. Und an dieser Annahme glaube ich auch nach den Gegenbemerkungen Bresslan's festhalten zu sollen. Vor allem scheint mir das negative Moment ins Gewicht zu fallen, dass sich im elften Jahrhundert kein anderer ständiger Vertreter des Königs, an den man doch gewohnt war, findet; das wird jedenfalls zuzugehen sein, dass, wenn es einen solchen überhaupt gab, das nur der Kanzler gewesen kann. Es wird sich nur fragen können, ob das Hervortreten des Kanzlers im Hofgerichte uns eine Regel darstellt, oder ob es sich da immer nur um einen Einzelauftrag handelt, den der König ebensogut jedem andern hätte ertheilen können, der nur zufällig in den bekannten Fällen immer dem Kanzler ertheilt wurde. Aber die Fälle eines besondern Hervortretens des Kanzler im Hofgerichte sind zu zahlreich, als dass da noch an Zufall gedacht werden könnte. Ich habe vorzüglich betont, dass sich auch dann, wenn der König selbst vorsitzt, ein Vorrang des Kanzler ergibt. Handelte es sich da nur darum, dass er vereinzelt vor Grossen höhern Ranges unterschreibt, so könnte man Bresslau zugeben, dass das nicht heweisend sei. Aber wie sind denn die von ihm nicht herührten Fälle zu erklären, dass der Kanzler mit dem Könige vorsitzt, dass in einer Reihe von Gerichtsurkunden ausser den Judices gerade nur der Kanzler unter-

zeichnet? Gerade, weil sein Kanzleramt da gar keine Erklärung bietet, weil die Fertigung der Gerichtsurkunden nicht Sache der Kanzlei war, weiss ich das nicht wohl anders, als durch eine mit dem Kanzleramte verbundene richterliche Stellung zu erklären. Ebenso scheint mir die Beweiskraft der Stelle, wonach zu Lucca der longobardische Index nur in Gegenwart des Königs, seines Sohnes oder seines Kanzlers richten soll, durch die Bemerkungen von Bresslau nicht abgeschwächt. Interpolation der Urkunde ist überhaupt nicht anzunehmen und am wenigsten bei dieser Stelle; vgl. Nachtr. zu § 136 n. 2 u. § 161 n. 7. Dass der Sohn des Königs 1081 noch nicht gekrönt, also noch nicht zum Vorsitzenden im Hofgerichte berufen war, kann gar nicht ins Gewicht fallen bei einer Bestimmung, welche doch nicht blos für das Jahr 1081, sondern auch für die Zukunft Geltung haben sollte; es wird in solchen Stellen auch sonst wohl lediglich der Sohn genannt, um den Nachfolger überhaupt zu bezeichnen. Was aber soll denn hier, wo es sich nur um das Gericht handelt, die Nennung des Kanzlers, wenn dieser überhaupt zum Gerichtswesen in keiner nähern Beziehung stand? Man könnte wünschen, da noch bestimmtere Haltpunkte zu finden; mir erscheinen dieselben aber auch so zahlreich und gewichtig genug, um an der Annahme einer regelmässigen Verbindung richterlicher Funktionen mit dem Amte des Kanzlers für diese Zeit festzuhalten, zumal sich doch kaum etwas geltend machen lassen dürfte, was eine solche Verbindung an und für sich als unstatthaft erscheinen lassen könnte. — Zu n. 3 vgl. noch Beil. von 1055 Mai 6, wo insbesondere bemerkt ist, dass der Kanzler die Ladung auf Befehl des Kaisers vornimmt.

182. — Für die Annahme, das Amt des Hofvikar habe sich aus der Stellung Eberhards von Bamberg entwickelt, mag auch zu beachten sein, dass schon auf dem Römerzuge 1154 das ronalische Lehensgesetz, Mon. Germ. 4, 96, nicht, wie alle übrigen Urkunden dieser Zeit, vom Erzkanzler rekonoszirt, sondern nur bemerkt ist, dass es *per manum* Eberhards gegeben sei; vgl. dazu das zu n. 4 Bemerkte.

185. — Zu n. 11 vgl. Beil. von 1186 Jan. 16; auch hier befiehlt Metellus mit den Hofrichtern dem Hofnotar, ein Instrument über vor ihnen geschehene Konfessionen aufzunehmen; es könnte danach scheinen, als sei die ständige Geschäftsführung zunächst Sache des Metellus gewesen, während Bonifaz etwa nur an feierlichen Sitzungen Antheil nahm.

186. — Bei Mittarelli 4a, 121 findet sich ein Auszug, wonach Bonifaz 1186 Juli 23 als Hofvikar über eine Appellation gegen den Spruch eines päpstlichen Delegaten entschied. Ist da das Jahr richtig angegeben, nicht etwa 1185 zu verstehen, so hätte danach Bonifaz allerdings auch noch nach dem Abzuge des Kaisers beim Könige das Amt versehen.

187. — Vgl. Beil. von 1210 Juni 25, dann Juli 12, wonach Heinrich damals nicht am Hofe gewesen sein wird, da die Hofrichter allein zu Gerichte sitzen; weiter von Sept. 24, woraus sich in Uebereinstimmung mit den andern Zeugnissen bestimmter zu ergeben scheint, dass die Thätigkeit des Vikar nicht mehr an den Hof geknüpft war; während nämlich Juni 25 *ad curie presentiam* geladen wird, wird jetzt geladen vor den Vikar *ubicumque fuerit*.

189. — Zu n. 8: Die von Asti wurden von Jakob nicht wegen Verweigerung des Treueides, sondern wegen eines gegen sein Verbot unternommenen Zuges gegen Alba gebannt. — Zu n. 14: Nach Beil. von 1220 Sept. 8 war Jakob schon damals ohne Amtstitel Begleiter des Legaten.

191. — Zu n. 4: Beil. von 1210 Juni 25 sagt der Vikar ausdrücklich, dass bei ihm geklagt sei, bezieht sich auch auf keinen kaiserlichen Einzelauftrag, sondern läßt einfach *auctoritate imperiali, qua fungimur*, was hier zweifellos ebenso die danernde Vollmacht bezeichnet, wie bei den Legaten, welche sich durchweg desselben Ausdrucks bedienen. Ebenso sprechen nach Beil. von 1210 Juli 12 die ohne Vikar richtenden Hofrichter *auctoritate d. imperatoris*, ohne dass ein Einzelauftrag erwähnt würde. — Zu n. 8 vgl. Nachtr. zu § 186, wo der Vikar über eine Appellation entscheidet; ebenso nach Beil. von 1210 Juli 12 die Hofrichter ohne Vikar. Gegen die Annahme, dass von den ständigen Appellationsrichtern noch eine Appellation an den Kaiser gestattet gewesen sei, vgl. § 242 n. 2. — Zu n. 11 vgl. Beilage von 1210 Juli 12, wo entgegen meiner Annahme ausdrücklich gesagt ist, dass von einem Urtheile der Hofrichter nicht appellirt werden könne.

193. — Zu n. 4: Vom Bischofe von Modena heisst es 1176 *pro tribunali et comiti sedenti*; Tiraboschi Mod. 3, 68. — Zu n. 9 vgl. die Nachtr. zu § 33 angeführte Stelle der Ursperger Chronik.

194. — Grosshofjustitiar. — Zu n. 3: Schon 1161: *R. magister iudex et G. huius Capuanæ civitatis iudices*. Rinaldo 2, 171.

196. — Zu n. 3: Rainald wird nicht Grosshofjustitiar, sondern Grossjustitiar von Apulien gewesen sein. Unter der Beurkundung einer Schenkung von 1195 Oct., Mongitore Bullae 63, finden sich nämlich die Handzeichen *Raynaldi de Moac comitis Ariani d. imperatoris familiaris, magni comitis et magistri iustitiarii*, dann *comitis Everardi magistri castellani et magistri iustitiarii Siciliæ*, weiter die Unterschrift *Ego Bartholomeus de Castronovo magnæ imperialis curiæ iustitiarius testis sum*. Ist der letztere zweifellos der Grosshofjustitiar, wird zugleich ein Grossjustitiar Siziliens genannt, so war Rainald sicher Grossjustitiar Apuliens, wie schon § 197 n. 8 angedeutet wurde. — Zu n. 6: Dem Andreas Logotheta wurden vom Kaiser wegen nichtgelegter Rechnung seine Güter entzogen, dieselben dann aber mit der Hand seiner Tochter dem Johann von Procida gegeben; Del Giudice 2, 74.

197. — In der Normannenzeit pflegten die Königsöhne bei Lebzeiten des Vaters den Titel eines Herzog von Apulien oder Fürsten von Capua zu führen. Karl v. Anjou nahm den volleren, Apulien und Capua erwähnenden Königstitel wieder auf. — Die erste urkundliche Erwähnung des Grossjustitiar von Apulien finde ich 1158, wo es in Gerichtsurkunde heisst, es sei über die Sache schon geklagt *d. Simoni regis senescalco et magistro capitaneo totius Apulie et d. Virsacio regio magistro protocamere totius Apulie et terre Laboris*; Del Giudice 1, XXIII; auch hienach scheint der Grosskämmerer ein dem Grossjustitiar zugeordneter oberster Reichsbeamter gewesen zu sein. — Graf Robert von Caserta hält 1171 Gericht als *Apulie et terræ Laboris magnus comestabilis et magnus iustitiarius*; Peregrini

nus 165; danach scheint der Titel eines Grossmarschall, wie wir ihn auch 1176 beim Grafen Roger von Andria finden, sich hier gleichfalls zunächst nur auf Apulien zu beziehen. — Zu Aterno hält 1175 *Robertus palatinus comes Rotelli magister iustitiarius* Gericht; Gattula Hist. 1, 142; da unter seinen Beisitzern *Iudices magnae curiae* sind, so könnte es sich hier auch um den Grosshofjustitiar handeln, während doch der n. 8 geltend gemachte Grund auch hier die Beziehung auf Apulien näher zu legen scheint. — Graf Roger von Andria scheint das Amt bis zum Tode K. Wilhelms versehen zu haben, da Rycc. de S. Germano zu 1190 von ihm erwähnt, dass er zu Zeiten K. Wilhelms *totius regni magister iustitiarius* war und in *Apulia plenum dominium* hatte. — Wegen Rainald von Mohac vgl. Nachtr. zu § 196. — Bernardin, Graf von Loreto und Cupersano, heisst 1200 *capitaneus et magnus iustitiarius totius Apuliae et Terrae Laboris*; De Tarsia Historiae Cupersanenses 40 bei Graevins 9 c. — Dem Walter von Brienne stellte der Pabst 1202 seinen Neffen und Marschall Jakob zur Seite, *constituens eos pariter magistros et iustitiarios Apuliae et Terrae Laboris*, Gesta Inn. c. 37; Jakob führt dann den Titel *magister iustitiarius et capitaneus totius Ap. et T. L.*, Inn. ep. l. 5 ep. 85. — Die Erwähnung des Matthens Gentilis fällt Anfang des Jahrs; 1220 Sept. heisst Jakob von S. Severino, Graf von Avelino, Kapitän und Grossjustitiar von Apulien und Terra di Lavoro; Pansa Amalfi 2, 37.

198. — Nach Huillard 2, 209 könnte es scheinen, als habe der oft erwähnte sizilische Kämmerer Richard 1221 eine richterliche Stellung am Hofe des Kaisers eingenommen. — Zn n. 13 bemerkt mir Winkelmann, dass die Theilnahme der geistlichen Mitglieder bei der Reichsverwaltung doch stärker zu betonen und die Behandlung der Geschäfte 1235 eine kollegiale gewesen sei, was ich nicht bestreiten, aber auch nicht näher verfolgen möchte, da es für den nächsten Zweck kaum ins Gewicht fällt.

199. — Für 1195 ist ein Grossjustitiar von Sizilien bestimmt bezeugt; Nachtr. zu § 197.

201. — Zn n. 6: Einen zweiten, noch etwas früheren Fall, dass Streitsachen aus dem Kaiserreiche von Grosshofrichtern am Hofe in Italien entschieden wurde, ergeben die Beilagen von 1238 Sept. 12, Oct. 12, Nov. 18, Dez. 7. Wie die Klage an den Kaiser selbst gerichtet ist, geht auch von diesem die Ladung aus. Dabei sind sichtlich massgebend die bezüglichlichen Bestimmungen der sizilischen Konstitutionen, L. 1 t. 97, Huillard 4, 64; so die Ladung durch eine in der Nachbarschaft der Beklagten wohnende Person; eine einzige Ladung statt aller mit Einschluss der peremptorischen; der Termin von dreissig Tagen nach erhaltener Ladung. Ebenso entspricht das Vorgehen der Richter genau den Bestimmungen der Konstitutionen; war es im Reichsgerichtswesen üblich geworden, auch bei Civilsachen gegen Ungehorsame zunächst mit dem Banne vorzugehen, vgl. § 69, so wird hier entsprechend Const. Sic. L. 1 t. 99, Huillard 4, 67, Besitzeinweisung verfügt. Als Richter finden wir auch hier Roffrid, während Peregrin von Caserta, also auch ein Sizilianer, nur hier als Grosshofrichter genannt wird; frühere Thätigkeit des-

selben in Domänenangelegenheiten im Königreiche, wobei er nur Judex heisst, wird 1240 erwähnt, Huillard 5, 705. Da Roger von Petrasturmina, der doch am Hofe war, bei keiner der Streitsachen aus dem Kaiserreiche eingreift, so dürfte das wohl darauf schliessen lassen, dass für die Reichssachen, wenn sie auch von Grosshofrichtern erledigt wurden, und für die sizilischen besondere Richter am Hofe bestellt waren; damit stimmt, dass nach Zeugnis des Regestum wenigstens in dieser Zeit die Verwaltungssachen des Königreichs noch gesondert behandelt wurden. Dafür übrigens, dass die Verhältnisse des Reichshofgerichtes in dieser Zeit keine festgeordnete waren, scheint auch Beil. von 1239 Jan. 2 zu sprechen; es handelt sich um Bestellung eines Prokurator für eine vor dem höchsten Reichsgerichte zu verhandelnde Sache; man scheint nicht zu wissen, ob das vor dem Kaiser, *vel coram eius vicario seu legato* geschehen wird und scheint dabei vielleicht noch die frühere Einrichtung des Hofvikar im Auge gehabt zu haben.

203. — Zu n. 4 vgl. § 401 n. 17, wonach allerdings schon 1239 in Jordan Filangieri auch ein Kapitän für Sizilien ernannt war. — Ueber die Befugnisse der Kapitäne und Grossjustitiare würde sich noch einiges entnehmen lassen aus einer Gerichtsurkunde des Roger de Amicis von 1240 Aug. bei Tromby 5, 145. — Die n. 15 angezogene Urkunde jetzt gedr. Del Giudice 2, 216. *Capitaneus in Sicilia* heisst 1265 Konrad Capece; dann findet sich urkundlich 1265 Graf Richard von Caserta als *Capitaneus citra Farum*; 1267 *Gulielmus de Modiobladi a Faro citra per regnum Sicilie usque ad confinia terrarum Romane ecclesie regius capitaneus et vicarius generalis*; 1268 *Petrus de Bellomonte camerarius noster et a porta Roseti usque ad confinia regni capitaneus et vicarius generalis*; Del Giudice 2, 20. 6. 63. 222. Danach dürfte auch das Kapitanat des Festlandes regelmässig besetzt gewesen sein; der jetzt hervortretende Titel des Generalvikar scheint darauf hinzudeuten, dass man die Kapitanate mehr und mehr den entsprechenden Verwaltungsbezirken Italiens gleichstellte; vgl. § 401 n. 17. Nähere Angaben über die Kapitäne unter K. Manfred finden sich noch bei Saba Malaspina.

204. — Zu n. 15: Galvano Lancia sitzt 1257 mit dem § 203 n. 15 erwähnten Titel zu Neapel der Magna curia vor, bemerkend, dass der Fürst, als er nach Sizilien ging, ihm die Stellvertretung übertrug *et specialiter magnam curiam regendam pro iustitia singulis ministranda*; Del Giudice 2, 216; das würde wieder wesentlich der Stellung des Grosshofjustitiar in den ersten Zeiten K. Friedrichs II entsprechen; vgl. § 198. Entsprechend nennt sich 1269 Konrad Capece *in regno Sicilie magister iustitarius et per totam Siciliam capitaneus generalis*, Ann. Placent. Mon. Germ. 18, 534, so dass der Vorsitz des Grossgerichtes hier umgekehrt mit der Hauptmannschaft der Insel verbunden erscheint. — Bei Del Giudice findet sich noch viel Material für die Magna curia, welche auch unter Karl von Anjou wesentlich in früherer Weise fortbestanden zu haben scheint.

212. — Königsboten für den Einzelfall. — Zn n. 5 vgl. Nachtr. zu § 230.

217. — Zn n. 22: Als Delegirte für die Streitigkeiten zwischen Brescia und Bergamo 1192 scheinen zunächst die Hofrichter Sirius und Passaguerra bestellt und ihnen nur für den Fall der Nichtübereinstimmung Albert von Ferrara zugesellt zu sein; denn der Kaiser befiehlt den Kastellanen von Volpino, das zu thun, was ihnen Sirius und Passaguerra *in concordia* befehlen oder, wenn sie nicht übereinstimmen, was ihnen einer derselben in Uebereinstimmung mit Albert befiehlt; künftig bei Stumpf Acta; vgl. Odorici 6, 72. 74. — Als Delegatus des Kaisers wird übrigens auch der bezeichnet, der nur mit einer einzelnen Handlung beauftragt wird; so Beil. 1238 Sept. 12 mit der Ladung.

220. — Das früheste, über die Zeit der Ottonen zurückreichende Beispiel, dass die Stellung ständiger Königsboten durch Verleihung der Befugnisse der Reichsgerichtsbarkeit an einzelne Bischöfe begründet wurde, gibt die Beil. von 948 Aug. 8, wonach vor dem Bischöfe von Triest und dessen Boten gerichtet werden soll *tumquam ante nos aut ante nostri comitis presentiam palatii*. — Zu n. 10 vgl. Nachtr. zu § 141 n. 5. — Auch an Abteien scheinen schon früh solche Privilegien gegeben zu sein. Das n. 1 erwähnte Kloster ist nach Kandler Codice Istriano zu 857 S. Michele di Diliano oder Sottoterra in der Diözese Parenzo; über die Bedeutung der Stelle vgl. Sohn R. n. G.V. 1, 506. Im Privileg für das Kloster Senatoris zu Pavia von 1161, Antiq. lt. 4, 195, wird bestimmt, dass über die Leute des Klosters niemand richten soll, *nisi advocatus, cui ipsa abbatiſsa inſinxerit officium, ipſe auctoritate ex nostro precepto habeat potestatem, omnem rationem hominum saepe dicto coenobio subiectorum definiendi, sicut ante nostram presentiam aut nostri comitis palatini vel nostri missi*; die Erwähnung des Pfalzgrafen wird nicht bezweifeln lassen, dass da Bestimmungen eines viel ältern Privilegs wiederholt sind. Mit solchen Privilegien könnte es zusammenhängen, wenn wir noch später Aebte im Besitze missatischer Befugnisse finden; vgl. § 229 n. 15.

221. — Der Bischof und Graf von Piacenza autorisirt 1143 einen Verkauf durch eine Wittwe; Boselli 1, 99; noch 1338 wird die Emanzipation des Sohnes eines Tertiärierbruders durch den Vikar des Bischofs autorisirt; Campi 3, 83. — Der Bischof von Novara gibt auch 1122 und 1172 seine Zustimmung zum Verkaufe von Mündelgut; Mon. patr. Ch. 1, 749. 872. — Der von Parma gibt 1183 als *episcopus et comes* einen Curator; Affo P. 2, 278. — Vgl. auch § 120 u. Nachtr.

222. — Ausnahmsweise erscheint auch in dem Nachtr. zu § 220 angeführten Privileg für das Kloster Senatoris der Kirchenvogt als Richter über die Hintersassen mit reichsrichterlichen Befugnissen. — Für die regelmässige Stellung des Vogt wird auch zu beachten sein ein Privileg für die Kirche von Como 988, wo er vom bischöflichen Missus geschieden ist: *Et advocatum ipsius ecclesie nullus iudex publicus distringat sine episcopo aut eius misso; et suos liberos sive servos nullus ministrorum nostrorum*

banniscat extra suam parochiam ad faciendam iustitiam; Ughelli 5, 278. — Zu n. 6: Das Privileg für S. Zeno von 1050 ist zweifellose Fälschung, wird aber immerhin für die Auffassung späterer Zeit zu beachten sein.

223. — Zu n. 13: Da es sich hier nur um Vertretung für den Einzelfall handelt, so scheinen die Ausdrücke Tutor und Advocatus wesentlich gleichbedeutend gebraucht zu sein. Dasselbe ist wohl der Fall, wenn 971 zu Genua eine Mutter mit ihren vier Kindern eine Schenkung macht *consenciente avvocatore illorum*; Atti Lig. 2b, 17. — Zu n. 16: Wegen späterer herzoglicher Vögte in der Veronesermark vgl. Nachtr. zu § 454 n. 13.

226. — Zu n. 7: Später muss zu Parma das Amt des Vicedominus wieder in den Vordergrund getreten sein; während Vicecomites hier nicht mehr erwähnt werden, sind die Vicedomini eines der angesehensten Geschlechter der Stadt; 1224 behaupten sie, dass ihnen bei Erledigung des Bisthums die *custodia episcopatus* gebühre; Affö P. 3, 343. — Der Beil. von 1152 April 4 erwähnte *Comes abbatis* ist zweifellos ein richterlicher Stellvertreter des Abtes von Polirone, obwohl diesem schwerlich eine eigentliche Grafschaft zugestanden haben wird.

227. — Zu n. 11: Nach Urk. von 1205 über die Rechte des Bischofs von Fermo zu Ripatransone stand den Vicecomites des Bischofs nur die niedere Gerichtsbarkeit zu; über schwere Strafsachen richteten der Bischof oder dessen Boten; Colucci 18b, 6. — Ueber Vicecomites des Kapitels von Verona vgl. Nachtr. zu § 126. — Zu n. 12: Die Gewalt der öfterwähnten Vicecomites des Erzbischofs zu Argenta erstreckte sich über die ganze Grafschaft und umfasste wohl alle gräflichen Befugnisse; nach Weisthum von 1179 erhielt er den dritten Theil der Banne aus der Strafgerichtsbarkeit, Bertoldi Argenta 2, 287; nach Urk. von 1240 hat er die Gewalt zu bannen, Tarlazzi App. 1, 173.

228. — Zu n. 5: Ueber den Grafen Tado von Verona vgl. Bresslan in den Götting. gel. Anz. 1871 S. 955; der in der Ann. erwähnte Missus Tuto scheint sein Vater gewesen zu sein.

229. — Zu n. 4: Ein weiterer Beleg in Nachtr. zu § 129.

230. — Die Annahme, dass die Einrichtung der ständigen rechtskundigen Königsboten überhaupt nicht über die Zeiten K. Otto's I zurückreiche, dürfte der Beil. von 929 Juni 10 gegenüber kaum mehr haltbar sein. Allerdings könnten die Ausdrücke: *qui ex hac causa missus constitutus esse dicebat*, und in der Unterschrift: *ex iussione ipsius domni regis*, an und für sich auf einen Einzelauftrag deuten. Aber nach § 211 n. 1. 2 werden solche Ausdrücke gerade auch von ständigen Königsboten gebraucht; einen weitem Beleg gibt Beil. von 1086 April, da der dort erwähnte Lupald nach Urkunden des Mailänder Archivs auch 1080 und 1090 in den Verkauf des Gutes von Minderjährigen willigt, also sicher ständiger Bote war. Wo es sich um ständige Missi handelt, scheinen diese Ausdrücke wohl nur besagen zu sollen, dass der Missus insbesondere auch zu der betreffenden Handlung befugt war; und es dürfte sich daraus schliessen lassen, dass die Befugnisse der ständigen Missi wenigstens ursprünglich bald mehr, bald weniger ausgedehnte

waren. Die Einrichtung wird sich daraus entwickelt haben, dass für gewisse, öfter vorkommende Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit, bei welchen die königliche Gewalt einzugreifen hatte, dauernde Vollmachten erteilt wurden; vgl. auch § 212 n. 5. Das unsste um so näher liegen, als es sich dabei wohl bald vielfach nur noch um lediglich formelle Einhaltung der Bestimmungen des Edikts handelte. Für den Fall des Verkaufes von Gut eines Unmündigen ist das im Cartul. Long. n. 6 ausdrücklich gesagt; der Missus zur Besichtigung wird geschickt, *quamvis modo non sit, nisi fictitie, vadit enim tantum foras*; ebenso heisst es von der Schätzung: *quamvis modo sit fictitie*. — Viel weitergehend ist es nun freilich, wenn die rechtskundigen Boten unter K. Otto I auch die streitige Gerichtsbarkeit üben, so dass man annehmen könnte, dass es sich wenigstens in dieser Richtung um eine Neuerung Otto's handle. Doch erregt mir ein Fall auch gegen diese Annahme Bedenken. Im Mailändischen sitzen 905 der Erzbischof und der Pfalzrichter Ragifred als *Missi d. imperatoris* zu Gerichte; letzterer unterschreibt auch als *Judex et missus d. imperatoris*; Antiq. It. 1, 773. Ragifred war gewiss nicht wandernder Bote, da er seinen Sitz zu Mailand selbst hatte, wo wir ihn 900 und 901 an der Spitze der Judices finden, Antiq. It. 1, 717. 718. Weiter aber werden wir ihn auch schwerlich als einen für den Einzelfall bestellten Boten betrachten dürfen; es fehlt jede Andeutung in der Urkunde, es handelt sich insbesondere in keiner Weise um eine beim Kaiser eingebrachte Klage; auch mag zu beachten sein, dass Ragifred, der sich sonst freilich nur als *Judex* unterschreibt, schon 892 bei einer Handlung *Missus* heisst, bei welcher der Gedanke an dauernde Vollmachten besonders nahe liegt; vgl. § 212 n. 5. — Zu n. 8: Beil. von 974 März 14 und 980 weitere Gerichtssitzungen des Walter zu Pavia, letztere in eigener Wohnung. — Zu n. 12: Wohl derselbe Alberich, der Beil. von 980 unter den Richtern ist. — Zu n. 16: Genau ebenso unterschreibt in einer Urk. des Mailänder Archivs 1018 zu Pavia bei einem Tausche von Kirchen ein sonst zu Pavia nicht genannter Giselbert, der demnach auch ständiger Bote gewesen sein dürfte. — Zu n. 21: Adelbert und Antonius ebenso Beil. von 1043 April 19. — Zu n. 25 und 34: Nach Beil. von 1015 Mai 5 war damals noch ein anderer Ritter des Erzstifts, Arderich, Bote für die Grafschaften Mailand und Seprio. Es muss doch auffallen, dass wir hier gerade Mannen des Erzbischofs als ständige Boten finden. Da die oben erwähnten frühesten Fälle von 905 und 929, dann der n. 3 erwähnte von 968 Mailand treffen, so kann es nahe liegen, den Anfang der ganzen Einrichtung mit den besondern Verhältnissen von Mailand in nähere Verbindung zu bringen. Nach § 218 war der Erzbischof ständiger *Missus* seines Sprengels und übt seine Gerichtsbarkeit als solcher besonders häufig. Lag ihm an Zurückdrängung der gräflichen Gerichtsbarkeit, während er doch nicht überall selbst der Aufgabe des Richters genügen konnte, so mag es zunächst auf Anregung des Erzbischofs und als Vergünstigung für denselben geschehen sein, dass der König einzelne von dessen Mannen oder Rechtskundige zu ständigen Boten bestellte. Auch später werden wir annehmen dürfen, dass wenigstens einzelne Boten, insbesondere die Ritter des Erzstifts,

im Einverständnisse mit dem Erzbischofe bestellt wurden. Die gräfliche Gewalt muss hier durch die über mehrere Komitate sich erstreckenden missatischen Befugnisse des Erzbischofs, dann der ständigen Boten schon früh ganz zurückgedrängt sein. Waren gräfliche Bedrückungen der Hauptgrund, andern Bischöfen insbesondere seit Beginn der deutschen Herrschaft Grafschaft und Reichsgerichtsbarkeit zu übertragen, so werden jene Verhältnisse der Grund sein, dass das hier nicht geschah. So finden wir hier den eigenthümlichen Zustand, welchen zuletzt Schnpfer La società Milauese 59 ff. behandelte, dass der Erzbischof im Besitze der weltlichen Gewalt erscheint, ohne dass bezügliche kaiserliche Verleihungen bekannt oder auch nur wahrscheinlich wären. Ohne das näher zu verfolgen, dürften diese Verhältnisse vielleicht am einfachsten durch eine eigenthümliche, frühe und wirksame Entwicklung ständiger missatischer Gewalt zu erklären sein. — Zu n. 35: Wegen Aistulf vgl. Beil. von 974 März 14 und 980; in beiden werden Vasallen desselben erwähnt; den Titel Missus führt er aber auch hier nur 974, wo er einen Tausch besichtigt, also wohl nur mit Rücksicht auf den Einzelfall. Dem Placitum des Aistulf schliesst sich ein anderes genau an. In der Grafschaft Mantua sitzt 970 *Walpertus iudex et missus d. imperatoris* zu Gerichte; Or. Guelf. 1, 508; vollständiger im Mailänder Archive. Es ist zweifellos der oft vorkommende Judex von Pavia, den wir 967 als wandernden Königsrichter zu Ravenna finden, vgl. § 451 n. 6, der auch Beil. von 974 März 14 an der Spitze der Richter zu Pavia steht. Auch von seinen Beisitzern sind die zuerstgenannten Aistulf und Adelm sicher Papienser, während der drittgenannte Lanfrank sein Sohn sein wird, vgl. § 452 n. 20. Ebenso steht im Placitum des Aistulf der Papienser Adelm an der Spitze der Richter. Da nun auch Walpert bei seinem häufigen Vorkommen sonst nie den Titel Missus führt, so lassen diese Fälle doch wohl schliessen, dass man die angesehensten Judices von Pavia, wie sie die wandernden Königsboten vorzugsweise begleiteten, vgl. § 451, doch auch selbstständig als wandernde Königsboten verwandte, wie das im allgemeinen bei Judices nicht üblich war, vgl. § 271 n. 10. Dann ergibt sich aber weiter, dass, wenn ständige Boten gerade von Pavia auch an entfernten Orten Gericht halten, vgl. § 233 n. 5, das nicht auf eine entsprechend weite Ausdehnung ihres ständigen Sprengels schliessen lässt; sie werden da auch als wandernde Boten thätig sein.

231. — Zu n. 8: Die Erwähnungen reichen noch bedeutend weiter; zu Mailand finde ich Notare und Königsboten erwähnt 1243, Sala 52, und Beil. von 1272 April 3; zu Lodi 1280 in den Urkk. der Dominikaner zu Lodi im Archive zu Mailand; zu Bergamo 1263 ein *Notarius et missus d. Heinrichi regis*, also wohl von K. Enzo bestellt, Archiv zu Cremona, dann 1282 nach § 265 n. 13; zur Zeit K. Albrechts ist von den Missi noch als einer in mehreren Theilen der Lombardei bestehenden Einrichtung die Rede, vgl. Nachtr. zu § 154; zuletzt wird zu Bergamo die Bestellung von Königsboten erwähnt in Beil. von 1330 Jan. 20.

233. — Zu n. 5 vgl. Nachtr. zu § 230 n. 35.

236. — Zu n. 6: Schon 1006 stellt sich zu Genua in Gegenwart des

Erzbischofs und der Judices der Vogt eines Klosters zum gerichtlichen Kampfe wegen Echtheit einer Urkunde; Atti Lig. 1, 222. Im Privileg von 1052 für den Bischof von Acqui: *ut placita praedictae Aquensis ecclesie episcopi perenniter teneant, districtiones et duella legaliter faciant*; Moriondi 1, 32. — n. 15: Noch 1283 belehnt der Bischof von Modena die von Balugola mit der *custodia camporum duellorum*, wofür sie einen Geldbetrag und die Waffen des Unterliegenden erhalten; Antiq. It. 5, 299. — Nach n. 18: Den Markgrafen von Romagnano werden 1163, ohne dass vom Komitat ausdrücklich die Rede wäre, ihre Besitzungen bestätigt *cum omni iusticia et honore, scilicet cum — hostiliis, bataliis, iudiciis* nsw.; Stumpf Reg. n. 3976. — Sohn R. u. G.V. 1, 503 nimmt an, dass der Kampf schon ursprünglich dem Gerichte des Königs und seines Missus vorbehalten gewesen sei. Für fränkische Verhältnisse lasse ich das dahingestellt. Für italienische scheint mir doch die longobardische Rechtsliteratur zu bestimmen die Kampf-gewalt als gräfliche Befugnis zu fassen. Fehlt den Konsuln die Kampf-gewalt, so würde das nur dann von Gewicht sein, wenn wir die Gerichtsbarkeit der Konsuln einfach als Fortsetzung der gräflichen betrachten dürften, was doch nicht statthaft sein wird.

237. — Für Uebung einzelner Befugnisse der freiwilligen Gerichtsbarkeit durch rechtskundige Königsboten finden sich noch im dreizehnten Jahrhunderte Belege. So für Emanzipation zu Lodi und Mailand nach Beil. von 1226 März 18 und 1272 April 3. Im Mailändischen verkauft 1243 eine Wittve Güter *consensu I. de B. missi d. Ottonis imperatoris, a quo inquisita est, ut lex docet, que domina se de hoc nullam pati violentiam ab aliqua persona, sed sua sponte hoc facere cupit*, Sala 52. Vgl. auch Nachtr. zu § 154. Es könnte auffallen, dass es sich hier, wie zu Brescia und Bergamo, wo gleichfalls noch spät solche Missi erwähnt werden, gerade um Bundesstädte handelt, während doch die Städte auf Grund des Konstanzer Friedens solche Befugnisse für sich hätten beanspruchen können, einzelne in Folge desselben auch wohl wirklich an sich nahmen; vgl. § 238 n. 4. Aber während in einzelnen der kaiserlichen Städte diese Befugnisse durch kaiserliches Privileg ausdrücklich den städtischen Behörden verliehen wurden, vgl. § 238 n. 2, werden die Missi in den Bundesstädten während der Zeit des Aufstandes ihre der Autorität der städtischen Behörden kaum abträglichen Befugnisse weiter geübt haben, während man dann auch 1183 im allgemeinen keine Veranlassung finden mochte, ihnen dieselben ausdrücklich zu entziehen; und das wohl um so weniger, als doch auch in den Bundesstädten die Verleihung der Befugnisse des jetzt engverbundenen Notariats immer als ein kaiserliches Reservatrecht anerkannt blieb.

238. — In einem Statut von 1200 heisst es: *Item consuetudo est antiquissima, quod consules communis Vicentie dant tutores et curatores et omnia alia decreta interponunt et datio eorum tenet et valet*; Castellini 7, 76. — Zu Siena bestand ein eigenes städtisches Amt für die Interessen der Minores zur Aufsicht über Kuratoren und Tutoren; 1225 wird vor dem Podesta gekämpft; Banchi Breve 32. 147. — Nach den Statuten von Bo-

logna von 1250, l. 4 r. 8. 7. 45, sind Bestellungen von Tutoren und Kuratoren, Emanzipationen, Veröffentlichungen von Testamenten, Veräußerungen von Gütern Minderjähriger, feierliche Verkäufe, grössere Schenkungen vor den städtischen Behörden vorzunehmen. — Nach Beil. von 1280 Febr. 17 erteilt zu Pavia ein Rechtskonsul Venia aetatis. — Zn Piacenza erfolgt 1344 eine Emanzipation unter Autorität des Assessor des Podesta; Boselli 2, 68.

239. — Zu n. 19: Einen weiteren Beleg, dass die ständigen Appellationsrichter Delegirung von Appellationen für den Einzelfall nicht ausschlossen, gibt Beilage von 1193 Mai 14, wo es sich gleichfalls um eine Stadt des Bundes und nm den estensischen Appellationsbezirk handelt.

240. — Zu n. 10: Auch bei den Verhandlungen mit dem Kaiser 1232, vgl. Beilage, legen die von Brescia besonderes Gewicht auf das Privileg des Bischofs bezüglich der Appellationen. Entsprechende Befugnisse scheint der Erzbischof von Ravenna gehabt zu haben; vgl. Nachtr. zu § 258 n. 6.

241. — Zu n. 1: Die hier schon zu 1186 gesetzte Urkunde ist zweifellos Beilage von 1193 Aug. 11, in welcher das Jahr nicht erwähnt, aber durch Bezeichnung Heinrichs als Kaiser und Vergleichung von Wochentag und Monatstag genügend festgestellt wird. — Zu n. 4 vgl. Beil. von 1192 Sept. 7, wo zwar nur Bestellung durch den Markgrafen erwähnt, aber betont wird, dass die Unterrichter für den Kaiser und für den Markgrafen entscheiden; das entspricht also genauer der Urk. von 1207.

243. — Zu n. 1: Bezüglich des Uebergangs der Appellationsgerichtsbarkeit an die Städte vgl. Beil. von 1198 Dez. 30 und 31, in welchen es sich um Appellation gegen das Urtheil Beil. von 1197 Dez. 15 handelt, und aus welchen sich wohl ergibt, dass zn Verona schon im Jahre nach dem Tode des Kaisers die Stadt auch die höhere Appellationsgerichtsbarkeit in den Kreis ihrer Befugnisse gezogen hatte. Es scheint danach durch das Fehlen einer wirksamen Reichsgewalt zunächst eine grosse Unsicherheit in diese Verhältnisse gekommen zu sein; vgl. anch Beil. von 1203 Oct. 5, wo an den jetzigen oder zukünftigen Kaiser appellirt wird. Während des Römerzuges K. Otto's kam es dann wieder zur Uebung der Befugnisse des Reichs; nach Beil. von 1210 Juli 12 wird noch gegen jenes Urtheil von 1197 mit Erfolg an das Hofgericht appellirt. Die Stadt scheint sich aber gegen die Anerkennung des Urtheils des Hofgerichtes gestäubt zu haben; vgl. Beil. von 1211 Mai 3; auch der Spruch des Hofgerichtes gegen Hermann von Campo, Beil. von 1210 Juli 12, war 1220 noch nicht zur Vollziehung gekommen; vgl. die bezüglichen Schreiben K. Friedrichs bei Huillard 1, 776. — Anch Bologna muss schon zur Zeit des Thronstreites sich der vollen Appellationsgerichtsbarkeit bemächtigt haben. Noch in den Statuten von 1250 l. 4 r. 16, ed. Frati 1, 399, heisst es: *Item dicimus, quod potestas debeat dare operam, quod appellationes debeant esse in eo statu, in quo erant ante tempus d. Ottonis imperatoris, si potestas iverit ad imperatorem pro aliis ambaxatis aut si imperator venerit ad has partes.* Die Bestimmung, welche in den spätern Statuten fortgelassen ist, muss aus den ersten Jahren des Kaiserthums Friedrichs herrühren, da die Stadt später keine Verbindung mit dem

Kaiser mehr hatte; sie war wohl dadurch veranlasst, dass Friedrich 1220 den Mattheus von Corrigia zum Appellationsrichter für Bologna bestellte, vgl. § 241 n. 9. Es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, dass der jener Stelle vorhergehende Theil der Rubrik, in welchem es heisst, dass der Podesta und dessen Judices alle Appellationssachen und zwar *quantumcumque fuerit quantitas* einem der vier Appellationsrichter überweisen sollen, schon vor dem Römerzuge K. Otto's mit ausdrücklicher Rücksicht auf den Vorbehalt der Appellationen über fünf und zwanzig Pfund für den Kaiser entstanden ist. — Der Uebergang der vollen Appellationsgerichtsbarkeit an die Städte war zweifellos dadurch erleichtert, dass die kleineren Appellationen ihnen ohnehin überlassen waren, also für eine Appellationsinstanz ohnehin Sorge getroffen sein musste. Erscheint als solche für grössere Sachen in Verona das Gericht des Podesta, so finden wir später mehrfach besondere ständige Appellationsrichter erwähnt, oder der Podesta bestellte einen solchen für den Einzelfall oder die Parteien einigten sich über einen solchen; vgl. Stat. di Bologna L. 4 r. 15. 16. — Die Städte suchten sich später wohl durch strenge Massregeln die Appellationsgerichtsbarkeit zu wahren; nach den Stat. di Lucca L. 4 c. 20 trifft den, welcher an einen andern, als den städtischen Appellationsrichter appellirt, eine Strafe von fünfhundert Pfund und der Bann. Und mussten die Gerichtsherren im Stadtgebiete die Appellationsgerichtsbarkeit der städtischen Behörden auch anerkennen, so sahen sie es natürlich ungern, wenn man sich an dieselben wandte, und suchten das wohl durch Strafbestimmungen für diejenigen, welche mit der Appellation nicht durchdrangen, möglichst zu hindern; vgl. Beil. von 1246 Dez. 9. — Den Markgrafen von Este wurde ihre Appellationsgerichtsbarkeit noch 1281 von K. Rudolf zu Lehen gegeben, Antich. Est. 2, 35. Aber ich finde keine Zeugnisse dafür, dass man sich noch an sie wandte, wohl aber dafür, dass man aus ihrem Sprengel an das Reich appellirte; vgl. Beil. von 1210 Juli 12, 1222 Ang. 30, 1238 Dez. 9. War die Durchführung einer Appellation an das Reich mit Schwierigkeiten verknüpft, so mag das auch da, wo es nicht gerade in der Absicht lag, die Befugnisse des Reichs zu verkürzen, zur Aufstellung von Appellationsrichtern durch die Ortsgewalten geführt haben; so wird Beilage 1236 Mai 6 ein vom Grafen von Tirol als Podesta des Bisthums Trient bestellter ständiger Appellationsrichter erwähnt. — Ueber die Appellationen zu Ravenna vgl. Nachtr. zu § 258. Bezüglich späterer Verleihungen ständiger Appellationsgerichtsbarkeit durch das Reich vgl. § 255. 256 u. Nachtr.

247. — Neuere Pfalzgrafen. — Zu n. 1: In Urk. des Klosters Polirone im Archive zu Mailand 1145 *G. domni ducis Henrici notarius*, was sich auf den 1139 gestorbenen Herzog Heinrich den Stolzen beziehen muss.

248. — Zu n. 9: Für die Annahme, dass die *Notarii sacri palatii* von den Pfalzgrafen von Lomello oder auch andern, nicht vom Kaiser ernannt sein dürften, spricht insbesondere der Titel eines Notar zu Verona 1197: *R. sacri palatii notarius item postea a F. imperatore investitus*; Beil. von 1197 Dez. 15; dann zu Trient 1236: *C. sacri pallacii notarius ab illustri F. Rom. imperatore confirmatus*; Mittheilung von Durig. — Zu

n. 21: Der für die Echtheit der Urkunde geltend gemachte Grund, dass man sich bei einer Fälschung nicht mit so wenigem begnügt haben werde, gewinnt noch bestimmteren Halt dadurch, dass jetzt eine bezügliche Fälschung wirklich vorliegt bei Prutz Friedr. 1, 433; der Kaiser hätte danach 1162 den Grafen Otto von Lomello und alle seines Hauses zu kaiserlichen Justitiaren in allen lombardischen Städten bestellt und ihnen die Befugniß zur Ernennung von Notaren, Judices und Königsboten und zur Legitimation verliehen.

249. — Zu n. 1: Dass alle Notare zu Mailand 1162 ihre Befugnisse verloren, würde allerdings dem spätern Vorgehen bei solchen Verurtheilungen durchaus entsprechen; vgl. § 104 n. Nachtr.; und es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass auch schon 1162 so vorgegangen wurde. Es könnte dann einem Alliate etwa ein Auftrag gegeben sein, ähnlich dem in Beil. von 1312 April 1 enthaltenen. — n. 6: Auf die Alliate wird es auch zu beziehen sein, wenn sich 1331 im Trientinischen ein *Petrus d. Rofini comitis de Mediolano notarius* findet; Mittheilung von Schönherr.

251. — Zu n. 3: vgl. Beil. von 1246 Jan. 23, wonach die Bestellung zum *Notarius ecclesie Ravennae* einfach als erzbischöfliche Befugniß erscheint; eigenthümlich ist hier insbesondere die Beschränkung der Befugnisse auf einen bestimmten kleinen Bezirk.

254. — Das Recht der Vögte von Lucca zur Ernennung von Notaren ergibt sich auch aus den Stat. di Lucca L. 2 c. 61, wonach keiner zu Lucca Notar werden soll, *qui non studuerit annis quinque in gramatica*; er muss weiter achtzehn Jahre alt sein und muss sich in der Behausung der Advocati einer Prüfung unterziehen, welche von einem aus dem Hanse der Advocati und wenigstens einem von den Konsuln des Kollegs der Judices zu Lucca vorgenommen wird; es soll das in seinem Privileg bemerkt werden. Es heisst dann schliesslich, dass diese Bestimmungen mit Zustimmung der Advocati gemacht seien. — Die Befugniß, *iudices delegatos et ordinarios faciendi*, wurde nach Beil. von 1223 März auch dem Albert von Magdeburg als Grafen der Romagna zugestanden; doch mögen dafür zunächst die besondern Verhältnisse der Romagna massgebend gewesen sein, wo die Ernennung der Judices nie zu einem ausschliesslichen Rechte des Königs geworden zu sein scheint; vgl. § 466.

255. — Alle Privilegien der Fieschi sind vollständig gedruckt Federici Fam. Fieschi 94 ff.; in den drei Privilegien K. Heinrichs VII heissen sie zwar Palatini, aber von einzelnen pfalzgräflichen Befugnissen ist darin nicht die Rede.

256. — Zum Ende: Insbesondere durch die Ertheilung der Befugniß zur Entscheidung von Appellationen schliesst sich den bisher besprochenen näher an das Privileg K. Ludwigs von 1330 Jan. 20 für Teodaldo Soardi und Maffeo Foresti aus Bergamo, welches ich früher nur aus ganz dürftigem Anszuge kannte, vgl. § 260 n. 5, während ich es nun, Dank der Güte des Herrn Pietro da Ponte zu Brescia, unter den Beilagen vollständig mittheilen kann. Sie werden darin zu *Iudices ordinarii et auditores generales imperii* für Bergamo und Brescia bestellt, so dass sie alle Appellations-

Supplikations- und Nullitätssachen sollen entscheiden können. — Je vereinzelter manche Bestimmungen dieser im Originale nicht mehr vorhandenen Urkunde sind, um so näher wird die Frage nach ihrer Echtheit liegen. Ich möchte diese in keiner Weise bezweifeln. Die äusseren Haltpunkte, insbesondere die Datirung treffen so genau zu, dass mindestens an einer echten Vorlage nicht zu zweifeln ist. Gegen spätere Interpolation scheint mir insbesondere das Fehlen des Pfalzgrafentitels zu sprechen, den man später gewiss nicht unberücksichtigt gelassen hätte, zumal K. Maximilian gerade bei Bestätigung dieser Urkunde 1571 den Pfalzgrafentitel erteilt. Dagegen entspricht das Fehlen des Titels, dann überhaupt die anscheinend ganz selbstständige, keiner anderen uns bekannten näher entsprechende Fassung der Urkunde durchaus der Entwicklungsstufe, auf der sich diese Verhältnisse unter K. Ludwig befanden, wo das Pfalzgrafenamt noch nicht fester gestaltet war, bezügliche Befugnisse bald mit, bald ohne den Titel nicht in feststehender, sondern in einer zunächst nur für den Einzelfall berechneten Ausdehnung verliehen werden; vgl. § 264; 266 n. 3. Was die einzelnen Befugnisse betrifft, so unterliegt die zur Legitimation für diese Zeit keinem Bedenken; vgl. § 260. Wird die Appellationsgerichtsbarkeit sonst selten erwähnt, so fanden wir doch 1249 einen Fall, wo sie in viel ausgedehnterer Weise verliehen wird, vgl. § 255; hier schliesst sie sich, auf bestimmte Städte beschränkt, ganz der früher üblichen Verleihung der Appellationsgerichtsbarkeit an, insbesondere war dieselbe gerade zu Bergamo schon 1220 in ähnlicher Weise an zwei Bürger und deren Erben verliehen, während zu Brescia allerdings Rechte des Bischofs im Wege stehen mochten, vgl. § 240 n. 3. 10; dagegen kann wieder ins Gewicht fallen, dass in diesen Städten Rechte eines vom Reiche anerkannten Reichsvikar, vgl. § 243 n. 2, nicht hinderlich waren. Die Ernennung zu Bürgern jeder italienischen Stadt müsste allerdings an und für sich auffallen; aber in der Zeit K. Karls IV findet sich ganz entsprechendes, vgl. § 262, wir haben hier demnach ein frühestes Beispiel; ebenso wohl für die Befreiung von städtischen Abgaben und Lasten, wie wir dieselben Beil. von 1358 Aug. 7 wieder finden; denn ein Diplom bei Tacoli 3, 315, wonach dieselbe schon 1164 vom Kaiser den Cuvriago von Parma verliehen wurde, ist zweifellos gefälscht. Ganz vereinzelt steht weiter die Erwähnung der *Missi regii*; aber doch zu Bergamo am wenigsten befremdend, da wir dieselben gerade hier am weitesten verfolgen können; vgl. Nachtr. zu § 231. Sind endlich der Urkunde die Bestimmungen eigenthümlich, dass die verliehenen Befugnisse in Gegenwart des Kaisers ruhen sollen, dass dieselben weiter für Bergamo ausschliessliche sein sollen, so wird sich daraus doch keinerlei Verdacht ergeben können.

257. — Zn n. 1: Für die der Legitimation nahe verwandte Adoption findet sich ein urkundlicher Beleg von 988 aus Salerno, De Blasio 125. Die Urkunde ist einfach ein Notariatsakt über die Willenserklärung des Vaters, ohne dass des Eingreifens einer richterlichen Person gedacht würde. Die Handlung heisst *Affiliare*, *Affiliatio*; dem Affiliirten wird durch Donatio, wofür der Vater ein Launegild erhält, ein Aetheil am Vermögen desselben zugewandt, der dem der legitimen Söhne gleichkommt; der Affiliirte heirathet

eine Tochter des Vaters und verpflichtet sich, auf dessen Lebenszeit gemeinsam mit ihm zu hausen; nur wenn er ohne Erben stirbt, fällt sein Antheil nach Berichtigung von Vermächtnissen für sein Seelenheil in angegebenem Betrage an den Vater oder dessen Erben zurück. — Zu n. 7 vgl. Beil. von 1252 Juli 9 und 18; der Pabst legitimirt danach ausdrücklich auch für das weltliche Rechtsgebiet, sich nicht auf seine Stellung als Herrscher des Kirchenstaats, sondern auf seine *auctoritas apostolica* und *plenitudo potestatis* berufend. Damit steht dann das Schreiben an den König kaum in Einklang; wäre uns nur dieses erhalten, so würde man daraus schliessen müssen, der Pabst habe sich die Befugniss, selbst mit Wirkung für das weltliche Rechtsgebiet zu legitimiren, nicht zugeschrieben. Eine Legitimation durch den Pabst erwähnt auch Salimbene 183; Thomas von Fogliano sei durch den Pabst Graf der Romagna geworden (1253; vgl. § 383 n. 22) und habe eine Enkelin des Paulus Traversarius, früheren Gewalthabers von Ravenna, zur Frau gehabt, *quam papa legitimavit, ut posset haereditare*; gerade zu Ravenna, vgl. § 383 n. 17, könnte da gleichfalls die Stellung des Pabstes als Landesherren massgebend gewesen sein. Dagegen trifft das nicht zu, wenn der Pabst 1260 natürliche Kinder des Königs von Böhmen legitimirt, vgl. Palacky Gesch. v. Böhmen 2a, 182; ist auch das Recht der Thronfolge ausgeschlossen, so handelt es sich doch um das weltliche Rechtsgebiet. Es liegt am nächsten, dass der Pabst sich solche Befugnisse znnächst von dem Gesichtspunkte aus zuschrieb, dass ihm bei Erledigung des Kaiserthums alle kaiserlichen Befugnisse zuständen. — Ein Beispiel für die Form der Legitimation per subsequens matrimonium vgl. Beil. von 1317 Mai 24.

258. — Zu n. 6: Damit wird es zusammenhängen, dass zu Ravenna schon 1193 die Appellation als Befugniss der städtischen Behörden erscheint, wie das sonst wohl noch nirgends der Fall war. In einem Vertrage zwischen der Stadt und dem Klerus heisst es, dass der Laie gegen den Geistlichen vor dem Erzbischof, der Geistliche gegen den Laien vor den Konsuln oder dem Podesta zu klagen hat; *de appellationibus ita dicimus, quod appellatio non exeat de Ravenna*; wird von den Konsuln oder dem Podesta appellirt, so haben sie einen unverdächtigen Judex aus Ravenna oder von auswärts als Appellationsrichter zu bestellen; ebenso, wenn vom Erzbischofe oder dessen Vikar appellirt wird; Tarlazzi App. 1, 64. Das ist wohl nur daraus zu erklären, dass hier schon früher die Appellationen nicht dem Kaiser, sondern dem Erzbischofe zustanden und von diesem an die Stadt gekommen waren. — Auffallend ist, dass 1215, Fantuzzi 5, 313, vom Podesta von Pola an den Erzbischof appellirt wird; ist das, wie doch kaum zu bezweifeln, Pola in Istrien, so würden sich seine Befugnisse auf Orte erstreckt haben, welche seiner Gewalt nie unterworfen waren. — Zu n. 11 vgl. auch Beil. von 1223 März, wo dem Albert von Magdeburg als Grafen der Romagna mehrere dieser Befugnisse ertheilt werden, nicht aber die zur Legitimation, wie das doch nahe gelegen hätte, wenn die Uebertragung der Befugniss dazu wenigstens in der Romagna schon üblich gewesen wäre.

259. — Zu n. 13: Der Sohn eines Bürgers von Tortona bittet 1313

den Kaiser, derselbe wolle ihm *de certaine science e par privilege confermer une legitimacion faite de lui par le conte Bertout, li quex a privilege de l'emperour Frederic de faire e outroier legitimacions, si comme il dist*; Acta Henr. VII 1, 74; die Erledigung ist leider nicht angegeben.

260. — Zu n. 5: Vgl. Beil. von 1330 Jan. 20 und Nachtr. zu § 256.

262. — Zu n. 4: Die Uebung des Rechts lässt sich schon unter K. Ludwig nachweisen; vgl. Beil. von 1330 Jan. 20 und Nachtr. zu § 256. — Zu n. 8: Es handelt sich wohl weniger um das Verbot des Waffentragens für Nichtritter, als um das Verbot des Tragens vieler Arten von Waffen überhaupt, wie dasselbe häufig in städtischen Statuten erwähnt wird; vgl. z. B. Stat. di Bologna L. 2 r. 16; Stat. di Lucca L. 3 c. 34.

263. — Zu n. 6: In einer 1516 zu Strassburg gedruckten Ars notaria heisst es: *Conficiuntur autem notarii ex potestate principis aut comitis palatini aut alterius, cui nominatim comes potestatem concedit*. Damit wäre die Zulässigkeit der Weiterübertragung pfalzgräflicher Befugnisse durch den Pfalzgrafen wenigstens bezüglich der Ernennung von Notaren ausgesprochen und zwar schon um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, falls die von Savigny 5, 535 geäusserte Vermuthung richtig wäre, dass uns in jenem Druckwerke die erste Ausgabe der Ars notaria des Salathiel erhalten wäre. In einer handschriftlich erhaltenen Uebersetzung dieser heisst es aber: *vel cuiusquam alterius, cui nominatim hoc princeps concesserit*; Savigny 5, 639. Das ist durchaus vereinbar mit den sonstigen Zeugnissen, wonach allerdings schon früh jene Befugnis vom Kaiser auch an Personen, die nicht Pfalzgrafen waren, verliehen wurde; vgl. § 247. 250. 251. Dagegen würde es für die Anschauung der Statthastigkeit einer Weiterübertragung solcher Befugnis in jener Zeit so sehr an jedem Halt fehlen, dass wenigstens nach Massgabe dieser Stelle das gedruckte Werk nicht eine frühere Ausgabe, sondern nur eine spätere Verarbeitung des Werkes von Salathiel sein kann.

264. — Zu n. 3: Nur wenige Tage jünger, als das Mai 8 ausgestellte Diplom für Francesco Castracani ist das Pfalzgrafendiplom für die Aliprandi von Mailand, Beil. von 1355 Mai 15, welches aber nach einem andern Formular gefertigt ist. Eine Eigenthümlichkeit desselben ist die Erwähnung des Ritterschlages und die Erhebung zu Adeligen und Kapitanen; vgl. § 262 n. 6. Handelt es sich hier zunächst um einen Rechtskundigen und werden die wissenschaftlichen Verdienste als Grund der Auszeichnung betont, so ist das doch mit den n. 7 erwähnten Fällen noch nicht bestimmter zusammenzubringen, da es sich um die Auszeichnung der gesamten, zugleich geadelten Familie handelt. — Vgl. auch unter den Beilagen die Pfalzgrafendiplome von 1358 für die Brüder de Regnis, von 1367 für Petrus de Fornaxariis, von 1376 für Luysinns de Marzaxio. Dem ersten ist wieder eigenthümlich die Erhebung zu Kapitanen, dann die Befreiung von Abgaben und Lasten, wie sich Aehnliches schon Beil. von 1330 Jan. 20 findet, und wie dieselbe ohne den Pfalzgrafentitel und ohne sonstige Befugnisse auch 1276 den Sordi von Vicenza ertheilt wird; Campi 3, 303. In den beiden andern werden die in den Diplomen dieser Zeit gewöhnlich fehlenden Befugnisse der freiwilligen Ge-

richtsbarkeit erwähnt. Ebenso in dem Privileg von 1373 für den Rechtsgelehrten Wilhelm de Vicedominis von Piacenza, Campi 3, 301. Eigenthümlich ist das Diplom von 1368 für den Doktor der Rechte, Ludwig Rizzoli von Piacenza, Campi 3, 297. Von den gewöhnlichen Rechten ist nur die Legitimation erwähnt. Das ertheilte Recht, Wasserleitungen und Mühlen anzulegen, hat wohl keine Beziehung zum Amte. Dagegen heisst es ausserden: *te familiarem atque domesticum advocatum imperialis fisci nostri in Italiae partibus instituimus, ut auro sapientiae tuae et argento linguae tuae, quae Tullianam facundiam aequiparare censetur, imperialia iura repetens imperiale diles aerarium, cum facultate et potestate plenissima iura imperialis fisci nostri ubique locorum apprehendendi, repetendi, colligendi et in locis tuis iuxta tuae discretionis modulum ad usus caesarcos conservandi, nobisque et imperiali camerae nostrae fructus per te colligendos praesentandi; ad instar nobilium progenitorum tuorum, qui in obsequiis et ad honorem divi Henrici quondam Rom. imp. semper augusti, avi nostri carissimi, devotae fidei studio militarunt.* Ist nicht bestimmt gesagt, dass die Vorfahren unter K. Heinrich in derselben Stellung thätig waren, so ist es doch sehr möglich, dass ein Diplom desselben als Vorlage diente, da wir auch nach n. 7 schon 1311 die Stellung eines Prokurator des Fiskus mit dem Pfalzgrafentitel verbunden finden. Im fünfzehnten Jahrhunderte hat dann das Amt des Procurator fisci auch in Deutschland Eingang gefunden; vgl. Franklin Reichshofg. 2, 176.

265. — Zu n. 4: Der ältere lateranensische Pfalzgraf wird bestimmter als päpstlicher Beamter bezeichnet, wenn der Pabst 1249 schreibt: *Henrico Fraiapane sacri palatii nostri Lateranensis comiti*; Huill. 6, 734. — Zu n. 10 vgl. die Formel aus Cencius, Beil. zu 1192.

266. — Zu n. 3 vgl. das Privileg bei Lacomblet Urk. Buch 3, 430, wonach K. Karl 1353 dem Erzbischofe von Köln auf dessen Ersuchen, wegen Mangels an Notaren in seiner Diözese deren bis zu einer bestimmten Zahl kreiren zu dürfen, die Befugniss ertheilt, hundert Notare zu kreiren und ausserdem hundert Uneheliche zu legitimiren, doch so, dass daraus den gesetzlichen Erben kein Nachtheil erwachse. Bei der bestimmten Zahl handelt es sich danach doch wohl um eine in Deutschland aufgekommene besondere Form, welche dann später nur noch vereinzelt nachwirkte, seitdem die in dieser Richtung unbeschränkten Pfalzgrafendiplome von Italien her Eingang gefunden hatten.

270. — Wandernde Königsboten. — Zu n. 1: Auch Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit konnten vor wandernden Königsboten eben so wohl, wie vor ständigen vorgenommen werden; vgl. Beilage von 1043 Mai 9.

271. — Zu n. 10 vgl. Nachtr. zu § 230 n. 35.

273. — Zu n. 14 vgl. Beil. von 1162 Juni 26, wonach die Konsuln zu Ravenna in Gegenwart des Legaten zu wählen sind; ist auch von seiner Abwesenheit die Rede, so scheint doch dabei die Anwesenheit eines Legaten zu Ravenna als Regel angenommen zu sein; in der entsprechenden Bestimmung

des fast gleichzeitigen Privilegs für Cremona, Prutz Friedr. I 1, 444, ist vom Schicken eines Nuntius die Redn.

274. — Zu n. 12 vgl. Beil. von 996 April 7. Dann 1027 Bruno capellanus et missus, welcher den Abt von Leno mit der Hälfte einer Burg investirt hatte, Zaccaria Leno 98; Heimo comes 1047 im Bisth. Fermo, Docum. di st. Ital. 4, 303. — Zu n. 20 vgl. Beil. von 1043 Mai 9, Juli 6.

278. — Generallegaten. — Zu n. 25: Nach gütiger Mittheilung Barbieri's findet sich die Urk. nicht mehr zu Parma unter den Urkk. von S. Maria de Colomba, weder auf dem Archive, noch auf der Bibliothek. Dagegen ist die bisher unbekannte Beil. von 1164 (Ang. 30) höchst wahrscheinlich gleichzeitig ausgestellt; Christian führt auch hier den Titel eines Legaten nicht, während die entsprechenden Befugnisse bestimmt genug erwähnt sind.

279. — Zu n. 3: Nach Docum. di st. It. 4, 106 stellte Christian 1177 Jan. 3 zu Assisi noch eine andere Urkunde für Fermo aus. Für Christian vgl. auch Beil. von 1185 Sept. 24.

281. — Ueber den Zug des Generallegaten Lupold gibt noch einige Haltpunkte ein 1208 Jan. aufgenommenes Zeugenverhör in Sachen des Bischofs von Fermo gegen die Grafen von Aspramonte und Montefiore, südlich von Fermo, denen ihre Theilnahme an den Unternehmungen Lupolds vorgeworfen wird; Documenti di st. It. 4, 323 ff. Daraus ergibt sich insbesondere, dass Lupold bis über die Gränze des Königreichs vordrang, da er Turturetum einnahm, zweifellos Tortoreto nordöstlich von Teramo am Meer. Als weiter von ihm erobert werden angeführt Mons Cretaccius, Mons Altus, wohl Montalto nördlich von Ascoli, und Sorvellianum. Es wird noch ein Aufenthalt Lupolds *apud Culburdum* erwähnt, Colbordolo nordöstlich Urbino; vgl. n. 6. Von Zeitbestimmungen findet sich nur die Angabe, dass der Kardinallegat Cinthius Lupold und dessen Anhänger gebannt habe: *in festo nativitatis Christi proximo erunt tres anni*; es dürfte doch wahrscheinlicher das nächstverflossene Christfest gemeint sein, was auf Ende 1204 führen würde, da es kaum wahrscheinlich ist, dass Lupold Ende 1205 noch in der Mark war. — Zu n. 11 vgl. auch Beil. von 1207 Oct. 6.

283. — Zu n. 16 vgl. Beil. von 1220 Sept. 8. 13. — Zu n. 45: Den Titel eines Generallegaten führt Konrad auch noch in Deutschland; in Urkunde ohne Jahresangabe, die wohl nur zu 1221 gehören kann, urkundet er Oct. 19 zu Metz als *totius Italiae legatus*; Cartulaire de St. Trond 182 nach Mittheilung Winkelmanns. — Auffallenderweise erklärt noch 1225 im Juni, also nach dem Tode Konrads, *Philippus Sappa, civis Novariae, delegatus a d. Spirensi ac Metensi episcopo, d. F. imperatoris cancellario et totius Italiae legato*, dass der Sindikus von Alessandria bis jetzt seinen Befehlen, insbesondere bezüglich der Iudicatura, nachgekommen und die Stadt nicht durch ihn im Banne sei, und befiehlt einem Notar, die bezüglichen Schriftstücke zu vernichten; Schiavina 134; dabei kann es sich wohl nur um einen in die Zeit der Legation zurückreichenden Prozess handeln.

285. — Zu n. 1: Albert ist schon Anfang April zu Capua Zeuge beim Kaiser; Böhmer Acta 241; der Brief von April 20, der denn auch vom Bi-

schofe von Halberstadt allein nach Hamburg geschickt wurde, war demnach wohl nur für etwaige weitere Eventualitäten auch an den Erzbischof gerichtet, der übrigens auch von Italien aus schriftlich einschreiten konnte. — Zu n. 9: Urkunden Alberts von 1223 Sept. 2 in Meldola, Sept. 16 Imola, 1224 Aug. 26 Bagnacavallo in Tarlazzi App. 1, 120. 123. 124. — Zu n. 13: Eine Reihe unbekannter oder nur im Auszuge bekannter Urkk. Alberts und seiner Beamten aus dieser Zeit bei Tarlazzi App. 1, 141 ff. Albert urkundet 1231 Dez. 15 und 1232 Jan. 24 zu Ravenna, wobei er auch selbst den massgebenden Titel *Comes et legatus Romaniolo* führt. War er dann nach den Zeugnissen auf den kaiserlichen Hoftagen in Friaul, so ist er später in die Romagna zurückgekehrt; 1232 Juni 1 urkundet er zu Imola und ebenda Juni 16 erlässt sein Judex und Vicarius Jakob eine Ladung auf Aug. 1, *ubicumque fuerit curia d. archiepiscopi in Romandiola*. — Zu n. 30: Das Schreiben von Aug. 17, in welchem sich Simon *sacri imperii in Italia legatus* nennt, bei Tarlazzi App. 1, 166. Ebenda 168 die Urk., deren Auszug Fantuzzi zu 1229 setzt, richtig zu 1237 Nov. 15; auch hier heisst es *comitis S. totius Italie com.* Dann aber schreibt 1237 Thomas von Materia als Podesta von Ravenna und *Vicarius in Romaniola d. Simonis comitis Teatini in Italia sacri imperii legati*, Tarlazzi 1, 139; vgl. Fantuzzi 5, 170. — n. 34: Der Name des Vikars ist in Vinciguerra zu ändern; vgl. § 401 n. 12.

286. — Zu n. 25: Gebhard ist schon 1239 Nov. wieder beim Kaiser zu Cremona; Huillard 5, 539.

287. — Zu n. 4: Die hier bezüglich Maufreds Lancia geäusserten Vermuthungen sind gänzlich zu beseitigen; vgl. § 411 u. 16.

288. — Zu n. 9 vgl. § 411 n. 12, wonach auch die Zeitangabe zu berichtigen.

294. — Provinzialbeamte des zwölften Jahrhunderts. — Auch zu Ferrara finden wir 1151 einen Podesta; bei einem Rechtsstreite erscheinen als Vertreter ihrer Städte einerseits die Konsuln von Verona, andererseits *dominus Salinguerra, cui soli Ferrarienses omnem reipublice curam gubernandam mandaverant*, Ughelli 5, 793. Die Einrichtung ist hier gewiss eine Neuerung, da es an einem feststehenden Titel noch zu fehlen scheint. Eine Abweichung von den später massgebenden Gesichtspunkten ergibt sich darin, dass es sich um einen Einheimischen handelt; ebenso bei dem 1152, Antiq. It. 1, 373, als Rektor von Verona genannten Albert Tenca; vgl. Ughelli 5, 783. — Weiter macht mich Wüstenfeld aufmerksam, dass auch zu Siena schon früh eine entsprechende Stellung vorkommt; 1150 finden sich dort Konsulu; nach Urkunde von 1151 Mai, Pecci 156, wird aber ein Schwur geleistet *in praesentia totius populi et d. Scudacolli, qui tunc regabat Senensem civitatem* und datirt *tempore Scudacolli domini Senensis civitatis*, womit die Datirung einer ungedruckten Urkunde von 1151 Juli *Scudacollo existente domino* stimmt; hier wird bei völligem Abweichen des Titels an unabhängiger Entstehung der Stellung nicht zu zweifeln sein. — Auch möchte die Stellung des *Procer* zu beachten sein, der sich nur zu Rimini und in Ortschaften des Gebietes findet. Nach den Urkunden bei Tonini erscheint

ein solcher schon 1120 und wird noch 1165 an der Spitze der hier seit 1158 nachweisbaren Konsuln genannt, während der Podesta erst 1185 vorkommt. Ebenso wäre es möglich, dass die Stellung des Dux zu Venedig auf die Zusammenfassung der Gewalt in einer Hand Einfluss geübt hätte, während die Duces in der Romagna selbst wohl kaum noch eine Stellung einnahmen, die darauf hätte von Einfluss sein können.

296. — Zu n. 3: Gedruckt Beil. von 1162 Juni 16; vgl. Nachtr. zu § 124. — Zu n. 5: Die Urkunde ist aus demselben Transsumpte und undatirt gedruckt Zanetti 4, 93. — Zu n. 23: Ein Bezo wird 1154 zu Bologna in einer Gerichtsurkunde genannt, Sarti 2, 63, aber freilich ohne als Rechtskundiger bezeichnet zu sein. Als *Iudex loco d. imperatoris* finden wir ihn auch in Verkehr mit den Doktoren Bulgarus und Martinus; vgl. Savigny 4, 179. — Zu n. 32: Gerhard Rangone hat sich jedenfalls schnell der kaiserlichen Partei wieder angeschlossen, da er 1172 bei Christian von Mainz in Tuszien war; Dal Borgo 310. — Zu Verona urtheilt Beil. 1163 Nov. 20 Albert Tenca als *Veronensis rector et a principe ordinarius iudex constitutus*; da er ein Einheimischer und schon 1152 Rektor war, vgl. Nachtr. zu § 294, so gehörte danach auch Verona zu den günstiger gestellten Städten; doch schliesst das nicht aus, dass zur Verwaltung der Regalien noch besondere Reichsbeamte bestellt waren, deren Bedrückungen dann den Aufstand von 1164 veranlassten; vgl. § 298 n. 2.

297. — Zu n. 6: Zur Zeit des Bundes muss die Burg von der Stadt besetzt worden sein; 1175 überliess der Kaiser dem Bisthume und der Gemeinde Como die Burg Baradello und den Thurm von Olonio, indem er ihnen zugleich nachsah *omnem offensam, quam nobis intulerint de castro Baradelli et de aliis causis*; künftig bei Stumpf Acta. — Zu den Massregeln des Kaisers, um seine Gewalt in Oberitalien zu sichern, werden auch die mehrfachen Belehnungen deutscher Grossen zu zählen sein. Schon 1162 sagt der Kaiser, er habe seinem Bruder, dem Pfalzgrafen Konrad *vallem de Canal et vetus et novum castrum, que nobis libere vacabant*, mit allem Zubehör und allen Regalien *beneficiali iure* verliehen; dieser habe sie weiter ebenso dem Grafen Wido von Blandrate und dessen Erben zu Lehen gegeben, was er bestätigte; Stumpf Reg. n. 3926. Dann gibt er 1164 dem Erzbischofe Reinold von Köln ein zusammenhängendes Gebiet an beiden Ufern des Tessin im Herzogthum Burgaria und in der Grafschaft Seprio zu Lehen; Lacomblet U.B. 1, 280; vgl. Ficker Reinold 126. Garda mit Gebiet wurde zuerst an den Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, dann 1167 an den Bischof von Trient, weiter Annone 1167 an Arnold von Dorstadt zu Lehen gegeben; vgl. § 300 n. 6; § 304 n. 14. Vgl. auch Nachtr. zu § 301, wo es sich allerdings nur um Erneuerung einer Belehnung K. Konrads handelt. Bei der Belehnung deutscher Fürsten konnte es natürlich nicht in der Absicht liegen, diese dadurch in Italien ansässig zu machen; es war dabei wohl zunächst in Aussicht genommen, dass sie deutsche Vasallen oder Dienstmannen dorthin setzten; doch mochte es auch schon von Werth scheinen, wenn italienische Grosse, wie 1162 die Blandrate, dadurch in Lehnverbindung zu deutschen Fürsten gebracht wurden.

298. — Zu n. 2: Einen bestimmten Beleg für die Regierung der Städte der Mark durch Reichsboten gibt die Urkunde bei Zanetti 4, 93 für Treviso, vgl. § 296 n. 5, worin der Kaiser sagt: *Quod nuntii nostri vos gravaverint, plurimum dolemus, et pro certo noveritis, quod hoc eis non iniunximus. — Molendina vero et cetera regalia nostra a nuntiis nostris intromissa vobis, absolvimas atque retractamus.* Wegen Verona vgl. Nachtr. zu § 296. — Zu n. 4 vgl. § 500 n. 18. — Zu n. 6: Die Vermuthung, dass Guastalla und Luzzara Veranlassung zum Abfalle Cremona's vom Kaiser gaben, gewinnt dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass Cremona schon früher Rechte an Guastalla erworben hatte; vgl. Beil. von 1127 Dez. 5 u. 1128 Jan. 8. Hatte es danach K. Heinrich als Nachfolger der Mathilde noch besessen, so wird nach seinem Tode der Graf Albert als Herr des mathildischen Gutes, vgl. § 331, den Besitz nicht erlangt haben; zu Piacenza aber wird man die Ueberlassung des dritten Theiles an Cremona als das geeignetste Mittel angesehen haben, die Rechte der Abtei auf die entlegene Besetzung zu wahren. Jenes Abkommen liess sich aber, selbst abgesehen von den Ansprüchen des Herrn des mathildischen Gutes, anfechten, da die Aebtissin Febronia gegen den von der Kirche anerkannten Abt eingedrungen war und später diesem auch weichen musste. Wenn nun K. Lothar 1136 Guastalla erobert und Cremona bekriegt, so hängt das wohl zweifellos mit diesen Verhältnissen zusammen; es entspricht dem auch, wenn nach dem Chr. Ursperg. Herzog Heinrich mit Guastalla belehnt wurde, da dieser ja Nachfolger des Kaisers im mathildischen Gute sein sollte. Zur Zeit K. Konrads wird sich dann Cremona wieder in Besitz gesetzt haben, da in den Ann. Parm. min., Mon. Germ. 18, 663, erzählt wird, dass die Parmenser 1153 im Kampfe mit Cremona den Thurm von Guastalla eroberten. Dann finden wir Herzog Welf im Besitze; als Nachfolger der Mathilde und der Kaiser Heinrich und Lothar, also als Herr des mathildischen Gutes, nimmt er die Kirche von Guastalla in seinen Schutze und verspricht, dass dieselbe, falls er die Curia Guastalla anderweitig zu Lehen geben sollte, nur dem Papste und dem Könige unterworfen sein solle; er bezeugt weiter, *Vartistallensem ecclesiam apud Bozanum de omni re, quam habebat et possidebat, a nobis investitam fore anno primo nostre acquisitionis Varsistalle, anno ab inc. dom. m.c.liiii. pridie id. apr., actum est hoc apud Ravenspurgum* usw.; Affò Guast. 1, 339. Es ist unklar, ob die Jahreszahl sich auf das folgende Actum bezieht, oder auf die vorhererwähnte Investitur. In letzterem Falle würde der Erwerb von Guastalla nicht von der allgemeinen Belehnung mit dem mathildischen Gute 1152 gerechnet sein, sondern von einer frühestens 1153 fallenden Thatsache; und es wäre denkbar, dass Welf damals durch Abkommen mit den siegreichen Parmensern zum Besitze gelangte. Bestätigte K. Friedrich, wohl nur dem Wortlaute älterer Privilegien folgend, 1155 Guastalla und Luzzara dem Abte von S. Sisto, wie er sie 1160 auch dem Bischofe von Reggio bestätigt, so hat das wohl an und für sich keine grössere Bedeutung; auch werden die Herren des mathildischen Gutes das Eigenthumsrecht der Abtei nie bestritten, nur den Besitz, wie ihn Mathilde hatte, etwa gegen Zinszahlung beansprucht haben.

Es ist erklärlich, wenn die Cremoneser immer bestrebt wären, wieder zum Besitze zu gelangen. Affö Guast. 1, 150 nimmt an, dass sie zwischen dem ersten und zweiten Zuge des Kaisers den Abt zur Erneuerung des Abkommens, welches ihnen den dritten Theil überliess, zu bestimmen wussten; doch finde ich dafür keinen Beweis. Der Pabst fordert 1159 den Herzog auf, die Abtei im Besitze jener Güter zu schirmen; gleichzeitig werden Reichsboten zur Erhebung der Schiffszölle erwähnt, welche zu Guastalla und Luzzara ihren Sitz hatten. Cremona hat sich wahrscheinlich in der ersten Zeit des Bundes in Besitz gesetzt; 1176 bildeten diese Verhältnisse die Hauptschwierigkeit bei der Aussöhnung mit dem Kaiser; hatte ihnen dieser nur das Drittel zugestanden, so waren sie 1185 nach der Klagschrift bei Affö Guast. 1, 346 im Besitze des Ganzen. Ueber die späteren Verhältnisse vgl. § 301 n. 13; 302 n. 1; 328 n. 12. Werden noch nach Beil. von 1227 Sept. 27 die Güter nur zurückgestellt *salvo iure ecclesie Romane*, so gründet sich dieser Vorbehalt wohl auf die Rechte der Kirche am mathildischen Gute. — Noch ein anderer wichtiger Punkt war in den Händen der Cremonesen, der ursprünglich der Abtei S. Sisto gehörte, Castelnovo oder Bocca d'Adda, zwischen Piacenza und Cremona am linken Poufer gelegen. Früher von der Abtei zu Lehen gegeben, überliess dieselbe es 1150 an Piacenza; vgl. Beil. von 1139 Juni 1, 1150 Nov. 14, 1151 Aug. 8; aber schon 1151 oder 1153 überliess Piacenza den Ort an Cremona; vgl. Ann. Cremon. Mon. Germ. 18, 1801; Affö P. 2, 205. In der Klagschrift von 1185 wird auch dieses als der Abtei vorenthalten erwähnt.

299. — Die Stelle des Konstanzer Friedens über die vom Frieden ausgeschlossen Städte habe ich hier und in den Sitzungsber. 60, 344 falsch aufgefasst, verleitet durch die Abtheilung und Interpunktion in den Mon. Germ. Auf die Unzulässigkeit der letzteren machte Wattenbach in den Heidelberger Jahrbüchern 1869 S. 368 aufmerksam. Eine dadurch veranlasste Vergleichung ergab dann, dass überdies die Abtheilung in den Antiq. It., wie in den Mon. Germ. irrig und die Stelle in folgender Weise zu ordnen ist: *Nomina vero civitatum, quibus gratiam nostram reddidimus et praescriptam fecimus concessionem seu permissionem, haec sunt: Vercellae, — Placentia. Istitis autem civitatibus et locis pacem firmam servare volumus et gratiam nostram reddimus, praescriptam autem concessionem seu permissionem eis non facimus, videlicet Imolae, — Cenetae. Ferrariae autem gratiam nostram reddimus et praescriptam concessionem eis facimus seu permissionem, si infra duos menses post reditum Lombardorum a curia nostra de pace praescripta cum eis concordare fuerint.* Dass der mit *Istitis* beginnende Satztheil zu den folgenden, und nicht zu den vorhergehenden Namen gehört, ergibt sich von anderem abgesehen schon daraus, dass sich wohl unter jenen, nicht aber unter diesen neben den Städten auch blosse Orte befinden. Gegen den Punkt vor *Ferrariae* aber könnte höchstens das *fuerint*, wie es sich in allen mir vorliegenden Texten findet, Bedenken erregen; aber eine solche Fassung, wo zuerst die Stadt genannt und dann in der Mehrzahl fortgeführt wird, als seien ihre Bewohner genaunt, findet sich auch sonst in

zuverlässigen Texten. — Danach stellen sich die Friedensbedingungen noch günstiger für den Kaiser, als ich Sitzungsber. 60, 343 annahm; der Kaiser verweigert, abgesehen von Ferrara, nicht bedingt, sondern unbedingt die Ausdehnung der den Bundesstädten gewährten Rechte auf diese vom Bunde beanspruchten Orte, obwohl darunter wenigstens einige, wie San Cassiano und Gravedona (vgl. § 300 n. 19), sicher selbst wünschten, beim Bunde zu verbleiben.

300. — Zu n. 10: Nach (Ballerini) *Risposta alla deduzione Austriaca sopra i confini del lago di Garda* 53 befand sich im Archive von S. Maria in Organo eine 1186 im Palaste zu Garda ausgestellte Urkunde, in welcher *Redegerius iudex pro d. Federico imperatore in comitatu Gardae* einem Tutor die Erlaubniss zur Veräußerung von Pupillengütern zu Bardolino ertheilt.

301. — Zu n. 10: Ugo de Montemagno mit Frau und Söhnen versprechen 1184 Reggio Hülfe gegen jedermann *excepto imperatore et domino domus comitisse Mathilde*; Tacoli 2, 433. — Zu n. 13 vgl. Nachtr. zu § 298 n. 6. — Zu n. 21: In einem Zeugenverhöre zu Piacenza, Boselli 1, 336. 338, bei dem das Gedächtniss der Zeugen bis in die Zeiten K. Heinrichs V zurückreicht, wird mehrfach erwähnt, dass Piacenza Borgo San Donino und Bargone und die Grafschaft um siebenhundert Pfund vom Grafen Albert erkauft habe. Das wird zweifellos der Graf Albert sein, den wir in der Zeit K. Lothars als Herrn des mathildischen Gutes finden, vgl. § 331; dass beide Orte zu demselben gehörten, wird danach nicht zu bezweifeln sein. Für die weitem Verhältnisse von Borgo und Bargone sind eine Reihe von Urkunden beachtenswerth, welche Wüstenfeld kürzlich zu Mantua fand; vgl. die Beilagen von 1140, 1144, 1174, 1222 und 1251. K. Konrad III schenkt zu Frankfurt ohne Zeitangabe seinem Getreuen Berthold einen Hof zu Borgo, *sicut tenet palatium*, stellt ihm weitere Gaben in Aussicht und verspricht, dass ihm darüber ein Privileg nach dem Branche jenes Landes ausgestellt werden soll. Nach einer Urkunde, deren angebliches Original gefälscht scheint, die aber auf einer echten Vorlage beruhen muss, schenkt er ihm dann 1144 zu Nürnberg einen Hof zu Borgo zu Eigen, belehnt ihn aber weiter überhaupt mit Borgo und Bargone mit Gerichtsbarkeit und sonstigen Hoheitsrechten und mit der Hälfte des Zolles. Kurz darauf ist er als *Bertolfus de Burgo Sancti Donini* zu Regensburg Zeuge beim Könige; Tiraboschi Non. 2, 256. Dieser Berthold war gewiss ein Deutscher; gehörten die Orte zum mathildischen Gute, so wissen wir, dass K. Konrad auch sonst als Herr desselben Verfügungen traf; vgl. § 331 n. 7. Berthold muss dort festen Fuss gefasst haben. K. Friedrich belehnt nämlich 1175 Friedrich und Otto mit dem Lehen, welches ihr Vater Berthold von Borgo von ihm hatte, sich nur die Hälfte des Zolles vorbehaltend. Friedrich ist zweifellos derselbe, der zur Zeit des Todes K. Heinrichs Podesta zu Borgo ist; vgl. § 302 n. 10. K. Philipp bestätigt dann 1199 dem Friedrich und Otto von Borgo das Lehen, welches sie von seinem Vater hatten. Die Familie scheint dann zeitweise ausser Besitz gekommen zu sein; denn den Söhnen Friedrichs und Otto's von Bargone wird 1222 von K. Friedrich nach Laut der früheren Privilegien das Lehen mit dem

Bemerken bestätigt, dass ihre Väter es zur Zeit seines Grossvaters und Vaters so besessen und dass die Privilegien, welche er darüber dem Hugo Lupus und Hugo Juliani gegeben, dem nicht im Wege stehen sollen; es mag das damit zusammenhängen, dass der letztere, ein Parmesaner, 1221 in Ungnade gefallen zu sein scheint; vgl. § 396 n. 6. Folgenden Generationen wird dann dieses Privileg 1251 von K. Konrad und 1294 von Boten K. Adolfs (vgl. Beil. von 1294 März 21) bestätigt; das Geschlecht wird jetzt immer nach Bargone bezeichnet und dürfte sich nur dort behauptet haben.

302. — Zu n. 8: Dieser Bertold wird derselbe sein, der Beil. von 1196 Jan. als Schenk Herzog Philipps genannt wird. — Zu n. 10 vgl. Nachtr. zu § 301.

303. — Zu n. 1: K. Friedrich bezeichnet 1248 das Gebiet des Markgrafen von Montferrat als *in partibus Pedemontis* belegen; Huillard 6, 642. — Zu n. 8: Alessandria hat offenbar in der Zeit vom Waffenstillstande 1177 bis zum Frieden 1183 durchaus bezweifelt, dass der Bund die Macht habe, es auf die Dauer gegen den Kaiser zu schützen, da es sichtlich nach Stützen bei den Mitgliedern der kaiserlichen Partei in der Nähe sucht. Es unterwirft sich 1178, allerdings *salva societate*, dem Markgrafen von Montferrat, welchem bedeutende Hoheitsrechte eingeräumt werden, wogegen dieser es als Stadt anerkennt und verspricht, sich zu bemühen, dass auch der Kaiser das thun werde; Moriondi 1, 72. Es folgt dann 1180 eine Auseinandersetzung mit den Grundherren, den Markgrafen von Boscho, welche die Stadt in ihrem Bestande anerkennen, wogegen ihnen von allen Einwohnern und den Konsuln der Treueid geleistet und ihnen ihr gesammter Grundbesitz restituirt wird, während die Frage nach den Regalien offen bleibt; Moriondi 1, 78, auch Schiavina 48. Weiter wurde 1181 ein Bündniss zu gegenseitiger Hülfe mit dem auf kaiserlicher Seite stehenden Genua geschlossen; von Seiten Alessandria's unter Vorbehalt des den lombardischen Städten geleisteten Schwurs, doch so, dass dieser die Hülfe nicht bindern soll, *nisi in eo casu, quando civitates ille de Lombardia, quibus iuramento tenemur, concorditer super nos exercitum facerent*, während Genua nur gegen ein Heer, bei welchem sich der Kaiser, seine Gemahlin oder einer seiner Söhne befinden, die Hülfe weigern darf. Lib. iur. Gen. 1, 24; auch Schiavina 50. 52. — Das Bündniss zwischen Pavia und Tortona, in dem es heisst: *Si vero illi de Palea usque ad mediam quadragesimam per voluntatem imperatoris de Palea egressi fuerint, tenebimus, quod nullum eis malum inferemus*, findet sich undatirt bei Costa Cbart. 154, während Moriondi 2, 637 es wohl willkürlich zu 1180 setzt. Seinem Inhalte nach scheint es in dieselbe Zeit zu gehören, wie das Abkommen Tortona's mit dem Kaiser von 1183 Febr. 4, Mon. Germ. 4, 165, in welchem gleichfalls noch von den Leuten der acht Ortschaften die Rede ist, welche sich *apud Paleam* versammelt haben. — Irrig habe ich Sitzungsber. 60, 326 angenommen, dass, wenn es in den Vorschlägen der Lombarden 1175 heisst, Alessandria solle in seinem Stande bleiben, *restitutis possessionibus Oberto de Foro et suis convicinis omnibus*, sich das auf Restitution von Anhängern des Kaisers beziehe; es bezieht sich zweifellos auf die Resti-

tution dessen, was einzelnen Alexandrinern von den Nachbarn genommen sein wird; denn Obertus ist schon 1268 Konsul der Stadt, Schiavina 12, auch später oft als solcher nachzuweisen, wie er auch 1177 den Waffenstillstand für dieselbe beschwört, Mon. Germ. 4, 157; es mag mit jener Forderung zusammenhängen, wenn Alessandria noch 1199 vom Markgrafen Bonifaz von Montferrat verlangt, dass er an Obert und Opizo, Söhne des Nicolans de Foro, Mombersario restituire, welches einst Markgraf Wilhelm dem Nicolans zu Lehen gegeben habe; Moriondi 1, 118.

304. — Gavi war 1172 noch in den Händen der sich danach nennenden Markgrafen nach einem Vertrage derselben mit Alessandria, Schiavina 18; es dürfte 1174 bei der Unterwerfung Piemonts für das Reich in Besitz genommen sein. — Zu n. 25: In dieser Urkunde, auch bei Schiavina 72, überlässt Thomas von Annone an Alessandria eine Hälfte der Hälfte des *pedagium de Bassareguio*, *quam ipse pro d. imperatore tenebat et possidebat*; der Ort ist Bazaluzzo an der Südgränze des Gebietes von Alessandria, nordwestlich von Novi; ergibt sich demnach, dass er nicht bloss in einem Einzelfalle zu Alessandria handelt, sondern die Hoheitsrechte im Gebiete dauernd in seiner Hand sind, so ist wohl um so sicherer anzunehmen, dass er auch die Befugnisse eines ständigen Reichsboten für Alessandria hatte; vgl. § 321 n. 19. — Ist 1192 zu Tortona ein *dominus Thomas* Podesta an der Spitze von Konsuln, Costa Chart. 48. 51. 55, so wird auch das der Kastellan von Annone sein. — Zu n. 37 vgl. Beilagen von 1197 Dez. 4 und 12; Helena, die Gemahlin des Thomas, erhielt danach mit ihren Kindern und der fremden Besatzung freien Abzug.

306. — Zu n. 13 vgl. Nachtr. zu § 299.

307. — Zu n. 10 vgl. Nachtr. zu § 318 n. 10. — Zu n. 11: *Brocardus potestas Immoles* ist schon Zeuge in der bei Manzonius 114 und danach Böhmer Acta 603 sehr unvollständig gedruckten Urkunde des Legaten Bertold von 1185 Oct. 13, deren stark beschädigtes Original ich im Stadtarchive zu Imola einsah.

308. — Ein bestimmteres Zeugniß dafür, dass man unter der *Romaniola* in einem engeren Sinne des Wortes zunächst die Grafschaft Imola verstand, scheinen die Stat. di Bologna L. 6 r. 44, ed. Frati 1, 505, zu geben. Es wurde 1252 bestimmt, dass *omnes homines comitatus Ymole* sternen sollen, *cum quibus soliti erant facere antequam Bononia recuperaret Romaniolam*, nämlich zur Zeit des Podesta Bonifacius de Cari, also 1248, ohne Rücksicht darauf, ob sie seit der Zeit *recuperationis predictae de Romaniola* Bürger oder Bewohner *alicuius terre de Romaniola* geworden waren. Da Bologna 1248 wohl die Grafschaft Imola, nicht aber die Romagna überhaupt wiedergewann, so ist doch wohl nur an eine engere Bedeutung des Wortes zu denken. Heisst es im Memor. potest. Reg., Scr. It. 8, 1151: *Est autem Romagnola quaedam parva provincia, sed bona et fertilis ac populosa inter marchiam Anconitanam et Bononiam civitatem*, so ergibt sich zwar nicht bestimmter eine so enge Bedeutung, aber es zeigt sich doch insofern engerer Anschluss, als auch hier Bologna nicht zur Romaniola gezählt wird. Dass

wenigstens später die Grafschaft die ganze Romagna umfasste, unterliegt keinem Zweifel; Beil. von 1223 März wird urkundlich angegeben, dass die Grafschaft von der Foglia bis zum Reno, vom Meer bis zu den Alpen (Apenninen) reiche; dieselbe Begränzung der Romagna nennt Tolosanus c. 1; schon 1001 fanden wir sie zur Bezeichnung des Machtsprengels des Erzbischofs von Ravenna verwandt, vgl. § 134 n. 6.

309. — Zu n. 3: Tolosanus bei Mittarelli Acc. 31 meldet aber auch zu 1125, dass die Faentiner mit denen von Bologna und dem Markgrafen Konrad Cunio belagerten, wegen des Heranziehens der Ravennaten aber die Belagerung aufhoben. Da deutet auch die Zeit auf den tuszischen Markgrafen. Dagegen ist dann nicht wohl anzunehmen, dass es sich bei dem zu 1145 erzählten um dasselbe Ereigniss handle, da der Markgraf hier auf der andern Seite steht. — Zu n. 4: Auch Tolosanus 12 spricht von dem Dukat Ravenna als in der Provinz Romagna belegen.

311. — Zu n. 7: Borgo San Genesio wurde 1240 wiederhergestellt, dann aber 1248 für immer zerstört; Villani l. 6 c. 31.

313. — Zu n. 2: Die Urkunde des Heinrich Faffns wird doch zu 1196 zu setzen sein; nach dem Texte dachte Camici an 1196; der Judex Astancollus wird 1196 auch bei Herzog Philipp genannt, Rena e Camici 5 d, 56; dann aber erwähnt Mittarelli 4, Text 161 zu 1196 eine *sententia Henrici Faffi legati imperialis in Thuscia* für Camaldoli. Heinrich mag Tuszien oder einen Theil desselben während der Abwesenheit Herzog Philipps verwaltet haben und war dazu vielleicht vom Legaten Konrad von Hildesheim bestellt. Damit wird nun die Identität mit Heinrich von Weidenwang weniger sicher. Die Lücke im Titel Heinrichs dürfte durch *Castelli* zu ergänzen sein; vgl. Nachtr. zu § 314 n. 20. — Zu n. 11: Ein Hermannus de Catena wird noch 1220 in Tuszien als Zeuge beim Generallegaten genannt; Huillard 2, 333. — Für deutsche Grafen von Florenz findet sich auch ein urkundliches Zeugniß bei San Luigi Delizie 9, 5. Bei Gelegenheit der Entscheidung von Gränzstreitigkeiten zwischen Florenz und Siena 1203 werden eine Reihe von Namen von Orten und Personen aufgeführt, über welche einzelne Zeugen aussagten. Darunter finden sich einmal *Gualterius et Rodigerius potestates Florentie*, *Guilielmus de Asio potestas Senensis*; dann *Pipinus potestas Florentie*, *Guido de Capalle, castellanus Teutonicus de Serre, archiepiscopus de Magantia*. Es handelt sich da wohl wie in der Urkunde, welcher wir unsere genauen Nachrichten über die Grafen von Siena verdanken, vgl. § 312, zunächst um die Feststellung, ob dieser oder jener Ort dem betreffenden Grafen von Florenz oder von Siena unterstanden habe. Der Ausdruck Podesta ist hier sichtlich statt des sonst für diese Beamten üblicheren Grafentitels gebraucht; doch dürfte der Ausdruck vielleicht bestimmter darauf schliessen lassen, dass die Gewalt dieser Beamten bis zu den Privilegien von 1186 und 1187, vgl. § 312 n. 28, § 313 n. 20, auch die Städte umfasste, diese dann erst vom Komitat getrennt wurden. Dürfen wir annehmen, dass die erstgenannten Podestaten von Florenz gleichzeitig mit dem Grafen Wilhelm von Siena waren, so würde uns das auch hier auf Einrichtungen Reinalds

zurückführen; vgl. § 312 n. 4. Rüdiger könnte derselbe sein mit dem Reichshoten zu Trezzo 1159, § 295 n. 8, oder dem 1177 als Graf von Gubbio erwähnten, § 316 n. 2. Das Serre, dessen deutscher Kastellan erwähnt wird, dürfte das südöstlich von Siena belegene sein, nach dem sich später ein Zweig der Cacciaconti naunte, Böhmer Acta 812. Der Erzbischof von Mainz ist zweifellos der Legat Christian. — Zu n. 21: Prato wird noch 1268 von K. Karl von Sizilien als *ad demanium imperii pertinens* bezeichnet; Del Giudice 2, 206.

314. — Zu n. 20: Das Gebiet von Città di Castello hatte später gleichfalls deutsche Grafen. In einem Anghiari betreffenden Zeugenverhör von 1232 bei Mittarelli 4a, 325 wird Bezug genommen auf die Zeit *Henrici sexti imperatoris, cum Henricus Faffus tamquam comes comitatum Castellorum regebat*; über Heinrich vgl. § 313 n. 2 u. Nachtr. In demselben Zeugenverhöre wird ohne nähere Zeitbestimmung ein *comes Albertus de Stoffolis* genannt. Derselbe gehört gewiss dem schwäbischen Geschlechte der Herren von Stoffeln oder Hohenstoffeln bei Gönningen südlich von Reutlingen an und wird den Grafentitel nach jenem Vorkommen von Città di Castello führen. In einer zu Asherg in Schwaben 1191 ausgestellten Urkunde werden Albert und sein Bruder Konrad von Stoffeln unter den freien Herren genannt; Wirtemb. U.B. 2, 272. Konrad ist dann 1195 zu Polirone, 1196 zu Arezzo und Gonzaga Zeuge bei Herzog Philipp von Tuszien, ohne einen Amtstitel, wie derselbe in den Urkunden Philipps übrigens durchweg auch solchen fehlt, von denen wir wissen, dass sie damals tuszische Grafschaften verwalteten. Weiter findet sich in einer 1226 zu S. Quirico ausgestellten Urkunde K. Friedrichs am Ende der Zengen ein *Albertus comes de Stafel*, Huillard 2, 530; da er nur hier genannt wird, wird er in der Nachbarschaft ansässig gewesen sein. Der Grafentitel war in dieser Zeit für die Reichsbeamten als solche nicht mehr gebräuchlich. Er wird beibehalten sein aus der Zeit K. Heinrichs VI; möglicherweise könnte es sich noch um den 1191 genannten Albert handeln, was mir unwahrscheinlich ist, da wir diesen in Italien nicht genaunt finden. Wahrscheinlicher ist mir, dass Konrad Graf von Castello und Albert ein Sohn desselben war, der unter Beibehaltung des Grafentitels in der Gegend ansässig blieb.

315. — Zu n. 14: Eine Burg Litzelhard liegt auch in der nordwestlichsten Ecke des Elsass, östlich von Stürzelbronn. Einer Familie des Elsass gehört auch Konrad von Marlei, Graf von Sora, an, der in den sizilischen Wirren nach dem Tode K. Heinrichs mehrfach genannt wird. Nach einem mir von Wüstenfeld mitgetheilten Facsimile glanze ich den n. 23 erwähnten Titel *Comitissa Sore* lesen zu sollen; die Wittve Konrads von Lützelhard dürfte dann den Konrad von Marlei geheirathet haben.

316. — Zu n. 36: In einer zu Coccorano nordwestlich von Perugia ausgestellten Kaiserurk., Beilage von 1185 Sept. 24, wird nach den Grafen und vor den Ministerialen ein *Reinerius iudex Waldensis* genannt, der danach ein angesehener Reichsbeamter im Herzogthume Spoleto gewesen sein dürfte. Auch der Reichsbeamte für die Grafschaft Garda führte damals den

Titel eines Index, vgl. Nachtr. zu § 300 n. 10. Schon wegen des Anstellungsortes wird an Gnaldo nördlich von Nocera zu denken sein; es mag sich demnach um einen dem Herzoge untergeordneten Beamten für die Grafschaft Nocera handeln. In anderen damals ausgestellten Kaiserurkunden wird nur Sept. 27, Ughelli 1, 1261, ein Reiner, Bruder des Guido von Sannazaro, also aus einem dem Kaiser besonders ergebenen Papienser Geschlechte, genannt; möglich, dass es derselbe ist.

317. — Zu n. 31: Nach 1147 Dez. wird zu S. Genesio in der Mark Ancona datirt *temporibus Frederici et Guarnierii dux et marchio*, Colucci 19, IX. Benigni, in seiner Stammtafel der Werner bei Colucci, 23, 355, nimmt an, der spätere Markgraf Gotebald von Sinigaglia sei ein Sohn Friedrichs; da die Personennamen seines Geschlechts durchaus abweichen, vgl. § 318 n. 12, ist mir das nicht wahrscheinlich.

318. — Zu n. 5: Die ausgedehnte weltliche Hoheit des Bischofs von Fermo ergibt sich bestimmter aus einer Aufzeichnung von 1205, Colucci 18, VI, wonach die von Ripatransone dem Bischofe zur Heeresfolge und zum Parlament verpflichtet waren, zur Verpflegung, zum Adiutorium, wenn er an den Hof des Papstes oder des Kaisers geht, *sicut alia castra episcopatus*, und zu manchen anderen Leistungen; über schwere Strafsachen richten der Bischof oder sein Bote, über andere die bischöflichen Vicecomites. Unter K. Heinrich VI stand dann aber die Grafschaft unter Reichsverwaltung. In einem Zengenverhöre von 1253, Colucci 18, XXVIII, heisst es von der Zeit, wo Markward Markgraf war: *quia tunc temporis vidit comitem Iulium dominare in comitatu Firmana pro imperio, et post eum comitem Brocardum, et postmodum Radigerium de Mamania dominari in comitatu Firmano pro imperio, et dominabantur predictis castris sicut officiales imperii*. Für genauere Bestimmung dieser Grafen von Fermo fehlt es an Haltpunkten; Burchard dürfte derselbe sein, der nach n. 4 Bote zu Ascoli war. Von ihrem Verhältnisse zum Bischofe heisst es ebenda S. XXV: *quod eo tempore — rector Firmane ecclesie et nuntii ipsius — veniebant de licentia et fidantia nuntiorum imperii, obediendo nunciis imperii, sicut alii homines contrade*. An anderer Stelle S. LXX findet sich dann die Bemerkung: *Marcualdus dominabatur in ea (Marchia) excepta civitate Firmana*. Das dürfte so kaum richtig sein; es wird der Zeuge zu dieser Bemerkung am wahrscheinlichsten dadurch bestimmt sein, dass die Stadt den Reichsbeamten der Grafschaft nicht unterstand, sei es, dass sie ausgedehntere Selbstverwaltung hatte, oder dass sie dem Bischofe überlassen blieb. — Zu n. 10: Noch 1214 verzichtete Markgraf Aldobrandin von Este und Ancona zu Gunsten der Stadt Fano auf alle Ansprüche, welche er wegen des Hauses und anderer Besitzungen des Grafen Walter erheben könnte; Amiani 2, 23. Nach Beil. von 1226 Mai war er jedenfalls noch zur Zeit Markwards im Amte. Neben ihm wird dort ausser Gotebald noch ein Heinrich von Pesaro erwähnt; ob er derselbe mit dem Righettus, welchem 1188 die Verwaltung von Rimini und Pesaro übergeben sein soll, kann zweifelhaft erscheinen, da in einer zweiten Stelle bei ihm nur von Rimini die Rede ist, vgl. § 307 n. 10, während es

auffallen müsste, dass Heinrich nur nach Pesaro bezeichnet würde, wenn er auch zu Rimini gebot. Jedenfalls gab es danach zur Zeit K. Heinrichs auch zu Pesaro Reichsgrafen, wie solche oben zu n. 5 auch für Fermo nachgewiesen wurden. — Zu n. 12 vgl. Nachtr. zu § 317 n. 31. — Zu n. 25 vgl. den vollständigen Abdruck Beil. von 1185 Sept. 24 nach Acquacotta 2, 23. Bei einem Schiedsspruche zwischen Matelica und Herren des Gebietes von 1196 heisst es, *si nuntius curie petierit generalem dativam per totam suam terram*, so sollen gewisse Leute mit jenen Herren zahlen; auch bei Zeugenverhören von 1210 wird mehrfach die *dativa imperialis* oder *regalis* erwähnt; Acquacotta 2, 27. 34. In einem Abkommen zwischen Fabriano und benachbarten Grafen von 1165, Colucci 17, 46, sollen diese an den städtischen Lasten theilnehmen *excepto fodro marchionis Ancone*; das würde noch die älteren Markgrafen treffen. Niedere Beamte des Markgrafen werden 1208 in einem Zeugenverhöre in Sachen des Bischofs von Fermo gegen die Grafen von Montefiore genannt; so ein *Guaitatore qui erat vicecomes Marcualdi in Agello*, dann *Reinaldus Gabiani nuncius* (an anderer Stelle *vicecomes*) *Marcualdi*; Docum. di st. lt. 4, 330. 337.

319. — Zu n. 9: Noch 1194 Mai 23 wird *regnante Gottebaldo marchione* datirt, Colucci 19, XIV; *dei gratia marchio Anconitanus* heisst er in einer undatirten Klage, welche die Konsuln von Montecchio bei ihm anbringen, Colucci Montecchio 56. Nach Beil. von 1226 Mai blieb Gottebald zweifellos auch nach seiner Ersetzung durch Markward in gutem Vernehmen mit dem Kaiser; das kaiserliche Schreiben wird an ihn als Grafen von Sinigaglia mitgerichtet sein.

321. — Zu n. 12: In einem Zeugenverhöre von 1253 wird ausgesagt, dass Markward, welcher *tunc rector Marchiae* war, die Burg Ripatransone (1198) zerstört habe, *eo quod fuit factum sine licentia ipsius tanquam nuncii imperii*; Colucci 18, XXV. — Zu n. 19 vgl. Nachtr. zu § 304 n. 25.

322. — Zu n. 3: Im Privileg für Modena bestimmt der Kaiser um 1085, *quod nec presens episcopus aliqua unquam temeritate muletur, nec alter nisi per nostram manum ibi subrogetur, nisi a Romano pontifice canonice deponatur*; Tiraboschi Non. 2, 189; doch ist die Echtheit sehr zweifelhaft.

323. — Zu n. 22 vgl. auch die Beilage von 1197 Dez. 4, wonach Asti den frühern Gewalthaber und dessen Familie doch sehr schonend behandelt. Weiter Nachtr. zu § 314 n. 20.

324. — Zu n. 1: Damit stimmt, was Lib. cons. Mediol. t. 29 über das Amtslehen gesagt ist; das *feudum guardiae sive custodiae vel alterius rei similis* ist nicht vererblich, sondern steht dem Herren wieder zur Verfügung nach Ablauf der bestimmten Zeit oder aber, wenn keine Zeit bestimmt ist, nach Ablauf eines Jahres. Beispiele für amtsweise Verleihungen geben die Bestellungen von Vicecomites des Kapitels von Verona unter den Beilagen; 1217 Oct. 22 auf unbestimmte Zeit; 1242 Mai 11 und 1246 Dez. 9 auf ein Jahr und weiterhin bis zum Widerruf; 1249 März 31 wird die Verleihung ausdrücklich auf ein Jahr verlängert.

325. — Für den Einfluss der städtischen Entwicklung auf

das Lehenwesen ist sehr bezeichnend eine Bestimmung des Lib. cons. Mediol. t. 28: *Sane per nostram consuetudinem vasallus feudum non amittit, si suo domino habenti guerram cum civitate sua non subvenerit, sed ei contrarius cum civitate fuerit; et hoc ea ratione contingit, quia contra patriam suam, pro qua pugnare iure gentium debet, pro aliquo feudo adesse non compellatur.* Dass die Stadt verlangen musste, dass die Verpflichtung als Bürger der als Vasall vorging, ist natürlich; nach sonstigem Brauche war aber, wenn das Lehen nicht unter Vorbehalt empfangen war, bei solchen Kollisionsfällen der lehnrechtlich zulässige Weg, dass der Vasall dem Herrn das Lehen auf sagte; sollte jemand seinen Herrn bekriegen dürfen unter Beibehaltung des Lehngutes, so war damit eine der Grundanschauungen des Lehenwesens getroffen.

327. — Zu n. 10: Dagegen wurde nach Beil. von 1223 März die Romaniola an Albert von Magdeburg auf Lebenszeit verliehen; es ist das zweifellos als eine Ausnahme zu betrachten, die sich dadurch erklärt, dass es sich, wie die Urkunde betont, zunächst um eine Belohnung für geleistete Dienste handelte. Ein festes Herkommen hatte sich da wohl noch kaum gebildet; erst in der Zeit der Generalvikare wird die Verleihung der Aemter auf Dauer des Beliebens des Kaisers allgemeine Regel.

328. — Die Rekuperationen der römischen Kirche. — Zu n. 1: Die Urkunde der Erneuerung des Bundes auf dreissig Jahre durch die Rektoren von Mailand, Brescia, Mantua, Vercelli, Verona und Novara unter Vorbehalt des Zutrittes von Como ist gedruckt Schiavina 98; über die Reichsangelegenheiten verpflichtet man sich nur: *Et quod non faciam concordiam vel compositionem aliquam cum rege et imperatore vel cum aliquo predictorum, nisi concordia omnium aliarum civitatum vel maioris partis, quae erunt in societate.* — n. 3: Schon 1198 Juni 4 wird zu Reggio die Treue gegen das Reich und den König Philipp vorbehalten, Tacoli 3, 733, und 1199 Febr. 18 ist der Hofrichter Albert Struzins aus Cremona, zweifellos als Bote der Stadt, bei K. Philipp zu Speier; vgl. Beilage. — n. 5: Die Ansprüche des Markgrafen fanden doch noch später Berücksichtigung; nach einem Abkommen von 1203 behält er die Hälfte der kaiserlichen Hoheitsrechte in der Stadt, während er dieser die andere Hälfte überlässt, wofür ihm alle Bürger Treue schwören müssen; Schiavina 123. Der Ausdruck *Alexandria sive Cesarea* findet sich noch vereinzelt 1203 und 1227; Schiavina 121, Lib. iur. Gen. 1, 782. — n. 7: K. Heinrich gab 1195 zu Como denen von Lodi, welche behaupteten, ohne Zustimmung des Kaisers kein Bündniss mit Mailand eingehen zu dürfen, die Erlaubniss dazu, worüber 1198 Oct. zu Mailand Zeugnisaussagen aufgenommen wurden. Mittheilung von Stumpf. — n. 12: Vgl. oben Nachtr. zu § 298 n. 6; dann die auf den Prozess bezüglichen Urkunden von 1199, 1201, 1204, 1220, 1222, 1225, 1227 unter den Beilagen; andere bei Affò Guastalla Bd. 1. — n. 15: In Verbindung mit dem Kirchenbanne wurde Beschlagnahme des Gutes 1218 gegen Mailand und Piacenza verfügt; Böhmer Acta 644. 645. Auch begnügte sich die Kirche nicht, gegen den Verkehr mit Exkommunizirten durch kirchliche Strafen einzuschreiten, sondern ver-

langte Massregeln der weltlichen Obrigkeit dagegen; vgl. Beilagen von 1225. Ganz entsprechend dem beständigen Reichsbanne schreibt der Pabst 1268, gegen die Umtriebe Genannter seien alle Vorsichtsmassregeln getroffen, *lata sententia excommunicationis in omnes, qui regnum invaserint, et si fuerint sub nostro et Romanae ecclesiae dominio temporali, eos tanquam reos lesae maiestatis damnavimus, de omnibus terris ecclesiae in perpetuo relegatos, bonorum omnium amissione et expositione corporum citra mortem et membri mulctationem mulctatos*; Del Giudice 2, 133.

331. — Bezüglich des Rechtspunktes im Streite über das mathildische Gut wird auch zu beachten sein, dass Mathilde wegen Hochverraths verurtheilt und danach auch ihr Allod dem Reiche verfallen war. Der Kaiser schenkt 1086 an den Bischof von Verdun Güter der Gräfin Mathilde, welche *postquam iudicata est rea maiestatis imperialis — in potestatem nostram seu proprietatem lege et iudiciario iure pervenerunt*; Calmet Hist. de Lorraine 1, 483. — Zu n. 3: Für die Herkunft des Grafen und Markgrafen Albert hat bereits Muratori in den Antich. Est. 1, 293 auf die Ughelli 5, 781 gedruckten Akten über den Prozess hingewiesen, welchen das Kapitel von Verona 1146 gegen den Bischof, dann gegen die Grafen von Ronco wegen Cereda, westlich von Legnago, zu führen hatte. Im Kapitelsarchive zu Verona finden sich noch manche darauf bezügliche Akten; darunter eine unter den Beilagen zu 1147 abgedruckte Darlegung der streitigen Verhältnisse, zweifellos zunächst zu dem Zwecke verfasst, um daraufhin die Ughelli 5, 788. 789 gedruckten Consilia der Rechtsgelehrten von Mailand und Brescia einzuziehen, da sich mehrfach fast wörtliche Uebereinstimmung zeigt. Eine Verwandtschaft des Markgrafen Albert mit der Mathilde, an welche Muratori die ungenauere Fassung des Consilium von Brescia denken liess, ergibt sich daraus nicht; Mathilde gab Cereda zu Lehen an Richilde, Tochter des älteren Albert, Gemahlin des Bonifaz und Mutter des Markgrafen Albert. Es ist allerdings möglich, dass Richilde eine Verwandte der Mathilde war; eine Richilde aus dem Hause der Grafen von Bergamo war Gemahlin des Markgrafen Bonifaz gewesen. Eine Zeugenaussage von 1147 im Kapitelsarchive dürfte eher gegen nähere Verbindung mit Mathilde sprechen: *Et dico, quod audiivi patrem meum dicentem et alios antiquos homines, quod quando comites s. Bonifacii intraverunt terram, per forza intraverunt, per castrum, quod fuit eis traditum. Et quando castellum novum fuit factum, comitissa Matilda tulit terram comiti Alberti et Richelde et filiis. Et tunc audiivi dici, quod comitissa Matilda reddidit terram Richeldo comitisse et filiis precibus pape, quia comes Albertus servierat pape ad Veronam*. Wegen Albert vgl. weiter Nachtr. zu § 301; dann dessen schon von Muratori gekannte Urkk. für S. Benedetto, Beil. von 1128, 1129 Jan. 25, 1134 Febr. 4. Unklar ist es, wie Albert zu K. Lothar stand, als dieser seit 1133 vom Pabste anerkannter Besitzer des mathildischen Gutes war. K. Lothar bestätigt 1133 an S. Benedetto alles, was demselben aus dem mathildischen Gute von Mathilde selbst und vom Grafen Albert geschenkt ist, Margarinn 2, 144; er gibt ihm den Markgrafentitel nicht, scheint ihn aber doch als bisher berechtigten Be-

sitzer anzuerkennen. Albert führt nun nicht allein, worauf weniger Gewicht zu legen, den Markgrafentitel fort, sondern scheint in der Urk. von 1134 auch noch über mathildisches Gut zu verfügen; denn Pegognana gehörte zu diesem, vgl. § 383 n. 13; und nach dem Tode Alberts 1135 hielt der Abt von S. Benedetto es für angemessen, sich dieselben Besitzungen von K. Lothar schenken zu lassen, ohne dass Albert dabei erwähnt würde, Margarinus 2, 149. Dagegen fehlt in dem Testamente Alberts von 1135 Febr. 15, Margarinus 2, 147, jede Hindeutung auf Rechte an mathildischem Gute. Auffallen muss, dass nach Beil. von 1147 und den sonstigen Prozessakten Albert *sine herede* gestorben sein soll, während doch in Beil. von 1134, wie im Testamente seine Söhne Bonifaz und Garsidonus erwähnt werden; letzterer möglicherweise der spätere Bischof von Mantua. Die Erklärung gibt der fingirte Brief der mathildischen Vasallen, Oesterr. Archiv 14, 86, in dem sie *filii concubinari* heissen. Damit stimmt das Testament; ihnen und der wohl gleichfalls unehelichen Tochter Garsinda sind nur einzelne Güter ausgeworfen; vieles kommt an Kirchen; als Haupterben erscheinen die Grafen Albert, Rambald und Bonifaz von Magreda, welche insbesondere S. Bonifacio und Monteforte erhalten, aber als Lehen vom Bischofe von Verona. Diese mögen dann vereinzelt den Markgrafentitel Alberts fortgeführt haben; 1146 werden in einer Polirone betreffenden Urkunde die Brüder und Markgrafen Bonifaz und Albert als Zeugen genannt; Cornelius Eccl. Ven. 16, 201. — Zu n. 2: Der § 275 n. 1 zu 1116 erwähnte Missus Johannes Boitane dürfte nach dem Inhalte der Urkunde vom Kaiser für das mathildische Gut bestellt gewesen sein, da es sich um Verfügungen über solches handelt. — Zu n. 15: Schon Herzog Welf investirte 1160 den Guido von Canossa *de turre et de songlone Bibianelli* für ihn und seine männlichen Erben; Tacoli 1, 570. Auffallen kann, dass nach Urk. von 1160 im Kapitelsarchive zu Verona die Leute von Porcile, südöstlich von Verona an der Etsch, dem Kapitel von Verona Treue schwören *salva fidelitate imperatoris et ducis*. Der Herzog kann doch wohl nur Herzog Welf sein, da Hermann von Baden-Verona immer Markgraf heisst; andererseits scheint Porcile nie mathildisch gewesen zu sein.

335. — Zu n. 1: Schon in dem gleichlautenden Treuschwure Herzog Roberts von 1059, Watterich 1, 234, ist von den Regalien des h. Petrus die Rede, wie in beiden auch der Ausdruck *terra s. Petri et principatus* gebraucht ist.

337. — Zu n. 10: Vgl. die vollständige Urkunde unter den Beilagen. Der Bischof von Massa erhält 1194 zu Pisa, wohl in Folge des Spruches des Hofgerichtes, ein Privileg, in welchem ihm die Stadt Massa bestätigt und zugesichert wird, dass er und sein Bisthum immer in Händen des Reiches bleiben sollen trotz jedem vom Kaiser oder seinen Vorgängern einem anderen gegebenen Privileg; Archiv zu Siena.

338. — Zu n. 13: Es dürfte *Sancta Cristina*, gleichbedeutend mit Bolsena, zu lesen sein.

342. — Zu n. 11: Neuerdings hat Winkelmann in den Forschungen zur D. G. 10, 467 ff. die Echtheit des Testamentes K. Heinrichs VI zu

erweisen gesucht. Auf Grundlage einer genaueren Prüfung ist es mir allerdings wahrscheinlich, dass das, was uns vorliegt, dem Inhalte des echten Testamentes entnommen ist, mit Ausnahme der, für unsere Zwecke zunächst allein in Betracht kommenden Schlussstelle, welche die Besitzungen Markwards betrifft. Inshesondere wegen der Unwahrscheinlichkeit, dass dem Kaiser gegenüber von der Kirche schon so weitgehende Forderungen erhoben sein sollten, glaube ich znnächst für diese Stelle an der Ansicht festhalten zu dürfen, dass es sich dabei um eine in den frühern Monaten des Jahres 1198 von Markward vorgenommenen Fälschung handelt. Vgl. meinen Aufsatz in den Sitzungsber. 67, 257 ff. — Bezüglich des n. 12 erwähnten Monte Fortino habe ich Sitzungsber. 67, 275 die Vermuthung ausgesprochen, dass an den Ort dieses Namens nordöstlich von Velletri zu denken sein dürfte.

343. — Zu n. 1: Bei Monselice kann es sich doch nur um vorübergehende Ansprüche handeln, da dasselbe später nie vom Papste beansprucht wird, während sich wiederholte Zeugnisse finden, wonach es Reichsburg blieb. Nach Beil. von 1207 Oct. 6 schenkte K. Philipp diese an den Patriarchen von Aglei, der aber wohl kaum zum Besitze gelangte. Als *imperii regalia et camera specialis* wurde Monselice 1236 für den Kaiser besetzt; 1239 liess der Kaiser die Burg anschauen, wobei, wie wir aus einer spätern Urk., Dondi 7, 116, erfahren, die Kirche der h. Justina auf der Höhe des Berges und die Häuser der Bewohner zerstört wurden; noch 1249 gebot dort ein apulischer Kapitän des Kaisers, während sich dann Ezelin mit Verrath der Burg bemächtigte, welche sein Hauptstützpunkt blieb, bis sie 1257 an den Markgrafen von Este übergeben wurde. Vgl. Rolandinus Patav. Mon. Germ. 19, 62. 71. 87. 124. Noch 1281 werden die Este von K. Rudolf mit Monselice belehnt; Antich. Est. 2, 35. Es wäre möglich, dass es sich bei der Urk. von 1188 um ein einzelntes Zurückgreifen auf die Schenkung Karls des Grossen handelte, in welcher Monselice ausdrücklich geuannt war; vgl. § 346 n. 7.

346. — Zu n. 1 vgl. Oelsner Jahrb. des Reichs unter K. Pippin 497, wo die Annahme widerlegt ist, die angebliche Urkunde Pippins sei vor der Schenkung Karls und um diese zu erwirken gefertigt worden. Auch die dort ausgesprochene Ansicht, die Absicht des Fälschers scheine in den Worten enthalten zu sein: *nullam nobis nostrisque successoribus infra ipsas terminationes potestatem reservatam*, hat durchaus die Wahrscheinlichkeit für sich; dass das aber gerade bestimmter auf Entstehung um 824 deuten dürfte, bleibt mir doch fraglich. — Ueber die pippinische Schenkung überhaupt vgl. die eingehenden Untersuchungen von Oelsner a. a. O. 129 ff. Er sucht dabei insbesondere die Annahme zu begründen, dass es sich bei derselben noch nicht um die Angabe bestimmter Gebiete gehandelt habe. Auf diese Frage näher einzugehen, habe ich keine bestimmtere Veranlassung; im allgemeinen möchte ich aber doch nochmals dagegen den Umstand betonen, dass die Schenkung von 774 sich im Zusammenhange mit den folgenden Ereignissen nur schwer erklären lässt, wenn wir nicht annehmen, sie sei einfache Wiederholung einer früheren gewesen. — Nach einer vorläufigen Notiz von Bresslau, Götting. gel. Anz. 1871 S. 939, wäre die Stelle über die Schen-

kung Karls des Grossen von Pabst bei dessen Untersuchung des ältesten Kodex des Pabstlebens als eine spätere Interpolation erkannt worden. So weit ich das jetzt übersehe, würde dieser Umstand die wesentlichen Ergebnisse meiner Untersuchungen unberührt lassen; hat man doch auch bisher die Nachricht weniger wegen des Ansehens der Quelle, in der sie sich fand, als wegen ihrer Uebereinstimmung mit anderen Zeugnissen im allgemeinen für glaubwürdig gehalten. Und ohne da genauerer Untersuchung vorgreifen zu wollen, würde immerhin der Nachweis der Interpolation nicht gerade nothwendig auch ihre Glaubwürdigkeit beseitigen müssen.

351. — Zu n. 6: Noch Herzog Guinigi verwies vor 800 eine Streitsache des Klosters Farfa an den Pabst Leo, der dabei aber wohl als Herr der Sabina oder als kirchlicher Richter thätig ist. Vgl. Beil. von 800 Aug. aus Galletti Rieti 32.

352. — Für die Sonderstellung des Kirchengebietes wird auch zu beachten sein, dass K. Lothar nach Kapitular von 825 sich zur Forderung des Kriegsdienstes in *Romaniae partibus* nicht berechtigt hält, wie auch die Bestimmungen über den Kriegsdienst von 866 sichtlich das römische Gebiet nicht treffen, während der Durchzug des kaiserlichen Heeres durch Rom in Aussicht genommen ist; Mon. Germ. 3, 251. 505.

356. — Die Unechtheit des Privilegs Heinrichs sucht zu erweisen die Schrift: *Esame della pretesa donazione fatta da s. Arrigo imperadore alla santa sede. Napoli 1785*; weitere beachtenswerthe Gründe habe ich darin nicht gefunden.

358. — Zu n. 7: Eine nähere Bestimmung dessen, was den Gegenstand der Verhandlungen zwischen Pabst und Kaiser gebildet haben dürfte, habe ich in den Sitzungsber. 67, 261 ff. versucht.

360. — Zu n. 2: Als K. Otto die gesammte Herrschaft der Kirche in Gefahr brachte, schloss Perugia 1210 Feb. 28 (*nella vigilia di Ercolano*, vielleicht Nov. 6 nach der *Translatio*) ein noch günstigeres Uebereinkommen, von welchem Ciatti 2, 278 aus dem Liber submissionum einen Auszug gibt. Die Bürger erneuern in die Hände des päpstlichen Legaten Kardinal Stephan den Eid der Treue und verpflichten sich zu gewaffneter Hülfe bis Rom, aber nicht weiter, wogegen der Pabst verpflichtet sein soll, keinen Vertrag mit dem Kaiser einzugehen ohne auch den Perusinern den Frieden des Kaisers zu erwirken, ihnen alle Rechte und Gewohnheiten bezüglich der Konsuln und Podestaten, bezüglich der unterworfenen Orte und der Appellationen zu erhalten, so dass, wenn der Pabst dagegen handelt, die Perusiner von allen Versprechungen und Schwüren ledig sein sollen. — Die päpstlichen Beamten dürften ihre Gewalt kaum milder gehandhabt haben, als die des Reichs. Ancona, Jesi, Fano, Camerino, Cagli und andere Orte der Mark verbündeten sich 1232 zu Ehren der römischen Kirche und des Pabstes, wie sie sagen, sich aller Bedrückungen des Bischof von Beauvais, damaligen päpstlichen Rektors, und seiner Boten gemeinsam erwehren, kein vereinzeltes Abkommen mit ihm treffen und sich bei ihren Klagen am päpstlichen Hofe unterstützen zu wollen; Collucci Montecchio 61. Insbesondere in der Mark bestand denn auch

sichtlich immer die grösste Geneigtheit, unter die Reichsherrschaft zurückzukehren.

361. — Auch später findet sich oft, dass bei päpstlichen Ansprüchen, welche den weltlichen Besitz der Kirche betrafen, einfach Gehorsam gefordert und im Weigerungsfalle mit kirchlichen Strafen gedroht wurde, ohne dass von einer vorübergehenden Prüfung des Rechtes irgend die Rede ist; vgl. z. B. Beil. von 1219 Mai 11 und 1220 Jan. 3.

367. — Das Reich und die Rekuperationen. — Winkelmann in den Forschungen 10, 476 legt Gewicht darauf, dass in dem Privileg K. Otto's für den Erzbischof von Ravenna von 1209 Oct. 30, Fantuzzi 5, 304, Bertinoro nicht genannt wird. Aber einmal wiederholt die ganze Urkunde wörtlich frühere Privilegien, wie in ihr selbst angedeutet und durch eine Vergleichung bestätigt wird. Dann aber ist der Erzbischof vom Reiche überhaupt niemals als rechtmässiger Besitzer von Bertinoro anerkannt worden. War es während des Thronstreites an ihn gekommen, § 328 n. 24, so dürfte es 1209 von Wolfer an das Reich zurückgenommen sein, womit vielleicht zusammenhängt, dass er mit dem Erzbischof nicht im besten Einvernehmen gestanden zu haben scheint, vgl. § 282 n. 13.

368. — Zu n. 28: Nach den Ann. Reinhardshrunn. ed. Wegele 134 hätte Konrad von Speier ausgesagt, K. Otto habe behauptet, für einen Erzbischof seien zwölf, für einen Bischof sechs, für einen Aht drei Pferde genug; was darüber, habe er einziehen und weiter den Geistlichen eine Kopfsteuer auflegen wollen.

369. — Zu n. 21 vgl. Beil. von 1209 Dez. 12, wonach die Befehdung des Castrum Imole nicht von der Stadt, sondern vom Grafen der Romagna ausging. Die zurückhaltende Politik K. Otto's scheint sich auch in dem Privileg für Imola, Beil. von 1210 Sept. 16, auszusprechen, welches sich auf eine allgemeine Bestätigung der Rechte und Zusicherung des Schutzes beschränkt.

371. — Zu n. 16 vgl. Beil. von 1209 Dez. 12. — Zu n. 34: Rycc. de S. Germano erwähnt zu 1241 und 1242 einen *Tybboldus de Dragone*; bei der Uebereinstimmung der Personennamen und der in Chronik vorkommenden, doch schwerlich ganz aus der Luft gegriffenen Bezeichnung des Herzogs als Dragoni liegt es sehr nahe, in ihm einen Sohn Diepholds zu sehen. Einen Haltpunkt für die Bestimmung des Geschlechtes Herzog Diepholds weiss ich freilich auch daraus nicht zu gewinnen.

373. — Vgl. die Beilagen über die Verhandlungen K. Friedrichs II mit den Lombarden 1232 und 1233, aus denen sich deutlich ergibt, dass das Haupthinderniss der Verständigung in der Parteistellung lag, welche der Kaiser in den oberitalischen Verhältnissen eingenommen hatte und welche denselben den Bundesstädten immer zunächst als Bündner ihrer Feinde erscheinen lassen musste; insbesondere tritt auch hervor, wie das ein Haupthinderniss für die Anerkennung der obersten Gerichtshoheit des Reiches war, da man parteiische Handhabung derselben voraussetzte. — Das Gegenstück zu dieser Stellung des Kaisers als Parteihaupt bildet dann das Bündniss,

welches 1234 König Heinrich mit der mailändischen Partei einging; er und die Fürsten sollen sich zu beständiger Bundesgenossenschaft gegen Cremona, Pavia und deren Bündner verpflichten und zwar so, dass nicht blos der König persönlich, sondern auch seine Nachfolger im Reiche daran gebunden sein sollen; Mon. Germ. 4, 306.

376. — Zu n. 5: Ueber die Auffassung K. Friedrichs selbst vgl. § 378 n. 4. Auch sonst finden sich wohl Ausdrücke, welche darauf schliessen lassen, dass die Zeitgenossen die Verzichte als Abtretung von Reichslanden auffassten. In einem Zeugenverhöre zu Fermo 1253 ist Rede von dem Eidschwure, der der Kirche zu der Zeit geleistet wurde, *quo F. quondam imperator dimisit Marchiam Romane ecclesie*; Colucci 18, XXIX. Und in einem Privileg des päpstlichen Rektor der Mark 1239 für Montecchio verspricht derselbe auch für Aufrechthaltung ihrer Rechte zu sorgen, *si accideret Romanam ecclesiam Anconitanam marchiam aliquo tempore restituere Romano imperio*; Colucci Montecchio 69.

379. — Zu n. 3: Insbesondere das mathildische Gut wird grossentheils nur vorübergehend im Besitze der Kirche gewesen sein. Cremona verpflichtete sich 1218, Reggio im Besitze von Suzaria, Pigognaga, Gonzaga, Bondeno de Arduino und Bondeno de Ronchoris gegen Mantua zu vertheidigen, Tacoli 1, 353. Es war das mathildische Gut, welches Reggio schwerlich mit Willen der Kirche besass, da diese erst 1217 wenigstens mit Pigognaga und Bondeno den Salinguerra belehnt hatte; Theiner Cod. dom. 1, 48. Beide werden dann 1221 ausdrücklich unter dem genannt, was der Kirche restituirt wurde, Theiner 1, 66; aber schon 1225 findet sich ein Vertrag zwischen Mantua und Reggio, wonach jenes auf fünf und zwanzig Jahre Gonzaga mit allem Zubehör, dieses Bondeno Arduini haben, Pigognaga aber und Bondeno de Ronchoris gemeinsam sein sollen; Tacoli 1, 345. Hatte sie später der Kaiser in Besitz, vgl. § 383 n. 13, so war es schwerlich die Kirche selbst gewesen, welche er ausser Besitz gesetzt hatte. — Zu n. 7: Doch wird 1232 ein *Ubertus iudex in comitatibus Aretino et Castellano pro Gaboardo totius Italiae p[ro] F. imperatore legato* erwähnt, Mittarelli 4a, 325; danach scheint wenigstens das Gebiet von Castello in Händen des Reichs gewesen zu sein.

381. — Zu n. 4: Wenigstens theilweise war man 1226 in den abgetretenen Reichslanden zur Heeresfolge bereit. Zwei Genannte verpflichteten sich April 4 der Gemeinde Montecchio gegen erhaltene dreihundert Pfund durch zwei Monate auf ihre Kosten, weiterhin aber auf Kosten der Gemeinde für die Gemeinde dem Kaiser Heerdienst leisten und ohne Bewilligung des Kaisers das Heer nicht verlassen zu wollen; Colucci Montecchio 60.

382. — Zu n. 8: Vgl. weitere das Bündniss des Papstes mit Genua und Venedig betreffende Urkunden im Lib. iur. Gen. 1, 980. 983. 984; mit Genua, welchem Syracus zugesichert wird, war danach schon 1239 Juli 26 durch einen Boten des Papstes abgeschlossen, nur unter dem Vorbehalte, dass der Papst auch mit Venedig zu einer entsprechenden Einigung gelange.

383. — Als Herrn der Romagna betrachtet sich insbesondere auch

K. Heinrich Raspe; er befiehlt 1246 dem Erzbischofe von Ravenna, den er dabei als *Membrum sacri imperii speciale* bezeichnet, den vom Kaiser aus Rimini, Ravenna und Faenza Vertriebenen zur Rückkehr zu verhelfen, und meldet ihm, dass er auch den als *fideles nostri* bezeichneten Ravennaten darüber geschrieben habe; Huillard 6, 470. — Zu n. 18: Der Graf heisst Rainald von Supino, vgl. Beil. von 1249 Sept. 21, während in allen anderen Urkunden, welche ihn erwähnen, sich nur *R.* findet. Er war schon Graf der Romagna, als K. Wilhelm ihn im Sept. 1248 zum Vikar der Lombardei bestellte; vgl. Huillard 6, 655. — Zu n. 22: Salimbene schreibt allerdings: *Porro post d. Paulum Traversarium dominatus est in Ravenna d. Thomasius de Fokiano de Regio, quem papa Innocentius quartus fecit comitem Romagnolae pro eo, quod attinebat sibi*, wie er auch zu 1248 von einer Rekuperation der Romagna durch den Kardinallegaten redet; Mon. Parm. 3a, 183. 147. Für solche Ausdrücke ist sichtlich nur massgebend, dass thatsächlich die Romagna allerdings weniger in der Hand der Gegenkönige, als der Kirche war; dass gerade Salimbene die Romagna als Reichsland betrachtete, ergibt genugsam die § 386 n. 7 angeführte Stelle. Thomas erkundet noch 1259 Ang. 18 zu Ravenna als *dei, apostolica et imperiali gratia comes Romandiola*, Ughelli 2, 660, indem er dem Bischofe von Sarsina wegen dessen Anhänglichkeit *ad excellentiam imperialem et ad nos* an genannten Orten alle *iura imperialia*, alles, *que ad iurisdictionem spectant imperialem*, zu Lehen gibt; man sieht da besonders deutlich, wie trotz des Nichtvorhandenseins eines von der Kirche anerkannten Kaisers die Hoheitsrechte als dem Reiche zustehend betrachtet werden; päpstliche Rechte oder päpstlicher Zustimmung geschieht keinerlei Erwähnung. — Zu n. 24: Nach Salimbene 228 baten die von Bologna 1252 den Pabst, Medicina, welches sie ohnehin in Besitz hätten, ihnen zu überlassen; was der Pabst dann aber aufs bestimmteste verweigerte. Vgl. auch das Statut von 1259, Stat. di Bologna ed. Frati 1, 511, wonach Bologna das Eigenthumsrecht der Kirche nicht zu bestreiten scheint, es aber als gebieterische Nothwendigkeit hinstellt, dass Medicina und Argelata in keinen andren Händen sein dürfen, als in denen Bologna's.

384. — Zu n. 6: Nicht unwichtig für den Sprachgebrauch scheint es mir zu sein, dass, so weit ich sehe, die Erzbischöfe von Ravenna, wenn sie sich des Titel eines Exarchen bedienen, denselben nur mit Beziehung auf die Stadt gebrauchen; 1156, 1157 und 1177 heisst es übereinstimmend *Ravenatis ecclesie archiepiscopus et eiusdem civitatis exarchus*, Ughelli 2, 370. 371; Fantuzzi 1, 396; Tarlazzi 1, 52. Wogegen freilich gleichzeitig in der Stelle § 134 n. 10 der Exarchat deutlich als Bezeichnung eines ausgedehnten, Bertinoro einschliessenden Gebietes gebraucht wird.

385. — Zu n. 8: Nach dem Tode des Pabstes finden wir Rudolf wieder in der Romagna zu Ferrara, wo er März 29 dem Markgrafen von Este die Belehnung ertheilt, und zwar mit dem vollen Titel eines *Legatus et vicarius generalis Romani imperii in Lombardia, marchia Tarvisina, patriarchatu Aquileiensi et Romandiola*, und ohne dass der ihm zugeordnete päpst-

liche Bote Ardicio daran Anstand zu nehmen scheint, da er, allerdings nur als Primicerius der Kirche von Mailand bezeichnet, unter den Zeugen ist; Antich. Est. 2, 31. Nähere Angaben über die bezüglichen Verhältnisse der Romagna und Tusziens in dieser Zeit wird das von Busson vollendete fünfte Buch von Kopp's Reichsgeschichten bringen, dessen Veröffentlichung bevorsteht.

387. — Zu n. 4: Es wird zweifellos mit Kopp Reichsg. 2c, 9 statt *Vicarius* zu lesen sein *Universis sacri Romani imperii fidelibus* und demnach die Bemerkung zu beseitigen sein. — Bis auf die Zeiten K. Rudolfs scheint übrigens auch von der päpstlichen Partei die Forderung noch nicht dahin zu gehen, dass auch der einmüthig gewählte König der päpstlichen Bestätigung bedürfe, um in Italien Gehorsam ansprechen zu können. So müssen 1267 die Ghibellinen, welche zu Florenz bleiben wollen, schwören: *non recipiam aliquem in regem Alamannie vel imperatorem Romanorum, qui sit electus in discordia, donec per Romanam ecclesiam fuerit approbatus*; San Luigi 8, 216. Beachtenswerth erscheint mir hier auch die Bezeichnung des Königs nach Deutschland; der Begriff des italienischen Königthums ist in dem des Kaiserthums aufgegangen, entsprechend der päpstlichen Auffassung, wonach die Herrschaft in Italien nicht dem deutschen Könige als solchem, sondern als Kaiser zustehen sollte. Im Vertrage von 1270 zwischen König Karl und dem Bischöfe von Asti heisst es *salvo iure ecclesiae Romanae et imperatoris per Romanam ecclesiam confirmati*; Durandi L. Lomb. 108.

391. — Vikare der Generallegaten. — Zu n. 2: Docum. di st. It. 4, 303 wird erwähnt eine *Sententia lata per Petrum iudicem, domini Bertoldi sacri imperii in Italia legati delegatum, de possessione castri Gualdi a. 1185*.

392. — Auch der Brachylogus L. 4 t. 5 kennt keinen Unterschied zwischen Demandation und Delegation; er bedient sich des ersteren Ausdrucks, bezieht aber auf die Demandation ausdrücklich auch eine Stelle, welche vom Delegirten spricht. Weiter scheidet er aber auch die *Judicis datio*, vgl. § 391 n. 4, davon nicht, indem er sagt: *qui autem demandatam (iurisdictionem) habent, dati vocantur*. — Vgl. auch, was Hinschius Kirchenrecht 1, 181 über die *Jurisdictio vicaria* oder *mandata* sagt. Es möchte doch zu erwägen sein, ob das im Titel übereinstimmende und in dieser Zeit noch nicht vorkommende Amt des bischöflichen Generalvikar nicht sein Vorbild in der besondern Gestaltung des Vikariats unter K. Friedrich II gefunden haben dürfte.

394. — Zu n. 16 vgl. Nachtr. zu § 379 n. 7, wo 1232 ein vom Legaten bestellter *Judex* der Grafschaften Arezzo und Castello erwähnt wird.

396. — Zu n. 2: Nach Beil. von 1220 Jan. 25 war Hugolin von Parma schon damals Graf der Romagna, so dass die Verwaltung hier schon vor der Legation Konrads wieder in früherer Weise geordnet war. — Zu n. 13 vgl. Beil. von 1220 Sept. 8. 14. — Für die Verhältnisse von Imola vgl. auch Beil. von 1227 Jan. 13, wo es *camera imperii spetialis* heisst, und von

1248 Sept. 6, wonach es wohl die Stadt der Romagna war, die am längsten zum Kaiser stand; vgl. § 407 n. 11.

397. — Vgl. die Verleihungsurkunde für Albert und die Bestellung eines Vicecomes durch denselben, Quellen u. Erört. 9a, 271, auch abgedruckt Beil. von 1223 März und 1226 Juli; Bresslau machte mich auf diese wichtigen Urkunden aufmerksam. Sind sie einer sächsischen Formelsammlung entnommen, so werden wir doch nicht bezweifeln dürfen, dass sie im wesentlichen wirklich so ausgefertigt waren; der Verfasser der Summa hatte Magdeburger Material zur Verfügung; Bischof Gernand von Brandenburg, zu dem er in nächsten Beziehungen stand, war 1223 mit Albert in Italien; der Inhalt entspricht genau dem, was wir sonst wissen; wären die Stücke vom Verfasser konzipirt, so würde dieser gewiss nicht beispielsweise die ihm fernliegende Romaniola herangezogen haben, wie es denn auch scheint, dass Magister Ludolf in seiner Summa, Quellen u. Erört. 9a, 379, jene Verleihungsurkunde willkürlich unter Beziehung auf Magdeburger Verhältnisse ungearbeitet hat. Wir ersehen nun bestimmt, wie das die anderen Zeugnisse schon wahrscheinlich machten, dass die Grafschaft an Albert auf Lebenszeit verliehen war. Die Bestellung des Vicecomes erfolgt durchaus nach den Anschauungen, wie wir sie auch sonst in dieser Zeit herrschend finden; zwar mit Zustimmung und auf Befehl, aber nicht durch Ernennung des Kaisers, sondern dadurch, dass der Graf die gesammte ihm verliehene Gewalt demandirt. Finden wir hier bestimmt den Titel Vicecomes, so findet sich auch schon 1223 Sept. 2 als Zeuge in Urk. Alberts *Iohannes de Gurmazia vicecomes Romandiole*, Tarlazzi App. 1, 124. Für die Ausstellungszeit der Urk. habe ich 1226 Juli angenommen, weil es scheint, dass Albert schon seine Abreise nach Deutschland im Auge hatte; sollte *secundo (anno)* zu ergänzen sein, so würde sie schon 1225 fallen, da Johann bereits 1223 im Amte war. Die Person seines Nachfolgers weiss ich nicht näher zu bestimmen, zumal der Name sehr unsicher überliefert ist. Der Hofrichter Alberich von Rovereto war 1223 bei Albert, Ughelli 4, 674; aber einmal finden wir ihn 1225 und 1227 in städtischen Aemtern, vgl. § 508 n. 13; andererseits würde er nicht als Nobilis vir bezeichnet sein. Es handelt sich wohl um einen sächsischen Edelherren; der Name Alverich ist in der Mark Brandenburg nicht ungewöhnlich; vielleicht der 1228 genannte Alverich von Arneburg. — Zu n. 28 vgl. Tarlazzi App. 1, 139. 168.

403. — Generalvikare. — Zu n. 15. 16 vgl. Beil. von 1246 Dez. 13 und 1247 Mai 11. Ueber die spätere Schicksale des Richard Filangieri vgl. Del Giudice 2, 223. — Zu n. 17: Ueber die Brüder von Hohenburg vgl. Giesebrecht in den Sitzungsber. der Baier. Akademie 1870, 1, 572, wonach sich dieselben nie mehr nach Vohburg nannten, so dass auch Böhmer Acta 791 Hohenburg statt Vohburg zu lesen sein wird. — Zu n. 33 vgl. Beil. von 1253 Feb. 22.

404. — Zu n. 15 vgl. die Ernennungsurk. Huberts, Beilage von 1253 Feb. 22; das Schreiben an Cremona bei Petr. de Vineis l. 3 ep. 79 ist damit wohl gleichzeitig. Es ergibt sich nun sicher, dass schon Kaiser Friedrich den

Hubert zum Vikar vom Lambro abwärts bestellte; diesen Titel führt er auch Beilage von 1251 Nov. 23. — Auch K. Wilhelm bestellte 1248 Sept. den Grafen der Romagna, Reinald von Supino, zum Vikar der Lombardei, Huillard 6, 655; nach Beil. von 1249 Sept. 21 führt er als solcher entsprechend den kaiserlichen Beamten den Titel *in Lombardia vicarius generalis*, während in der Romagna der alte Grafentitel wieder aufgenommen wurde; vgl. § 383 n. 18.

405. — Zu n. 7: K. Wilhelm schenkte 1249 *Burgum Pontremoli ad cameram imperii immediate spectantem* an die Fieschi, was K. Heinrich 1313 unter Vorbehalt des Besatzungsrechtes und anderer Leistungen an das Reich bestätigte; Federici 97. 103.

406. — Zu n. 4: Die Reichsverwaltung der Bisthümer Brixen und Trient beginnt schon etwas früher. Das Privileg von 1236 April für die Leute von Sopramonte, Huillard 4, 836, lässt in seiner scharfen Fassung leicht erkennen, dass der Kaiser bereits sein Auge auf das Bisthum Trient geworfen hatte. Schon 1236 Mai 5 delegiert der Kaiser dem Richter Haward zu Brixen eine Appellation. An demselben Tage meldet er dem Bischofe, dem Kapitel und den Bürgern von Trient und allen im Umfange des Bisthums, dass er ihnen von seinem Hofe seinen Officiatus und Getreuen Wibotonns sende, um Frieden und Gerechtigkeit im ganzen Umfange des Bisthums aufrecht zu erhalten; seit Juni 2 urkundet derselbe als *potestas Tridenti et episcopatus per d. Fr. d. gr. Rom. imperatorem*; unter demselben Titel dann aber Dez. 29 ein Sycherins de Montealbano. Vgl. die Beilagen von 1236. Auch zu Bozen scheint der Justitiar damals unmittelbar vom Kaiser bestellt zu sein; nach Mittheilung Durig's wird 1237 mehrfach *G. de Winecco iusticiarius de Bozano per d. Fridericum imperatorem* in Urkunden erwähnt. — Zu n. 16: In der Urkunde, welche ich zu Padua sah, heisst es wirklich *in marchia Tervesina a boio usque ad Padum Tridenti*; obwohl sie Original zu sein scheint, kann, zumal noch ein zweites Missverständniss hinzukommt, nur eine Nachlässigkeit des Notar vorliegen. — Zu n. 19: Galvano führt nach Mittheilung von Wüstenfeld den Titel eines Generalvikar vom Oglio bis Trient und durch die ganze Mark in dem Schreiben des Kaisers von 1243 Nov. 6, Huillard 6, 139.

407. — Zu n. 3: Es gibt übrigens auch von der Urkunde der Ernennung Enzo's zum Generallegaten einen Text, in welchem, statt von Italien, von der Grafschaft Romaniola die Rede ist, was unsere Annahme unterstützt; vgl. Mon. Germ. 4, 330.

408. — Zu n. 4: Gedruckt Gentile Pergola 103 und danach Beil. von 1240 Jan. 30. — n. 8: Schon 1241 Jan. 12 wird über eine Kollekte quittirt, welche dem Kloster S. Vittoria *a domino Ruberto vicario et suis nuntiis* auferlegt war; Colucci 31b, 21. — Dass Robert der erste Generalvikar der Mark Ancona war, ergibt sich wohl bestimmt, wenn 1248 der päbstliche Rektor den Herren von Montefiore die Rechte bestätigt, welche sie hatten *a tempore Belvacensis episcopi* (1231 päbstlicher Rektor der Mark) *usque ad adventum Roberti de Castillione vicarii depositi Friderici in Marchia*;

Docum. di st. It. 4, 385. — n. 17: Schon 1244 Dez. 3 urkundet *Nicolaus de Calvo iudex in Marchia generalis per Fr. de Antiochia d. imperatoris filium s. imp. in Marchia vicarium generalem*; Colucci Montecchio 71. — n. 20: Robert wird auch 1247 Febr. 20 als Generalvikar erwähnt; Acquacotta 2, 71. — n. 25: Schon 1200 wird zu Ascoli ein Reinald von Brunforte urkundlich erwähnt; Docum. di st. It. 4, 318. — n. 29: Eine frühere Sentenz Perzivals wird 1260 April erwähnt, wo er *olim vicarius generalis* heisst, Colucci 18, LXXXV. Für Heinrich vgl. Beil. von 1260 Juni 12. — n. 31: Der Pabst bewilligte 1267 Aug. 7 denen von Montecchio, dass sie nicht zur Restitution dessen verpflichtet sein sollen, was sie dem Konrad von Antiochien und seinen Begleitern bei der Gefangennahme fortuahnen; Colucci Montecchio 85. Ebenda noch mehrere Urkunden über den Prozess des Ballionus von Perugia, 1262 Podesta von Montecchio, den man beschuldigte, er habe die Flucht Konrads ermöglicht, der dann bedroht noch in derselben Nacht floh und dem die von Montecchio Zahlung seines Gehaltes weigerten. — Für Konrad Capece vgl. Beil. von 1263 Mai 8. Der hier genannte Manfred, *qui vocari se facit ducem Spoletanum*, ist Manfred, Erwählter von Verona, 1263 Rektor der Mark und des Herzogthums für die Kirche; Theiner Cod. dom. 1, 152. — Zu n. 33 vgl. Acquacotta 2, 120 und danach Beil. v. 1265 Sept.

409. — Zu n. 1: In dem Schreiben Petr. de Vineis l. 2 ep. 21, Huillard 5, 663, fordert der Kaiser die von Foligno auf zu gehorchen den Geboten *Thomasii de Aquino, capitanei nostri ipsarum partium dilecti generalis* (irrig *generi* bei Huill.) *atque fidelis nostri, quem ad vos tanquam imaginarium persone nostre transmittimus*. Huillard setzt den Brief wohl richtig Anfang Jannar 1240; im Dez. 1239 war Thomas beim Kaiser zu Cremona und Pisa. Er war demnach wohl der erste Generalvikar des Herzogthums, aber nur für kurze Zeit. Heisst es in einer Abschrift jenes Briefes auf der Wiewer Hofbibl. Cod. 2493 f. 42 nur *P. capitanei vestri*, so wird das wohl der Zuverlässigkeit jener Erwähnung keinen Eintrag thun können.

412. — Ein *Procurator curie in abbazia Farfensi* wird noch 1244 erwähnt, Colucci 17b, 77.

413. — Zu n. 1 vgl. noch die Bestellung eines Generalvikar durch K. Konrad bei Schirrmacher Hohenst. 593, nach Annahme Schirrmachers für das Königreich Sizilien, während doch der Text wohl bestimmt ergibt, dass es sich um einen Generalvikar in Italien handelt. Für ganz Italien hat K. Konrad schwerlich einen Generalvikar bestellt; die engere landschaftliche Bezeichnung fehlt wohl nur, weil ein allgemeines Formular gegeben werden sollte. Der Eingang (vgl. auch a. a. O. 632) ist ein abweichender; die Aufzählung der Befugnisse stimmt durchweg wörtlich mit den andern Ernennungsurkunden; eine Abweichung zeigt sich darin, dass hier die Befugniß zur Bestellung von Notaren, nicht aber von Judices ertheilt wird. Auch die Ernennung des Francesco Simplicio zum Generalvikar von Tuszien, Schirrmacher Hohenst. 626, schliesst sich diesen Stücken näher an; sie gibt auch die Befugniß zur Ernennung von Judices. Vgl. weiter die allgemeiner gehaltene Ernennung des Hubert Palavicini, Beil. von 1253 Febr. 22.

414. — Zu n. 3: Sodeger, der wohl in mancher Beziehung eine Annahmestellung einnahm, heisst Beil. von 1238 Dez. 7 auch *potestas et capitaneus*; Beil. von 1242 Dez. 19 wird ein ihm untergeordneter Kapitän zu Stenico erwähnt, dessen Bezirk ganz Judikarien umfasst zu haben scheint. — Zu n. 9: Vereinzelt findet sich auch in Piemont 1250 *Iacobus Picia imperialis vicarius Yporegie*, Cibrario e Promis 176, während die § 401 n. 7 genannten Beamten sämtlich Kapitäne heissen. — Zu n. 10: Der Beamte für Matelica heisst 1246 *Vicarius sive capitaneus*, 1247 *Capitaneus*; Acquacotta 2, 71. — Die tuszischen Vikariate scheinen sich theilweise noch später in demselben Umfange erhalten zu haben; 1268 leiht K. Karl als Reichsvikar dem Nottas Salimbene und dessen Erben *vicariatum castrorum s. Kirici et Orgie, Aretine et Senensis dyocesis, nec non omnia castra, villas et loca, que tempore quondam Friderici olim Romani imperatoris erant vicariatus predictorum castrorum*; Del Giudice 2, 211.

416. — Zu n. 47 vgl. Beil. von 1260 April, wonach für Grosseto die Bestätigung der Wahl vorbehalten wurde. Zu Siena finden wir nach Beil. von 1259 Oct. 7 die Form eingehalten, dass der König um Bestellung des Podesta ersucht wird, der ihnen dann einen Apulier schickt. Die uns erhaltenen Urkunden Manfreds für die mittelitalienischen Reichslande machen überhaupt nicht den Eindruck, dass er sich hier mit einer blos formellen Anerkennung seiner Hoheit begnügte, wie das in Oberitalien zunächst der Fall sein mochte; vgl. auch Beil. von 1260 Febr., wo Rechte, welche Colle anspricht, nur bedingt zugestanden werden. — Später hat dann auch Karl von Anjon als Reichsvikar in Tuszien die Podestaten ernannt oder bestätigt; vgl. Del Giudice 2, 206.

419. — Zu n. 5 vgl. auch Beil. von 1238 Dez. 9 und 1242 Dez. 19.

423. — Zu n. 15: Auch von Karl v. Anjon als Podesta erbaten sich die Florentiner 1270 ausdrücklich einen *vicarium Ytalicum*; Del Giudice 2, 117.

431. — Aeltere Königsrichter. — Zu n. 4: Dieselbe Redeweise bei De Blasio 152. 153, und ähnliche oft in den Salernitaner Urkunden. In diesen zeigt sich auch noch deutlich, wie Beamte sonst verschiedener Stellung eben in ihrer Eigenschaft als Richter Judex heissen; so häufig *Comes et iudex*, De Bl. 4. 28. 29. 37. 57. 97; *Castaldeus et iudex*, 39. 145. 146; 1091 *Viccomes et iudex*, wo dieser in einer Angelegenheit des Grafen zu Gerichte sitzt, 45; der *Sculdais* heisst *Iudex*, wo er als solcher die Frage an die Frau stellt, 164. 165.

442. — Städtische Königsrichter. — Zu n. 5: In den Stat. di Nocca L. 2 c. 14 S. 72 findet sich der Ausdruck *laicus* auch im Gegensatz zum Notar gebraucht. Vgl. auch Nachtr. zu § 584. — n. 7: Nach der römischen Formel nm 1000 für Bestellung eines Richters, Mon. Germ. L. 4, 662, fordert der Kaiser bezüglich des zum Judex zu Bestellenden den Primitivus auf, nachzuforschen, *ut non sit servus alicuius, neque ita pauper, ut*

meam perdat animam in acquirenda sibi pecunia; in der Formel aus Cencius, Beil. zu 1192, wird echte Geburt gefordert. — Zu n. 9: Nach den Stat. di Bologna L. 1 r. 13, ed. Frati 1, 119, soll der Judex fünf Jahre studirt haben. Zu Vicenza wird nach Statut von 1264, vgl. Nachtr. zu § 43, kein Judex zur Fratalea iudicum oder zu einem Amte zugelassen, *nisi probaverit, quod per quadrigennium audierit leges continue*; nur die bisher schon aufgenommenen soll das noch nicht treffen. Wegen ähnlicher Bestimmungen bezüglich der Notare vgl. Zusatz zu § 254. — Zu n. 11: In der römischen Formel, Beil. zu 1192, ist Prüfung durch die Kardinäle vorgeschrieben.

444. — Zu n. 4 vgl. § 15 n. 5 Nachtr., wonach sich die bezüglichen Befugnisse der Notare auch daraus entwickelt haben könnten, dass sie von den ordentlichen Richtern für Konfessionen delegirt wurden. — n. 8 vgl. Beil. von 1269 Febr. 9 und 1317 Mai 24, womit andere entsprechende Urkunden übereinstimmen und wonach die Angabe, dass der Notar Ringe ansteckt, zu berichtigen ist. — u. 9: Im Statut von Vicensa von 1264 heisst es von den Judices consules, welche während ihrer Amtsdauer über Civilstreitigkeiten zu richten haben: *quod sint iudices ordinarii et ordinaria iurisdictione fungantur et dare possint tutores et curatores et emancipationibus auctoritatem prestare, facientes omnia alia, que ad iurisdictionem ordinariam spectant et pertinent*. — Nach denselben Statuten kann niemand zu gleicher Zeit *in collegio iudicum et in fratalea notariorum* sein; scheinen die Befugnisse häufig verbunden gewesen zu sein, so werden beide Stellungen doch auseinandergehalten.

446. — Zu n. 5: *Ego — s. Ravennatis ecclesie archiepiscopus, iudex ordinarius, cognitor cause* zwischen zwei genannten Kirchen, spricht 1212 das Urtheil; Tarlazzi App. 1, 95; hier deutet nichts darauf, dass er gekorner Richter war; nur fehlt hier das *tquam*, so dürfte das doch gegen meine frühere Auffassung sprechen. — Vgl. auch Beil. von 1223 März, wo vielleicht in näherem Anschlusse an den Sprachgebrauch der Romagna *Iudices delegati et ordinarii* genannt werden. Es kann das die Anschauung nahe legen, dass man bei Anwendung des Ausdruckes *Judex ordinarius* nicht die Ausdehnung, sondern lediglich die Ständigkeit der Befugnisse im Gegensatz zu den vorübergehenden Befugnissen des Delegirten im Auge hatte.

447. — Zu n. 4: Ein Beispiel für die Auctoritas des Missus von 1243 vgl. Nachtr. zu § 231.

448. — Zu n. 6 vgl. auch Beilage von 988 Mai 26. Zu Salerno findet sich immer beides zusammen; die Frau wird in Gegenwart ihrer nächsten Verwandten vom Judex befragt, der hier noch dem altlongobardischen Judex entspricht; vgl. De Blasio 7. 17. 32. 139. 164. 165; bei Frauen römischen Rechts wird das auch hier nicht erwähnt, so De Bl. 31. 36. — n. 8: Auch 1018 zu Pavia wird bei Scheidung einer Ehefrau die Notitia des Pfalzgrafen, zugleich Grafen von Pavia, erwähnt; Antiq. It. 1, 387. Die in der Anm. erwähnte abweichende Gewohnheit von Genna wird sich erst im elften Jahrhundert entwickelt haben; denn 1000 und 1019 wird von an Römer verheiratheten Ehefrauen longobardischer Geburt bemerkt, dass sie veräusserten

iusta eadem lege, in qua nata erat, una cum noticia de propinquieribus parentibus; Atti Lig. 2b, 56. 114. — Zu n. 10: Die Beziehung auf das Edikt K. Wido's, welches Liutpr. 22 nur ergänzt, erklärt sich daraus, dass es sich um einen Tausch handelt. Vgl. Sitzungsber. 67, 638.

450. — Zu n. 2: Die Urkunde von 931 April 25, deren Veröffentlichung unter den Beilagen beabsichtigt war, ist jetzt Forschungen 10, 313 gedruckt. Weitere Placita aus Pavia Beilage von 974 März 14, 980, 996 April 12.

451. — Zu n. 23: Auch die Judices, welche nach Beilage von 1043 Juli 6 mit Adalger zu Marengo sind, gehören fast sämtlich nach Pavia; vgl. Antiq. It. 5, 521. — Vgl. auch Nachtr. zu § 230 n. 35, wonach nur die Königsrichter von Pavia auch als wandernde Königsboten verwandt wurden.

452. — Zu n. 4: Leo starb 1026 April 10, Wipo Vita Chnonr. c. 12. — Zu n. 11: Auch Beil. von 1055 Mai 6. — Zu n. 21: Boretius bemerkt mir, dass nach seiner genauen Kenntniss der Handschrift die Annahme, es sei *archiepiscopus* statt *advocatus* geschrieben, unzulässig sei; der allerdings sehr unkundige Schreiber habe absichtlich nichts geändert, während eine falsche Auflösung oder ein ähnliches Versehen hier nicht leicht habe stattfinden können. Weitere Erwähnungen von Papienser Richtern Namens Sigefred und Lanfranc vgl. Beil. von 974 März 14, 980, 1043 Juli 6; in letzterer auch Bonusfilius. — Zu n. 23: Zu Genna unterschreibt 1022 ein Königsrichter Wilhelm eine Urkunde, Atti Lig. 2b, 17; demnach wird es sich auch bei dem 1039 genannten um einen Genueser handeln. Dagegen möchte ich nicht zweifeln, dass der n. 25, vgl. Beil. von 1054 Febr., genannte derselbe ist, welcher Beilage von 1084 Febr. 22 zu Pavia an der Spitze der Judices unterschreibt, während dann noch ein anderer Judex Wilhelm folgt. Dann hätten wir in ihm allerdings einen bedeutend jüngeren Zeitgenossen des Bonusfilius zu sehen. Auffallend ist, dass er nur allein in jener Urkunde *Judex palatinus* heisst. Schwerlich wird darin nur eine ungewöhnliche Form für den jedem Judex zukommenden Titel *Judex sacri palatii* zu sehen sein; am wahrscheinlichsten dürfte der Ausdruck sich doch auf frühere Verwendung im Hofgerichte beziehen, wenn uns dieselbe auch nur in einem Falle bekannt ist; denn gleichzeitig oder nicht lange nachher finden wir auch bei andern den Titel *Judex regie aule*, vgl. § 496 n. 10. — Einen Haltpunkt zur Bestimmung der Identität oder der Verschiedenheit von Indices desselben Namens könnten auch die Signa geben, welche dieselben gleich den Notaren ihren Unterschriften beizusetzen pflegen; aber dieselben sind nur selten in den Abschriften, noch seltener in den Drucken wiedergegeben. So liegt mir wohl das Zeichen Wilhelms aus der Urk. von 1084 vor, nicht aber aus der von 1054.

454. — Die Richter der Mark Verona. — Zu n. 9: Von dem Placitum Antich. Est. 1, 88 befindet sich eine beglaubigte Kopie auf dem städtischen Museum zu Padua, wo es richtiger *Chezo* statt *Thezo* heisst, während die wechselnden Namen *Prando* und *Gisprandus*, *Ymino* und *Ymo* sich auch hier so finden. — Zu n. 10: Richtiger und vollständiger gedruckt

Beil. von 1017 Jan. 19, nach einer vom Schreiber des Originals, dem Index Iscedo, wie es statt Isoledo heissen muss, selbst gefertigten Kopie. Der zweite Index heisst danach nicht Johann, sondern Ato. — Zu n. 13: Gedr. Beilage von 1078 Mai 4. Vgl. weiter das Placitum aus Vicenza, Beilage von 1066 Nov. 8. Von den Judices finden wir wieder Adam 1078 zu Verona, Valerius und Odo 1077 und Mainfred 1090 zu Padua. In dem als Causidicus unterschreibenden Vogt Ogerius wird der Vogt des Herzogs zu sehen sein. Auch bei einem Missatgerichte zu Padua 1077 Febr. steht er als Vogt an der Spitze der Richter, während er im März zu Verona, wenn die Erwähnung denselben trifft, nur als Legisperitus bezeichnet zurücktritt; Dondi 3, 60. 65. Wieder steht im herzoglichen Placitum 1078 der Judex und Vogt Johannes, 1085 der Vogt Ardericus an der Spitze der Judices. Diese Stellung erklärt sich wohl nur, wenn sie Vögte des Herzogs waren; vgl. § 223 n. 16. — Zu n. 18: Nach Beil. von 1078 Mai 4 war Bevo wohl ein Veroneser; ebenso Isnard nach Urkunden im Kapitelsarchive zu Verona.

455. — Für die Annahme einer Rechtsschule zu Verona dürfte ins Gewicht fallen, dass in einer 1082 zu Verona angestellten Urkunde im Kapitelsarchive ein *Iohannes grammaticus et iudex* erwähnt wird.

456. — Zu n. 9 vgl. auch Beil. von 1055 Mai 6.

457. — Zu n. 9. 10, vgl. auch § 459 n. 19 und § 490 n. 8, bemerkt mir Boretins, dass die kleinen, nicht im Texte, sondern am Rande und zwischen den Zeilen vorkommenden Glossen, für welche ich aus inneren Gründen eine spätere Entstehung annahm, überhaupt nicht als Bestandtheile der *Walcansina* zu fassen, sondern ganz ungewisser Herkunft seien; in der Veroneser Handschrift seien sie von ganz verschiedenen Händen geschrieben. Diese Glossen geben demnach keinen Halt für die Entstehungszeit der Rezension. Und ebenso darf ihr Fehlen im Estensis nicht darauf schliessen lassen, dass sich in diesem eine ältere Form erhalten habe; lagen dem Schreiber in seiner Vorlage auch solche Glossen vor, so ist es erklärlich, wenn er sie fortliess, sich nur an den Text hielt.

458. — Zu n. 1 vgl. Nachtr. zu 452 n. 21.

459. — Zu n. 4: Wahrscheinlich gehören der späteren Zeit der Schule von Pavia auch die beiden in die Form von Konstitutionen Justinians gekleideten Arbeiten über das gerichtliche Verfahren und die Klagbelle an, welche Klenze in der Zeitschr. für gerichtliche Rechtswissenschaft 8, 238 ff. herausgegeben hat. Die Citirweise nach den Anfangsworten deutet auf eine longobardische Rechtsschule oder auf die von Bologna (vgl. § 479); die Kenntniss des römischen Rechts erscheint doch zu dürftig, als dass wir die Arbeiten auch nur der ersten Zeit der Schule von Bologna zuweisen dürften; ist zudem beispielsweise auf Pavia und Mailand verwiesen, so wird darin ein bestimmter Hinweis auf die Gegend der Entstehung zu sehen sein. Arbeiten, welche so ausschliesslich römisches Recht beachten und zwar auf dem Gebiete des Prozesses, auf welchem sich in der Lombardei noch im elften Jahrhundert nicht die geringste Beachtung des römischen Rechtes zeigt, werden wir schwerlich einer früheren Zeit der Schule von Pavia zulegen dürfen. Sie mögen

erst entstanden sein zu einer Zeit, wo man zu Bologna und in den damit zusammenhängenden longobardischen Rechtskreisen in der Kunde des römischen Rechtes schon viel weiter fortgeschritten war, wo aber immerhin ein Rechtskundiger zu Pavia sich noch unabhängig davon an einer römischrechtlichen Arbeit auf Grundlage der ihm geläufigen Quellen versuchen mochte. Wie in den Quaestiones ac monita ergibt sich auch hier nur Kenntniss der Institutionen und Julians Novellen; und liesse sich die Annahme späterer Entstehungszeit bestimmter begründen, so dürften auch diese Arbeiten die Annahme einer Entstehung der Expositio in derselben Schule sehr unwahrscheinlich machen. — Zu n. 5: Tritt in den Urkunden auch die Beachtung des Unterschiedes zwischen römischem und longobardischem Rechte vielfach hervor, so gewähren sie doch durchaus den Eindruck, dass es sich dabei in den Gebieten vorwiegend longobardischen Rechtes wesentlich nur noch um die Beachtung ziemlich untergeordneter Rechtsbräuche, nicht um einen tiefgreifenden Gegensatz bei Behandlung der Rechtsverhältnisse handelt. In Salernitaner Urkunden wird lediglich dann, wenn Mann und Frau etwas verkaufen, bemerkt, dass das geschehe *secundum eandem legem et consuetudinem illorum Romanorum*, De Blasio 14. 15. 31. 36; vergleicht man aber die Urkunden mit entsprechenden über Verkäufe longobardischer Eheleute, vgl. Nachtr. zu § 448, so ergibt sich die vollste Uebereinstimmung bis auf den einzigen Punkt, dass hier die Interrogatio der Ehefrau nicht stattfindet, wie wir dasselbe § 448 n. 4 auch aus Oberitalien für römische Ehefrauen nachwiesen. In den Urkunden ist mir sonst kaum etwas aufgefallen, was auf verschiedene Behandlung der Sache je nach dem Geburtsrechte hinwies. — Auch das Cartularium Longobardicum scheint sehr für die weitgreifende Ausgleichung longobardischen und römischen Rechtes zu sprechen. In den 25 Formeln desselben wird zehnmal das römische Recht erwähnt; aber überwiegend, n. 2. 3. 5. 9. 12. 17. 24, nur zu dem Zwecke, um zu erklären, dass da der Branch für Römer und Longobarden derselben sei, während der anderer Rechtsgenossen dann meistens abweicht; auch n. 13 ist zunächst auf Gleichheit, dann aber auf eine kleine Verschiedenheit des Brauches hingewiesen; lediglich n. 1 und 8 sind die nicht gerade schwerwiegenden Verschiedenheiten betont, dass es bei den Römern *carta dotis* statt *carta de morgincap* heisse und dass bei der Formel der Freilassung einige Worte hinzuzufügen seien; wie diese sich denn auch genau so hinzugefügt finden bei der Freilassung einer Unfreien durch nach römischem Rechte Lebende 1159 zu Piacenza, während dieselben 1169 bei einer Freilassung durch Longobarden fehlen, Boselli 1, 312. 322; was zugleich einen erwünschten Beleg dafür gibt, dass die Formeln des Kartular im thatsächlichen Rechtsleben zur Anwendung gelangten. — Waren bis auf dergleichen Einzelheiten dieselben Urkundenformulare, dasselbe Verfahren vor Gericht für Römer und Longobarden anwendbar, so kann von einem wesentlichen Unterschiede des Rechtslebens unmöglich mehr die Rede gewesen sein. Und selbst solche Einzelheiten glichen sich dann wohl auf dem Wege der Gewohnheit noch mehr und mehr aus, wie wir § 448 n. 8 einen Fall aus Genua von 1056 anführen konnten. Dagegen blieb

zu Rom, wo auch römische und longobardische Richter, vgl. § 469, bestimmt aneinandergehalten wurden, ein sehr wesentlicher Unterschied, wie man das insbesondere aus einer Gerichtsurkunde von 998, Script. It. 2b, 305, ersieht; Recht und Verfahren sind sichtlich wesentlich anders wegen des Umstandes, dass die verklagte Partei, das Kloster Farfa, nach longobardischem Rechte lebt. — Für den Unterschied der Rechte ist auch Beil. von 1280 Febr. 17 zu beachten, wonach es scheinen könnte, als habe später jemand das Recht, nach welchem er leben wollte, wählen können, da von einem Eligere der Lex die Rede ist. — Zu n. 19 vgl. Nachtr. zu § 457.

469. — Die Richter der Romagna. — Vgl. Nachtr. zu § 459. — Zu n. 3 vgl. Nachtr. zu § 161.

473. — Schon in dem in die Zeit K. Otto's III gesetzten römischen Richterverzeichnisse, Mon. Germ. L. 4, 664, ist die Rede von den *defensores, quos nos advocatos nominamus*; doch weicht der Sprachgebrauch hier und in den verwandten Stücken so vielfach von dem der Urkunden ab, dass ich nicht zu viel Gewicht darauf legen möchte. Weiter könnte es nach römischer Gerichtsurkunde von 1084, Giesebrecht K.Z. 3, 1219, scheinen, als würden die als Causidici unterschreibenden im Texte als *Advocati* bezeichnet; doch könnten diese letzteren auch immerhin Vögte der Parteien, eines Grafen und eines Abtes, in der älteren Bedeutung sein. — Im Gerichte der Richter von Bari heisst es 1152 vom Angeklagten, einem Laien: *audita ipsa proclamatione per iudicem M. suum advocatum nostra licentia adeptum respondit*; Del Giudice 1, XXII.

474. — Zu n. 10: Aehnlich 1140: *Ego Albertus causidicus Regiensis pontificis Alberii scripsi*, Tacoli 1, 352; er muss ein ständiger Rechtsbeistand des Bischofs gewesen sein.

476. — Zu n. 7: Zu Salerno hat 947 ein *Petrus natus Francorum fines*, zweifellos ein Laie, im Gerichte bei sich *G. castaldeum advocatorem suum*, De Blasio 23; vielleicht dass ihm als Fremdem ein solcher gestattet war.

478. — Sudendorf Registr. 1, 55 findet sich ein Gedicht auf die Einnahme Roms 1083, welches in der Handschrift, nach der er druckte, unmittelbar auf die Klagschrift folgt und in so auffallender Weise an die Verse erinnert, mit welchen die Klagschrift schliesst, dass der Gedanke sehr nahe liegt, es rühre gleichfalls von Petrus Crassus her. Dieser hätte dann den König nach Rom begleitet und könnte der Petrus iudex sein, den wir 1084 im Hofgerichte zu Rieti finden; vgl. § 496 n. 2.

479. — Fitting, Ueber die sogenannte Turiner Institutionenglosse und den sogenannten Brachylogus S. 54 sucht nachzuweisen, dass der Brachylogus zu Rom und zwar zur Zeit, als K. Otto III dort um 1000 Hof hielt, entstanden sei. Vgl. dagegen meinen Aufsatz: Ueber Zeit und Ort der Entstehung des Brachylogus iuris civilis, in den Sitzungsber. 67, 581 ff., worin ich jene Ansicht zu widerlegen versuchte. — Für den Gebrauch des dort S. 630 besprochenen Ausdruckes *Famis necessitas* vgl. nun auch Beil. von 1086 April. Weiter heisst es 1005 in einer Gerichtsurkunde von Imola, Fantuzzi 5, 269, dass Leute Unfreie eines Klosters geworden seien, nicht um den

öffentlichen Lasten zu entgehen, sondern *pro suam nimiam necessitatem corporis*. Es tritt das jenem stehenden Ausdrucke des longobardischen Rechts so nahe, dass danach auch die genauere Anwendung des Ausdruckes in der Romagna, wie ich sie für den Brachylogus und die Exceptiones annehme, kaum auffallend erscheinen kann. — Zu dem dort S. 638 über das Capitulare Bemerkten vgl. auch die Urkunde von 995 bei Colucci 24 c, 3, wonach Graf Tebald und seine Gemahlin Adelheid *iuxta capitularia domni imperatoris, quod unusquisque possit res suas vendere et donare et pro anima sua iudicare*, eine Schenkung an das Bisthum Camerino machen. Trotzdem, dass es sich hier nicht um Tausch oder Freilassung handelt, dass überhaupt in L. Pap. Wido 8 wesentlich anderes gesagt ist, möchte ich dennoch glauben, dass der ursprüngliche Verfasser der später vielleicht entstellten und missverstandenen Formel dabei jenes Gesetz Kaiser Wido's im Auge hatte; wir hätten dann einen weiteren Beleg, dass man die Gesetze desselben anfangs im Gegensatze zum Capitulare Longobardorum als Kapitularien des (jetzigen) Kaisers bezeichnete, und die Annahme, der Name sei in der Urkunde von 988 nur aus Nachlässigkeit ausgefallen, würde dann ganz unwahrscheinlich.

480. — Bei dem, was ich über die Exceptiones bemerkte, hatte ich nur die Untersuchungen von Savigny vor Augen und liess insbesondere die ausführlichen Erörterungen bei Stintzing, Geschichte der populären Literatur des römisch-kanonischen Rechts in Deutschland S. 72 ff., unbeachtet. Diese geben für meine Annahme, dass die Exceptiones Uebersetzung eines der Schule von Ravenna angehörigen Werkes seien, insofern eine sehr gewichtige Unterstützung, als im Grazer Rechtsbuche, welches übrigens den grössten Theil seines Inhaltes mit Petrus gemeinsam hat, alle Stellen fehlen, welche für die Entstehung der Exceptiones, wie sie uns vorliegen, im südlichen Frankreich beweisend sind. Vgl. auch, was ich in meinem Aufsatze über den Brachylogus in den Sitzungsber. 67, 628 ff. über die Exceptiones bemerkt habe; ich ersuche, dort S. 631 die irrige Angabe zu berichtigen, dass der dritte Fall, in welchem nach Petrus die Veräusserung des Gutes von Minderjährigen gestattet ist, im longobardischen Rechte keine Begründung finde; Ed. Lintpr. 117 ist das ausdrücklich ausgesprochen. — Zu n. 15 vgl. Nachtr. zu § 22.

484. — Das Hofgericht der Markgrafen von Tuszien. — Zu n. 2: Eine noch frühere Erwähnung aus Vicenza gibt Beilage von 1166 Nov. 8. — Zu n. 4: Vereinzelt sind Causidici doch auch früher in der übrigen Lombardei nachzuweisen; für Pavia vgl. Beil. von 1084 Febr. 22; auch im Kopialbuche von Asti im Staatsarchive zu Wien, Bl. 337, wird ein Guido causidicus als Schreiber einer Urkunde von 1108 genannt.

485. — Diesen Zeugnissen wird auch Beilage von 1082 Mai 20 zuzählen sein, ohne dass darin gerade der Einfluss römischer Rechtsstudien hervorträte; aber die Fassung derselben ist eine durchaus selbstständige, von den hergebrachten Formularen ganz unabhängige, sichtlich durch den Hergang selbst bestimmte und der später üblich werdenden Fassung sich näher anschliessende.

486. — Vgl. das Gericht im Modenesischen, Beil. von 1082 Mai 20, wo unter den Causidici wieder Ubald, Nordilus und Rudolf genannt werden. Ferner zwei Albert; dabei ist vielleicht zu beachten, dass es nach n. 22 einen Grammaticus Albert von Nonantula gab; es wird ferner 1108 bei Mathilde zu Governolo erwähnt *Albertus Bonus filius Boni iudicis de Nonantula*; Sillingardus 74. Es wäre möglich, dass auch der Richter Ardericus diesem Kreise angehörte; sehr häufig bei Mathilde genannt, finde ich nie seine Herkunft angegeben; ein Notar Ardericus wird 1065 und 1068 zu Nonantula genannt, Tiraboschi 2, 198. 201.

487. — Zu n. 16 vgl., was ich in den Sitzungsber. 67, 622 über die Unwahrscheinlichkeit bemerkt habe, dass von Rom aus ein bedeutenderer Einfluss auf die neuere Richtung geübt sein sollte. Bei Liverani 4, 137. 258 finden sich noch päbstliche Gerichtsurkunden von 1125 und 1127, in welchen sich keinerlei näherer Anschluss an die neuen Formeln zeigt. In der Sitzungsber. 67, 613 angeführten Stelle von 1139, dann Beil. von 1148 Mai 5 ist dann allerdings der engere Wiederanschluss an das Recht der Quellen unverkennbar.

492. — Zu n. 15: Einen Aripand finden wir Beil. von 1152 April 4 als erstgenannten, also wohl bejahrten Judex im Gerichte des Abtes von Polirone. Es wird dort weiter erwähnt ein Mantuanus, von dem freilich nicht gesagt ist, dass er Rechtskundiger war, wie auch 1139 zu Nogaria ein Kleiriker Mantuanus genannt wird; Tiraboschi Non. 2, 249. Das Vorkommen des Namens überhaupt kannes aber doch zweifelhaft machen, ob unter dem Mantuanus, der in der Summula de pigna des Hugo de Porta Ravennate wiederholt als Gegner genannt wird, Aliprandus zu verstehen sei; vgl. Merkel bei Savigny 4, 512. Die Urkunde bezeichnet ferner einen Johann und einen Martin als Grammaticus; also ein Zeugniß für Lehrthätigkeit in dieser Gegend. Ein Index Marchio wird 1100 zu Genua erwähnt, Atti Lig. 2b, 211; dann nach Beil. von 1120 Jan. 28 zu Cereda bei Nogaria östlich von Mantua, wohl derselbe mit dem 1139 und 1146 zu Nogaria genannten. Nach Beilage von 1125 Dez. 10 scheint ein Albert de Casale also ein angesehener Judex zu Mantua gewesen zu sein. Diese Namen werden einzeln allerdings kaum mit den entsprechenden, in den Lombardakomentaren genannten in sichere Verbindung zu bringen sein; in ihrer Gesamtheit scheinen sie aber doch sehr dafür zu sprechen, dass Mantua in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts ein Hauptsitz longobardischer Rechtsgelehrsamkeit gewesen sein möchte.

493. — Zu n. 1: Als Judex von Bologna wird Warnerius noch Beilage von 1125 Dez. 10 genannt; damit erweitern sich die bisher nur von 1113 bis 1118 reichenden urkundlichen Zeugnisse für seine Lebenszeit nicht unbeträchtlich. Der dort neben ihm in gleicher Stellung genannte Raimund wird Raimund de Gena sein, 1127 als Causidicus und Legislator bezeichnet, Sarti 1, 28; vgl. Savigny 4, 66.

494. — Zu n. 18: Die Nennung der Zeit im Anfange, des Ortes am Schlusse und andere der hier berührten Eigenthümlichkeiten, finden sich ins-

besondere auch schon in Beil. von 1082 Mai 20. Besonders deutlich ergibt sich für diese der Zusammenhang mit später üblichen Formularen in der Wendung: *Que est talis*. Ueberaus häufig finden wir später die Angabe der Sachlage des Rechtsstreites mit derselben Wendung eingeleitet; vgl. z. B. die Beilagen von 1138 und 1140 aus Dondi 5, 50 und Rovelli 2, 346.

495. — Anfänge ständiger Hofrichter. — Zu n. 6: Es kommt noch hinzu das Placitum des Kanzler zu Roncalia, Beilage von 1055 Mai 6. Bei einem Vergleiche mit dem Placitum von Mai 5 tritt der Unterschied zwischen den dem Hofe folgenden Richtern und den Ortsrichtern noch deutlicher dadurch hervor, dass die fünf Placentiner, vgl. n. 12, hier gar nicht genannt werden. Dagegen schliesst hier die Reihe der sonst nicht genannte Aried, sicher von Pavia, wo er 1041 und 1043 als letzter und vorletzter Judex genannt wird; Meichelbeck H. Fr. 1, 510; Antiq. It. 5, 521. — Zu n. 9: Besser gedruckt bei Castellini 5, 64. — Zu n. 18: Ein Ato in der Grafsch. Treviso nach Beil. von 1017 Febr. 1.

496. — Zu n. 2 vgl. Nachtr. zu § 452 n. 23; danach würde der im Papienser Rechtsbuche genannte Wilhelm allerdings noch gelebt haben, wäre aber Febr. 22 zu Pavia gewesen, so dass der im März und April zu Rieti und Rom genannte gewiss ein anderer war. Wegen Petrus vgl. Nachtr. zu § 478. — Zu n. 10 vgl. Nachtr. zu § 452 n. 23.

497. — Zu n. 9: Azzo, und zwar ausdrücklich als Ferrariensis bezeichnet, findet sich noch einmal 1118 Aug. 28 beim Placitum des Kaisers zu Montecchio im Gebiete von Vicenza, Castellini 5, 148, auch Beil. Der Kaiser war damals auf dem Rückzuge nach Deutschland; Azzo war wohl der einzige Hofrichter, der dem Hofe noch folgte, da der neben ihn genannte Albert aus Vicenza war. Der Schreiber Obertus ist wohl derselbe, welcher schon die meisten kaiserlichen Gerichtsurkunden von 1116 schrieb, obwohl er da Index, hier Notar heisst; am Hofe war er jedenfalls nur als Notar thätig, da er nie unter den beisitzenden Judices genannt wird.

502. — Hofrichter der staufischen Zeit. — Zu n. 5: Monachus gehörte zu den Rechtskundigen, welche 1216 die Statuten von Mailand aufzeichneten. Lib. cons. Mediol. Prooemium.

504. — Zu n. 11: Nach Beil. von 1210 Jnni 24 überweist der Kaiser eine Bitte des Kapitels zu Verona dem Hofrichter Gualfred und einem seiner Kapelläne zur Erledigung.

505. — Zu n. 3 vgl. auch Beil. von 1210 Juli 12.

506. — Eine gewisse Ständigkeit des Hofnotar scheint sich schon unter K. Heinrich V zu ergeben; vgl. Nachtr. zu § 497. — Unter K. Friedrich II ergibt sich bezüglich des Hofnotar dasselbe Verhältniss, wie bezüglich der Hofrichter, vgl. § 508; es gibt noch einen obersten Hofnotar, Lantelnus Ferrarius von Pavia, der aber nicht am Hofe thätig, sondern dem Legaten zugetheilt ist. In Reichsdiensten finden wir ihn zuerst 1219 beim Boten von Pavia aufwärts, Eberhard von Lautern, als *imperialis notarius* bezeichnet, Böhmer Acta 827; 1220 fertigt er als *imperialis aule et regalis curie notarius* die Urkunden des Generallegaten Konrad, Huillard 1, 824. 844;

Böhmer Acta 656; Beilagen; 1221 ist er beim Kardinallegaten Hngo von Ostia, Böhmer Acta 660. 662; später wird er dann bis 1232 als *imperialis curie notarius* häufig beim Legaten Albert von Magdeburg genannt; so Tarlazzi App. 1, 120. 123. 124. 143.

509. — Als Grosshofrichter werden Beil. 1238 Nov. 18 genannt Roffrid von S. Germano und Peregrin von Caserta; dann 1257 Nicolaus de Trano, Iohannes de Caserta, Andreas de Capua, Del Giudice 2, 216; weiter 1260 Nicolaus de Trano (statt Gano) und Iacobus de Avellino, Colncci 18, LXXXV.

518. — Longobardische Gerichte. — Wegen Doppelbezeichnung der Iudices vgl. Nachtr. zu § 431. — Zu n. 1: vgl. Gerichtsurkunden aus Salerno 900-1054: De Blasio 61. 127. 150. 152. — n. 2: Auch zu Salerno 918: *per iudicium superii domini principis inter eis iudicatum est*; De Blasio 151. — n. 4: Auch eine Gerichtsurkunde von Salerno 934, in welcher der vorsitzende Einzelrichter erwähnt ist, ist als Bericht der siegenden Partei gefasst; insbesondere heisst es am Schlusse: *et inde pro securitate nostra et de nostris hereditibus hunc brebem diffinitionis emisimus. Quod scripsi ego Th. notarius et interfui*; De Blasio 150. Eine weitere Ausfertigung ist hier gar nicht vorgesehen; und die Form war schliesslich gleichgültig, da für die Richtigkeit des Inhaltes die Fertigung des Notar und die Unterschrift des Richters und dreier Zengen bürgte. — n. 10: Da es sich um Nothzucht handelt, so ergibt sich, dass die Kompetenz der städtischen Iudices auch die schweren Straffälle umfasste. Weitere Beispiele zweier urtheilenden Richter bei De Blasio 23. 128. 131.

519. — Zu n. 4: Zu Salerno richten 947 ein Gastalde und ein Iudex vor dem durchaus passiven Fürsten; De Blasio 23. — n. 9: Am auffallendsten ist das Ineinandergreifen bei einem Falle von 918. Im Palaste zu Salerno wird die Sache vor dem Iudex eingeleitet, es werden die Beweisurkunden vorgelegt. Der Iudex führt dann die Parteien vor den Fürsten, wo die Verhandlung unter Leitung des Fürsten wiederholt wird und die Urkunden wieder verlesen werden; auf Aufforderung des Fürsten gesteht der Verklagte, worauf der Fürst selbst und allein urtheilt, dass ihm ein Viertel, dem Kläger drei Viertel der streitigen Sache zustehen. Dann verlässt man den Fürsten, auf Aufforderung des Iudex gesteht der Beklagte nochmals und gibt das ihm Abgesprochene dem Kläger zurück, worauf der Iudex urtheilt, dass dieser dasselbe für immer ohne weitere Anfechtung besitzen solle; De Blasio 150.

525. — Frühere fränkische Zeit. — Zu n. 9: Es dürften in longobardischer Zeit die Kleriker wohl überhaupt nicht vom weltlichen Richterante ausgeschlossen gewesen sein. Jedenfalls war das noch später in den longobardischen Fürstenthümern nicht der Fall. Zu Salerno sitzt 918 ein *Petrus clericus et iudex* im fürstlichen Palaste zu Gerichte, ganz in derselben Weise, wie sonstige Iudices. Dass dabei der Kläger ein Geistlicher ist, würde an und für sich nicht ins Gewicht fallen. Aber 934 sitzt ein *Petrus diaconus et iudex*, vielleicht noch derselbe, bei einem Streite unter Laien zu Gerichte, während 933 vor ihm ein Verkauf unter Laien abgeschlossen wird,

wobei er die übliche Frage an die Frau stellt; vgl. De Blasio 150. 139. 140. — Zu Camerino wird noch 995 eine Urkunde von einem *Presbiter et notarius* geschrieben; Colucci 24 c. 3.

528. — Zu n. 6: Waitz macht mich aufmerksam, dass das Citat V.G. 4, 326 n. 2 auf Mon. Germ. 3, 31 c. 7 zu bessern ist, auf welches aus Versehen dann nochmals hingewiesen sei. Für unseren Zweck hat die Stelle danach überhaupt keine Bedeutung; es handelt sich um ein Kapitular Pippins, welches nach der Ansicht von Boretius (vgl. Sickel Acta 1, 222) 754 oder 755 entstanden sein dürfte. — Zu n. 7 vgl. Sohm R. u. G.V. 1, 383. 588. Sohm nimmt an, dass in der Urkunde von 780 die Ausdrücke *rationesburgii dominici*, dann *scabini litie*, *scabini civitatis* sich auf die nämlichen Personen beziehen, nicht aber zwei oder drei Klassen von Personen unterschieden werden sollen. Es wird das von grösster Bedeutung, weil er daraus weiter folgert, dass also die Skabinen von Digne als „vom König bestellte Rachimbürgen“ bezeichnet werden; da aber weiter die Skabinen sich von den alten Rachimbürgen nur dadurch unterscheiden, dass sie „königliche“ Rachimbürgen sind, so sieht er demgemäss in der Urkunde ein Zeugniß für die bereits durchgeführte Skabinenverfassung, deren Einführung er demnach S. 390 auf Grund dieser Urkunde zwischen 770 und 780 setzt. Damit würde natürlich meine Vermuthung hinfällig, es könnten italienische Einrichtungen auf die bezüglichen Massregeln Karls eingewirkt haben. Ohne nun aber auf diese Vermuthung irgend Gewicht legen zu wollen, glaube ich doch, dass auch davon ganz abgesehen der Annahme von Sohm die erheblichsten Bedenken entgegenstehen. Den Gegensatz der Ausdrücke Rachimbürgen und Skabinen, den auch ich wohl zu bestimmt mit dem Unterschiede alter und neuer Gerichtsverfassung in Verbindung brachte, möchte ich dabei nicht mehr betonen; Sohm hat hinreichende Belege beigebracht, dass auch nach der Aenderung beide Ausdrücke noch als gleichbedeutend gebraucht werden; und es trifft mit eigenen Ansichten nahe zusammen, wenn er S. 389 sich dahin äussert, es würde für unsere Frage nichts entscheiden, wenn auch etwa Scabini urkundlich irgendwo vor Karl d. Gr. vorkommen sollten. Nicht genügend zutreffend für unseren Fall scheinen mir aber die Beispiele, welche er für sonstige Hängung gleichbedeutender Ausdrücke angeführt hat. Denn in der Urkunde von 780 sind diese Ausdrücke nicht unmittelbar aneinandergereiht; als Beisitzer werden genannt die Rachimbürgen, es werden diese weiter namentlich aufgeführt, während dann erst Skabinen aufgeführt werden. Viel natürlicher scheint mir da doch die Auffassung, dass die Rachimbürgen eine vor den Skabinen bevorzugte Klasse von Beisitzern sind, welche deshalb zuerst genannt, deshalb allein namentlich aufgeführt werden, deshalb im weiteren Verlauf der Urkunde allein neben den Missi hervorgehoben werden. Es kommt hinzu, dass der Erstgenannte der Rachimbürgen sich als Graf unterschreibt, was doch schwer erklärlich, wenn diese Rachimbürgen gleichbedeutend sind mit den Skabinen der Stadt Digne, während es keinem Anstande unterliegt, wenn sie Begleiter der Missi sind, ähnlich den ältern Königsrichtern in Italien. Sohm sucht das S. 588 zu entkräften durch den Hinweis auf zwei Urkunden,

in welchen ein Vicegraf, dann ein Graf und ein Vicedominus als Ehrenpersonen an der Spitze der Schöffen stehen. Aber wenigstens in der einen, mir vorliegenden Urkunde, Kindlinger Hörigkeit 217, ist das Verhältniss doch ein anderes; es werden am Schlusse der Urkunde die Anwesenden aufgeführt und zwar zuerst Judices, dann Testes; und unter den Judices nicht blos ein fremder Graf und ein Vicedominus, sondern auch der vorsitzende Graf, während früher Graf und Skabinen auseinandergehalten werden; der Ausdruck Judices scheint demnach hier nicht gleichbedeutend mit Scabini gebraucht, sondern um die Gerichtspersonen insgesamt von den blossen Testes zu unterscheiden. Endlich dürfte es doch bedenklich sein, den Ausdruck *Rationesburgii dominici* für gleichbedeutend mit den gewöhnlichen Schöffen der neuern Gerichtsverfassung zu fassen. Allerdings unterscheiden sich diese von den ältern Rachimbürgen dadurch, dass sie königliche Beamte sind. Aber in der Bezeichnung hat das sonst keinen Ausdruck gefunden, wie das erklärlich ist, da sie ja wenigstens in der Regel nicht vom Könige, sondern vom Grafen bestellt wurden. In Italien, worauf Sohm S. 382 hinweist, tritt der Unterschied zwischen Reichsschöffen und Grafschaftsschöffen, *Judices domini regis* und *Scabini civitatis* oder *comitatus* ganz bestimmt hervor, und zwar in einer Zeit, wo der fränkische Einfluss dort am wirksamsten gewesen sein dürfte. Ich habe § 433. 435, die Sohm allerdings noch nicht vorlagen, nachzuweisen gesucht, dass jene älteren Königsrichter in engster Verbindung zum Institute der Missi stehen, vorzugsweise bestimmt waren, die Missi auf ihren Reisen zu begleiten. Dasselbe von den königlichen Rachimbürgen der Urkunde von 780 anzunehmen, scheint mir noch immer das nächstliegende. Dann aber verliert die Urkunde ihre Beweiskraft dafür, dass die neue Gerichtsverfassung damals schon eingeführt war; denn dann bezeichnet *dominici* nicht den Gegensatz der neueren, vom Könige unmittelbar oder mittelbar ernannten Schöffen zu den alten Rachimbürgen, sondern der Rachimbürgen oder Schöffen des Reichsgerichtes im Gegensatze zu denen des Ortsgerichtes, wobei es dahingestellt bleibt, ob das noch Rachimbürgen oder Schöffen der alten, oder schon der neuen Gerichtsverfassung sind.

530. — Zu n. 2 vgl. § 155 n. 7 u. Nachtr.

539. — Vielleicht wäre auch zu beachten, dass es in dem ripuarischen Kapitulär von 803 c. 9, Mon. Germ. 3, 118, *coram rege vel coram comite et scabinos vel missus dominicus* heisst, dagegen an entsprechender Stelle im L. Pap. Karol. 92 in der Mehrzahl der Texte *coram comite et scabino vel misso dominico*; es könnte das doch, wenn wir annehmen dürften, die Abweichung reiche in ältere Zeiten zurück, darauf deuten, man habe in Italien den Skabinen als Richter, nicht als blossen Urtheiler des Grafen betrachtet.

540. — Die Auffassung, dass die Scheidung zwischen Richtern und Urtheilern durch die Rechtsunkunde der Richter herbeigeführt wurde, erscheint auch ausgesprochen in einem Aufsätze über die Richter im Römischen, welcher zunächst die Verhältnisse zur Zeit K. Otto's III im Auge zu haben scheint, Mon. Germ. L. 4, 664. Es heisst da von den Richtern des Gebiets: *Ceterum postquam peccatis nostris exigentibus Romanum impe-*

rium barbarorum patuit gladiis feriendum, Romanas leges penitus ignorantes inlitterati ac barbari iudices legis peritos in legem cogentes iurare iudices creavere, quorum iudicio lis ventilata terminaretur. Hi accepta hac abusiva potestate, dum stipendia a re publica non accipiunt, avaritiae face succensi ius omne confundunt. Comes enim inlitteratus ac barbarus nescit vera a falsis discernere et ideo fallitur.

545. — Zu n. 5 vgl. auch das Placitum bei Boselli 1, 290 und Beilage von 911 Sept., wo die Fassung allerdings gestatten würde, den gesamten Schluss der Urkunde als Zeugniß des Gerichts über früher Geschehenes zu betrachten, während Investitur und Bann doch wohl erst jetzt erfolgten.

553. — Zu n. 18 vgl. Beil. von 1066 Nov. 8 aus Vicenza, wo das Urtheilfragen wiederholt erwähnt wird.

554. — Zu n. 14 vgl. Beil. von 998 Nov., wo der vorsitzende Missus mit *laudavi* unterschreibt. Bei den Unterschriften hielt man sich übrigens nicht gerade an feststehende Formen; es war da der Willkür der Unterschreibenden freier Spielraum gelassen; vgl. z. B. die Unterschrift desselben Königsboten in Beil. von 999 Febr. 4.

557. — Zu n. 8 vgl. auch Beilage von 1120 Jan. 28, wo es sich doch wohl nur um gekörnte Richter handeln kann. Weiter Beil. von 1125 Dez. 10, eine Urkunde, in welcher der nähere Anschluss an Ausdrucksweise und Formen des römischen Rechts schon sehr deutlich hervortritt. Sind die Schiedsgerichte wirklich erst in den früheren Zeiten des zwölften Jahrhunderts üblicher geworden, so könnte darauf das Studium der römischen Rechtsquellen von wesentlichem Einflusse gewesen sein. Andererseits konnten dann gerade die Schiedsgerichte, bei welchen man sich durch hergebrachte Formen weniger gebunden fühlte, bestimmteren Einfluss auf die Wiederannäherung an die Formen des römischen Rechtes ausüben.

562. — Gerichte der Romagna. — Zu n. 15: Zu Ravenna wird 1158 ein Vicecomes des Markgrafen Wido erwähnt; Tarlazzi App. 1, 50.

564. — Für das Auseinanderhalten des Richtens und Urtheilens zu Rom wird sich auch betonen lassen, dass in Gerichtsurkunde K. Otto's III zu Rom von 999 zur Sicherung der Entscheidung mit Strafe bedroht wird *sive potestas, quae cogere voluerit, aut iudex, qui iudicare vel ipsas chartulas damnaticias laudare maluerit*; Script. It. 2b, 502. — Zu n. 5: Für die richterliche Gewalt der römischen Ordinarien liesse sich auch geltend machen, dass nach Gerichtsurkunde von 966 der Vestararius die Ladung erlässt; Giesebrecht K.Z. I, 875. Zu Gerichte sitzen dann der Arcarius, der Protoscriniarius und zwei Dativi, ohne dass sich ein Haltpunkt ergäbe, die einen als Vorsitzende, die anderen als Beisitzende zu betrachten; sie werden weiterhin als *Judices* zusammengefasst. Den nächsten Anschluss würden da die § 558 angeführten Fälle von Gerichtssitzungen der *Judices* ohne Vorsitzenden bieten. — In der Sabina bekundet 964 einen Verzicht *Guimarus iudex pro Goderisio primo iudice episcopalis celsitudinis ss. d. Iohannis (ep. Sabin.) — ante presentiam legislatorum iudicum et nobilium hominum, videlicet Homarii et Huberti dativorum iudicum* u.s.w.; Sperandio 320; es

scheinen also auch danach *Legislatores* und *Dativi* gleichbedeutende Ausdrücke zu sein. — Zu n. 7: Für das Vorkommen des Urtheilsfinders liesse sich vielleicht auch eine Gerichtsurkunde von 942, Giesebrecht K.Z. 1, 871, geltend machen. Vorsitzender ist der Princeps Alberich, der aber ganz passiv bleibt; Beisitzer sind insbesondere fast alle Ordinarien. Aber nur der Secundicerius leitet die Verhandlung und spricht ein erstes Urtheil; bei einem zweiten Urtheile ist dann aber schlechtweg von den *Judices* die Rede, wie auch bei den Unterschriften eine Sonderstellung des Secundicerius nicht hervortritt. — Vgl. über das römische Gerichtswesen auch meinen Aufsatz über den Brachylogus in den Sitzungsber. 67, 603 ff.

570. — Uebergang zum urtheilenden Richter. — Zu n. 161 Deutlicher tritt der Anschluss an den alten Branch hervor Beil. 1118 Aug. 28 aus Castellini 5, 148, wo der Kaiser die *Judices* um die *sententia* befragt und dann *per iudicum consilium* investirt.

572. — Zu n. 6 vgl. auch Beil. von 1066 Nov. 8 aus Vicenza. Dass alle Beispiele einerseits nach Tuszien, andererseits in die Mark gehören, macht den Einfluss der Romagna um so wahrscheinlicher, da wir denselben in dieser Zeit auch sonst wohl in beiden Nachbarländern wirksam finden; vgl. § 484.

573. — Diesen ersten Fällen ist nun noch anzureihen Beilage von 1082 Mai 20, wo der Befehl des einzigen anwesenden *Judex* Ardericus dem Urtheile gleichsteht und keinerlei Einflussnahme der beisitzenden *Causidici* hervortritt.

574. — Zu n. 7 vgl. als frühesten Fall Beil. von 1082 Mai 20.

577. — Zu n. 9 vgl. Beil. von 1264 Dez. 17. — n. 15: Von einzelnen ausführlichen Klagschriften, vgl. Ficker Brachyl. 35 (613), abgesehen, scheint das älteste uns erhaltene Klaglibell das zu sein, welches Lupus 2, 775 zusammen mit einem Placitum von 1091 abdruckt. Mit diesem ist jedenfalls nicht gleichzeitig, da im Libell auf das Placitum Bezug genommen wird; die Ausdrücke *legatus* und *advocati* wurden erst in späterer Zeit häufiger gebraucht; im allgemeinen macht die Fassung aber doch durchaus den Eindruck, dass das Libell schwerlich in eine spätere Zeit, als in die K. Heinrichs V gehören dürfte. — n. 16, 17 vgl. den frühern Fall Beilage von 1163 Nov. 20, wo der Rektor von Verona die geschriebene Sentenz durch den Assessor verlesen lässt; vgl. auch Beil. von 1192 Sept. 7 und 1197 Dez. 15. — n. 22 vgl. Beil. von 1192 März 16 und 1212 Dez. 28, wo ausdrücklich angegeben, dass das Urtheil mit Zustimmung der Parteien nicht geschrieben gegeben wurde. — n. 26 vgl. Beil. von 1125 Dez. 10, wo das *Absolvere* gewiss schon im bewussten Anschlusse an die Forderung des römischen Rechts gebraucht ist; die ganze Urkunde zeigt eine freiere Fassung in neuerer Richtung. — n. 28 vgl. Beil. von 1229 Juni 29, wo der Richter auf den Einspruch wegen des Ferialtages keine Rücksicht nimmt. — n. 31 vgl. Beil. von 1192 Mai 25 und 1264 Dez. 17.

581. — Geistliche Gerichte des zwölften Jahrhunderts. — Zu n. 1: Ein früheres Beispiel gibt Beilage von 1138 April 11, wo zwar der Ausdruck Assessor nicht gebraucht ist, der Rechtsgelehrte Benenatus aber

schon eine ganz entsprechende Stellung einnimmt. — n. 3: In besonders auffallender Weise erscheint das Consilium des Assessor als das Massgebende in Beil. von 1154 Juni 30. Nicht allein, dass der Rath wesentlich desselben Inhaltes ist, wie es ein entsprechendes Urtheil sein würde, da es sonst der Urtheilende ist, welcher von seiner, bezüglich der Sache gewonnenen Einsicht und von dem von ihm eingeholten Rathe Kundiger spricht. Es scheint sogar, dass man es gar nicht einmal für nöthig hielt, zu bemerken, dass der Bischof demgemäss das Urtheil gesprochen habe. Da sich, so weit ich sah, im Kapitelsarchive zu Verona keine weitere bezügliche Urkunde findet, so scheint man die Beurkundung des Rathes als genügendes Beweismittel dafür betrachtet zu haben, dass das Urtheil so gesprochen worden sei.

582. — Auch in den Nachtr. zu § 581 erwähnten Fällen sind die Assessoren Laien. — Zu n. 4: Nach Beilage von 1151 Juli 8 ist *maister Bulgarus ex concessione d. pape Eugenii cognitor cause* zwischen einem Priester und genannten Laien. Das ist bis jetzt die früheste Erwähnung des Rechtslehrers Bulgarus, vgl. Savigny 4, 57; am Schlusse der auffallend schlecht gefassten Urkunde heisst es: *Actum in Gvaita marchionis in domum et scole predictus donnus Bulgarus*.

583. — Besonders deutlich tritt diese Form in Beil. von 1152 April 4, wo es sich allerdings um kein geistliches Gericht handelt, dadurch hervor, dass der Judex einerseits auf Befehl, andererseits mit Rath des vorsitzenden Richters urtheilt.

584. — Städtische Gerichte. — Besonders beachtenswerth für die Entwicklung der städtischen Gerichtsbarkeit ist Beil. von 1084 Febr. 22, von welcher Robolini nur ein Fragment mittheilte. Die Gemeinde, die *Cives maiores et minores* von Pavia, wie es auch 1093, Antiq. It. 6, 327, heisst, hat sichtlich noch keine festere Organisation gewonnen, insbesondere keine Behörden; hätte es schon Konsuln gegeben, so müssten sie hier sicher erwähnt werden; ein Schluss, den wohl noch manche andere Urkunden zulassen, wie z. B. noch die Belehnungsurkunde der Mathilde für die Gemeinde Cremona von 1098, Ughelli 4, 598. Trotzdem unterwindet sich die Gemeinde hier einer Aufgabe, welche zunächst Sache des ordentlichen Richters gewesen wäre; es wird vor ihr förmlich geklagt, sie sagt dann dem klagenden Abte nicht blos im allgemeinen ihren Schutz gegen ungerechte Bedrückungen zu, sondern entscheidet ausdrücklich, was er zu leisten hat. Ein bestimmter Rechtsgrund, Unterwerfung unter ihr Urtheil zu verlangen, steht ihr zweifellos nicht zur Seite; sie verlangt dasselbe im Bewusstsein ihrer Macht, im Bewusstsein, dass der in der Stadt Ansässige, wenn er mit der Gemeinde in Frieden leben und auf ihren Schutz rechnen will, sich Entscheidungen derselben fügen muss. Die Gemeinde, wenn wir sie schon so nennen wollen, tritt hier hervor in der Form einer gemeinsamen Versammlung aller in der Stadt Ansässigen; fehlte es an einer bestimmten Organisation, so wurde wohl um so mehr die Bürgerschaft für Einhaltung des Beschlusses darin gesucht, dass in der Beurkundung möglichst viele Bürger als anwesend und demnach zustimmend aufgeführt werden. Es scheint, dass man sich darun-

wohl noch nachträglich bemühte; in einer Abschrift, welche doch, da sie die Signa der Judices nachzeichnet, von dem Original genommen sein muss, fehlt noch die Unterschrift des Bischofs, dann die Angabe mehrerer, sichtlich später hinzugefügter Namen. Die Urkunde scheint weiter zu ergeben, dass für die Entwicklung der städtischen Gerichtsbarkeit auf die Befugnisse der städtischen Judices kein Gewicht zu legen ist. Judices und Notare unterschreiben zwar in grosser Zahl; man wird auf ihre Unterschriften, wie bei andern Urkunden, besonderes Gewicht gelegt haben; es wäre möglich, dass einzelne Judices etwa vorher die Urkunden geprüft hatten, darüber berichteten und somit materiell für die Entscheidung massgebend wurden. Aber formell erscheinen sie durchaus nur als Bürger, nicht als Judices betheiligt; im Texte der Urkunde werden sie nicht einmal erwähnt. Es bestätigt das die Ansicht, dass die Gerichtsbarkeit der städtischen Gemeinde, welche dann weiterhin den Konsuln zufiel, sich ohne Zusammenhang mit der älteren Gerichtsverfassung selbstständig entwickelte, wie das durch die vielfache Zersetzung der letzteren freilich sehr erleichtert sein musste. — Später finden wir mehrfach genauere Bestimmungen über die Judices unter den Konsuln. Nach den Statuten von Vicenza von 1263, vgl. Nachtr. zu § 43, werden auf je vier Monate vier *Judices consules* für die Rechtspflege bestellt, welche Judices ordinarii sein und dem Kolleg der Judices angehören müssen; dann acht *Milites consules laici* für die sonstige Amtsführung. Für Verona vgl. § 442 n. 5. Nach den Stat. di Lucca L. 2 c. 14 S. 71 sind die einzelnen Gerichtshöfe überwiegend mit einem *Judex consul* und zwei *Consules laici* besetzt. Wegen des Ausdrucks *Laicus* vgl. § 442 n. 5. In den Stat. di Lucca L. 2 c. 45 wird dann noch ein *Clericus consul* erwähnt, welcher vom Bischof zu bestellen ist, unter Verhältnissen ein zweiter vom exemten Klerus, und welcher bei Streitigkeiten zwischen Klerikern und Laien zu richten hat.

586. — Zu n. 19 vgl. noch Beilage von 1193 Aug. 11 ein Gesamturtheil der Konsuln von Verona, welches von einem derselben verlesen wird. Scheint ursprünglich die Anschauung vorzuherrschen, dass nur das gesamte Kolleg zum Urtheilen berufen sei, so finden wir später häufiger einen einzelnen Konsul als Richter, so z. B. Beil. von 1192 März 16, Mai 25; das Kolleg mag dann eine höhere Instanz gebildet haben; 1193 handelt es sich um Nullität des Urtheils eines einzelnen Konsul.

587. — Die fast gleichzeitigen Beilagen von 1137 Mai 27 und 1138 Mai 13 lassen besonders deutlich hervortreten, wie man an demselben Orte in dem seit Jahrhunderten bestehenden bischöflichen Gerichte auch an den altgewohnten Formen des Vorgehens und der Fassung noch festhielt, während in dem neuen städtischen Gerichte sich nicht der geringste Rest derselben zeigt; und doch sind die bei beiden Gerichten anwesenden Rechtskundigen zum Theil dieselben.

588. — Zu n. 3: Andererseits findet sich in den Stat. di Bologna L. 1 r. 5 die Bestimmung, dass der *Judex* des *Podesta* nur dann Rath einholen soll, wenn er wirklich Zweifel hat, nicht aber überflüssigerweise nur zu dem Zwecke, um dem Befragten ein Einkommen zuzuwenden. — Zu n. 13: Vgl.

Beil. von 1220 Aug. 11 ein Beispiel für eine solche Delegation, zu welcher demnach auch der Judex des Podesta befugt war.

593. — Lehenngerichte. — In Beil. von 1212 Dez. 28 scheint der Branch der Veronesermark mit dem in den Lehenrechtsbüchern vorgeschriebenen in der Weise in Uebereinstimmung gebracht zu sein, dass zwar alle anwesenden Vasallen an dem durch einen gesprochenen Urtheile theilhaft erscheinen, aber doch erst, nachdem die Parteien sich auf sie als Urtheiler geeint haben. — Zu Genua scheint die n. 12. 13 erwähnte Zweizahl der Lehenrichter eine ganz feststehende gewesen zu sein; vgl. Atti Lig. 2 b, 300. 301. 379. 380. 381 usw.

596. — Zu n. 4 vgl. Beilage von 1147, welche sichtlich die Grundlage war, auf welche hin die Consilia der Mailänder und Brescianer bei Ughelli 5, 788 erfolgten, da sich mehrfach der engste Anschluss zeigt. Danach war es Sache des den Rath einholenden Gerichtes als Grundlage für denselben die Behauptungen, Einreden und Beweise der Parteien, überhaupt den Stand der Sache darzulegen, wie sich derselbe bei den Verhandlungen herausgestellt hatte, während es den Parteien wohl nicht zustand, sich mit den nm Rath Befragten in Verbindung zu setzen. Weitere Aktenstücke scheinen hier nicht mitgetheilt worden zu sein. Dagegen erfolgt das Beil. von 1213 Oct. 30 mitgetheilte Consilium auf Grundlage einer Prüfung sämmtlicher Akten. Vgl. auch Beil. von 1229 Juni 29 und 1264 Dez. 17 Urtheile auf Grundlage eingeholter Gutachten.

597. — Reichsgerichte. — Zu n. 3 vgl. die Nachtr. zu § 186 angeführte Stelle, wo der Vikar selbst zu urtheilen scheint und zwar ebenfalls in einer Appellationssache. Nach Beilage von 1210 Juli 12 urtheilen in einer Appellationssache die Hofrichter; der Vikar ist da aber überhaupt nicht anwesend. — Zu n. 13 vgl. Beil. von 1210 Juli 12, wo ansser der Erwähnung der Znstimmung der Coniudices im Urtheile selbst dieselbe nach demselben nochmals ausgesprochen wird.

600. — Vgl. Nachtr. zu § 392. — Nach dem Lib. cons. Mediol. t. 3 S. 12 dürfen nach dem Brauche von Mailand auch die Konsuln *per assessorem* urtheilen.

608. — Gericht des Kaisers. — Zu n. 3 vgl. die Forderungen des Kaisers an die Lombarden, Beil. von 1232, wonach die Lombarden Genugthuung leisten sollen entweder nach Ermessen des Kaisers *vel parendo iuri coram principibus Italicis vel Germanis exclusis hiis, qui merito sunt suspecti*.

610. — Einfluss des italienischen Gerichtswesens auf Deutschland. — Ein interessantes Beispiel für einen Schiedsspruch in Deutschland gibt die Urkunde bei Zanetti 3, 358, wonach 1325 zu München K. Ludwig und Herzog Friedrich von Oesterreich als gekorne Schiedsrichter in den in Italien üblichen Formen über Streitigkeiten zwischen dem Herzoge Heinrich von Kärnthen und Can della Scala urtheilen.

In Folge eines Uebersehens bei Satz und Korrektur wurden folgende Nachträge, auf welche in den Inhaltsverzeichnissen verwiesen ist, nicht eingereicht:

261. — Da man, wie Fitting, Das Castrense peculium 532, näher nachweist, den Ritter mit dem Miles des römischen Rechtes zusammenwarf, so wäre es sehr möglich, dass man aus L. 17 Cod. 12, 36 eine ausschliessliche Befugniß des Kaisers zur Kreirung von Rittern allgemeiner ableitete. Wenigstens sagt um 1350 ein französischer Jurist: *Sed quis potest creare militem? videtur, quod solus princeps: C. de re mili. L. neminem; sed de consuetudine miles creat militem, ut tota die videmus*; vgl. Fitting 535. — Auffallenderweise wird im Lehnhofe des Patriarchen von Aglei durch Rechtspruch die Zustimmung zur Erhebung Nichtritterbürtiger zu Rittern als Befugniß des Landesherrn bezeichnet; vgl. Beil. v. 1267 aus Rubeis Aquil. 755.

410. — Zu n. 27: Unmittelbarer Nachfolger des Jordan von Anglone war Francesco Simplicio, ein Oheim K. Manfreds; vgl. die Ernennungsurkunde bei Schirrmacher Hohenst. 626.

411. — Zu n. 17. 18 vgl. die angeführten Urkunden Beilage von 1251 Jan. 4 und 27. Schirrmacher Hohenst. 403, mit Bernhards als Todestag des Kaisers Dez. 19 annehmend, meint, dass Galvano Dez. 31 vom Tode noch nichts gewusst haben möge. Aber auch in der Urk. von Jan. 27 wird der Kaiser noch nicht als verstorben bezeichnet. Weiter aber wird die Angabe einer Reihe von Quellen, dass der Kaiser Dez. 13 starb, bestätigt durch eine mir im Auszuge vorliegende Urkunde Manfreds von Dez. 15 aus Foggia. Er meldet den Bürgern von Palermo den Tod des Kaisers, schickt an sie seinen Bruder Heinrich und den Marschall Petrus Ruffus zur Entgegennahme des Treuschwures für den nunmehrigen König Konrad, und verspricht ihnen, da er nach Willen des Kaisers zur Vertretung desselben in Italien und insbesondere im Königreiche Sizilien berufen sei, die ihnen und anderen Getreuen im Testamente des Kaisers zugesicherten Freiheiten aufrecht zu erhalten. Das scheint nun allerdings gegen die Angabe, wie sie sich insbesondere auch bei Salimbene S. 166 findet, zu sprechen, dass Manfred den Tod zu verheimlichen suchte. Aber ein am 15. Dez. gefertigtes Schreiben, das erst geraume Zeit nachher zu Palermo veröffentlicht sein mag, wird der Annahme kaum im Wege stehen, dass gleichzeitig an die Beamten im Kaiserreiche Weisungen ergingen, den Tod so lange zu verheimlichen, bis die nöthigen Vorkehrungen getroffen seien; es ist mir durchaus wahrscheinlich, dass Galvano die Urkunde vom 31. Dez. in Veranlassung der erhaltenen Todesnachricht und der Weisungen Manfreds ausstellte.

ALPHABETISCHES INHALTSVERZEICHNISS.

(Von den Zahlenangaben bezeichnet die erste den §, die zweite die Ziffer der Anmerkung; es ist mit dieser nicht gerade zunächst auf die Anmerkung selbst, sondern auf die Stelle des Textes verwiesen, wo die Ziffer sich findet. Ist * zugefügt, so ist ausser dem Haupttexte auch der bezügliche Nachtrag zu vergleichen; beim Zeichen * ist der Gegenstand ausschliesslich im Nachtrage erwähnt. Den Personennamen ist nur eine einzelne Jahreszahl zugefügt, um die Lebenszeit oberflächlich anzuzeigen, in der Regel das Jahr der ersten Erwähnung; für genauere Zeitbestimmungen ist der Text zu vergleichen. Wo durch ff. angedeutet wird, dass der Gegenstand in einer fortlaufenden Reihe von §§ behandelt ist, findet sich der Inhalt genauer in den den einzelnen Bänden beigegebenen Uebersichten verzeichnet.)

- Aachen, Asia, Asiana capella 280, 30, 278, 10.
 Aquilgransia palatii Laterani comites 265, 27. — Probst, Heribert. — Kämmerer v. A., Johannes Lilo, Wilhelm.
 Abgahen, städtische, Befreiung davon durch den Kaiser 256*. 264*.
 Abruzzen, Aprucii comes, Markward v. Ann-Absolution im Urtheil 577*. [weiler.
 Absolutismus s. Unumschränktheit.
 Acerbus Morena, Hofrichter Fs I 500, 504, 4.
 v. Acerra, Graf Diephold, Thomas v. Aquino.
 Acbt s. Baun. Reichsacht. Oberacht. Normannen.
 Acquapendente, Gränzstadt des Patrimonium 333, 1. 334, 23; in Reichsbesitz u. F. I 314. 338, 4; rekuperirt 338, 13; v. O. IV besetzt 368, 7.
 v. Acquaviva, Peter, Rainald.
 Acqui, Bischof, Grafentitel 120*; Gerichtsbarkeit 236*.
 — Stadt, beim Lomhardenbunde 303, 4. 6; Kapitän Fs II 401, 11.
 Adalbert, 1049 Graf n. Khote 274, 23.
 — 1013 Herz. v. Kärnthen n. Markgr. v. Verona 454. 9. 10.
 — Kricher 875 aus Mailand 435. 436, 8.
 — — 903 aus Pavia 436, 7.
 — — n. 1018 Khote zu Pavia 230, 20*.
 — — 998 im Veronesischen 454. 8. 11.
 — 972 Markgr. n. Pfalzgr. 170, 28.
 — 935 Skabin zu Lucca 437, 9.
 Adalger, Kanzler u. Khote Hs III 269, 2. 274, 20*.
 Adalgis, 900 Kricher u. Vogt der Grafach. Mailand 436, 11.
 — 827 Pfalzgr. n. Khote 170, 6.
 — — Azo, 968 Kricher und Khote zu Mailand 230, 3.
 Adalbard, 812 Aht u. Khote f. Italien 274, 2.
 — 1036 Graf u. Khote in Romagna 273, 9.
 — 1010 Khote zu Mailand 230, 26.
 — Pfalzgr., 823 Khote u. Herz. v. Spoleto 170, 5. 274, 6.
 Adallahus, 820 Bischof u. Khote 274, 5.
 Adam Abt v. Ebrach, Bote Fs I 278.
 — 1066 verones. Richter 454*.
 — Hofrichter Hs V 497.
 — 1057 Judex Longohardus v. Teate 469, 7.
 — — Amizo, 999 Kricher v. Pavia 451, 15.
 Adalarus, imperialis index Hs VI 501, 20;
 Adelbert s. Adalbert. [vgl. Adalbard.
 Adelm, 970 Kricher von Pavia 230, 35*.
 Adelelm — Azo, 1001 Khote zu Cremona 224, 20. 450, 5.
 Adelgoz v. Schwabeck, Vogt v. Augsburg, Beamter Fs I im Mailändischen 296, 13.
 Adelheid, 976 Kaiserin 180, 5.
 Adelstand, Verleibung 264*.
 Ademar, 999 Herz. v. Spoleto 341, 4.
 Adericus index 1022 Khote 274, 12.
 Adigerius s. Aldigerius.
 Adjutor, Beistand der Partel 223, 15; in der Romagna 476; vgl. Advocatus.
 Adnotatio honorum 102, 4.
 Adoption, longobardische 257*; vor dem Hofpfalzgrafen 244, 2.

- Adrald, 872 Vicepalgraf 177, 1.
 — de Cari 1064 Kbote zu Cremona 224, 25.
 Adria, Bischof, Hoheitsrechte 120, 12.
 Advocati, Avvogadri s. Lucca, Vögte.
 Advocatus s. Vogt. — Spätere Advokaten (Causidici) 473'; Prüfung n. Bestellung in Sizilien 472, 12. — A. imperialis fasci 264'.
 Aebte mit gräflichen Rechten 126; erhalten Regerichtsbarkeit 220'; missatische Befugnisse 229, 15.
 Aeltere Königsrichter 430 ff'.
 Affiliare, affiliatio 257'.
 Agebizzo s. Gibardus.
 Agelmund 970 Richter v. Pavia 451, 13.
 — 863 Skabin des Kaisers 435.
 Ageradus 962 Richter v. Pavia 452, 29.
 Aginulf 900 Richter u. Vogt des Bisthums Vercelli 440, 5.
 — Graf v. Modigliana, 1239 Graf der Romagna? 397.
 — (v. Urslingen) 1162 Rathsamter zu Piacenza 296, 11, 12.
 Agirardus s. Papius.
 Aglet, Aquileja, Mark s. Friaul. — Patriarch, weltliche Gewalt, Gerichtsbarkeit 144, 131, 3, 9; Herr der Bisth. Concordia u. Belluno 144, 10, 145, 7'; droht Bannstrafen 30, 21; ernennt Notare 247, 4; Stellung zu Deutschland u. Italien, Deutsche als Patriarchen 144, 11, 322, 8, 10; s. Johann. Paulinus. Radald. Wolfger. — Vogtei der Grafen v. Güz 222.
 Agnedo, Grafsch. des Bisch. v. Feltre 145, 9, de Agrioge, Heinrich.
 Aleard aus Padua, Hofrichter Hs IV 454, 15, 18, 496, 497.
 — Bischof u. Podesta v. Parma n. F. 1 278, 20; 294, 18, 296, 25.
 Aimo 1013 veronesischer Richter 454, 9.
 Aistulf Richter, 981 Kbote zu Pavia 230, 35', 451, 9, 12.
 Akademische Würden, Ernennung dazu 263.
 Alatri Stadt des Patrimonium 333, 6.
 Alba (Piemont) n. F. 1 303, 4, 6, 13; im Banne Fs II 69, 5, 72, 7, 11; unterwirft sich Karl v. Anjou 418, 3.
 — (Abruzzen), Grafen Friedrich u. Konrad v. Antiochien.
 Alberghatus 1210 Vikar des Markgr. v. Ancona 371, 24.
 Alberich 1076 Kbote zu Lodi 224, 6.
 — Richter, 995 Kbote zu Pavia 230, 12'.
 — Sohn Graf Rainers, 964 Kbote 230, 39.
 — (v. Arneburg?) 1226 Viscomes der Romagna 397'.
 — de Rovereto, Hofnotar, 1223 Hofrichter 397', 506, 11, 508, 12, 13.
 Albert s. Albrecht. Lombardakommentar.
 — 1082 Causidicus im Modeneschen 486'.
 — 1118 Causidicus v. Bologna 488, 492, 15.
 — 1140 Causidicus des Bisch. v. Reggio 474'.
 — Grammaticus de Nonantula 486, 32'.
 Albert 1095 Jud. et misans zu Mailand 231, 2, 492, 15.
 — 1116 Judex im Hofgerichte 472, 14.
 — 1118 Judex aus Vicenza 497'.
 — 1067 Legisdactor zu Bologna 475, 4, 489, 7.
 — 1047 Legislator zu Faenza 475, 7.
 — 1162 Notar des Hofgericht 506, 1.
 — de Adigerio, Vogt v. Nonantula, tussischer Hofrichter 482, 485.
 — de Aldegberis, Hofrichter Fs 1 500.
 — Bonus 1108 v. Nonantula 486'.
 — de Casale alto 1125 Judex zu Mantua 492'.
 — de Catania, Grosshofrichter 509.
 — Grassans 1116 zu Bologna 478, 4.
 — Erzb. v. Magdeburg, 1222 Legat f. Oberitalien, Graf der Romagna 258', 285', 327', 391, 5, 396, 397', 508, 10.
 — 1135 Graf v. Magreda 331'.
 — de Montebernici, 1241 Vicecomes Vallisambro 414, 19.
 — Mnasna de s. Marino, 1113 Grammaticus zu Bologna 475, 23, 488.
 — Septala 1186 Consul u. Nuntius zu Mailand 240, 5.
 — v. Stoffeln, Graf v. Città di Castello 314'.
 — Struzius, Hofrichter Hs VI 501, 504, 7, 10, 16, 507, 14, 281, 11, 328'. — Kapitän Fs II zu Chieri 401, 8.
 — Tenea, 1152 Rektor v. Verona 294', 296'.
 — Bisch. v. Trient, 1164 Hofvikar 184. — 1223 Legat in Tuszien 286.
 — Graf v. Verona, 1128 Herr des mathild. Gutes 301', 331, 3'.
 de Albertis, Albertinus v. Prato s. Fenzius, Franciscus. Jacobus. Nicolaus.
 de Albicis v. Florenz, Maso.
 Alboin 935 Richter v. Pavia 451, 3.
 Albrecht, Kg. s. Zeittafel.
 Aldebrandus s. Ildebrandus.
 Aldegrans 903 Richter v. Pavia 436, 7. — 983 Desgl. 451, 18.
 Aldigerius 1009 Jud. und Vogt von Modena 486, 1. — Causidicus, 1082 Hofrichter, Vogt v. Nonantula 454, 15, 18, 472, 4, 482, 485, 490, 9, 496. — de Nonantula od. de s. Cruce 1136 Hofrichter 486, 498.
 Aldighieri v. Ferrara 442, 4; s. Albertus. Petrus. Villanus.
 Aldo 970 Richter v. Pavia 451, 10, 18, 452, 13.
 Aldobrandin, Markgr. v. Este u. Ancona, 1214 Legat Apuliens 288, 5, 371, 27, 372.
 — Cacciacoate, 1238 ks. Podesta v. Padua v. Alexina, Graf. Mattheus Gentilis. [406, 11.
 Alessandria, Verh. vor dem Frieden 303'; 1183 Unterwerfung 303, 7, 108, 3; Befugnisse des ks. Nuntius 236, 3, 237, 11, 239, 1, 10, 240, 1, 321, 19; Stellung nach dem Tode Hs VI 328, 5'; zu O. IV und F. II 372, 9, 14; unter K. Manfred 403, 34.
 Alexander 1030 Misus in Romagna 273, 8.
 — III Pabst, Charakter seiner Politik 361; vgl. Zeittafel.

- Alexander v. Cavelli 1247 Vikar bei Corneto v. Alife, Graf Sigfrid. [411.]
 Alliprandi v. Mailand, 1355 Pfalzgrafendiplom — Summula 492, 13'. [264'.]
 v. Alliate zu Mailand, Pfalzgrafen 249'.
 Allo 1085 Index v. Padua 454, 19. 472, 3. 13.
 Altercatio, Rechtsstreit 6.
 Althomo 1038 Kbote 274, 12.
 Altrude Gem. Werners I v. Ancona 317, 23.
 Amadens 895 Pfalzgraf 170, 14.
 — 1137 Graf v. Savolen 245, 1. — 1227 Desgl., Vikar in Oberitalien 285, 20. 398.
 Amalgauus 998 Richter v. Verona 454, 7.
 Amalrich 800 Skabin zu Pavia 436, 1.
 de Amatis v. Padua, Johann.
 a. Ambrogio zu Mailand, gräf. Rechte des Abts 126, 3'.
 Ambrosius capellanus 1022 Kbote 274, 12. — 998 veronesischer Richter 454, 8.
 — — Paganus 1095 Index et missus zu Mailand 231, 1.
 Amedeus s. Amadeus.
 Amelia zum tuss. Patrimonium 316, 29. 334; wird 1189 restituirt 338, 10. — Generalvikariat von A. bis Corneto 411.
 v. Ameru, Eberhard, Konrad.
 Amiate s. s. Salvator.
 de Amicia, Roger.
 Amiterno 962 u. 1229 an die Kirche 355, 6.
 Amizo s. Adam, Anastasius. [360, 8.]
 Ammonitio iudicum in der Fertigungsformel 552.
 Amt, Verwandlung der Aemter in Lehen, Wiederübergang vom Fendalstaate zum Beamtenstaate, amtswake Verleihungen 324–327'; vgl. Hofämter. Reichsbeamte.
 Amtsgewalt, frühere Trennung von der missatischen, spätere Verbindung 293. 321.
 Amtslehen, neuerrichtete unter F. I 324'; Verbot ihrer Theilung 130, 1. Bestimmungen des deutschen Rechts 325, 3. 392, 7.
 Amtstitel der staufischen Zeit 293.
 Anaclet, Gegenpabst 1133 im Reichsbann 75, 5. 84. 86. 603, 5.
 Anagni zum Patrimonium 333, 6.
 Anastasius–Amizo 1009 Kbote zu Mailand 230, 24.
 Ancona, Bischof 1300 päbstl. Bote 388, 1. — Grafchaft 1001 an d. Pabst 341, 6.
 — Mark, Entstehung, Vh. zur Pentapolis 317. 341; Vhh. im XII Jh., Markgrafen 317–19'; Aufhören der Erbllichkeit 327, 2; markgräf. Bannstrafen 30, 20; Stellung der Grafschaften 133', der Städte 138, 8. — Keine frühere Ansprüche der Kirche 342; Rekuperation 358, 2. 362; s. Axo v. Este. — Zeit O's IV 371. 372. — Abtretung durch das Reich 376'; Werth für F. II 378; 1228 Reichsbeamte 395; Widerstreben gegen päbstl. Herrschaft 360'; Generalvikariat 408'; Podestaten n. Vikare 414, 10.
 Ancona Stadt, Bannverfahren 46, 4. 8. 53, 17.
 v. Andecha, Graf Bertold.
 de Andito v. Piacenza, Wilhelm.
 Andrews 941 Richter zu Lucca n. Pisa 450, 2. — 1212 Logotheta 196, 6'.
 — 1029 Richter zu Ravenna 466, 3.
 — de Baro 1210 Grosshofjustitiar 196, 8.
 — de Capna 1250 Grosshofrichter 509'.
 — de Cicala Kapitän u. Grossjustitiar, 1242 Capitaneus regni 203. 412, 3.
 v. Andria, Graf Roger.
 Angelbert 880 Richter zu Mailand 439, 5. — 998 veronesischer Richter 454, 8.
 Angeltrud Kaiserin sitzt 896 zu Gerichte 180, 4.
 Angelus Erzb. v. Tarent, 1196 Hofvikar 186.
 v. Anglone, Jordan. [196, 4.]
 v. Anguillara, Leo.
 v. Anjon, Karl.
 Ankläger erhält die Hälfte der Strafsomme 62, 6'.
 Annales Siculi, Zeitrechnung 199, 2. 203, 4.
 Anno Erzbisch. v. Köln, 1068 Bote in Italien 274, 24. 26.
 Annone, Nonum, Reichsburg, Kastellane 304. 369, 3. — de Nono, Berthold, Thomas; Kastellan Konrad (v. Schipf); domini de N. 304, 43.
 v. Annweiler, Markward.
 Ansedisus de Widotis 1249 Pod. v. Padua u. Gvikar der ver. Mark 406.
 Anselm 1103 Casidicus in Tuzien 488. — Markgr. 983 Pfalzgraf 177, 14.
 — Bisch. v. Havelberg, Bote Fs I in Italien, Erzb. v. Ravenna 278, 2. 3. 322, 10.
 — v. Kunigsberg 1187 Praeses Tusciae 307, 13. 315. 392, 9.
 — 1139 Graf v. Sinigaglia 318, 6.
 Ansfred 981 Kbote 274, 12.
 Ansprand 1013 verones. Richter 454, 9.
 — de l. Simanelli, 969 Kbote zu Reggio 274, 11.
 Antelminelli v. Lucca, Castruccio, Francesco Castracani.
 Antessen am Inn 1020 vom Pabste ans Reich v. Antiochien, Friedrich, Konrad. [356, 3.]
 Antiqui iudices 452, 2. 457, 3. 459, 9.
 Anto 1116 Jurisperitus et advoc. 473, 5.
 Antonius Capellanus, 1022 Kbote 274, 12. — 1043 Kbote zu Pavia 230, 22'. 473, 5.
 Antwort des Beklagten 6.
 Aosta, Bannverfahren 49, 3. 57, 13. 59, 22.
 Apaldus Com. pal. s. Hucpald.
 Apendicii arx s. Pendice.
 de Apolenari, Johannes.
 Appellation 1108 erwähnt 239, 3; — an König n. Kaiser 150. 164'. 239 ff., vom Hofvikar 191', von Delegirten 271, 11; Entscheidung durch Kaiser 163', durch Hofvikar 191, durch Delegirte 217, 11; — bei vom Ks. bestätigten Urtheilen 169, 2'; — an die Rektoren des Bundes 239, 6. — Generallegat bis 1239 inappellabel 291.

292. — A. von Vikaren an Ka. 394; vom Gvikar an Ka. oder Glegaten 413, 17; aus dem Ksreiche an Grosshofgericht 207. — in sizilischen Gerichten 207.
- Appellationsgerichtsbarkeit der Fieschi 255; der Bisch. v. Volterra u. Florenz 256; des Erzb. v. Ravenna 258, 6; der Soardi und Foresti 256; Uebergang an die Städte 243.
- Appellationsrichter, ständige 239 ff. 299, 1; urtheilen nicht durch Andere 600, 9; städtische 243.
- Apulien, Herzogthum, Grossjustitiare. Kapitane, Grosskammerer 197; Sitz des Grosshofgerichtes 198; Legaten 280. — Apulier, v. F. II vorzugsweise als Beamte verwandt 423; vgl. Sizilien.
- Aquila s. Furcone; 1229 an d. Kirche 360, 8. — v. A., Richard.
- Aquileja s. Aglei.
- Aquilin 900 Krichter v. Pavia 435, 436, 3. 5. 451, 3.
- Aquino im Patrimonium 333, 7. — v. A., Thomas.
- Aquisgranum s. Aachen.
- de Arada, Graf, ernannt Notare 254, 4.
- Arardus scolasticus 1036 in Romagna 475, 16.
- Arce 817 zum Patrimonium 333, 7.
- Archilogothea 179, 3.
- Archipresbyter 1211 Judex des Eberhard von Lauteru 371, 40. 392, 6.
- v. Arco, 1244 Uebergabe ihrer Burgen ans Reich 419, 8.
- Ardencus Hofricht. d. Mathilde 486*. 497, 19. — 1015 Kbote für Mailand u. Seprio 230, 25*. — 1085 Vogt des Markgr. v. Verona 454*. — 1065 Notar an Nonantula 486*. — de Bonate 1184 Richter des Legaten 507, 7.
- Arditio 1275 päbstl. Kapellan u. Bote 385*.
- Ardoin 996 Pfalzgr. 170, 32. — 1021 Pfalzgr. u. Graf v. Bergamo 170, 35. — Markgr. v. Ivrea, 976 Graf v. Pavia? 170, 33. 172, 2. — 1055 Graf u. Kbote zu Parma 226, 5.
- Arelat, Kgrch Burgund, Legat und Justitiar Fs I 514, 4; Stellung unter F. II 378; Gvikare 402, 3. 407, 5; päbstl. Vikariatsrechte 387, 9; 1280 Plan der Trennung vom Reiche 387, 16. 18.
- Arezzo, Bischof, Grafentitel 1201; gräfl. Gerichtsbarkeit 135, 5 ff.; Recht auf Kampf 236, 6; 1109 Klagschrift für den B. 479; 1196 Privileg 313, 4. — Vicedominus 225, 17. Vicecomes 227, 10. — Stadt, 875 angebl. an d. Pabst 353, 7; ständige Kboten 230, 42; deutsche Grafen Fs I. Stellung der Stadt 313; Judex des Legaten Fs II 379, 7*; kais. Podestaten Fs II 416, 36; Vikare 414*.
- Argelata u. F. I beim Reiche 307; Testament Ha VI 342, 12; unter Bologna 328, 22; unter F. II päbstlich 383, 6. 24*.
- Argenta, Grafsch., dann Vicecomitaria des Erzb. von Ravenna 134, 4. 227, 13*; geliehen 1212 an Este 184, 12.
- Ariald 935 Krichter v. Pavia 451, 3. — 1055 Hofrichter v. Pavia 495*.
- v. Ariano, Graf, Rainald v. Mohao.
- Aribald 1116 Judex im Hofgerichte 472, 14.
- Aribert 800 Skabin an Pavia 436, 1. — 918 Krichter zu Pavia 453, 1.
- Arimannen im Gerichte zu Lucca 521, 3.
- Arioald Krichter, 1029 Kbote zu Mailand 230, Aripand s. Lombardakommentare. [29. — Judices des Namens 492, 15*.
- 1051 Kbote zu Lodi 224, 4. — 1174 Judex an Mailand 582, 9.
- Armannus (vgl. Hermann) 996 Krichter von Pavia 452. — Judex u. Kbote 274, 12.
- Arna Burg des Herz. von Spoleto 314, 24. de Arnario, Berard. [316, 25. v. Arneburg, Alberich.
- Arno, Erzb. v. Salzburg, 800 Missus f. Italien 274, 1.
- Arnold Rskansler, 1139 Legat 277, 1. 9. — v. Carate 1163 Judex des Missus Paganus 507, 6. — v. Dorstadt gen. Barhavarina 280, 2; Podesta Fs I zu Piacenza 296, 12. 36. 298, 4; belehnt mit Annone 304, 14. — Erzb. v. Köln, 1151 Legat 277, 278, 3. — Strictus, de Strictis, Hofrichter Ha VI 501, 504, 6. 12.
- Arnostrus 1023 Kbote 274, 25.
- v. Arnstein, Gebhard.
- Arnulf, Graf, 981 Kbote 274, 12. — Erzb. v. Ravenna 322, 8.
- Arnust 919 Krichter v. Pavia 451, 3.
- Arpino zum Patrimonium 333, 7.
- Arrigus s. Heinrich.
- Artusinus 1295 Vicecomes der Kirche v. Ravenna 227, 19. — de Artusina, Hostasius.
- Aruerius 1185 Hofnotar 506, 3.
- Ascoli zur Mark Ancona 319, 17; Grafenrechte des Bischofs 135, 22; 1186 unter Raverwaltung 318, 3 4; ks. Podesta Fs II 416, 41. 43.
- Asia, Asiana capella s. Aachen.
- Asprand 958 Krichter v. Parma 470, 16.
- Assessoren, Aufnahme des Ausdrucks 474; in geistl. und weltl. Gerichten 581*; des Podesta 588; der Konsuln 600*; vgl. Beisitzende.
- Assisi, Grafsch. 316, 15; Burg 316, 36; Privileg K. Philipps 364, 8.
- Astancollus 1186 Hofrichter 313*. 501.
- Asti, Bischof, Grafenrechte 123, 5; Reichsgerichtsbarkeit 220; bischöfl. Kboten 224; Vicedominus u. Vicecomes 225, 9. 227, 26. — Stadt, letzte Skabinen 437, 7. 10; erste Krichter 440, 20; 1095 Konsuln 584, 2. — 1155 Reichsbann 86, 6. 97. 304, 12; 1159 Privileg 123, 4. 294, 17. 303, 3. 12; Zeit des Lombardenbundes 303. 304; 1178

- Abkommen über Annone 304, 19. 323, 14; 1186 Appellationsgerichtsbarkeit 239, 11. 15; Tribut an das Reich 303, 12. — 1197 nimmt Annone 328, 14; Abkommen mit O. IV 369, 3. 10. — 1219 Reichsbann 189, 8'; 1221 desgl. 69, 1. 72, 5. 18. 74, 6; 1228 Bann des Lombardenbundes 64'. — Kapitane von Pavia bis A. und von Astus s. Voreid. [A. aufwärts 403. v. Attems, Markgr. Ulrich. Atto 1055 Kbote u. Hofrichter 230, 37; und andere Jnd. des Namens 495, 17'. — 1017 verones. Richter 454'. Andibert 996 verones. Richter 454, 8. Auditor, Stellvertreter des Grafen 535. — A. generalis imperii 256'. Auditores, rechtskundige Beisitzer 549; in der Urtheilsformel 2. Aufhebung des unsühnbaren Bannes 67'; des beständigen Reichsbannes 108'. Aufschub s. Fristen. Augsburg, Vogt Adelgoz v. Schwabeck. Aula, Hoffger 195; Aule imp. comes 265, 25; iudex 499. Anspid 908 Index zu Mailand 440, 11. — 1080 Index et missus zu Mailand 230'. de Anria, Doria, Perzival. Anführung, Exekution im longobard. Verfahren 8. 550, 13; beim Ungehorsamsverf. 10; in der Romagna 23; beim Bannverfahren 56; bei Mandat 165; bei HofgerichtsUrtheilen 192; Exekutionsmandate des Ks. 169; Erzwingung durch Rabann. Anlieferung fremder Gebannten 64'. [69. Anweisung fremder Gebannten 64'. Anweisungsbann 45 ff. Antecher 1001 Krichter v. Cremona 482, 8. Authentiken, Einfuss longob. Methode 492, 7. v. Aversa, Vitalia. Avocator s. Vogt. Avogadri s. Vögte v. Lucca. Azo s. Adelelm. Adelgisus. — Causidicus u. Vogt der Mathilde 473, 5. — 1162 Regalium minister, Rektor v. Parma n. Reggio 295, 4. 296, 24. 34. — de Azonibus, Jnd. v. Ferrara, 1116 Hofrichter 488, 13. 497'. — Markgraf von Este, 1208 Belehnung mit Ancona 362, 17. 364, 15. 371, 20; Herr v. Ferrara 363, 4; Verbindung mit Philipp 364, 15. 369, 13; Zeit O's IV 371, 105, 4. 133, 4. 163, 5. 319, 18. 602, 5. — 1239 Reichsbann 80. 86, 2. 88, 3. 90. 94, 104. 107, 111. 162, 5. 606, 6; Markgr. v. Treviso 143, 10. Baden, Markgr., Markgr. v. Verona 143; s. Hermann. Bagelardus Rechtskndd. v. Pavia 452. v. Bagnacavallo, Grafen, 1186 Bürger von Imola 307, 16. Bagnarea, Balneum regis, zum tusz. Patrionium 334, 9. 342, 6. Baiern, Herzog, Markgraf von Verona 142; s. Heinrich. Otto. v. Baiso, Kapitane, mathild. Vasallen 301, 7. 9. Balitores, Rsunterbeamte Fs II 414, 18. 419, 6. v. Ballenhnsen, Ballancco, Bellalnce, Konrad. Ballius regni Sicilie 198. Balva s. Valva. Bamberg, Bisthum, 1052 gegen Benevent vertauscht 354, 11; Zins an den Pabst 356. — Bischöfe Eberhard. Rupert. Bandinns Burgundii v. Pisa 501, 12. Bann, Geldstrafe überhaupt 44. 321, 9; für Verletzung des kgl. Befehls. Königsbann. — Befugniss zu richten, Verleihung im Kirchenstaate 336, 3; s. Königsbann. — über das Gut, Beschlagnahme, beim Ungehorsamsverfahren 10. 42'; beim Kirchenbanne 328, 15'. — gegen Person und Gut, Acht, früheres Nichtvorkommen 42'; Uebersicht der Entwicklung 115. — Städtischer B. 43-67'; in Sizilien 112-115; im Kirchenstaate 328, 15'; s. Reichsbann. Exkommunikationsbannbücher 53. [tion. Bannbasse beim städtischen 55', beim Rabann 72'; s. Königsbann. Bannfrist beim städt. 53', beim Rab. 70'. 90. Banngewalt der ital. Grossen 30; der ks. Delegationen 217, 10; fehlt dem Hofvkar 192. Bannire, Bannitio, Aechtung 44. 112. 113; s. Ladung. Bannverfahren, Ungehorsamsverf. bei unbestrittenen Rechtsvhh. 17-19'. 551; in der Romagna 21; vgl. Königsbann. — kirchliches 73'; vgl. Exkommunikation. Baradello 1162 Reichsburg, an Como überlassen 207, 6'. Barbavaria 280, 2; s. Arnold v. Dorstadt. Barga, mathildisch, dann Reichsgut 158, 4. 301. 302, 9. Bargone Reichsort unter F. I und H. VI, Herren v. B. 301'. v. Barkenstein, Heinrich v. Gnardestein. Otto. de Baro, Andreas. Baronengericht, sizilisches 604. Bartholomeus de Castronovo 1195 Grosshofjusticiar 196'. — de s. Evasio 1177 Hofrichter 500, 37. Bartolus de Saxoferrato 1355 ks Privilegien 264, 6. 10. Bartorillus de Parancio 1202 Grosshofjusticiar 197, 5. Basel, Bischof, Heinrich. Ortlieb. Bassano, Grafsch., lehenbar vom Bischof von Vicenza 145'. Bateriaus 1001 Krichter v. Parma 482, 5. Battifolle, Grafen und Pfalzgr. v. Tuszien, ernennen Judices n. Notare 245, 16. Bauern zu Bürgern erhoben 262'; erklären Herren in Verruf 57'; erwerben Gerichtsbarkheit 130'. Beamte s. Amt. Reichsbeamte.

- Beatrix, Markgr. v. Tuszien, Placita 487 ff.
 Bebroard (Hebroard) 800 Pfalzgr. 170, 3'.
 de Bechetis, Blasius.
 Bedingte Entscheidungen des Ks. 167'. 611, 11.
 Befehl des Richters zur Einlassung 550, zur
 Fertigung der Urkunde 552.
 Befehdung des Gebannten durch das Reich
 Befragung s. Ehefrau. [76'. 106.
 Befugnisse, Kompetenz, der Mtern Pfalzgra-
 fen 173-75; der Markgrafen 148; der
 ständigen Kboten 234 ff.; der wandernden
 Kboten 268 ff.; der Judices, Skabinen u.
 Notare 443 ff. 557. 558; der Generallegaten
 289 ff.; des Hofrikars 191; der kaiserl.
 Delegierten 217; der ständigen Appella-
 tionsrichter 242; der Reichsbeamten im
 XII Jh. 293. 321; des Grosshofjustitiar
 202; der Grossjustitiare 203; des Gross-
 gerichtes in Italien 205 ff.; der Vikare des
 Legaten 394; der Generalvikare 413; der
 neuern Pfalzgrafen 264. — Vgl. auch die
 einzelnen Aemter.
 Beglaubigung kais. Gerichtsrnkunden 349, 1.
 Begnadigung Gebannter 108, ihrer Nachkom-
 men durch den Ks. 110.
 Beinamen deutscher Grossen in Italien 280, 2.
 Beisitzende in den Gerichten 116. 429 ff.;
 Bethheiligung aller am Urtheile 555; vgl.
 Vorsitzende.
 Belfort bei Varese 278, 26.
 de Bellaluce 280, 2; s. Konrad v. Ballenhusen.
 Bellenz, Bellinzona, Grafsch. des Bisch. von
 Como 300, 13.
 Bellincio 1105 Jud. v. Florenz 494, 2.
 de Bellomonte, Petrus.
 Belluno, Bischof, gräfl. Gewalt, lehenbar von
 Aglei 145'; Vogtei 222, 1. — Bisthum u.
 Stadt, Zeit Fs 1 145. 300; Appellations-
 gerichtsh. der Este 241; 1200 unter Tre-
 viso 328, 18; zum Gvikariat der Mark
 Belmonte b. Alessandria 303, 7. [406, 16.
 s. Benedetto s. Marsica. Polirone.
 Benedictus de Isernia 1233 Grosshofrichter
 509.
 Benevent s. longobardische Fürstenthümer. —
 Gericht des Herzogs 515. 517. 518. —
 Ansprüche der Kirche, Tausch gegen Bam-
 berg 350, 4. 353, 7. 354. 356, 5. — 1266
 Schlacht 382. — v. B., Roffred.
 Benno Bisch. v. Osnabrück 1077 Kbote 274, 12.
 Benzo 1000 Graf u. Kbote zu Lodi 228, 2.
 — 945 Jud. zu Pavia 430, 3.
 — 1022 Kbote 274, 12.
 Berardini, 1228 Grafen v. Pesaro 133'.
 Berardus de Arnario 1261 Kapitän v. Pavia
 aufw. 403.
 Berceci comes, Titel des Bisch. v. Treviso 145'.
 Berecto, Veretum, karol. Schenkung 346, 5.
 Berengar, Neffe des Ks., 918 Kbote in Graf-
 schaft Mailand 272, 7.
 — 1019 Jud. zu Brescia 469, 2.
 — Kaiser, 916 Factum 353, 4.
 Bergamo, Bischof, Gerichtsharkeit 224, 1; s.
 Giselbert.
 — Grafsch., Ausdehnung 456, 17; Grafen
 Ardoim. Giselbert. Lanfrank.
 — Stadt, letzte Skabinen 437, 5; erste Ks-
 nigsrichter 440, 16; Zahl der Judices 467,
 2; Legis docti 484 3; ständige Kboten 231.
 — Zeit Fs 1 296, 9. 15. 298. — Kaiserl.
 Appellationsgerichtsh. 240, 2. 256'.
 Bergulo b. Imola 308, 4.
 Bernardin von Faenza 1247 ka. Podesta von
 Siena 216, 40.
 — Graf v. Loreto u. Cupersano 1200 Gross-
 justitiar Apuliens 197'.
 Bernhard Graf, 1014 Kbote 274, 12.
 — 1029 Graf v. Parma 226, 3.
 — 984 Graf v. Pavia 172, 3.
 — Bruder Gotchalds v. Sinigaglia 318, 12.
 — de Cuvriaco 1195 Hofrichter? 501.
 — v. Dorstadt 1210 in Italien 304, 16.
 — Gentilis, Graf v. Nereto, 1217 Kapitän u.
 Grossjustitiar v. Apulien 197, 13.
 — Rnscone 1159 Rektor v. Como 294, 15.
 Bernulf Graf, 1094 Bote des Herz. Werner
 317, 6.
 Bertinoro, Grafen, 1143 Lehnansauftragung an
 den Pahst 339, 8; Mitgl. des Lombarden-
 hunds 305, 8. — Grafsch., Ansprüche des
 Pahstes und des Erzhs. v. Ravenna, 1077
 ans Reich 307. 332; 1198 vom Pahste
 beansprucht 363. 384, 5; 1202 an den
 Erzhs. 328, 24. 367'; Reichsrechte 1249
 au Thomas de Fogliano 383, 20.
 Bertold Bote Herz. Philipps im mathild. Gut
 — Graf, 1037 Kbote 274, 12. [302, 8'.
 — Graf, 1055 Kbote in Romagna 273, 12.
 — 880 Pfalzgraf 170'.
 — Prepositus 1162 Bote zu Reggio 295, 15.
 — 1164 Rsheamter zu Brescia 296, 15.
 — Graf v. Andechs 1154 in It. 278, 4.
 — v. Annone, de Nono 304, 42.
 — v. Borgo San Donino 1144 belehnt 129'.
 301'.
 — Graf v. Henneberg 1327 pfalzgräfl. Befug-
 nisse 266, 3.
 — Markgr. v. Hohenburg, 1239 Kapitän von
 Como 414, 12; Gvikar v. Pavia aufw. 403'.
 — v. Kuuigsberg, Schützer der päbstl. Herr-
 schaft 337, 4; Glegat Fs 1 279. 307, 14.
 327, 23. 391'. 507, 10; Graf von Tuszien
 279, 25. 315; Legat f. Italien u. Apulien
 — v. Neiffen 1323 Gvikar 261, 3. [280.
 — v. d. Orsini 1278 Rektor d. Romagna 386.
 — (v. Schonenberg) 1154 Missus in It. 278, 4.
 — v. Urslingen, Bruder Rainalds v. Spoleto,
 1222 Versuch auf Spoleto 379; 1226 Vi-
 kar in Tuszien, 394. 395. 286, 13.
 — Hz. v. Zähringen 1154 in It. 278, 4.
 Bertram Bischof v. Metz 1192 Bote des Ks.
 280, 9.
 — Salimhene 1187 Hofrichter 501.
 Berufung s. Appellation

- Beschlagnahme des Guts beim städt. Bann 61; in Sizilien 112; dem Rsbanne fremd 102; vgl. Bann.
- Beständiger Bann, städtischer 51 ff.; des Reichs 79 ff.
- Bestätigung von Urtheilen durch den Ks. 168'. 169'. 217, 24; durch andere Richter 554; von Notaren durch den Ks. 247. — des gewählten Kgs durch den Pabst 387'.
- Beweisverfahren, longobardisches 6. 8. 22, 1; in der Romagna, Probare und Jurare 22'. 480, 16.
- Bero 993 verones. Richter 454, 11. 18'.
- Bezo (Berzo, Blexo) 1159 Hofrichter 500; heisst Jud. ordinarius 445, 2; Rsbemter zu Bologna 296, 19'. 35.
- Bezolinus 1047 Rsbemter zu Imola 273, 17.
- Bibianello, Burg, mathildisch, 1185 Rleben 301, 26. 331, 15'.
- Bidelulf? Hz. v. Spoletto 316.
- Bleda zu röm. Tuszien 334, 1.
- Bildnisse Gebannter veröffentlicht 57'.
- Bischöfe, frühere Ernennung durch den Kg, vielfach Deutsche, geändert Stellung im XII Jh. 322'. — Gerichtsstand vor dem Reiche u. Markgrafen 155; Stellung zur Mark in Mittelitalien 135, im Veronesischen 145'. — Gräfliche Gewalt 120'; über die eigenen Besitzungen 126; ständige Kboten ihrer Diözesen in frank. Zeit 218. 219; einzelne erhalten Rsgerichtsbarkeit 220', sind als Kboten thätig 221', erkennen auf Kampf 236', bestellen Notare 246. 247. — Stellvertreter der B. für weltl. Hoheitsrechte 222 ff. — Verwendung als Hofvikare 190, als ks. Delegirte 216, 11. — Vgl. Geistliche Gerichte.
- Bischöfliche Königsboten 224, Vicedomini 225, Grafen 226, Viesgrafen 227.
- Bisthum, Entziehung als kirchl. Strafe für Städte 73'.
- Blanca Lancia, Konkubine Fs II 406, 20.
- Blandrate, Grafen, Gerichtsstand vor dem Kg 157, 2. 4'; gräf. Gewalt 119, 1'. 126, 4; Recht auf den Kampf 236, 17; vom Rheinpfalzgrafen belehnt 297'; belehnt 1209 mit Ivrea 119, 7. 304, 5; s. Gottfrid. Guido. — Ort, 1093 Gerichtsbar, der Konsuln 584, 1.
- Blasius 1162 Hofgerichtsnotar 506, 1.
- de Bechetis. 1409 Erhebung zum Bürger v. Mailand 262, 6.
- Blasium, Verruf 47'.
- Blexo s. Bezo.
- Blutgerichtsbarkeit der röm. Kirche 381, 12.
- Bobbio, Bischof, Grafentitel, gräf. Rechte 120'. — Stadt, Vh. zu Piacenza und zum Bischof 299, 10.
- (Romagna) Grafsch. des Erzb. v. Ravenna Bocca d'Adda s. Castelnovo. [134, 1.
- Boderad 869 Pfalzgr. 170, 11.
- Boitane, Johannes.
- Bologna, Bischof, weltliche Gewalt 64'. 126, 7.
- Bologna, Grafschaft des Erzb. von Ravenna, Lebensgrafen 134.
- Rechtsschule 489 ff.; frühe Verbindung mit tusz. Gerichten 488; Citirweise 479; Bearbeitung des longob. Rechts 462, 1. 2. 463; später nicht im Hofgerichte vertreten 503; s. Doktoren.
- Stadt, Stellung zum röm. u. longob. Rechtskreise 489. — Früheste Podestaten 294, 5; Gericht des Pod. 588; Delegirte der Konsuln 585, 5; Statuten 43'; Bannverfahren 46, 6. 51, 7. 9. 52, 2. 61, 1. 6. 62, 6. (46. 48-60. 62. 66)'; Notare 247, 10; missatische Befugnisse 238'; Appellationsgerichtsbar. 243; Legitimation durch die Stadt 259, 11. — Frühere Zeit Fs I 98, 2. 296, 19. 298, 3; Lombardenbund 305; Vhh. zu Imola 306; Machtausdehnung nach 1197: 328, 21; Zeit O's IV 282, 10. 369, 21. 372, 12; frühere Zeit Fs II 70, 16. 72, 16. 17. 189, 7. 240, 9. 283, 13. 396; Vh. zur Grafsch. Romaniola 396, 16; Machtausdehnung nach dem Sinken der Reichsgewalt 383, 23'; Unterwerfung unter päbstl. Herrschaft 386, 10.
- Bolsena zum tusz. Patrimonium 338, 13'.
- Bomazzo zu röm. Tuszien 334, 1.
- Bonacursus de Palude 1239 ff. ks. Podesta v. Verona, Ravenna, Pisa, Pavia 416, 12. 29; Gvikar v. Pavia anfw. 403'.
- de Bonate, Ardericus.
- Bondeno mathild. Gut 379'; von F. II der Kirche vorenthalten 383, 13.
- Boni homines, Mitnrtheiler im Spoletinischen 548.
- s. Bonifacio, Grafen, Beziehungen zur Mathilde 331'; gefälschte Privilegien, Ernennung v. Notaren 145, 16. 250; s. Verona.
- Bonifaz Markgr. von Montferrat 1194 Legat auf Sizilien 288, 3. — 1246 Stellung zum Ks. 419, 9.
- Bisch. v. Novara 1185 Hofvikar 185', 186'.
- Markgr. von Tuszien, Gemahlin 170, 38; Richter 482, 9.
- von den Grafen von Verona, Magreda, S. Bonifacio 331'.
- Bonifrid 798 Notar u. Richter 435.
- Bonipert 827 Richter 435, 7.
- Boniprand 908 Richter zu Mailand 441, 20.
- Bonitio 830 Richter zu Lucca 437, 9.
- Bonizo 994 verones. Richter 454, 8.
- Bono 929 Richter zu Pavia 452, 12.
- Bonomum cassio 46'.
- Bonus 1062 Jud. zu Ferrara 470, 19.
- v. Nonantola, tusz. Hofrichter 482. 483, 5. 485, 5. 486.
- Bonusilius 1014 Richter v. Pavia 451, 21. 24. 25. 452, 6'. 459, 13. 495, 15.
- Bonushomo 1047 Jud. v. Ravenna 477, 13.
- Vitus 1077 Jud. et missus v. Bergamo, Hofrichter 231, 1. 496.
- Borgo s. Donino, Grafschaft 129'; Rsort unter

- F. 1 n. H. VI 301'; Rspodestaten 302, 10; seit 1198 streitig zw. Parma u. Piacenza 328, 7; 1209 ans Reich zurück 369, 4; Herren von B. 301'.
- Borgo s. Genesio, früher Mittelpunkt Tusziens 311, 7.
- s. Sepolero, 1163 Rsabtei 137, 6.
- de Bornado, Guibert.
- Bos Tentonicus 1195 Bote Herzog Philipps 391, 10.
- de Boscho, Markgrafen, Beziehungen zu Alessandria 303'.
- Boso, Hrg. 876 Kbote 274, 8.
- Bozen, 1237 ks. Justiciar 406'; Urtheilen in deutscher Weise 423, 12.
- Brabant, Hrg Heinrich.
- Brachylogus inris civilis 479', 492, 4, 578.
- Bredolo, Grafsch. des Bisch. v. Asti 123, 5.
- Bremen, Erzb. Liemar.
- Brescia, Bischof, Appellationsgerichts. 240, 10', — Vicedominus u. Viccomes 227, 28.
- Grafenschaft des Hauses Canossa 141. — Grafen Mauringus. Suppo.
- Stadt, ständige Kboten 231, 6; Judices legis Romane 469, 2; Judices unter den Konsuln 586, 3; Einholung des Consilium 588, 5; Bannverfahren 47, 7, 52, 10, 53, 9, 23, 54, 12, 14, 56, 4, 57, 19, 59, 10, 14, 60, 6, 62, 2, 14, 24, 64, 6, 66, 3, 5, 67, 5; Appellationsgerichts. 256'. — Frühere Zeit F. 1 98, 2, 109, 8, 296, 9, 15, 298; 1192 Privileg 299, 3, 301, 3, 11; 1209 Rspodestaten 282, 8, 371, 1; 1311 Vertheilung 84, 1, 94, 6, 97, 2, 101, 103, 105, 9, 109, 7.
- Breve, Gerichtsurkunde 1.
- Breviarium Alaricianum 479, 2.
- Brienne, Graf Walter.
- Britto 1084 Hofrichter 496, 2.
- Brixen, Bisth., 1236 unter Reichsverwaltung
- Brocardus s. Burchard. [406, 4']
- v. Brunforte, Rainold.
- Bruno 1027 capellanus et missus 274'.
- Buccafollis, Opizo.
- Buccanigra, Symon.
- Bürgerstand, Erhebung in denselben 256'.
- de Bulgaris v. Bologna, Petrus. [262']
- Bulgarus Bechtsgelehrter von Bologna 582'; s. Doktoren.
- Bund, Bundesstädte s. Lombardenbund.
- Buonicambi, Guido.
- Burchard 1186 Kbote zu Ascoli, Graf zu Fermo 318, 4, 5'.
- v. Geroldseck 1191 in It. 307, 13.
- (v. Königsberg) 1186 Podesta von Imola 307, 13'.
- Bisch. v. Münster, 1116 Kanzler für It. Burggraf, Castellanus 295, 15. [180, 2.]
- de Burgo, Masnerius.
- Burgund s. Arelat.
- Burgundius, Jud. von Turin, 1055 Hofrichter 495, 16.
- de Buscha (Lancia), Markgr. 403, 2.
- Byzantiner, Goldmünze 28, 4, 11, 480, 8.
- C- vgl. K-.
- Caccia, Presbyter.
- Cacciaconti, Anhänger O's IV 369, 24; s. Aldobrandin.
- Cadulus 1078 verones. Richter 454, 15, 472, 13; Hofrichter 496.
- Caesarea, letzte Erwähnung 328, 5'; s. Alessandria.
- Cagli, Grafsch., 1001 an Pabat 341, 6; zur Mark Ancona 319, 18; Graf Gotebald n. sein Geschlecht, 1243 ans Reich 318, 13, 22, 327, 13.
- Calabrien, päbstl. Patrimonium 350, 4; angeblich 875 an Pabat 353, 7. — Gvikar Friedrich Lancia.
- Calcagnolo, Marchio.
- v. Calmajaro, Grafen, 1157 Vasallen des Pabstes 334, 21.
- de Calvo, Nicolaus.
- Calzagrisa, Wilhelm.
- Camerino, Grafsch. der Mark 319, 18.
- Mark, Vh. zur Mark Ancona 317. — Markgr. Sarilo.
- Stadt, 1242 Privileg 416, 21; ks. Podesta 417, 4.
- v. Camino, Herren, Komitat, Vh. zu Treviso 129, 10, 145, 10, 328, 16; veräußern Gerichtsbarkeit 131, 5; Kampfbefugnisse 236, 18. — 1313 Begnadigung 109, 10.
- Camisano, Grafen, missat. Befugnisse 229, 9.
- Campanien in den Privil. der Kirche 333, 350, 3, 354, 2. — 1189 Restitutionen 337, 10; Ansprüche Hrg Philipps 338, 10.
- Canal, 1162 Lehen des Rheinpfalzgrafen 297'.
- v. Canale, Gerhard.
- Canis haben 1116 R-gerichts. 229, 3.
- Canis v. Pavia, Ferrarius.
- Canossa, Geschlecht, markgr. n. gräfl. Gewalt 141; Hoheit über Ferrara 340, 5; s. Tuszien. — Burg, 1185 R-lehen 301, 26; Geschlecht
- Capoce, Konrad. [331, 15']
- Capellani des Ks. als Kboten 271, 2.
- Capellus, Detesalrus.
- Capitaneus s. Kapitän.
- Capitulare Longobardorum 479'; s. Kapitularien.
- Capo d'Istria, Gerichtsbark. des Patriarchen 131, 3.
- Capua, Fürstenth., Vh. zum Pabate n. Reich 333, 10; Abhängigkeit der Grafsch. 131, 1; im stail. Königstitel 197'; s. Longobard. Fürstentümer. Terra di Lavoro.
- Stadt, in den Priv. der Kirche 333, 8, 353, 7, 354, 2, 355.
- v. Carate, Arnold.
- de Cari, Adraldus.
- Carnelevani von Pavia, 1233 Rektor der Romagna 397.
- v. Carpinetti, mathild. Vasallen 301, 7, 9; s. Ubald.

- Carretto, Markgr., mit Mark belehen 139, 2; s. Heinrich Jakob.
- de Carroclis de Corneto, Lanrentius.
- Carta conventientiae 12, 3'.
- Cartularium Longobardicum 459'. 460, 6; s. Prozessformeln.
- Casale (s. Evasii), Hoheitsrechte des Bischof v. Vercelli 120, 11. 221, 17; Bannverfahren 48. 52, 12. 56, 3. 57, 6. 59, 16. 62, 17. 65, 4. — 1177 kaiserlich 303, 6; 1196 im Kbann 69, 4. 70, 14. — v. C., Wala.
- de Casale Alto, Albert.
- de Casali Auri, Lanfrancus.
- de Casali Morano, Otto.
- Casaloldi, Grafen, von Otto IV mit Gonzaga belehnt 369, 25; 1220 im Reichsbann 80. 82, 4. 88. 90. 94. 101. 103. 106. 107. 603, 16.
- de Casatiis, 1409 zu Bürgern von Mailand erhoben 262, 5.
- v. Caserta, Graf Richard. Robert.
- s. Cassiano bei Imola, spätere Zeit Fs I 305. 306. 308.
- Cassino bei Alessandria 303, 7.
- v. Cassino, Graf Lantelm.
- Castagnolo in Piemont 398, 9. — v. C., Kon-Castanega, Illegat. [rad.]
- v. Castel dell' Arbore, Grafen, 1186 Bürger v. Imola 307, 16.
- Castel Inglese, Vh. zu Imola 306. 369, 21.
- Castellanus, Burggraf 295, 15.
- Castello, Grafen, erhalten 1210 Reichsgerichtsbarkeit. 229, 6.
- de Castelloretore (Castelvetro 486, 14), Nordilus.
- Castellonovo, Bocca d'Adda 1151 an Cremona 298*.
- Castiglione Chiusino 1196 zerstört 314, 27.
- v. Castiglione, Johann Otto. Robert.
- Castrocaro 1177 kaiserlich 305, 14.
- de Castronovo, Bartholomaeus.
- Castruccio degli Anselminelli 1327 Erhebung zum Hg mit pfalzgrädl. Befugnissen 261; zum lateranens. Pfalzgr. 265, 5.
- Castrum Corcolli 1111 vom Pabste beansprucht 342, 6.
- Castrum Felicitatis 334, 9; s. Città di Castello.
- v. Catanzaro, Graf, Gerhard v. Salm.
- de Catena, Hermann.
- Causidicus, Causarum patronus 471. 461, 1; s. Sachwalter.
- v. Cavaglià, Grafen, Regerichtsbarkeit. 229, 17.
- Cavalcabò, Sopramonte, Markgr., 1196 Gerichtsbarkeit. 131, 2. 153, 12; missatische Befugnisse 229, 12. 238, 9.
- v. Cavelli, Alexander.
- Cazawerra, Gerhard v. Panzano.
- v. Celano, Graf, 1214 in Mark Ancona 371, 27; s. Peter.
- Cencius, Liber censuum 334, 18. 337, 14. 340, 15. 341, 11. 20. 346, 17.
- Ceneda, Bischof, Grafentitel 120, 6; gräfliche Gewalt 145. 129, 10. 11; Recht auf Kampf 236, 10; Vogtel 222, 4. 236, 10. — Spätere Zeit Fs I 300; Appellationsgerichtsbarkeit der Este 241; 1199 unter Treviso 328, 17. 19; Kapitän Fs II 414, 7.
- Centralisation der Verwaltung unter F. II 399. 422.
- Ceperano, Gränze des Patrimonium 333, 1.
- Cere zu röm. Tuszien 334, 1.
- Cereda, Gerichtsbarkeit des Kapitels von Verona 126*; frühere Besitzvhh. 331*.
- Cervia, Ficcole, Grafen, od. Vicekomitat des Erzhs. v. Ravenna 134, 1. 11. 14. 227, 14; Rechte des Reichs u. des Herzogs 309, 13; Reichsrechte 1249 an Thomas de Fogliano 383, 20.
- Cesana, Grafen, des Bisch. v. Feltre 145, 9.
- Cesena, Grafen, des Erzhs. v. Ravenna 134, 1. 11; Vicecomes 227, 13. — 1177 kaiserlich 305, 14; ks. Podesta Fs II 417, 3.
- Cesi s. Rocca.
- Cessio bonarum 46*.
- Cesso ks. Kapellän n. 998 Kbote zu Cremona 224, 15. 274, 12. 450, 5.
- v. Cham, Pfalzgr., Rabodo.
- Chezo s. Thezo.
- Chiavenna s. Kleren.
- Chierasco 1243 gegründet 403, 8; unter Karl v. Anjou 418, 3.
- Chieri 1154 Reichsbann 86, 6. 97; 1189 ks. Podesta 279, 29; 1238 unter Reichsverwaltung 158, 7. 401, 6. 418, 1.
- Chiusi 875 angebl. an d. Kirche 353, 7; zu Reichstuszien 316, 26; deutsche Grafen Fs I 313.
- Christian 881 Kriebter zu Siena 440, 3.
- R.kanzler, 1164 Glegat 278*. — Erzhs. v. Mainz, 1166 Glegat 278, 29. 40. — 1171 Glegat 279, 1; 313*; in Romagna 305. 306, 11; restituiert das Patrimonium 337, 1; Gefangenschaft 314, 7; Sprachkunde 323, 19; keine Hofrichter 507, 11; bestellt Reichsbeamte 393, 10. 11.
- s. Christina, Abtei, in den Privv. der Kirche 354.
- , Bolena, zum tusz. Patrimonium 338, 13*.
- Chr. Bischof Dietmar.
- de Cicala, Andreas.
- de Cinamella, Ungarus.
- Cingoli, ks. Podesta Fs II 417, 7.
- Cisnove, Graf, 1037 Königsbote in Romagna 273, 10.
- Citirweise, longobardische 479; in Petri Exceptiones 480; der Schule v. Bologna 492.
- v. Citro, Philipp.
- Città della Pierre, ks. Podestaten Fs II 416, 37. 417, 4.
- Città di Castello, Castrum Felicitatis, zum tusz. Patrimonium 334, 9. 17; vom Pabste 1111 beansprucht 342, 6. — Seit 1163 reichsunmittelbar 137, 5. 314; gehört (nicht) zum Hgth. Spoleto 138, 7*. 11, sondern zu Tuszien 314, 20. 316, 28;

- deutsche Grafen 314*. — 1198 unter Pabst mit beschränkter Freiheit 360, 5; erkennt 1216 Herrschaft der Kirche an 372, 4; später bis 1228 in Händen des Reichs 379, 5*. 382, 6; zum Gvikariat Tuszien 410, 3.
- Civilverfahren, Anwendung des städt. Baunes 46, des Reichsbannes 69*.
- Civita Castellana zu röm. Tuszien 334, 1; vom Pabste 1111 beansprucht 342, 6; ist 1195 päbstlich 338, 12.
- Civitanuova bel Modena, 806 erwähnt 351, 7. — in der Mark, 1259 Privileg 416, 47.
- Civitavecchia zu röm. Tuszien 334, 1.
- Claremontis comes ernennet Notare 254, 4.
- s. Clemente, Vikar Fs II 414, 11.
- s. Clere 1198 an Pabst zurück 338, 13.
- Clericus consul 584; s. Geistliche.
- Cocorone 1184 von Spoleto getrennt 128, 6; dem Reiche 1209 vorbehalten 369, 7.
- Coelestin III Pabst 358; s. Zeittafel.
- Cogitor causae, litis, Delegirter 216, 2. 391, 3; appellationum 240.
- Col di Pozzo s. Luca, Vögte.
- Colalto s. Treviso, Grafen.
- Colle, Stadt, Privileg Manfreds 416*. — Markgrafen s. Monte s. Maria.
- de Colle, Ticcus.
- de Collenzon, Sanguineus.
- Colomba s. s. Maria.
- de Colonia, Johannes.
- Colonna zu Rom, 1315 pfalzgräfl. Befugnisse 260, 3.
- Comacchio, Grafsch., 998 an Erzb. v. Ravenna 339, 2. 134, 1; 1144 päbstlich 340, 8; 1191 unter Ferrara 340, 17.
- Comes s. Graf. — C. palatii, palatinus, sacri pal. s. Pfalzgraf. — C. camerae, aule imp. unter F. I 184, 4. 253, 1. — C. aule, consistorii imp. unter Karl IV 265, 26. — s. Komitive.
- Commissio, causam committere 164; litterae commissionis 217.
- Como, Bischof, Hoheit üb. Grafschaften 300, 13; s. Peter. — Vogtei 222*.
- Stadt, früherer Zeit F. I 294, 15. 296, 17. 297, 6*. Vh. nach Schl. b. Legnano 305, 12; Zeit Hs VI 299, 8. 300, 328, 7. — 1216 Verleihung der kais. Appellationen 240, 8. — 1239 Unterwerfung 403, 12; ks. Kapitane 414, 6. 12. 21. — Baunverfahren 47*. 67*.
- Compositio s. Geldstrafe. Söhne.
- Concordia, Bisth., gehört dem Patriarchen v. Aglie 144, 10.
- Conegliano erwirbt Gerichtsbarkeit 131, 5; untersteht dem Kapitän von Ceneda 414, 20. 415, 19.
- Confessio s. Geständnisse.
- Confinatio s. Eingräuzung.
- Cousandolo b. Argenta, Judex 467, 6.
- Consiliarius, Verkommen des Titels 141*.
- Consilium s. Rath. — C. indicum in der Urtheilsformel 570*. 572, 7.
- Consistorii imp. comes 265, 26.
- Constitutio Romana von 824, Benutzung im Pactum 353. — C. pacis, de regalibus s. Roncalia. — s. sizilische Konstitutionen.
- Consul, alterer Titel in d. Romagna, keine Beziehung zum Gerichte 465. — s. Konsuln.
- Consultatio principis des sizilischen Rechts 152, 8.
- Contumax, Contumacia s. Ungehorsam.
- Convenientia s. Carta.
- de Conurscio, Leonard.
- Copparo bei Ferrara, Judex 467, 6.
- Corneto zum tuss. Patrimonium 334, 16; 1189 restituirt 338, 10. — Gvikariat von Amelia bis C. 411.
- Corsica in den Privv. der Kirche 350. 365, 375. — An Wolf, 1158 Rsboten 310, 26.
- Cortenuova, Schlacht 1237, Folgen 401. — v. C., Graf Egidius.
- Cortona, Podestaten Fs II 416, 36.
- v. Cotrone, Graf Walter.
- Crassus, Grasso, Grasso, Albert. Petrus.
- Crema 1159 Verurtheilung 83, 6. 84, 3. 91, 3. 94, 1. 99. 603, 9; 1160 Unterwerfung und Beauftragung 94, 2. 97. 108, 6; 1162 Verfügungen über Stadt und Gebiet 78, 4. 109, 4. 127, 5. 298, 6. 301, 17; 1164 kais. Podesta 296, 14; erhält 1185 missatische Befugnisse 229, 9. 238, 3; 1191 an Cremona 301, 20; bleibt nach 1197 unabhängig 328; Zeit Os IV 369, 17 ff.; Fs II 373.
- Cremona, Bischof, Grafentitel 120*; gräfliche Befugn., bischöfl. Kbten 224; Herr der Grafsch. Ferrara 340, 2.
- Stadt, früher zur Grafschaft Brescia 224, 9. — Königsrichter 440, 20. 450, 5; Zahl derselben 467, 2; Streben nach Gerichtsbarkeit und ständigen Königsboten 235, 3; Uebung missatischer Befugnisse 238, 9; Baunverfahren 467, 11. 497, 53, 20. 55, 19. 57, 20. 59, 5. 61, 7. 67, 11. — 1035 Verurtheilung 93, 1. 98, 4. 99, 2; 1098 Belehnung mit Insula Fulcherii 122, 5; 1136 Verurtheilung 603, 6; Streben nach Gunstalla und Luzzara 298*. — 1159 einheim. Podestaten 123, 3. 294, 21; 1162 Konsuln 124, 1*. 273*. 296, 2. Erwerb von Crema 127, 5. 301, 15. 584; 1167 Abfall vom Ks. 298, 6; 1176 Uebertritt zum Ks. 305, 12; Privileg 301, 18. 63, 3. 78, 4. 298, 6; 1186 Reichsbann u. Begnadigung 108, 5. 7. 111, 1. 301, 13. 36. — Hofrichter aus C. 504. — Zeit Hs VI 301, 20. 33. 34. 63, 5. 78, 6; Stellung nach 1197: 328, 3. 9 ff.; Zeit Os IV 369, 12 ff.; Vh. zu F. II 373; ks. Podestaten 416, 28. — 1267 Genossenschaft des Glaubens 425, 4. — 1311 im Reichsbann 73, 6.

- a. Crispina (Christina?) 1198 an Pabst zurück 338, 13'.
- Crispino, Abt., unechtes Privileg 250, 5.
- do s. Cruce s. Aldigerius v. Nonantula.
- v. Cipersano, Graf Bernardin.
- Cuneo 1265 unter Karl v. Anjou 418, 2.
- v. Cunio, Grafen, 1186 Bürger v. Imola 307, 16.
- Curia, verschiedene Bedeutungen 195, 290, 8, 508, 594, 7; curiam regere 162, 13, 193, 4; c. electa, gekörnte Lehenrichter do Curte dneis zu Malland, Ungarns. [593. Custodiae feudum 324'.
- do Cuvriago v. Parma, 1164 Privileg 256'; s. Bernard.
- Cyprian v. Teate, Grosshofrichter, 1237 Vikar in der Trevis. Mark 285, 28, 398, 509.
- v. Dachan, Konrad.
- Dänemark, Erwerb der übreib. Lando 377, 3, 381, 6.
- Daniel Bischof v. Prag 1167 Hofvikar 184, 323, 18.
- Datirung der Gerichtsurkk. 3, 494, 18', 587, 7.
- Dativa generalis, imperialis 318'.
- Dativi der Romagna 465, 559, 3; der Pentapolis 468; zu Rom 564, 5'.
- Doernere, Decretum des Ks. 163.
- Decima, Grafsh. des Erz. v. Ravenna 134, 1.
- Deensio hanni s. Fälligkeit.
- Dofensores, Advokaten 473'.
- Dogenhard v. Hellenstein, kgl. Prokurator in Schwaben 327, 25.
- Dei praesentia beim Kontumazialurtheile 577, 31'.
- Delegation, Vh. zur Demandation 392'; Ausdehnung ihrer Grundätze auf jede übertragene Richter Gewalt 600. — Frühes Selbsturtheilen bei D. 596; D. von Appellationen 242, 6; Erlöschen mit Amtsverlust des Deleganten 588, 13. — D. durch den Kg 164, 217.
- Delegatus iudex, Delegatus 216, 3, 217'; erste Erwähnung 391, 9.
- Delegirte Richter des Ks. 216, 217'; ein solcher der Hofvikar 191; Form des Urtheils 600, 11, 601; Ankommen in Deutschland 611. — D. der wandernden Kboten 270; der Legaten und ständigen Reichsbeamten 391; der Esto als Appellationsrichter 241; — der Konsuln, der Rektoren des Bundes 585; des Podesta 588'; — des Papstes, frühestes Vorkommen 569, 2.
- Demandation 165, 390, 4, 392'; Mandat zum Urtheilen 165, 600, 7, 12. — D. der Gewalt der Reichsbeamten 392'. 415; der Legaten 393; des Podesta 415. — Mandate Gerichtsbarkeit der ständigen Appellationsrichter 242, 4, 5.
- Desponsatio viduae 237, 4.
- Destructio bonorum s. Wüstlegung.
- Detesalvus Capellus 1223 Hofrichter 508, 11.
- Deutsche, Verwendung in Italien als wandernde Kboten 271; Bischof 322; Kanzler 322, 7; Generallegaten 288; sonstige Reichsbeamte unter F. I 296, 323; unter O. IV 371; Ersetzung durch Apulier unter F. II 423. — erhalten Lehen in Italien 297', 326.
- Deutsche Angelegenheiten in Italien nach deutschem Brauche erledigt 603.
- Deutsche Herrschaft über Italien, Folgen (Einkl. S. 4); nicht hart empfunden 323', 370; geändert Bedeutung seit der Erwerbung Siziliens 377.
- Deutsches Gerichtswesen im Gegensatz zum römischen 511. — s. Acht, Oberacht, Königsbann, Reichsacht, Geldstrafen, Gewette, Hofjustiziar. — Strafdrohungen der Königsurkk. 36 ff. — Vorweisung aus dem Reiche 96, 1. — Anwendung der Formen des deutschen Rgerichts in Italien 603.
- Deutsches Lehenwesen, Amtslehen 325, 3; Lebensgericht 590, 1; Lehen in Italien nach deutschem Branch 326, 1.
- Deutschland, deutsches Königreich, Herzogthum und Markgrafschaft 132; und Grafschaft 135, 3. — Zugehörigkeit von Trient n. Aglei 144, 11, 247, 7; Trennung Trients 406. — Stellung unter F. II 378; Einflussnahme der Grosshofrichter auf deutsche Sachen 205, 4. — Rückwirkungen italienischer Einrichtungen (Einkl. S. 5); der Beseitigung des Fendalsystems 327, 25; der Einrichtungen Fs II 378; des italienischen Gerichtswesens 609 ff.'; Aufnahme des Pfalzgrafenamts 266'; des Notariats 266, 1; keine Iudices 263; Legitimation 266, 2. — Italienische Rechtskundige bei Ital. Grossen in D. 223, 10; Hofrichter beim Ks. in D. 504.
- Devastatio bonorum s. Wüstlegung.
- Dietatum in der Fertigungsformel 552.
- Dienstmännern des Reichs als Legaten 288; als Rebeamte 317, 9; als Nuntien 214.
- Diephold Graf v. Acerra, Justiziar v. Terra di Lavoro, 1210 Hg v. Spoleto 371', 372, 2. — de Dragono 1241 (Sohn Diepholds von Spoleto) 371'.
- Markgr. v. Vobburg od. Hohenburg, war nicht 1210 Hg v. Spoleto 371, 36.
- Markgr. v. Hohenburg, 1247 Gvikar von Pavia aufw. 403, 11, 17'.
- Dies feriat 577, 28.
- Diether Rskanzler, 1190 Legat 280.
- Dietmar, Teutemarius, Bischof v. Chnr, 1047 Kbote 274, 23.
- Dietrich 1222 Kanzler für Italien 178, 1, 6, 179, 1, 274, 12.
- v. Diets, Graf Heinrich.
- Discurrentes missi 209, 267.
- Dissensiones dominorum nach longob. Muster 492.
- Distinktionen der Glossatoren nach longob. Muster 492.

- Doktoren, die vier von Bologna 296'. 474, 6.
500, 1. 6. — Ernennung durch Ka. und
Pfalzgrafen 263. — D. der Rechte werden
Pfalzgrafen 264, 7. 10.
- Domaso, 1191 an Como, dann Bundesglied
300, 20.
- Dominicus 1047 Legislator v. Faenza, Legis-
donatio, Verzicht 16'. [doctor 475, 1. 7.
v. Donignaglia Grafen, 1186 Bürger v. Imola
307, 16.
- Donsdei 1086 Kbote zu Lucca 252, 7.
- Doria s. de Auria.
- v. Dorstadt, Arnold, Bernhard.
- Dozza, Docia 1177 Bundesglied 305, 13.
- de Dragone, Dragoni 371, 34'.
- Dreizahl der Richter in älterer Zeit 530.
- Drusins, Graf, 981 Kbote 274, 12.
- Druxardus s. Trushard.
- Durandus de Brandusio 1250 Grosshofrichter
509.
- Durantus 930 Königsrichter zu Lucca 437, 9.
450, 2.
- Dux, ducatus von Ravenna 309, 4; in der
Romagna 294'. 465; s. Herzog.
- Ebbo 970 Krichterr. Pavia 430, 36. 451, 13. 15.
- Eberhard 1103 Causidicus v. Ferrara 488.
— 1195 Grossjusticiar Siziliens 196'.
— 915 Krichter v. Pavia 435.
— 1076 Legisdctor v. Reggio 486, 8. 18.
— Graf, Sohn des Pfalzgr. Boderad 170, 11.
— 1174 Graf (v. Arezzo) 313.
— v. Amern 1163 Graf von S. Miniato 311.
315, 2.
— Bisch. v. Bamberg, Vorsitzender des Hof-
gerichts 182'; Legat Fs I 278, 1. 14. 43;
Legat zu Parma 182. 295, 3; spricht ita-
lienisch 323, 17.
— v. Estac 1226 Kastellan v. S. Miniato und
Vikar in Tussien 394.
— v. Lautern 1186 Graf von Siena 312. —
1208 Bote K. Philipps 281, 11; Graf von
Arezzo 371, 40; Bote Fs II v. Pavia auf-
wärts 398; Nuntius f. Tuszien 394.
— Bisch. v. Naumburg 1055 Kbote 274, 12.
— Graf v. Nellenburg 1076 Kbote 274, 24.
v. Eberstein, Graf Otto.
- Ebrach, Abt Adam.
- v. Ebulu, Heinrich, Marinus.
- Echerigus 800 Pfalzgr. n. Missus 170, 2. 274, 1.
Echtlosigkeit s. Oberacht.
- Edikt, longobardisches, Bestimmungen über
Judes u. Judicare 514; Benntznag in den
Exceptiones 480, 9; formelle Einhaltung
seiner Bestimmungen 230'; vgl. Longo-
bard. Recht.
- Egemno Alemannus 981 Kbote 274, 12.
- Egerulf 915 Krichter zu Pavia 451, 1.
- Egidius Graf v. Cortennova 1212 Legat in
Lombardien 187, 10. 371, 8.
- Fuscarius lässt 1287 Sohn legitimiren
259, 11.
- Ehefrau, Befragung bei Veräusserungen 237'.
448'. 459'. — Franken der Gebannten 57;
Behandlung ihres Gutes 62'. 114.
Eheschliessung vor dem Notar 444, 8'.
Ehrlosigkeit bei der Acht 105; vgl. Infamie.
Eichstädt, Bischof Konrad.
- Eid in der Romagna, Gegensatz zum longo-
bard. Recht 22'. 480, 16; s. Kalumnieneid.
Voreid.
- Eigengut, Behandlung beim städt. Banne 62;
bei Reichsbann u. Acht 99–101'.
- Eingränzung, Confinitio, städtische 66'; als
Ergebniss des Reichsbann 75.
- Einheit des Richters in Rsgerichten XII Jh.
595; s. Einzelrichter.
- Einkünfte des Hofvikar n. andrer Richter 193.
- Einlager, Obsides, Hostatici 46'.
- Einlassung des Beklagten 550.
- Einweisung in das Gut, Tenutam dare, Missio
in possessionem 46. 61. 112; Bannum pro
tennta retita 47'; s. Investitur.
- Einzelrichter, urtheilender, des röm. Rechts
511; longobard. Zeit 515. 518; fränkische
Zeit 538, 11; Romagna 562; Sabina und
Dukat 565; geistliche Gerichte 566. 579;
Legat 599; Kaiser 602.
- Einziehung des Guts, Konfiskation, Publicatio
bonorum, beim städt. Bann 61. 62'; beim
Reichsbann 99–102'; in Sizilien 114.
- Ekbert Bisch. v. Münster, 1131 Kbote 275, 3.
Electio legis 459'.
- Elmericus 911 Vicecomes zu Piacenza 533, 5.
- Elsassa, Landgrafschaft, amtsweise Verwaltung
Hs VI 327, 25.
- Emanzipation vor Kboten 237, 7. 13'; vor
Hofpfalzgrafen 244, 2.
- Emardus 1027 Kbote 274, 12.
- Emicho Graf v. Leinungen 1158 Bote f. Sar-
dinien u. Corsica 310, 26.
- Emilia in den Privv. der Kirche 350, 2. 386, 3.
- Engelbert (v. Ortenburg, Markgr. v. Istrien),
1134 Markgr. v. Tuszien 310.
- Enzio s. Heinrich Kg v. Sardinien.
- Erben, deren Rechte am Gute der Gebannten
62'. 99. 100. 101'. 114.
- Erblichkeit des ältern Pfalzgrafenamtes 172,
des neuern 264, 10; der Amtslehen 324–
27; des Amtes des Judes 442.
- Erenso 1080 Vicecomes v. Turin 227, 25.
- Eribert 1015 Richter des Markgr. Bonifaz
482, 9.
- Eriten 871 Skabin n. Vogt v. Lucca 440, 5.
- Eriso s. Podo.
- Erneuerung der Vollmachten nach Regie-
rungswechsel n. Kaiserkrönung 230, 25.
232. 383, 27.
- Ernestus 1175 Hofnotar 506, 3.
v. Estac, Eberhard.
- Erzkanzler f. Italien, Verbindung mit dem
Amte des Kboten 274, 26; s. Heribert.
Peter v. Como. Peter v. Pavia. Köln, Erz-
bischöfe.
- Este, Markgrafen, Verhängung von Bann-

- strafen 30, 17, 19; Rechte zu Genua und Mailand 140; Vh. zur Mark Verona 146. — 1164 Belehnung 324, 15; mit den Marken Genua n. Mailand 122, 4; mit der Grafsch. Rovigo 119, 3. 324, 16; mit Argenta 134, 12; mit Monselice 343; mit den Hoheitsrechten von Adria 120, 2. — Ständige Appellationsrichter in der Mark 241, 1. 243⁵. 595, 2. — a. Adalbert. Aldo-brandin. Azzo. Hugo. Othert.
- Engen, Pabst, 824 Pactum 353.
- de s. Evasio, Bartholomeus.
- Everhard s. Eberhard.
- Exarch, Titel des Erzb. v. Ravenna 134, 7.. 384⁵.
- Exarchat in den Altern Privv. der Kirche 350, 2; Uebergang an den Erzb. von Ravenna 134, 9. 339; Misslingen der Rekuperation . 363; in den neueren Privv. der Kirche 384⁵. 386, 2; vgl. Ravenna. Romagna.
- Exbannire 44.
- Exceptiones legum Romanorum Petri 480⁵. 492, 4. 578.
- Exekution s. Ausführung.
- Exekutivprozess, exekutorische oder garen-tigirte Urkunden, Zusammenhang mit dem ältern Scheinstreitverfahren 15⁵; mit dem Verfahren der Romagna 21; mit dem richtenden Judices 558, 11; Befugnisse der Judices n. Notare 15⁵. 444, 4. 445, 2. 446, 10.
- Exemptionsprivilegien, Gerichtstand vor dem Reiche 156⁵. 157⁵.
- Exil s. Verbannung.
- Exkommunikation, ersetzt in früherer Zeit den Bann 42, 9⁵; Strafe des gerichtlichen Ungehorsams 47⁵; Verlust der Familien-rechte 57, 17; Folge des Rabannes 78, 7; Verbindung mit weltlichen Zwangsmitteln 328, 15; Anwendung zur Erzwingung weltlicher Ansprüche 361⁵; Charakter der Anwendung gegen F. II 382.
- Expositio zum Liber Papiensis 452, 21⁵. 458 ff.⁵ 479, 13. 490. 493.
- Eselin v. Romano, Anhänger O's IV 369, 16; Rektor v. Vicenza 371, 5. — Einfluss auf die Vbh. der Mark unter F. II 400. 401. 404. 406. 416. 13. 14; nach dem Tode Fs II 427.
- Ezzeca, Heccico, 970 Vicepalsgraf 177, 10. 274, 11.
- Fabiano 1259 Privileg 416, 46. 420, 5.
- Fabula, in fabulam ponere, verrufen 47⁵. 57⁵.
- Fälligkeit, Decursus, des 90. Bannes 53⁵; des Reichsbannes 70⁵. 90.
- Faenza, Grafsch. des Erzbisch. von Ravenna 134, 2. 11.
- Stadt, Zahl der Judices 467⁵, 4; Notare 247, 17; erste Podestaten 294, 8; Dele-girte der Konsuln 585, 6. — Spätere Zeit Fs I 305. 306. 307, 14; Zeit O's IV 282, 11. 369, 21. 19; frühere Zeit Fs II 396, 72, 16⁵; Treuschwur f. K. Rudolf 385, 4. — Vh. zur Grafsch. Romagna 396, 16.
- Faffus, Paffo s. Heinrich v. Widenwanc.
- Faliero s. Marino.
- Fallero de Falleronibus 1240 Bote des Gle-guten in der Mark 397, 12. 408, 4.
- Familienrechte, Nichtverlust durch den Bann 57, 17. 105⁵; Verlust bei der sizil. Ober-famis necessitas 479⁵. [acht 114, 4.
- Fano, Grafsch. 1001 an d. Pabst 341, 6; ge-hört zur Mark Ancona 133, 3. 319, 18; Grafen Manfred. Walter.
- Stadt, Gerichtstand vor d. Reiche 157, 11.
- Fardolf Abt, 800 Kbote 274, 1.
- Farfa, Abtei, ist Reichsgut 278, 10. 288, 2. 337, 12; hat longobard. Recht 469, 14; für die Kirche beansprucht 337, 14; Pro-kurator Fs II 412.
- Farimund 900 Krichter zu Pavia 435. 436, 3. 451, 1.
- Faro, Kapitane bis zum F. und durch Sizilien 203.
- de Fasanella, -nellis, Pandolf. Richard.
- S. Felice zu Pavia, gräf. Rechte der Aebtissin 126, 4.
- Feltre, Bischof, Grafentitel 120, 6; Grafen-rechte 145; ernannt Notare 247, 6. — Bisthum, Vogtei 222, 3; Appellationsge-richtsbark. der Este 241. — Spätere Zeit Fs I 328, 18; unter Treviso 328, 18; zum Gvikariat der Mark 406, 16.
- Fenzius Alberti von Prato 1338 gefälschtes Privileg 265, 16; Verurtheilung 110, 3.
- Ferentino Stadt des Patrimonium 333, 6.
- Ferentum zum tuss. Patrimonium 334, 10.
- Feriat dies n. non feriat 577, 28.
- Fermo, Bischof, Grafenrechte 133, 6. 318, 5⁵; Vicecomites 227, 11⁵.
- Grafsch., gehört zur Mark 133, 5. 319, 18; Grafen Hs VI 318⁵.
- Mark, päbstl. Ansprüche 342; Vh. zur Mark Ancona 317.
- Stadt, Privilegien Fs I und des Glegaten 279, 3. 318, 2⁵; Eingriff Fs II 379; 1242 Privileg 416, 20. 421, 7.
- Ferrara, Bischof Wilhelm.
- Grafenschaft, Hoheit der Kirche bis ins XIII Jh. 340. 383, 9; unter dem Hause Canossa 141. 340. 483; in den Privv. der Erzb. v. Ravenna 134, 3.
- Stadt, Statuten 43⁵; Bannverfahren 51, 10. 52, 3. 60, 4. 62, 20; (54. 62. 66⁵); Zahl der Judices 467, 5; erster Podesta 294⁵. — Reichsollstätte 295, 5. 328, 20. — 1055 Privileg 87, 2. 136⁵. 269, 3. 270, 8. 340, 6. — Frühere Zeit Fs I 295, 2. 296, 4. 10; Mitglied des Bundes 305; Stellung nach dem Frieden 299⁵; 1191 Privileg 306, 14. 340, 17; Bestellung von Appellationsrichtern 240, 4. — Stellung nach dem Tode Hs VI 328, 20. 340; unter O. IV 371, 6.

- Ferrarius Canis v. Pavia 1247 kais. Podesta v. Cremona 416, 28; s. Lantelm.
- Fertigung der Gerichtsurkunden 8; Aenderungen der Fertigungsformel 2, 7. 552.
- Fendalgewalten, Fortbestehen n. Behandlung unter F. I 122, 3. 320; unter F. II 419; vgl. Lehen.
- Fendalstaat s. Lehensstaat.
- Fendum guardiae, custodiae 324'.
- Ficcarolo hat einen Judex 467, 6; Reichszollstätte 295, 5.
- de Ficiario, Jakob.
- Ficocle a. Cervia.
- Fieschi, Graf v. Lavagna, 1249 Pfalzgrafenprivileg 157'. 255'. 264, 15; erhalten Pontremoli 405'; s. Perzival.
- Filangieri, Jordan. Richard.
- Fildesmirus de Maione, de Marchia Ancone für O. IV n. F. II 379, 9.
- Fingirung eines Rechtsstreites 12; eines Verbrechens beim Bannverfahren 54'.
- Finis s. Subne.
- Fiskalsachen dem Regerichte vorbehalten 153.
- Flaipert 1038 Vogt des Markgrafen, Kbote, Vicedom zu Lucca 225, 19. 230, 41. 252, 5. — 1099 Königsbote zu Lucca 225, 24. 252, 6.
- Florentiner Hs. des Liber Papiensis 460, 16.
- Florenz, Bischof, 1364 pfalzgräfl. Befugnisse 256, 8. 261, 8. 262, 8.
- Stadt, Erwähnung in den Exceptiones 480, 18; Verbindung mit Rechtskundigen von Ravenna 487, 9. — Deutsche Grafen, 1187 Privileg 313'. 128, 5. — 1209 Rabann 70, 15. 282, 14. — 1232 Verurtheilung 74, 4. 102, 4. 162, 13. 165, 9. 603, 19; 1238 Unterwerfung 410, 6; Podestaten Fs II 410, 416, 36. 42. — 1311 Rabann 79, 2. 89. 90. 94.
- Fodrum, Nuntien zur Einsammlung 215; Vorbehalt im Konst. Frieden 299, 2; im Patrimonium 337, 6. 381, 1. — F. marchionis Ancone 318'.
- de Fogliano, Thomas.
- Foligno unter Herzog v. Spoleto 316, 34; Erweiterung der Grafsch. 128, 6; 1209 Privileg 369, 7.
- Folkmar 1115 Legat zu Ravenna 273, 13.
- Fondi in den Priv. der Kirche 355, 2; 1212 an die Kirche überlassen 378, 6. — v. F., Graf Richard v. Aquila.
- Forbannire, forbannitus 44. 458, 13.
- Forbannitio des fränk. Rechts 42.
- Forestare, verbanen 44.
- Foresti von Bergamo, pfalzgräfl. Befugnisse 256'.
- Forindicatio in Sizilien 114.
- Forli, Bischof, bestellt Kurator 221; Vicecomes 134, 12. 227, 9.
- Grafsch. des Erzb. v. Ravenna 134, 1.
- Stadt, 1054 zerstört 97'; 1177 kaiserlich 305, 14; k. Podesta Fs II 417, 2.
- Forlimpopoli, Grafsch. des Erzb. v. Ravenna 134, 1.
- Stadt, 1177 kaiserlich 305, 14.
- Formeln s. Prozessformeln.
- Formulare, Gebrauch bei Gerichtsurk. 1'; Verallgemeinerung 8; für Straffälle 10, 7; für Scheinstreitverfahren 14; für Bannverfahren 17. 18; für Gerichtssitzungen der Judices 558; langsame Aenderung im Spoletinischen 548; Einfluss der italienischen auf Deutschland 609; vgl. Gerichtsurkunde Fornaxarius, Petrus. [den. de Foro von Alessandria 303'.
- Fossombrone, Grafsch. 1001 an d. Pabst 341, 6; gehört zur Mark 133, 7. 319, 18; unter Verwaltung des Bischofs 392, 5.
- Fränkische Reichsgesetzgebung a. Kapitula- — Zeit; vgl. Zeittafel. [rien.
- Fränkisches Gerichtswesen, Eindringen in Italien 540 ff.' — Recht im longob. Rechtsbuche 9; in Sizilien 113, 2; fränkische Fristen 9; Königsbann 25. 32; Friedlosigkeit 42; Fehde 51, 4.
- Fragen des Urtheils 553.
- Fralmo v. Lucca, tusz. Hofrichter 482.
- Franciscus de Albertinis 1355 begnadigt 110, 3. — Castracani degli Antelminelli 1355 Pfalzgraf 264, 3. 265, 19.
- Simplic, Gvikar in Tuszien 410'.
- , Tebaldu.
- Franco 994 Jud. v. Civ. Castellana 469, 11. 12. 18.
- Sohn des Grafen Macharins v. S. Miniato 311, 23.
- Frangipani, lateranensische Pfalzgr. 265, 3'.
- Frankreich, Anfänge der Skabinen 528; Königin als Richter 180, 14.
- Frauen als Vorsitzende im Gerichte 180; Mitverurtheilung beim Banne 54'.
- v. Fredo b. Modena, Johann.
- Fregnano s. Frignana.
- Freilassung nach röm. und longobard. Recht
- Freising, Bisch. Nitker. [459'.
- Freiwillige Gerichtsbarkeit, Befugnisse des Reichs 154; der Älteren Pfalzgrafen 175; der Grafen 154, 5. 237, 8; der ständigen und wandernden Königsboten 230'. 237'. 270'. 447'; der Städte 238'; der frühern Ksrichter 448; der Judices ordinarii und Notare 444'; in der Romagna 446; der neuern Pfalzgrafen 244. 264. — Verfahren bei unbestrittenen Rechtsvhh. 12 ff.; in der Romagna 21.
- Fremdenarrest 46'.
- Fremsit 911 Vicecomes zu Piacenza 533, 5.
- Frevel, Bann nm Fr. 49. 59.
- Friaul, Mark, 952 von Italien getrennt 142, 1; zur Mark Verona, 1077 an Aglei 144; Gerichtsbarkeit.
- Friede, Trenga, treva 41. — Vgl. Konstanz. Venedig.
- Friedlosigkeit, dem altern italienischen Rechte

- fremd 42'; beim städt. Banne 59'; beim Rshanne 74. 106; in Sizilien 113. 114.
- Friedrich I, Kg u. Ksr s. Zeittafel. — spricht lateinisch 162, 9. 323, 17.
- II, Kg u. Ksr s. Zeittafel. — Ansichten beim Tode Hs VI 359; erstrebt 1208 das Reich 366, 1; königlicher Titel 197, 3.
- Vassus 967 Ksbote 274, 11.
- 1120 Neffe Markgr. Konrads von Tuszien 310, 8. 317, 25.
- Clericus 1162 Statthalter zu Mailand 392, 8.
- 1125 Markgraf v. Ancona 317'. — 1172 Desgl. 317, 41.
- v. Antiochien 1244 Gvikar der Mark Ancona 408'; Graf v. Alba, Gvikar in Tuszien u. bis Corneto 410, 411. 413, 9. 415, 7; Podesta v. Florenz 416, 42.
- v. Baden, 1268 Palatinus Verone 143, 9'.
- v. Borgo u. Bargone 1175 belehnt 301'; 1197 kais. Podesta zu Borgo S. Donino 302, 10. 323, 24.
- Lancia 1257 Gvikar von Calabrien und Sizilien 203, 16.
- Maletta 1259 Kapitän v. Sizilien 203, 16.
- della Scala 1322 Privileg 157'.
- Schaffard, Probst von S. Paulin bei Trier, 1401 Pfalzgraf 266, 11.
- Testa 1242 Podesta v. Camerino 423, 9.
- Bischof v. Trient 1213 Hofvikar n. Glegat 188, 283.
- Pfalzgr. v. Wittelsbach 1159 Legat 278, 12.
- Frignana, Kapitane, mathild. Vasallen 301, 7; Gerichtsbarkheit des Podesta 238, 9.
- Fristen bei der Ladung 9; beim städt. Bann 53; beim Rsbann 70. 86–89; bei der deutschen Acht 38. 81, 13; beim sizil. Bann 113. — Vorrecht des Kgs n. seiner Boten bezüglich Nichteinhaltung 270, 8. — Aufschub, Fristenstreckung durch den Richter Frosinone zum Patrimonium 333, 6. — [550. Fucechio, Vicecomes 311, 24; Vikariat 414, 13.
- Fürsten, urtheilen od. zustimmen im Gerichte des Ks. 603 ff'. — Deutsche F., in Italien belehnte 297'. 326; Zustimmung zur Abtretung von Rsländen an die Kirche 377.
- Fürstenstand hat in It. keinen Einfluss auf den Gerichtsstand 155, 4; kommt den hohen Rseamten in It. nicht zu 327.
- Fürstenthümer s. Longobardische F.
- v. Fürstenberg, Graf Heinrich.
- Fulbert 880 Krichter v. Mailand 435. 436, 8.
- Fulcherii s. Insula.
- Fulco Bisch. und 1226 ks. Rektor von Pavia 416, 3.
- Fulda päbstlich, 1053 vom Reiche ertauscht 356, 1. 2. 5.
- Furcone (Aquila) 962 an d. Kirche 355, 6.
- Gabiano b. Soncino 456, 17.
- Gaeta in den Privv. der Kirche 355, 2.
- Gaidarisins 800 Skabin v. Piacenza 435, 3.
- Gaidoald 908 Krichter v. Mailand 436, 12.
- Gaifred von Pavia 1190 Richter des Legaten 507, 9.
- Gallene zu röm. Tuszien 334, 1.
- Gallien der röm. Kirche zinspflichtig 354, 12.
- Galvano Lancia 1242 Gvikar der Trev. Mark 406'; bis Corneto 411'; Marschall, Graf des Prinzipats, Gkapitän v. Roseto bis zur Gränze 203, 15; Grosshofjustitiar 204'.
- de Gamboloto, Gambold, Hngo.
- Gamondo 1191 an Montferrat geliehen 303, 11.
- Gandolf 1103 Judex v. Argelata 488.
- Garda an Otto v. Wittelsbach 295, 15; 1167 an Trient, kslr. Richter, 1193 an Verona 300'; 1209 ans Reich 369, 2.
- Garfagnana, Bannverfahren 53'. — G. und Versilia 1185 reichsnmittelbar 127, 6. 158, 4. 5. 301; Rektor n. Podesta 302, 9; 1209 an Reich zurück 369, 6; unter F. II 405, 4. 6. 146, 23.
- Gariard 918 Krichter v. Pavia 453, 1.
- 1014 Jud. v. Ficarolo 470, 18.
- Garibert 824 Krichter 435, 6.
- Garsedonius Bischof v. Mantua, 1163 Comes camerae imp., Hofvikar 184. 305, 5.
- 1134 Sohn des Markgrafen Albert 331'.
- Garsinda 1135 Tochter des Markgrafen Albert 331'.
- Gastalden, Beziehungen zum Skabinat 526. 534; Indices in den Fürstenthümern 518; Vorsitzende im Spoletinischen 547, 2; entsprechend den Vicecomes 227, 11.
- Gastaldiae feudum 324.
- Gaufred 996 verones. Richter 454, 8.
- Gavardus comes s. Gebhard.
- Gavello Grafsch. der Este 146, 1.
- Gavi Reichsburg, Kastellan 304'; unter Genua 328, 6.
- de Gazo, Petrus.
- Gebhard Graf, 981 Kbote 274, 12.
- v. Arnstein 1231 Legat in Mittelitalien 486', 410, 7.
- v. Leuchtenberg (Gavardus comes), 1162 Rsbote 296, 9. 39.
- Erzb. v. Ravenna 322, 8.
- Geburtsrechte, spätere Geltung 448, 4. 459. 469, 2; in Romagna n. Pentapolis 470.
- Geistliche, Kleriker, als Lociservatoren 524; als Skabinen und Notare 246, 4. 525, 9'; als Judices 525'; als Königsboten 271; als Konsuln 584'; keine Beschäftigung mit weltl. Rechte 582, 6; Vorgehen der städtischen Behörden gegen G. mit Bann, Verbot des Verkehrs und Entziehung des Rechtsschutzes 47'. 57'. 59'; Angelegg. derselben in Deutschland im Gerichte des Kaisers 612, 2; vgl. Hofgeistliche.
- Geistliche Gerichte der frühen Zeit 566 ff.; des XII Jh. 579 ff'.
- Geistliche Strafen, Androhung in Königsurkk. 35'.
- Geldschulden, Formen zur Sicherung der Zahlung 15, 6'.

- Geldstrafen (Bann, Poena, Compositio), Drohung in den ital. Ksnrkk. 26. 27; in den deutschen 32. 33; bei Bestätigung von Urtheilen durch den Ks. 168; Gewette des Kgs 34; Poena an Stelle des Bannes 28. — Beim städtischen Banne 55; beim Rsbanne 72. 103. — Anferlegung durch den Richter in der Romagna, Uebergang auf tusk. Gerichte 23. 24. 574'. — Verpflichtung dazu durch die Partei 12'. 16'. 23. — s. Königsbann.
- s. Gemignano, 1241 Privileg 416. 38.
- de Gena, Raimund.
- Generalis im Titel der Beamten 276. 402. 4.
- Generallegat, Legatus totius Italiae, a latere, generalis 275 ff.; Weiterübertragung seiner Gewalt, Ernennung v. Beamten 393. 413. 15. 415; Ernennung von Judices 254. 1; Vh. zum Grossgerichte 207, zu den Gvikaren 410. — Richter der Gl. 507; Kurie 508.
- Generalvikar oder Generalkapitän 399 ff.; Ernennung v. Judices 254. 3. 413'. — Gv. von Italien s. Bertold v. Neiffen. Jost v. Mähren. — Gv. im sizil. Kgreich 203'. — Gv. von Oesterreich u. Steier 428. — Gv. des Bischofs 392'.
- s. Genesis s. Borgo.
- Genf, Graf, 1186 Reichsbann 71. 6. 76. 2. 603. 13.
- Genossen, Pares, urtheilen im Lehnengerichte 589 ff.; im Gerichte des Ksrs 604 ff.
- Genossenschaft, Nichtbeachtung im ital. Gerichtswesen 605.
- Gentilis, Bernhard. Mattheus. Thomasius.
- Genua, Erzbischof, Bannverfahren 51. 21. 62. 10; Konfirmation 66; lässt kämpfen 236'; ernennt Notare 247. 28.
- Mark der Este 122. 4. 139. 140.
- Stadt, letzte Skabinen 437. 11; Vorwiegen des röm. Rechts 470. 8; Recht bei Veräusserungen von Ehefrauen 448. 8'; Bannverfahren 44. 49. 4. 59. 22. 62. 16; Form des Lehnengerichtes 593'; Konsuln ernennen Notare 247. 25; vgl. Philippus de Lamberto. — 1162 Privileg 124. 3. 131. 12. 150. 2. 164. 8; markgräfl. Rechte der Stadt 139. 4; 1166 Streit um Sardinien 603. 11; 1177 kaiserlich 303. 6; 1181 Bündn. mit Alessandria 303'; Erwerb u. Behauptung v. Gavi 304. 10. — 1238 Rsbann 76'. 163. 7; Bnd mit dem Papste u. Venedig 382. 8'.
- Gerhard 1038 Kriecher in Tuszien 452. 41. — 1029 Rsrichter der Romagna 466. 3. 483. 2. — v. Canale 1247 hingerichtet 423. 19. — v. Panzano oder Cazawerra, 1136 Hofrichter 486. 498.
- Rangone 1167 Rsbote zu Modena 296. 31'. 35. 297. 2. 301. 8.
- v. Salm, Graf v. Catanzaro 1234 Legat in Oberitalien 285.
- Gerhard de Tehaldis 1220 Hofrichter 508. 9.
- Gericht, Gerichtswesen § 1 ff.; § 511 ff.
- Gerichtliches Verfahren s. Verfahren.
- Gerichtsbarkheit, Bezeichnungen im XII Jh. 131; allgemeine Reichslehnbarkheit 122'. 130'; Abstufungen 118; gräflich 119 ff.; markgräfl. 148; des Reichs 149 ff.; des Pfalzgrafen 173. 174; der ständigen Kboten 230'. 234 ff.; der Generallegaten 291. 292; der Judices 557; der Konsuln 235-38. 584; vgl. Befugnisse. Freiwillige G.
- Gerichtsherr erhält die Bannbussen 55; begnadigt die Gebannten 67.
- Gerichtskosten 193. 8.
- Gerichtsstand, eximirt, vor dem Markgrafen 148; vor dem Reiche 156 ff'.
- Gerichtsnrkunden 1-4'; Verfahren nach den älteren 5-24; gekünderte Fassung und Ungenauigkeit in Folge der Scheidung zw. Richtern und Urtheilern 542 ff. 552; Fassung in Unteritalien 518. 4'; Fortdauer älterer Formen im Spoleitinischen 547. 4; Aenderung im Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Bestrebungen 494'; Zusammenhang der lombardischen mit der Romagna u. Tuszien 587. 7; Fortgebrauch alter Formulare im XII Jh. 570. 571; keine eigene Formulare für geistl. Gerichte 569; Ausstellung für die Parteien 1. 4'. 577. 14; kaiserliche, Beglaubigung 349. 1; vgl. Formulare.
- Gerichtszengniss 550.
- de s. Germano, Petrus. Roffrid.
- Gerold, Probst zu Goslar, Erzb. von Ravenna v. Geroldseck, Burchard. [322. 8.
- Gerolimus 984 Index zu Pavia 430. 34.
- Gerrierns de Palanganis 1260 Grossjustitiar Siziliens 203. 17.
- Gesetzgebung s. Fränkische. Longobardische. Gesso, Burg, mathildisch, Reichslehen 301. 26.
- Geständnisse, Professio, Manifestatio im longobard. Verfahren 6. 7'. 15'. 16'; Confessio in der Romagna 21; s. Exekutivprozess; Ungehorsam als G. betrachtet 54'. 81. 7.
- Gewette des Kgs 34.
- Gezo, Index zu Pavia 557. 1.
- (Chezo, Thezo) 1013 veronesische Richter — 1055 Hofrichter 495. 14. [454. 9'.
- Gbiazzolo Grafsch., Lehen vom Erzb. v. Ravenna 134. 11.
- Gibardus-Agebizzo 976 Königshote 230. 39. 274. 25.
- Gilbert Graf v. Gravina, 1167 Kapitän Apuliens 197. 4.
- Giselbert 936 Skabin zu Lucca 437. 9.
- 996 verones. Richter 454. 8.
- 1018 Kbote zu Pavia 230. 16'.
- Bisch. v. Bergamo, 981 Kbote 274. 12.
- 923 Graf n. Kgsbote v. Bergamo 228. 1; Pfalzgraf 170. 19. 436. 4. — 976 Graf n. Pfalzgr. 170. 31'.

- Gisla Gemahlin des Markgrafen Hugo (Este) 170, 38.
- Gislezone 1113 Causidiens v. Bologna 488.
- Giaprand 1013 verones. Richter 454, 9'.
- Gisalf 1018 Kriecher v. Pavia 452, 24.
- Glossen der Schule von Bologna, Einfluss longob. Methode 492; s. Lombarda, Walcausina.
- Görz, Grafen, Vögte v. Aglei 222.
- Golfolinus 1165 Graf v. Siena 312.
- Gonzaga mathild. Gnt 379'.
- Goslanus monachus (Walcausus) 456, 3.
- Goslar, Pröhste, Beförderung zu ital. Bischöfen 322 5.
- Goswin (Gozo, Gzolin) v. Hoinsherg, 1158 Herr in Seprio n. Martesana 295, 7. 296, 38. 297, 10. 327, 12.
- Gotebald, Kapellan, 1046 Kbote 274, 12.
- Graf v. Sinigaglia n. Cagli, 1191 Markgr. v. Ancona 317'. 318'. 319'. 323, 26; seine Nachkommen unter F. II 379, 9.
- 1223 Neffe Konrads v. Sinigaglia 318, 20.
- Gotfrid 1084 Hofrichter 496.
- v. Blandrate, 1221 Graf der Romagna 327, 10. 396. 420, 3; bannt Imola 70, 9. 321, 12.
- v. Helfenstein, Rakanler, 1184 Glegat 279. 507, 7. 12; Bischof von Würzburg 279, 11.
- v. Hohenlohe, 1235 Graf der Romagna 397.
- Probat v. Maria Saal, Rasprotonar, 1278 Bote beim Papste 386.
- Herzog v. Tuszien u. Spoleto 341, 18. 342.
- v. Viterbo, 1169 Privileg 153, 11.
- Governolo 1159 Rasollstätte 295, 5.
- Gozo, Gzolinus s. Goswin.
- Gränzgebiete gegen Deutschl. unter F. I 300.
- Grafen 119 ff.; selten Vorsitzende in früherer fränk. Zeit 529. 540; im eigenen Gerichte verklagt 155, 7'; Stellvertreter derselben 532; Recht des Kabaunes 29; Ernennung von Notaren 246, 1; Befugnisse der freiwilligen Gerichtsbarkeit 154'. 237, 8. 448, 8'; zum Kampf 236, 17'; Gerichtsstand vor dem Reiche u. Markgrafen 155; Vögte der Gr. 223; Gr. als ständige Kgsboten 228; Vh. zu den ständigen Kboten 235; bischöfliche Gr. 226; deutsche Gr. in Tuszien 311–13, in Spoleto 316, in Ancona 318.
- Grafentitel bei markgräf. Stellung 132; der Bischöfe 120. 221, 20; der deutschen Podestaten in Oberit. 296, 42.
- Grabschaft 119 ff.; Vh. zur Markgrafschaft 132. 133, zur Mark Verona 145; in der Hand von Markgrafen 141, 4; Verleihung an Bischöfe 322, nicht in Mittelit. 135, 2; von Bischöfen verliehen 134. 226, 1; in gemeinsamem Besitze mit dem Lehnsherren 134, 12; sind noch Grundlage der polit. Gestaltung im XII Jh. 320; Kirchenvogt in jeder Gr. 222, 21.
- Grabschaftsnotare 246, 5.
- Grammaticus, Rechtskandiger 475.
- Grasebert 895 Richter und Vogt der Kirche v. Asti 440, 4.
- 927 Kriecher zu Piacenza 440, 15.
- Grassus s. Crassus.
- Gratian v. Siena, Richter des Gvikar v. Tuszien 508, 18.
- Grauso 879 Kriecher u. Kbote 272, 4; Vogt der Kirche v. Asti 440, 1.
- Gravedona, Vhh. zum Bunde u. zu Como 300.
- v. Gravina, Graf Gilbert.
- Gregor, Papste s. Zeittafel.
- Bischof v. Vercelli, Kanzler, 1077 Kbote 178, 4. 274, 12.
- Grida banni 53'.
- Griechische Unterschriften v. Indices u. Notaren 452, 34. 475, 20.
- Grimerina 1077 Vicecomes von Piacenza 226, 18.
- Grimoald 900 Jud. zu Mailand 440, 11.
- Grosse des Reichs als Urtheiler im Gerichte des Kaisers 603 ff.; s. Weltliche Grosse.
- Grosseto, Winterquartier Fs II 419, 3; 1250 von Siena besetzt 411, 18'; Privileg Manfreds 416'.
- Grossgericht, sizilisches, Magna curia 195 ff.' 401, 16; Kompetenz 149, 8. 153, 4. 9. 155, 1; Form des Urtheilens 598.
- Grosshofjustitiar 194 ff.; konkurrierende Gerichtbarkeit 149, 5; hat zu konsultiren 152, 9; entscheidet Lebenssachen u. Appellationen 191, 6. 9.
- Grosshofrichter 196, 1. 509; im Hofgerichte in Italien 201'.
- Grossjustitiar v. Apulien n. Terra di Lavoro 197'; von Sizilien 199'. 200, 4; von Roseto bis zum Tronto, von Roseto bis zum Faro n. durch Sizilien 203'.
- Grosskämmerer von Apulien u. Terra di Lavoro 197, 6'.
- Grossmarschall von Apulien und Terra di Lavoro 197'.
- Grossus von Brescia, 1185 Hofrichter 501. 507, 12.
- v. Grumbach, Marquard.
- Guaitatore 1198 Vicecomes zu Agello 318'.
- Gualdano Tentonicus 1164 Graf v. Volterra 313, 17.
- Gualdo b. Nocera, Richter Fa I 316'; s. Rocca.
- Gualfred s. Walfred.
- Guardiae feudum 324'.
- Guarentigierte Urkunden s. Exekutivprozess.
- de Guarino, Roland.
- Guarnerius s. Werner. — Marca Guarnerii v. Gnasto, Reinold. [317, 17.
- Gnastalla u. Luzzara, 1159 Rasollstätten 295, 5; frühere Vhh., von Cremona erstrebt 298, 6'; 1186 ans Reich, unter Heinrich v. Lantern 301, 13. 302, 1; 1191 an Cremona verpfändet 301, 20; vom Abte von S. Sisto beansprucht 328, 12.

- Gubbio, Grafschaft, 1111 vom Papste beansprucht 341. 342, 6. — Stadt, 1163 reichnamittelbar, Graf 137, 5. 157, 10. 316, 1. 2: zum Herzogthum Spoleto 138, 4. 7. 316, 22. 33.
- Günther Kanzler, 1055 Kgsbote 178, 3. 5. 274, 12. 322, 7.
- Guerra s. Guido.
- Guibert (Wibert) Graf, 1046 Kbote 274, 12. — 1041 Jud. zu Pavia 495, 15. — de Bornado 1189 Hofrichter 500. 582, 10. — Bisch. v. Tortona, 981 Kbote 274, 12. — 1080 Erzb. v. Ravenna 478.
- Guidi, Grafen v. Pfalzgr. v. Tuszien, Titel u. Befugnisse 245; Gerichtsbarkeit 129, 8. 137, 7; Gerichtsstand vor dem Reiche 157, 7.
- Guido (Wido) Kaiser 891 Gesetze 479^r. — 950 Kbote 230, 38. — 1050 Kbote 274, 25. — 1108 Causidicus zu Asti 484^r. — 1032 Richter v. Ferrara 483, 2. — tusz. Hofrichter 483, 5. — v. Blandrate, Bote Fs I 278, 2. 10; Erzb. v. Ravenna 322, 10. — Buonicambi von Bologna 1220 Hofrichter 508, 9. — Cani 1116 hat Rsggerichtsbarkeit 229, 3. — de Elma, Lelma, Plumbedo 1187 Hofrichter 501. — Guerra 1152 Kbote 278, 2. — de Macaritico 1014 Jud. in Romagna 470, 18. — Marrachus v. Pavia, ks. Podesta v. Parma, 1246 Kapitän in Montferrat 419, 10. — Graf von Montefeltre, 1280 gegen die Kirche 386. — Novellus Pfalzgr., 1261 Gvikar v. Tuszien n. Pod. v. Florenz 387, 13. 410. — de Polenta, Procurator n. Viccomes des Erzb. v. Ravenna 227, 17. — de Puteo 1196 Hofrichter 501. — de Rainerio 1021 zu Ravenna 475, 11. — de Sannazaro 1244 kais. Pod. zu Parma 416, 25. — de Saxo 1151 Podesta v. Bologna 294, 6. — de Tumba 1270 Viccomes der Kirche v. Ravenna 227, 18.
- Guisandus de Ruvo 1223 Grosshofrichter 509.
- Gumbert 1085 Richter v. Padua.
- Gunzelin von Wolfenbüttel, Truchsess, 1222 Legat in Tuszien 286. 379, 8.
- Gunzo Graf, 1049 Kbote 274, 23.
- Gurk Bischof, 1281 Gvikar in Tuszien 387, 19.
- Gut, Behandlung desselben beim Bannverfahren 46^r. 60 ff. 74. 99 ff.
- Hudrian, Pabste s. Zeittafel.
- Haft gefangener Gebannten 56^r; s. Schuldhaft.
- Hansemund 915 Richter v. Pavia 435.
- Hartmann Graf, 820 Kbote 274, 5.
- Hartwin 1139 Graf v. Pesaro 318, 6.
- Havelberg, Bisch. Anselm.
- Haward v. Holtwanc (Wisland), 1236 kais. Richter zu Brixen 406, 5^r.
- Heccio s. Ezzecc.
- Heerfahrt durch Legaten geboten 290.
- Heimo 1014 Kbote in Romagna 273, 5. — 1047 Comes et missus 274^r.
- Heinrich, Könige u. Kaiser s. Zeittafel.
- (VII) Sohn Fs II, röm. Kg., ernannt Notare zu Trient 247, 7; Bündniss mit den Lombarden 373^r.
- (Karl) Sohn Fs II, Statthalter in Sizilien u. zu Viterbo 288, 9. 411.
- 1055 Causidicus in Romagna 475, 1.
- 1113 Causidicus v. Bologna 488.
- 1047 Kanzler f. Italien 178, 8.
- Marschall O's IV, Kastellan zu S. Quirico u. Radicofani 371, 47.
- Notar, 1150 Legat in Italien 277, 6. 11.
- de Agrioge (Lautern?) 1188 Legat 279, 32.
- Hrg v. Baiern, 1136 Markgraf v. Verona u. Tuszien 143, 1^r. 310. 326; Rechte auf das mathild. Gut 331, 6. — v. Baiern u. Sachsen (der Löwe), Verurtheilung 81, 8^r. 85, 3. 100; wegen Verbindung mit den Lombarden 328, 2.
- v. Baila, Rechtsgelehrter 488, 12.
- Bischof von Basel, 1277 Bote beim Pabst 385. 387, 22.
- Herzog von Brabant, erstrebt 1208 das Reich 366, 3.
- Capellanus, Graf v. Siena 312.
- Markgr. (v. Caretto), 1167 belehnt 139, 2. 317, 4. 324, 19.
- 1163 Graf v. Chiusi 313.
- Graf v. Dietz 1166 Rsbeamter f. Mailand 297, 11.
- v. Ebulo 1238 Pod. von Vicenza 406, 14.
- Faffus s. v. Weidenwang. [416, 8.
- Frangipani 1249 lateranens. Pfalzgr. 265^r.
- Graf v. Fürstenberg 1275 Reichsbote und Rektor der Romagna 385.
- v. Guardestein (Barkenstein?) 1249 gefangen 312, 21.
- Vogt v. Huneburg, 1192 Reichsbote beim Pabst 280, 9.
- v. Lantern, 1187 Legat des mathild. Guts, Herr v. Luzzara u. Guastalla 302, 1. 308, 3. 391. 2; spätere Legationen 279, 33. 280.
- Pfalzgr. v. Lomello 1253, Kapitän u. Justitiar v. Terra di Lavoro u. Molise 203, 14.
- Bischof v. Lüttich 1162 Reichsbeamter f. Mailand 296, 8. 297, 10; seine Stellvertreter 392, 8.
- Bisch. v. Mantua 1209 Hofnotar n. Legat in Lombardien 187^r. 371, 7; Vikar in Oberit. 398.
- v. Morra 1223 Grosshofjustitiar 198. 202. 204.
- v. Pappenheim (Kalentin, Testa) 1190 Legat v. Tuszien u. Italien 279, 33. 280, 2. 7. 315, 12; sein Richter 507, 9. — 1212 Rsmarschall 371, 74.

- Heinrich Bisch. v. Parma 1022 Kbote 274, 12.
 — Graf Hs VI zu Pesaro 318'.
 — Pinguilinus 1163 Hofrichter 500.
 — v. Ravensburg, Rskämmerer, 1209 beim Legaten 281, 18, 290, 4.
 — v. Rivello, 1238 Vikar im Arelat 402, 3; v. Pavia aufw. 403; Pod. v. Pisa 416, 35.
 — 1187 Graf der Romagna 308, 1.
 — Kg von Sardinien (Enzio), 1239 Glegat 287, 292, 401, 15; zugleich Gvikar 404, 407', 408'; Pod. von Cremona 416, 28; Vh. zu den Gvikaren 413, 12; bestellt Raheamte 415, 12.
 — v. Schmalneck 1208 Bote K. Philipps 281, 11.
 — der Schwabe 1162 Reichsbeamter zu Lodi 296, 14.
 — Bisch. v. Speier, Legat K. Wilhelms 287, 5.
 — 1205 Hsg v. Spoleto 364, 371, 28.
 — Testa s. Pappenheim.
 — Testa v. Arezzo 1241 Pod. v. Parma 416, 24; von Ravenna 423, 9.
 — Teutonicus 1210 Kastellan zu Mugnano 371, 45.
 — Bisch. v. Trient 1068 Kbote 274, 24.
 — de Tocco 1223 Grosshofrichter 509.
 — Hsg (v. Kärnthen) u. Markgr. v. Verona 454, 2.
 — de Vigintimilis, Graf von Ischia, 1260 Gvikar der Mark Ancona 408'.
 — v. Weidenwang (Fassus), 1187 Graf von Arezzo (und Chiusi?) 312, 9', 313; von Castello 314'; Delegat des Legaten 312', 393, 12; Bürger v. Siena 323, 23; Reichsbeamter zu Città di Castello 371, 44.
 — Bisch. v. Worms 1194 Legat u. Hofvikar 186, 280.
 v. Heinsberg, Herren, Grafentitel 296, 38; s. Goswin, Philipp.
 Helena 1197 Gemahlin des Thomas von An- v. Hellenstein, Degenhard. [none 304'.
 v. Henneberg, Graf Borthold.
 Henricetus 1223 Vicecomes zu Rimini 397, 8.
 Heribald 873 Vicefalsgraf 177, 2.
 Heribert 998 Logothet n. Kanzler 179, 3.
 — Probat v. Aachen, 1159 Bote des Kaisers 278, 10.
 Heriprand 1095 Jud. und Misus zu Mailand 231, 2.
 Heris, Bannnm h., in here 47'.
 Herlembald 1015 Kbote zu Mailand 230, 25.
 Hermann s. Armannus.
 — Graf, 1046 Kbote 274, 12.
 — v. Baden, Markgr. von Verona 143', 326, 571, 5.
 — de Catena, Seneschall Hsg Philipps, Graf v. Arezzo 313'.
 — Erz. v. Köln, 1037 Kbote 274, 12.
 — Bischof v. Konstanz, 1147 Legat 277, 3, 10, 278, 2.
 — Bischof v. Verden, Legat u. Hofvikar Fs I 183, 184, 278, 14.
 Herr, Lehenherr als Richter 591.
 Herzogliche Gewalt von Aglei u. Trient 144; Veräusserung mit dem Grundelgenthum 147, 2.
 Herzogstitel zu Mailand 140; vgl. Dux.
 Herzogthum, Vh. zur Markgrafschaft 132. — Ducatus (Spoleti) s. Spoleto.
 Heverardus s. Eberhard.
 Hieronymus 1023 Krichter zu Pavia 451, 21.
 s. Hilarins u. Benedictus zu Venedig, Vogtei 222, 12.
 Hildebrand 774 Hsg v. Spoleto 351, 6.
 Hilderat 892 Jnd. zu Mailand 440, 11.
 Hildesheim, Bisthum, Vicedominus 225, 17.
 Hillin, Erz. v. Trier, 1152 Legat 278.
 Hiudo 915 Krichter 435, 34.
 Hochverrath, Reichsverrath, Majestätsverbrechen, Drohung der Strafen desselben in Kurkk. 35; ist Veranlassung des beständigen Reichshannos 79–81, 84; Strafen desselben 84, 93 ff.; in Sizilien 114; dem Reichsgerichte vorbehalten 153, 4.
 Hofämter, vier oberste, in Italien nicht besonders bestellt 248, 20.
 Hofgeistliche als Delegirte vorwandt 216, 16.
 Hofgericht, königliches 159–193; unthätiger Vorsitz des Königs 519; HG Fs II 201', 205; Hs VII 208; Form des Urtheilens in früherer fränk. Zeit 536, 537; im XII Jh. 594, 597; Einfluss des sizilischen Verfahrens 69', 201'; vgl. Grosshofgericht, Reichsgericht — HG der Markgrafen v. Tuszien 482 ff.; der Mark Verona 454.
 Hofhaltung der Generallegaten 290.
 Hofjustitiar in Deutschland 191, 7, 201, 609.
 Hofnotare 506'.
 Hofpfalzgrafen 244.
 Hofreferendare 262, 3.
 Hofrichter, ständige, Anfänge 495 ff.; staufische Zeit 499 ff.; Form des Urtheilens 597'; Verwendung als Nuntien 214, als Delegirte 216, 9; Hr. O's IV 369, 22; Hs VII, Karls IV 510.
 Hofstage der Generallegaten 290.
 Hofvikar 181 ff.; Urtheilen desselben 597'.
 Hoheitsrechte s. Regalien.
 v. Hohenburg, Markgr. Berthold, Diephold.
 v. Hohenlohe, Gotfrid, Konrad.
 de Homodeis, Signorinus.
 Hostasius de Artusinis 1303 Vicecomes der Kirche v. Ravenna 227, 19.
 — de Polenta, Vicecomes der Kirche v. Ravenna 227, 20.
 Hostatici s. Einlager.
 Hostiensis advocatus s. Adelgoz.
 Hostis imperii s. Reichsfeind.
 Hubert (Ubert) 998 Jud. und Vogt von Farfa 469, 9, 11, 14, 16.
 — 1075 Legisdactor 486.
 — 1041 Jud. v. Pavia 495, 15.
 — 1071 tanz. Hofrichter 486, 16.
 — 1084 verones. Richter 454, 16.

- Hubert (Ubert) 1232 Index des Legaten für
Arezzo u. Castello 379.
— de Mannate 1223 Hofrichter 508, 12.
— Markgr. Palavicini 1239 Gvikar in Luni-
giana 405; vom Lambro abw. 404; von
ganz Lombardien 403'. 404'; Podestarien
416, 28, 32; Signorieren 427.
— Bisch. v. Parma, 964 Kbote 274, 11.
— Herzog v. Tuszien, 941 Pfalzgr., Sohn K.
Hugo's 170, 23.
Hucpald 852 Pfalzgraf 170, 9.
Hugo (Ugo), Graf, 1085 Kbote 274, 25.
— 1139 Graf in M. Ancona 318, 6.
— 1055 Kbote in Romagna 273, 11.
— Richter des Namens 452, 28.
— Sohn Wilhelms, Rechtskundiger v. Pavia
452, 458, 11.
— 1047 Rechtskundiger v. Ravenna 477, 11.
— 1030 Vogt des Erzb. v. Ravenna 476, 4.
— v. Bologna, Ars dictandi 494, 6.
— Casteanega Konsul n. Nuntius zu Mailand
240, 5.
— Markgr. (v. Este), Gemahlin 170, 38.
— de Gambolato, Fendist, 1112 Konsul zu
Pavia 324, 10.
— Lupus 1221 mit Borgo belehnt 301'.
— de Montemagno 1184 mathild. Vasall 301'.
— v. Ostia, Kardinallegat n. Hofvikar 189.
— de Porta Ravennate, lengob. Abkunft 491,
1; s. Doktoren.
— Rarus, de Rassi 1163 Hofrichter 500.
— Rufus, angebl. Hofrichter 184, 2.
— Sperone 1161 Hofrichter 500.
— Hgz v. Spoleto, 1028 Kbote 228.
— 999 Hgz v. Tuszien n. Spoleto 341, 2, 4.
— Bisch. v. Verden 1174 Hofvikar? 185.
— Bisch. v. Wirzburg 990 Kbote 274, 16.
— v. Worms, Rbeamter in Lothringen 327,
25; Graf v. Siena, Marschall Hgz Philipps
312; 1210 Podesta v. Ferrara 371, 5, 47.
Hugolin (Ugolin) 1223 Vicecomes zu Rimini
397, 8.
— de Juliano 1220 Graf der Romagna 327,
9, 396'; Pod. v. Ravenna, Cervia u. Ber-
tinoro 384, 8; mit Borgo belehnt 301'.
v. Huneburg, Heinrich.
Hunfrid, Kanzler, dann Erzbisch. v. Ravenna
322, 7, 8.
Jakob päbstl. Marschall, 1202 Grossjustitiar
Siziliens 197'.
— Alberti de Prato, 1338 gefälschtes Privileg
265, 16.
— de Avellino 1260 Grosshofrichter 509'.
— Markgr. v. Carretto, 1248 Vikar von Asti
aufw. 403, 419, 14.
— de Ficiario, 1196 Hofrichter 501.
— Margani 1232 Jud. des Legaten der Ro-
magna 285, 12'.
— v. Morra 1239 Podesta v. Treviso 416, 10;
Gvikar der M. Ancona 408, des Herzog-
thums 409; vgl. 395, 2.
— Pecia 1250 ka. Vikar v. Ivrea 414'.
Jakob de Porta Ravennate s. Doktoren.
— Graf v. S. Severino, Schwiegersohn Diep-
holds v. Acerra 371, 3; 1220 Grossjusti-
tiar Apuliens 197'.
— Bisch. v. Turin 1218 Hofvikar und Kbote
189', 283, 2, 398.
Jahresfrist im Bannverfahren 82.
Jata, Manfredus.
Ido Terdonensis 1185 Hofrichter 501, 504, 15.
Jerusalem, Statthalter Thomas v. Aquino.
Jesi, Grafschaft 1001 an Pabst 341, 6; zur
Mark Ancona 319, 18.
Iginulf, 1076 Legisdoctor zu Bologna 489, 7;
Hofrichter 496, 10.
Ildebert 998 verones. Richter 454, 8.
Ildebrandescha, Grafsch. 1246 unter Reichs-
beamten 419, 4; zum Gvikariat bis Cor-
neto 410, 4, 17; 1250 durch Siena besetzt
411, 17, 18'.
Ildebrandeschi, Grafen, Pfalzgrafen v. Tuszien
245; Machtgebiet 320; mit Grafsch. Ro-
selle belehnt 334, 20; Gerichtsbarkeit 129,
8, 137, 7.
Ildebrandus (Aldebrandus) de Rainerio, 1045
Scholasticus v. Faenza 475, 18.
Ildeericus (Ulrich) Markgr. v. Tuszien 310, 19.
Illustres indices lassen das Urtheil verlesen
162, 4, 577, 17.
Immunität, Vh. zur Grafsch. 126'.
Immunitätsstrafe in Italien 26, 2; in Deutsch-
land 32.
Imo 998 verones. Richter 454, 9'.
Imola, Bischof, ist Judex ordinarius 131, 13,
444, 9.
— Grafsch. des Erzb. v. Ravenna, erzbischöf-
l. Lehensgrafen 134; 1186 ans Reich 125,
1, 307, 17; Vh. zur Grafschaft Romagna
308'; 1197 unter Bologna u. Faenza 328,
22; 1220 restituirt 391, 6; 1244 beim
Reich 156, 6.
— Stadt, 1047 unter Rbeamten 273, 17;
1073 vom Pabste beansprucht 339, 4;
erste Podestaten 294, 7, 19; Zeit Fs I
305, 14, 306, 307'; Privilegien Otto's IV
369, 21'; frühere Zeit Fs II 396'; 1222
Rabann 70, 9, 71, 7, 76, 3, 321, 12, 396,
14, 606, 4; Podestaten Fs II 416, 42, 44;
Abfall 396'.
Imperator, imperialis, imperium s. Kaiser.
Reich.
Inappellabilität der Appellationsrichter 242;
der Glegaten 291, 292.
Incisa, Markgrafen, 1191 Rabann 79, 88, 2,
101, 304, 45, 603, 15.
Infamie beim städt. Bann 58, 11; selbststän-
dige Strafe, Strafe des Hochverraths 105';
trifft Nachkommen Gebannter 110.
Ingfred 964 Jud. n. Vogt des Ks. 441, 11.
Ingelfredus de Alcardo 1120 Richter zu Padua
454, 18.
Ingelrada 896 filia Apaldi com. pal. 170, 9.
Ingelram 1018 Jud. zu Mailand 439, 10.

- Ingezo 1069 Vicecomes v. Parma 226, 7.
 Ingilberg, Karin, sitzt 874 zu Gerichte 180, 3.
 Ingo 961 Bisch. v. Vercelli 452, 4.
 Inimicus imperii s. Reichsfeind.
 Innozenz III, Pabst, Charakter seiner Politik 361; vgl. Zeittafel.
 Inquisitionsrecht der Reichskirchen 153, 13.
 Inquisitionsverfahren 9, 14, 29, 12, 542, 4.
 Insignia civica, Wappen, Ertheilung durch Pfalzgrafen 262, 7.
 Inskriptionen der Pandekten zu Ravenna beachtet 480, 11.
 Institutionen, besondere Berücksichtigung zu Pavia 459, 13.
 Insula Fulcherii 1055 an Bischof v. Cremona 224, 13; von Mathilde an die Stadt 122, 5; 1159 an Tinto Mussa 119, 7, 324, 18; spätere Zeit Fs 1, Ausdehnung 301.
 Intentio, Rechtsstreit 6.
 Interdictum von Banern gegen Herren 57.
 Interpositio decreti durch Königsboten 237.
 Interrogatio s. Ehefranz. [7. 244, 2.
 Investitur, Reinvestitur, beim Ungehorsamsverfahren 10^e. 550; in der Romagna 24, 574; Abkommen im Gerichte der Mathilde 574; noch 1129 in geistl. Gerichte 580, 4; — der städt. Konsuln 299. — Investitura per pignum 15, 6'.
 Johann 1055 Graf und Vicedominus zu Ravenna 227, 1.
 — 961 Richter zu Bergamo 430, 3.
 — 930 Richter zu Lucca und Pisa 437, 9.
 — 919 Richter zu Pavia 451, 3. [450, 2.
 — 1017 verones. Richter 998, 10'.
 — 1078 Vogt des Markgr. v. Verona 454'.
 — 1082 Grammaticus et Index zu Verona 455'.
 — 1152 Grammaticus im Mantuanisch. 492'.
 — 1078 Richter v. Padua 454, 15, 18; Hofrichter 497.
 — 1045 Reichsrichter von Faenza 466, 6, 487, 8.
 — Jnd. v. Mailand, 1185 Richter des Legaten 507, 8; in geistl. Gerichten 582, 7.
 — Legat Fs I zu Ferrara 295, 2.
 — 1055 Legiductor zu Forl 475, 2.
 — 1021 Notar zu Piacenza 475, 20.
 — nach 860 Pfalzgraf 170, 10.
 — Patr. v. Aglei, 994 Kbote 272, 6, 274, 16.
 — de Amatis, 1363 pfalzgräfl. Befugnisse 262, 2, 263, 6.
 — de Apolenari, 1037 Rechtskundiger der Romagna 475, 15, 487, 7.
 — 1167 Grosskämmerer v. Apulien u. Terra di Lavoro 197, 6.
 — Baasilanus, Arbor actionum 492, 14.
 — Boitane 1116 Missus für das mathildische Gut 275, 2, 331'.
 — de Caserta 1257 Grosshofrichter 509'.
 — de Castiglione, 1311 ind. regis, comes pal. et procurator fisci in Lombardia et Marchia 264, 7.
 — v. Chalons 1295 Ravikar in Tuszien 387, 23.
 Johann e Colonia 1188 Bote des Markgr. v. Ancona 309, 5.
 — v. Fredo 1113 Causidicus 486.
 — Lanfranc 1043 Richter v. Pavia 451, 22.
 — v. Lantern 1188 Bote des Legaten 279, 32, 323, 30; 1211 Kastellan v. S. Miniato? 371, 39.
 — Lilo de Asia, Aachen, Kämmerer, 1193 Kbote 280, 30.
 — de Martorano 1245 Grosshofrichter 509.
 — Graf v. Nassau, 1366 Erhebung zum Fürstgrafen 264, 4.
 — de Pado 1194 Hofrichter 501.
 — 924 Bisch. v. Pavia 452, 5.
 — Erzb. v. Piacenza 990 Kbote 274, 16.
 — de Piscaria 1256 Grosshofrichter 509.
 — de Rambertino, 1154 Pod. v. Imola 294, 7.
 — v. Reggio 1220 Hofrichter 508, 9, 14.
 — Renschlin, 1492 Pfalzgrafendiplom 263, 5, 266, 5, 11.
 — 1167 Präfekt v. Rom 314, 12, 336, 5.
 — Erzpriester von Sacco, 1175 Legat in der Romagna 305, 10, 11.
 — de Vera 1018 Vicedominus n. Vogt von Ravenna 225, 1.
 — de Vistinga, Hofrichter Hs VII 510, 1.
 — v. Worms, Untergraf der Romagna 397'.
 Johannesbonus v. Bologna 1103 Causidicus 488; Ars dictaminis 494, 8.
 Jonns 1122 Causidicus n. Tabellio zu Padua 472, 9.
 — 1232 Kastellan v. S. Miniato n. Vikar in Tuszien 394.
 Jonathas de Lucco 1239 Kapitän von Turin 401, 10.
 — v. Tusculum 1155 Getreuer des Kz. 335, 9.
 Jordan v. Anglone, Graf v. S. Severino, 1260 Generalvikar in Tuszien 410, in der Mark Ancona 408.
 — Filangieri 1239 Kapitän von Roseto zum Faro n. durch Sizilien 203'. 401, 17.
 Jost, Markgr. v. Mahren, 1383 Gvikar v. Italien 263, 7.
 Imerius s. Werner v. Bologna.
 v. Ischia, Graf, Heinrich de Vigintimillia.
 Isledro (Isolo) 998 veronesischer Richter 454, 10'. 11.
 Isimbard 1021 Richter v. Piacenza 452, 13, 24, 495, 13.
 de Isimbardo, Wilhelm.
 de Isernia, Benedictus.
 Isnard 1078 verones. Richter 454, 15'; Hofrichter 496.
 Isolo s. Isledro.
 Istrien, Fassung der Gerichtsurkunden 3; Eigenthümlichkeiten beim Verfahren 550, 1, 552, 26, 553, 17; hat noch später Skabinen 437, 15, und Locopositi 533, 12; Gerichtsbarkeit 130, 11, 131, 9. — Markgraf Engelbert.
 Italien, italienisches Königreich, deutsche Herrschaft, geringer Einfluss derselben

- (S. 4); Auffassung derselben 370, 1; geänderte Bedeutung seit dem Erwerbe Siziliens 377. — Einheit und Unabhängigkeit durch Pabst Innozenz III betont 361. 370; Einheit mit Sizilien von F. II erstrebt 378; in der Verwaltung 422. 425; in der Gerichtsbarkeit 205 ff.; Einflusses des Unterliegenden Fs II auf It. 427. — Angebliche Uebertragung der Herrschaft über Italien durch die Kaiserkrönung 387'. 388. — Missi u. Legaten für ganz It. 274. 276 ff. Italiener, seltene Verwendung als Reichsbeamte im XII Jh. 296. 323; unter Otto IV 371; unter F. II 423; alle Hofrichter sind Italiener 503.
- Itto 981 Kbote 274, 12.
- Jndex, der Ausdruck überhaupt 514, 4; Bedeutung bei den Longobarden 431'; im Edikt 514; in den Kapitularien f. Italien 539; in den Gerichtsurkunden 2. 549.
- im Sinne des röm. Rechts s. Richter.
- Urtheiler, städtische und spätere Königsrichter, Judices schlechtweg 438 ff.; Ernennung durch den König 442. durch Glegaten u. Gvikare 254'. 289, 27. 413, 4, durch die neuern Pfalzgrafen 254 ff. — In Lombardien und Tuszien nur in grossen Städten, Zahl in einzelnen Städten 467, 1. 2; Rangordnung 452; J. longobardischen n. römischen Rechts 469. 470. — Thätigkeit als Beisitzer im Gerichte 550 ff.; als Richter 557; Gerichtssitzungen ohne Vorsitzenden 557. — Verwendung als Urtheiler n. Assessoren in geistlichen Gerichten 568. 582; als Kirchenvögte 222, 17; selten als Kboten 230'. 271, 10; als Delegirte 216, 25. — Vh. zu den Causidici 472; zum Konsulate 444'. 584'. 586; abschliessl. Recht auf das Consilium 588, 4. 5; verlieren bei Bannung der Stadt ihre Befugnisse 104'. — Pavia 230'. 451 ff. — Mark Verona 453 ff.; markgräfliche Gerichte 482 ff. — Romagna 465 ff.; Befugnisse 446. 447; gerichtliche Thätigkeit 559 ff. — Pentapolis, Spoleto 468; Rom, Sabina 469. 564. 565. — Nichtvorkommen in Deutschland 266, 12.
- Beisitzer oder Stellvertreter des Legaten 507. 599; des Podesta 588.
- apostolicae sedis 265.
- anlae, curiae 496, 10. 499; s. Hofrichter.
- consul 444'. 584'.
- datus, a potestate tributus 390, 4. 392'. 588. 600, 5.
- ordinarius 131, 6. 444 ff.; zu Rom 564, 5'.
- palatinus 452'.
- d. regis, sacri palatii 430.
- sacri pal. Lateranensis 265.
- Judicare, Bedeutung im Edikt 514.
- Judicatura, Kosten des Urtheils 193, 8.
- Judiciaria, Gerichtsbezirk 480, 5.
- Judiciarius im normann. Recht 514, 4.
- Jndikarien, Gerichtsbarkeit des Kapitels von Verona 126'.
- Judicium in der Urtheilsformel 570; s. Urtheil de Juliano, Angolin.
- Julius, Graf Hs VI zu Fermo 318'.
- de Junctura, Nicolans.
- Jurare geschieden von Probare 22. 480, 16; s. Kalumnieneid. Vorleid.
- Jurisdicctio, iurisdictionis terra, Generalvikariat 412; s. Gerichtsbarkeit. — J. delegata, mandata s. Delegation. Demandation; ordinaria, plena 131; voluntaria s. freiwillige Gerichtsbarkeit.
- Juris peritas, prudens 471.
- Jussio, jussus in der Fertigungsformel 552.
- Justificatores regalis curiae 195, 7.
- Justinian s. Konstitutionen.
- Justitiarins, Bedeutung 514, 4; s. Grosshofjustitiar. Grossjustitiar. Hofjustitiar.
- Ivrea, Grafsch., 1219 an Grafen v. Blandrate
- Markgrafschaft 139; s. Ardois. [119, 7.]
- Stadt, 806 in der Theilungsurk. 351, 7; Stellung n. Rsbeamte unter F. I 279, 29. 303, 6. 304; Kapitane Fs II 401, 9. 414, 3. — Entstehungsort der Lombarda? 462, 3. — Statuten 43'; Bannverfahren 48, 1. 51, 14. 53, 3. 54, 9. 16. 55, 7. 57, 9. 59, 17.
- Kadaloh, Kanzler, 1038 Kbote. [65, 4.]
- Kärnthen, Herzoge, Markgrafen von Verona 142; Trennung von d. Mark 143; s. Adalbert. Heinrich. Lindolt. Otto. Welf.
- Kaiser, Rechte zu Rom 352'. 353; im Patrimonium 335. 381'; angebl. Verleihung seiner Herrschaft durch die Kirche 387, 2. 388; Unumschränktheit 151. 420; vgl. König n. Kaiser.
- Kaiserlich nennen sich die sizil. Behörden unter F. II 206, 4. 508, 27.
- Kaiserkrönung, Erneuerung von Vollmachten nach derselben 230, 25. 232, 2. 383, 27.
- Kaisertitel, Konrad III in Gerichtsurkk. beigelegt 153, 10; Beachtung im Titel der Missi 232, der Judices 430, der Notare 246, 11.
- v. Kalentin, Heinrich v. Pappenheim.
- Kalumnieneid 22'.
- Kampf, gerichtlicher, Beziehung zum Königsgerichte 220, 3. 236'; Befugnisse der Kboten, Bischöfe und Grafen 236'; den Konanin vorenthalten 236. 584, 1; Zutrücktreten im XII Jh. 253, 3.
- Kampfgesetze O's I 22. 452, 4. 478, 7. 480, 17.
- Kanzler für Italien als Vorsitzender im Hofgerichte 178'. 179.
- Kapitän, Capitanens, des (sizil.) Königreichs 197; von Apulien u. Terra di Lavoro 198; von Roseto bis zum Tronto, von Roseto bis zum Faro u. durch Sizilien 203'. 401, 17. — Als Amtstitel zuerst 1236 in Italien 401, 1. 402; vgl. Generalkapitane; als Unterbeamte der Gvikare 414'. 415; Besoldung 418; in Deutschland 428

- Kapitän.** Erhebung in den Stand der Capitanei 262, 6. 264*.
- Kapitularen.** Geltung f. ganz Italien 468, 7; Nichtbeachtung 9, 12, 10, 9. 25. 539, 5; Angaben über Richter u. Urtheiler 539; s. Capitulare.
- Karl, Kaiser (der Grosse, der Kahle, IV) s. Zeittafel.**
- Sohn Fs II s. Heinrich.
- v. Anjon, Unterwerfung piemont. Städte 418, 2; Friedenswahrer n. Reichsvikar in Tussien 385. 387; Festhalten am System Fs II 427.
- v. Valois, 1301 Friedenswahrer in Tussien 388, 5.
- Karolinische Schenkung** 343*. 346*. 349. 351. 354. 356.
- Kassation** von Urtheilen durch den Kaiser v. Kestenberg, Trushard. [151.
- Ketzer, Bannung** 51, 10'. 55*. 60, 4. 63, 2'. 79, 4. 82, 1. 105, 6.
- Kinder der Gebannten mitverurtheilt** 54'; trifft Infamie 110.
- Kirche** vgl. Päbste. Reichskirche. Römische Kirche.
- Kirchenbann** s. Exkommunikation.
- Kirchengut, Vertauschung** unter Zuziehung eines Missus 154, 7. 212, 5; Veräusserung in den longob. Fürstenthümern 154'; zu Modena aus Zinsgut in Eigengut verwandelt 238, 7.
- Kirchenstaat, rechtliche Grundlage** der späteren Ausdehnung 365; Forderungen des Papstes nicht geringer, als die des Reichs 138, 6. 360'; weltliches Bannverfahren 328, 15'; s. Patrimonium. Reknperationen.
- Kirchenvogt** 222'; als Richter 441, 16; Bestellung durch den Kboten 237. 253, 4; Vh. zum Vicedominus 225, 3; Vorrang im Leuensgerichte 593, 6; vgl. Vogt.
- Kirchliche Gebiete, Exemption** von der Grafenschaft 126'.
- Klage** 6. 550; beim Ungehorsamsverfahren 9; Einbringung beim Könige 162, 14; schriftliche Einreichung, Klaglibell 577, 15'.
- Klagschrift** s. Petrus Crassus.
- Kleriker** s. Geistliche.
- Knechtschaft** als Strafe für Hochverrath 95'; s. Schuldknechtschaft.
- Kleven, Chiavenna, Grafsch. des Bischof** von Como, 1156 des Hzgth. Schwaben 300, 14.
- Köln, Erzbischof, Erzkansler** für Italien 274, 26; Befugniss zur Ernennung von Notaren und zur Legitimation 266'; s. Anno. Arnold. Hermann. Philipp. Rainald.
- Stadt, Befugniss zur Ernennung v. Notaren 266, 4.
- König n. Kaiser, Richterliche Gewalt** 149 ff.; Appellationsgerichtsbarkeit 239 ff. — Gericht, longobardische Zeit 517. 519; frühere fränkische 536; vorstatische 159. 160; nthätiger Vorsitz 161. 519; staufische Zeit 162 ff. 602 ff.; Leuensgericht 592; urtheilender Richter in Deutschland 612. 613. — Befugniss zur Ernennung der Bischöfe 322; der Rebeamten 393. 415. 420; der Judices 442; der Notare 246; zur Legitimation 257; zur Kreierung von Ritters 261'; zur Aufhebung des städt. Bannes 67. — Deutscher Kg s. Gewette. Ungnade. — vgl. Kaiser. Regnum.
- Königin n. Kaiserin.** Vorsitz im Hofgerichte 180; hat Rechtskundige im Gefolge 223, 8.
- Königsbann** als Geldstrafe 25 ff.; fränkischer in Italien 25, in Deutschland 32. — Gerichtlicher Kboten 234; Anwendung 8. 11; beim Scheinstreitverfahren 15; Ertheilung durch den Richter 550; in Gerichten der Romagna 23. 24. 574; Abkommen im XII Jh. 28, 26. 321, 9. 574; s. Bannverfahren.
- als Ungnade, Acht des Kgs in Deutschland 36. 37; in Italien 41; vgl. Reichsacht. Reichsbann.
- Königsbote, Missus d. regis** 209 ff.; Titel der Vertreter des Kgs od. Pfalzgrafen im Hofgerichte 176. — Ständige 218 ff.; beschließende 224; für die eigenen Besitzungen 229'; für einzelne Orte 273; rechtskundige, nicht in der Romagna 230. 446'; Vh. zu den Richtern 447. 448; letztes Vorkommen 231, 8'. 265, 13. — Wandernde 267 ff.; Verwendung des Pfalzgrafen 174; für die Mark Verona 453; haben Richter als Begleiter 433; Gericht in früherer fränk. Zeit 537. 538. — Statische Zeit, Kboten für einzelne Rtheile 293 ff.; Verbindung der missatischen mit der Amtsgewalt 321; missatische Befugnisse der Vögte v. Lucca 253.
- Königsnotare, Pfalznotare** 246. 248, 23.
- Königsrichter, Ältere** 429 ff.; spätere s. Judex.
- Königsnrkunden** s. Geldstrafe. Strafanordnung. Körperstrafen 50–52.
- Komitiv, pfalzgräfliche** 244; Comitiva maior 261–264, 17.
- Kompetenz** s. Befugnisse.
- Kompromiss** s. Schiedsrichter.
- Kondelegation** 217.
- Kondemnation** im Urtheile 577.
- Konfirmation** s. Bestätigung.
- Konfiskation** s. Einziehung.
- Konkordat** s. Worms.
- Konkurrierende Gerichtbarkeit** des Markgrafen 148; des Reichs 149'. 154; des Grosshofjustitiar 149, 5; der Kboten unter sich 233, mit den Grafen 235; der Städte mit Grossen n. Gemeinden des Gebiets 238, 9.
- Konrad, Könige n. Kaiser s. Zeittafel.**
- IV im Testamente Fs II 378.
- Graf, 1091 Kbote 274, 12.
- Minoritenordenmeister, 1278 Bote beim Papste 386.

- Konrad, Presbiter, 1000 Kbote 274, 12.
 — v. Acerra, Sohn Diepholds 371, 36.
 — v. Amern 1187 in It. 311, 14.
 — 1210 Kastellan von Annone (v. Schipf?) 304, 40. 371, 13.
 — v. Antiochien, Graf v. Alba, 1262 Gvikar in d. Mark, d. Herzogth. n. Romagna 408'.
 — v. Balieuhasen, de Belialuce 280, 2. 323, 20; Beamter Fs I für Ferrara 296, 10. 39.
 — Capece 1263 Gvikar der Mark, des Hagth. u. der Romagna 408'; Kapitän Siziliens 203'; Grosshofjustitiar 204'.
 — v. Castagnole 1221 Bote v. Pavia anfw. 398.
 — Bisch. v. Eichstätt, 1158 Bote f. Sardinien u. Corsica 310, 26.
 — Bischof v. Hildesheim, Rskanzler, 1195 Legat Italiens, Siziliens n. Apuliens 280, 32. 507, 13; zu scheiden von K. Bischof v. Lübeck 185, 8.
 — v. Hohenlohe, 1230 Graf von Molise, von Romaniola 397.
 — Markgr. v. Landsberg 1197 in It. 323, 30.
 — Latimerius 1172 Legat 315, 1. 319, 4.
 — Bisch. v. Lübeck, 1184 Hofvikar 185.
 — v. Lützelhard, Musca in cerebro, Muscervelle 280, 2; 1177 Herzog v. Ravenna 309, n. Markgr. v. Ancona 319; Markgr. v. Tuszien n. Romanien, dann v. Molise 309, 9. 315'. — Deaseu Sohn, 1228 Bote im Herzogthum, dann Verräther 315, 23. 395, 40, 4.
 — Erz. v. Mainz 1190 Legat 280.
 — 1198 dux de Marano 323, 30.
 — v. Marle 1198 Graf v. Sora 315'.
 — Bisch. v. Metz n. Speier, Hofkanzler, 1220 Legat Italiens 283'. 372, 16. 373, 377, 2; ordnet die Romagna 396, 3. 12; seine Richter 508, 8.
 — de Monte 1159 Rsbote zu Trezzo 295, 8.
 — v. Montferrat nuter F. I im tusz. Patrimonium 314. 319, 4.
 — de Rampne 1198 (Ravensburg?) 323, 30.
 — 1129 Hgz v. Ravenna u. Markgr. v. Tuszien (v. Vohburg?) 309, 2'. 310, 9; vgl. K. Markgr. v. Tuszien.
 — Bisch. v. Regensburg, Rskanzler, 1205 Legat Italiens 281.
 — Rheinpfalzgraf 1162 in Italien belehnt 297'.
 — v. Schipf, de Macia, delle Mazze, 1176 Raschenk 280, 2. — vgl. K. v. Annone.
 — 1211 Graf v. Sinigaglia 318, 12. 20.
 — (Conradus) de Sterleto, verzichtet 1243 auf Cagli n. Sinigaglia 318, 22.
 — v. Stoffeln 1195 (Graf v. Città di Castello) 314'.
 — 1220 Markgraf v. Tuszien (v. Scheiern, Wittebach, Dachau?) 310, 8; vgl. K. Hgz v. Ravenna.
 — v. Urslingen, Suevus, 1177 Herzog von Spoleto n. Graf v. Assisi 316; Stellung als Zenge 327, 22; Vikar des Kgr. Sizilien 288, 4; beim Tode Hz VI 358, 4; Stellung nach demselben 323, 25. 362.
 Konrad, Bisch. v. Worms, 1177 Hofvikar? 185.
 Konstantin 1001 Pfalzrichter zu Ravenna 466, 6.
 — 1031 Tabellio und Vogt der Aebtissin S. Andreas zu Ravenna 476, 5.
 — de Sicilia 1246 Vikar v. Siena n. Chini 414, 14.
 Konstantinische Schenkung 335, 11. 337, 13. 341, 6. 345. 354, 6.
 Konstanz, Bisch. Hermann.
 — Frieden 1183, formelle Bedeutung, Zahlungen 108, 2'; Ueberlassung der Hobeitsrechte an die Städte 124, 238; Erhaltung bischöf. Hoheitsrechte 120, 7; Vorbehalte bezüglich der Appellationen 239, der Lehenstreitigkeiten 149, 3. 589, 5. 591, des Raguts und der Ravasallen 301; Drohung des Rsbann gegen Widerstrebende 63, 4. 78, 4; Beschwörung durch Rsbearnte 327, 6; verschiedene Stellung der Städte nach dem Fr. 299'; von F. II als unverbindlich betrachtet 400, 1. 2.
 Konstanze, Kaiserin, Verschwörung gegen H. VI 358, 5; Einverständnis mit Papst Innozenz 359.
 Konstitutionen, angebliche Justinians 459'; s. Constitutio. Sizilische Konst.
 Konsulu, Anfänge ihrer Gerichtsbarkeit 584'; Zusammenhang mit den ständigen Kböten 235. 236; späterer Erwerb missatischer Befugnisse 236–38. — Form ihres Gerichtes 585–87. 600'; Einfluss auf das Hofgericht 597. — Nach 1158 beseitigt 294, 13; seit 1162 trennen Städten gestattet 124. 296; neben Rsböten 297; Investitur nach dem Frieden 299.
 Kontumazialverfahren s. Ungehorsamsverfahren.
 Kreuzträger bei Bologna, 1226 Exemtionsprivileg 157'.
 Kriegserklärung in Form des Bannes 63'.
 Kriminalsachen s. Strafsachen.
 Kunibert 1041 Kbote zu Asti 224, 2.
 v. Kunigsberg, Anselm. Berthold. Burchard.
 Kuratoren, Bestellung durch Kböten 237; durch Hoffpfalzgrafen 244, 2.
 Lacus (Perusinus) als landschaftl. Bezeichnung 380, 2.
 Ladung, Mallare, Bauuire 9; ist Sache des Richters 550; des Königs 162, 17; Erzwungung des Gehorsams durch Rsbann. — Beim städt. Bann 53', beim lösbaren Rsbann 70; beim beständigen 86–89; beim sizil. Bann 113.
 Laien als Urtheiler in geistl. Gerichten 568; als Rathende 579, 11; als Assessoren u. Delegirte geistl. Richter 582'. — L. sind die Hofrichter 503; Einfluss auf die Politik 504. — Laicus als Gegensatz zum Jüder 442, 5'. 584'.

- Lambecchinus Graf v. Siena 312.
 Lambert, Kaiser, 898 Pactum 353, 4.
 — 1014 Jud. u. Missus zu Arezzo 230, 42.
 — 1113 Causidicus von Bologna 488; Hofrichter 497.
 — 1113 Rechtskundler v. Ravenna 488, 14.
 — 1137 Jud. imperialis zu Ravenna 498, 5.
 — v. Nimwegen (de Numace) 1164 Reichsbeamter zu Lodi n. Crema 296, 14.
 — de Polenta, Procurator u. Vicecomes von Ravenna 227, 17.
 de Lamberto zu Genus, Philipp.
 Lambro, Gvikariat vom L. aufw. 403, abw. 403, 13.
 Lancia, Markgrafen 403, 2; s. Blanca. Friedrich. Galvano. Manfred.
 Landebert 859 Notar v. Pavia 435, 14.
 Landolf 1040 (1240?) Ravikar im Arnotbale 273, 17.
 v. Landsberg, Markgr. Konrad.
 Landesgenossenschaft, Nichtbeachtung in lt. 605, 5; Beachtung im Hofgerichte 605, 1. 607, 1. 2.
 Lanfrank s. Johann.
 — 1076 Kbote zu Lodi 224, 6.
 — 915 Krichter v. Pavia 451, 1.
 — 1001 Krichter und Ravogt zu Pavia 441, 13. 452, 19.
 — 1043 Vogt des Kgs u. summus Judex 441, 14; u. andere Judices des Namens 452.
 — Rechtskundler zu Pavia, bis 1088 Erzb. v. Canterbury 452, 459, 13.
 — 945 Pfalzgraf 170, 25.
 — Graf v. Bergamo, 1017 Pfalzgr. 170, 38.
 — 1026 Graf v. Piacenza 226, 9.
 — de Casaliuri 1116 Hofrichter 497.
 — de Via 1196 Hofrichter 501, 504, 5.
 Lantelm, Graf v. Cassino, Podesta Fs II zu Bergamo u. Cremona 416, 17. 28.
 — Ferrarius v. Pavia 1220 Hofnotar 506.
 Lanterius (Ballivus in Campanien), 1192 Graf der Romagna 309.
 Lanzo s. Waldo.
 v. Lanzo, Herren, 1246 ihre Burgen an das Reich 419, 12.
 Lateranense palatium 265, 6; Aquisgranense 265, 27. — Lateranensische Pfalzgrafen 265'; Pfalzrichter und Pfalznotare 265.
 Latinerius s. Konrad. 449, 4.
 Laudare, laudamentum, laudatio in den Urtheilsformeln 570; in der Romagna 560, 12.
 Launegild bei gerichtl. Austrag 16'; noch 1119 in geistl. Gerichte 580, 3.
 Laurencius de Carrociis de Corneto, 1405 Pfalzgraf 265, 27.
 v. Lautern, Eberhard. Heinrich. Johann. Reinhard. Sigfrid.
 v. Lavagna s. Fieschi. Perzival.
 v. Laviato s. Otto v. Barkenstein.
 Lazarus 913 Krichter zu Bergamo 440, 16.
 — v. Lucca 1237 ks. Podesta v. Trient 406, 7.
 Lebenslängliche Stellung der ständigen Kboten 232; der Hofrichter 505; von Rsbeamten 237'. 397'. — Lebensl. Bann, B. de vita [52'.
 Lectura banni 55'.
 Legat, Gebrauch des Ausdrucks in früherer Zeit 209, 6; im XII Jh. 276; unter F. II 393. — Gericht 599; Banngewalt 41. — L. Angusti, Vh. zum Glegaten 393, 3; s. Generallegat.
 Legis doctor, doctus, Sachwalter 471, 486, 7. 487, 10.
 Legislator 230, 23. 473, 5; legislatores indices zu Rom 564, 5'.
 Legitimation Unehelicher 256. 257 ff.; von Studenten durch den Professor 264, 6; in der Romagna 258'. 446, 7; in Deutschland 266.
 Legnano, Schlacht, Folgen 305, 12.
 Lehen, Erbllichkeit 324. 325; s. Amtslehen Feudalgewalten, Reichslehen, Richterlehen, Scheinbelehnung.
 Lebensfähigkeit, Verleihung 262, 7; fehlt Legitimierten 257, 2.
 Lehngebiete deutscher Grossen in Italien 297'. 326.
 Lehnengerichte 589 ff.; Kompetenz des Hofvikar, des Grosshofjustitiar 191.
 Lehnsgut des Gebannten, Behandlung 62'; beim Rebann 73'. 99.
 Lehnstaats, Uebergang davon zum Beamtenstaats 324–27.
 Lebenswesen, Einfluss der städtischen Entwicklung 325'.
 Lei v. Lucca 442, 4.
 v. Leiningen, Graf Emicho.
 de Lehma, Guido de Elma.
 Leno, Abt Richer. Wenzlaw.
 v. Lenzburg, Graf Ulrich.
 Leo, Pabst, III (IV?), Erwählung seines Eides im Pactum 353, 3. — VIII s. Zeittafel. — IX beruft sich auf Konstant. Schenkung 354, 6.
 — 1005 Dativus v. Orta 469, 15.
 — 961 Jud. zu Bergamo 430, 5.
 — 859 Krichter von Mailand 435, 436, 8. 440, 10.
 — Vassus, Graf, 812 Krichter 434, 1. 435; Kbote 537, 5.
 — v. Anguillara, belehnt 1186 mit Grafsch. Sutri 314.
 — Bisch. v. Vercelli, 1001 Logothet 179, 4. 270, 13; im Lib. Pap. 432, 3'; Kbote 274, 12.
 Leonhard de Conurso 1241 Vikar zu Arezzo u. Castello 414, 14.
 — v. Tricario (Tricarico) 1210 Graf der Romagna 371.
 Leotardus 865 Notar v. Pavia 435, 16.
 v. Leuchtenberg, Gebhard.
 Lex Romana, Bedeutung 459. 469. — L. R. Utinensis (Curienensis) 479, 3. — Leges Walcaninae s. Walcausus.
 Libell s. Klage.
 Liber Papiensis s. Longob. Rechtsbuch.

- Liemar Erzb. v. Bremen, 1080 Kbote 274, 24.
 Ligurien von Mathilde der Kirche geschenkt
 Lilo s. Johannes. [354, 7.
 v. Lindenfels (Macharius?) 311, 16.
 Lyon, 1245 Konzil s. Zeittafel.
 Lis, Rechtsstreit in der Romagna 20.
 Litifred Hofkaplan, 1188 Legat 302, 4.
 Litiskontestation in der Romagna 20.
 Litterae commissionis 164.
 Liutold 1078 Hrg v. Kärnten u. Markgraf
 v. Verona 454, 13.
 Linzo 964 Jud. n. Ravogt 441, 11; Krichter
 v. Pavia 451, 18.
 Liusius 1067 Causidicus Ravennas 475, 3.
 487, 3.
 Lociservatores zu Lucca 522 ff.
 Locopositus, versch. Bedeutung, Vh. zum
 Skabinen 533.
 Lodi, Bisch., erhält 980 Rsggerichtsbarkeit 220.
 — Grafsch., bischofl. Kaboten 224, 226, 2.
 — Graf Benzo.
 — Stadt, erhält 1159 einheimische Podestaten
 123, 3, 294, 21; 1162 Konsult 296,
 2; Rabeante 296, 14; 1198 verbündet mit
 Mailand 328, 7; 1237 Unterwerfung 401.
 — Letate Missi 231, 6, 8.
 Lösbarer Bann, städt. 50'; Rabann 68 ff.
 Lösung vom Banne, Erleichterungen 49';
 vom Rabanne 78'; vom beständigen 108';
 in Sizilien 114, 5.
 Logotheta Italicus, sacri palatii 179; sizili-
 scher 196, 6.
 Lomazzo b. Como 456, 8.
 Lombarda 462 ff.; Glosse 458, 6, 7, 462, 1.
 Lombardakommentare des Aripand u. Albert
 463, 2, 7, 492, 15.
 Lombardei, Markgrafschaften 139–41; stän-
 dige Kboten 230, 231'; Causidici 484, 4';
 Comes palat. in L. s. Venerosi. — Reichs-
 besitzungen 301' und Legaten nach dem
 Frieden 278, 29, 320, 28; Vbh. nach dem
 Tode Hs VI 328, 7 ff.; Beamte O's IV
 371; Vh. zu O. IV und F. II 372–373';
 Rabeante Fs II 398; Gvikare 403', 404';
 ks. Podestaten 416. — vgl. Oberitalien.
 Lombarden, vorzugsweise Hofrichter 303.
 Lombardenbund, Gründung 298; Fehlen na-
 tionalpolitischer Gesichtspunkte 323, 8,
 10. — Gericht der Rektoren 585, 7'; Ap-
 pellation 239, 6; Bannverfahren 52, 1,
 90, 3, 64'. — Stellung vor dem Frieden
 in Piemont 303, in der Romagna 305,
 nach dem Frieden 299; Vbh. nach dem
 Tode Hs VI 328'. — Die Bundesstädte
 1213 im Rsbann 70, 8, 72, 3; 1226 desgl.
 86, 2, 88, 90, 91, 101, 104–8, 603, 18,
 607, 2; 1232 desgl., Verhandlungen 108',
 240', 373'. — Fortdauer der Missi in den
 Bundesstädten 237'.
 v. Lomello, Grafen, Pfalzgrafen 171, 1; Ge-
 richtsstand vor dem Reiche 157, 6; Recht
 auf den Kampf zu Pavia 236, 1; Ernen-
 nung von Notaren u. sonstige Befugnisse
 248', 249, 1, 2. — s. Heinrich Otto.
 Longobardenreich, Einfluss seiner Gestaltung
 auf die spätere Entwicklung, Einl. (S. 2).
 3. — Gerichte 513 ff.; passiver Vorsitz
 des Kgs 161, 519; Majordom Vorsitzender
 170, 1; Index und Indices 431, 514;
 Geistliche als weltl. Richter? 525'; Lociservatores,
 Skabinen? 527; Königsnotare
 433, 13; Notare 434, 4, 534; keine Schieds-
 richter 557, 11. — Gerichtsarrk. 2, 3;
 Professio und Urtheil 7, 4, 15, 4; Cartae
 convenientiae 12, 3; Voreid des Klägers
 22, 4; Eid der Geistlichen 22, 12; Fehlen
 des Königsbannes 25. — s. Long. Recht.
 Longobardische Citirweise 479; Aufnahme zu
 Bologna 492.
 — Fürstenthümer in Unteritalien, Sonder-
 stellung durch die fränk. Herrschaft, Einl.
 (S. 3). — Abhängigkeit der Grafsch. vom
 Fürsten 133, 1; Banngewalt des Fürsten
 30. — Indices 431'; Geistliche als Richter
 525'; Gerichtswesen 518', 519'; Fassung
 der Gerichtsarrk. 3, 518, 4'; Erhaltung
 altlongobard. Rechtseinrichtungen 15, 6';
 geringe Beachtung des röm. Rechts 459';
 Obervormundschaftl. Befugnisse der Für-
 sten 154'. — vgl. Benevent. Capua. Salerno.
 — Italien (Oberitalien und Tuszien) Fassung
 der Gerichtsarrk. 3; gerichtl. Verfahren
 5 ff.; 549 ff.; Rechtskunde der Indices
 469.
 — Recht (des Edikts n. des Kapitular), Geld-
 strafen 26; Friedlosigkeit, Fehde 42; Ein-
 ziehung des Gutes des Mörders 62, 12;
 Strafen des Hochverraths 93; Veräuße-
 rung von Mündolgn 154, 1, Kirchengut
 154, 7, Gut der Ehefrauen 448; Legiti-
 mation, Adoption 257. — Indices des L.
 R. 469, 470. — L. R. in der Romagna
 470; zu Bologna 489; zu Rom 469. —
 Bearbeitung in den longob. Schulen 457 ff.
 492; zu Bologna 462, 1, 2.
 — Rechtsbuch, Liber Papiensis, 457 ff.; Be-
 nutzung bei Petrus Crassus? 478, 7; im
 Brachylogus 479, 4; in den Exceptiones
 480, 9; Nichtberücksichtigung des Pfalz-
 grafen 171, des Mians 237, 8; s. Ca-
 pitulare.
 — Rechtskunde, Einfluss auf die Schule von
 Bologna 491, 492.
 — Tuszien 334.
 Lorenz v. Parma 1239 Grosshofrichter 201,
 6, 509.
 Loreto, Grafsch. (Piemont), Theilung 130, 5.
 v. Loreto (Apulien), Graf Bernardin.
 Lothar I. III Kaiser s. Zeittafel.
 — de s. Genesio 1186 Hofrichter 501, 504, 5.
 Lothringen s. Hngo v. Worms.
 Lucca, Bischof, 980 Relebsgerichtsbarkeit
 220; hat Lehen vom Markgrafen 135, 1;
 1355 Pfalzgrafendiplom 261, 6, 264, 17.

- 265, 18. — Vicedominus 225, 2. 5. 21.
 252. — Vogtel 222, 11. 252.
 Lucca, Stadt, Gerichtswesen in fränk. Zeit
 521 ff.; Formulare der Gerichtsurkk. 494.
 — Uebergang v. Skabinen zum Kriecher
 437, 3. 9. 440, 19; Zahl der Judd. 467, 2;
 Anschluss des Iouob. Judd. 161'. 469,
 3; Gerichtssitzungen der Judd. 558; stän-
 dige Kgshoten 230, 41. 252. 254, 6. —
 Statuten 43'; Bannverfahren (46. 49–59.
 62. 66'). — 1081 Privileg 136', 161, 7'.
 178, 9'; spätere Privilegien 136'. 161'.
 Vhh. unter F. I 128, 4. 137, 3. 313; Vor-
 behalt der Appellationen 239, 12; der
 kaiserl. Gerichtsharkeit 149, 2; restituirt
 1209 Garfagnana n. Versilia 369, 6; er-
 hält 1248 Garfagnana 405, 6; 1312 im
 Rahann 89. 90. 94.
 — Vögte, Advocati, Avvogadri von L. oder
 Col di Pozzo, Pfalzgrafen u. Kboten, Be-
 fugnisse 252 ff.; 444, 11.
 v. Lucca, Lazarus.
 de Lucco, Jonathas.
 Ludwig, Kaiser s. Zeittafel.
 — Rheinpfalzgraf 1214 Willebrief 375, 1. 11.
 376, 5.
 — Rizzoli 1368 Pfalzgraf 264'.
 Lübeck, Bisch. Konrad.
 Lütlich, Bisch. Heinrich.
 v. Lützelhard, Geschlecht 296, 11; Burg 315';
 s. Konrad.
 de Lagnolo, Roger.
 Laisinus de Marzaxio 1376 Pfalzgraf 264'.
 Luitprand 1142 Graf in M. Ancona 318, 6.
 Luna, Bisch., hat Grafschaft 135, 21. 301, 31.
 Lannigiana unter F. II 405. — 1338 Lani-
 cianne comes 265, 16.
 Lupo, Bischof v. Worms 1196 nicht Legat
 280, 32; als Erw. von Mainz 1205 Legat
 281'. 364; 1215 Legat f. Sizilien 288, 6.
 Lupus, Hngo.
 Lutarius 911 Kriecher v. Bergamo 440, 16.
 Luzzara s. Gunstalla.
 de Macaritico, Macaretolo, Guido.
 Macerata, Vikar Fs. II 414, 10.
 Macharius, 1167 Graf v. Siena, v. S. Miniato
 311. 312.
 de Maciis, delle Mazze 280, 2; s. Konrad v.
 Schipf.
 Maffeo Foresti 1330 Privileg 256'.
 Mähren, Markgr. Jost.
 Magdeburg, Erzb. Albert.
 Magister capitaneus 197.
 — camerarius 197, 6.
 — castellanus 197'.
 — curiae imperialis 194, 2.
 — iudex 194, 3'.
 — iuris 853 zu Mailand 436, 13.
 — iustitarius s. Grossjustitiar. Grosshofjusti-
 — secretorum 197, 6. [tiar.
 Magna curia imperialis s. Grossgericht.
 Magnus comestabilis, iustitarius 197'.
 v. Magreda Grafen, 1135 Erben des Markgr.
 Albert 331'.
 Majestätsverbrechen s. Hochverrath.
 Mailand, Erzb., keine gräfl. n. rrichterl. Be-
 fugnisse, thatsüchl. weltl. Gewalt 230, 33'.
 — Vicedominus 225, 7.
 — Grafsch. 140; s. Mainfred. Sigfrid.
 — Markgr., 1184 an d. Este geliehen 122,
 4. 140.
 — Stadt, Sitz der älteren Kriecher, Rechts-
 schmele? 436; Judd. civitatis 438, 3; städt.
 Kriecher 440, ohne grösseres Ansehen 451,
 Zahl 467, 2; ständige Kboten 230. 231;
 Ausgang derselben von M.? 230'; Kampf
 vor Kboten 236, 2; missat. Befugnisse an
 die Stadt 238, 4; Appellationsgerichtsh.
 240, 6; Befugnisse der Gerichtsherren des
 Gebiets 129'. 130'; Hofrichter aus M. 504.
 — Einfluss auf Formulare 552, 24; Bann-
 verfahren 51, 3. (46. 47. 54. 55. 58. 67');
 Erhebung zu Bürgern v. M. 262, 5. 6. —
 1155 Verurtheilung 73, 2. 83, 1. 84, 2.
 122, 6. 603, 7; 1158 Verurtheilung 83, 5.
 86, 7. 90, 2; Unterwerfung 108, 5. 122,
 2. 290, 12. 294, 3. 295; ks. Podestaten
 294, 13. 16. 21; 1159 Verurtheilung 84,
 5. 86, 1. 12. 95, 1. 603, 8; zweite Unter-
 werfung 94. 97. 108, 8. 109. 123'. 249'.
 296, 9; deutsche Ksbeamte 278, 21. 296,
 8. 297, 8. 11; Eintritt in den Lombarden-
 bund 298, 7; erwirbt 1185 alle Regalien
 299, 3. 301, 3. 11. — Stellung nach dem
 Tode Hs VI 328, 7. 9; Verbindung mit
 Otto IV 328, 2. 369, 11. 22. 28; frühere
 Zeiten Fs. II 372. 69, 6; spätero 373. 401, 5.
 Mainfred (vgl. Manfred) 1066 veronesischer
 Richter 454, 13'. 17.
 — Graf von Mailand, 891 Pfalzgraf 170, 12.
 172, 1.
 — v. Osa 1212 ksl. Richter zu Mailand 240, 7.
 Mainz Erzb. Christian. Konrad. Lupo. —
 Mainzer Recht, Achverfahren 81, 1. 10.
 85, 2. 98, 10. 192, 9; s. Hofjustitiar.
 de Maione, Fildesmirus.
 Majordom bei den Longobarden 170, 1.
 Malaspina, Markgr., haben Grafschaftsrechte
 130, 4. einen Theil der Mark Genna 130, 3.
 Malefictum s. Missethat.
 Maletta, Friedrich.
 Mallare s. Ladnung.
 de Mamania, Radigerius.
 Mandat s. Demandation.
 Manfred (vgl. Mainfred) 1139 Graf v. Fano
 — Jata 1213 Hofrikar 506, 12. [318, 16.
 — Markgraf Lancia 1216 Bote in Piemont
 308. — 1238 Grikar v. Pavia aufw. 401,
 13. 403; abw. 404; Podesta v. Cremona
 416, 28; Kapitän v. Pavia bis Asti 403;
 Vikar vom Lambro aufw. 403; Kapitän v.
 Mailand 427; vgl. 287, 4'. 411, 16.
 — Markgraf von Saluzzo 1211 Ksbeamter in
 Piemont 371, 12.

- Manfred Fürst v. Tarent, Kg v. Sizilien. Absichten Fs II [378](#), 311, 13. 18; vgl. Zeit-
tafel.
— Erbhüter von Verona, 1263 Rektor von
Spoleto 408'.
- Manifestatio s. Geständniss.
Mankusen 28, 4.
de Mannate, Ubertus.
v. Manoppello, Graf Walter.
- Mantua, Bisch., Rgerichtstand für das Gut
153, 16; mit mathild. Gute belehnt [363](#), 6;
s. Garsedonius. Heinrich. — Vogtei 222,
10; Vicedominus 225, 11.
— Grafsch. des Hauses Canossa 141.
— Stadt, in der karoling. Schenkung 346, 6.
354, 8; unter den Markgrafen 136'; Sitz
longobard. Rechtsgelehrsamkeit [492](#)'; unter
F. I 296, 4. 298, 6; besitzt 1225 ma-
thild. Gut 379'; 1237 Unterwerfung 108,
[1. 401](#), 4. [416](#), 19.
- Mantuanus, Vorkommen des Namens [492](#), 15'.
Manturanum s. Monteranno.
Mannmissio vor Kboten 237, 7; vor Hofpfalz-
grafen 244, 2.
Manzinus Barensis 1232 Grosshofrichter [509](#).
de Marano, Hrg Konrad.
Marciano, Grafen, Drohung von Bannstrafen
30, 18.
Marchio in den Lombardakommentaren, Per-
sonen des Namens [492](#), 15'.
Marchisellus 1103 Ausdiens von Bologna
Marcus 998 Krichter v. Pavia [450](#), 4. [\[488\]](#).
— 1085 veronesischer Richter [454](#), 15; Hof-
richter [496](#).
Marengo 1191 an Montferrat 303, 11.
Margani, Jakob.
s. Maria de Colomba, Privilegien 130'. 278'.
— de Pratalea, gräf. Rechte des Abts 126, 5.
Maria Saal, Probst Gotfrid.
Marino de Ebulo, verwaltet 1239 Tuszien [410](#);
Gvikar v. Pavia anfw. [403](#); des Herzog-
thums [409](#); Pod. zu Pavia n. Pisa [416](#), 34.
35. [424](#).
— Faliero wird 1353 ksl. Ritter 261, 3.
de s. Marino, Albert.
Maritima, römische, zum Patrimonium 333.
— tuszische [380](#), 2; Gvikariat v. Amelia bis
Corneto u. durch die M. [411](#).
Markgraf 132 ff.'; Gerichtsstand vor dem
Reiche 155; Judices der M. [482](#).
Markgrafschaft, Marca, Marchia 132 ff.'; Ge-
waltspengel eines Grossen 317, 4; mark-
gräfliche Sprengel des Reichs im XII Jh.
320; s. Ancona. Guarnerius. Treviso.
Verona.
Markwald 1116 ksl. Delegat der Grafschaft
Pisa 272, 8. 310, 2.
Markward v. Anweiler, Reichstruchsess, seit
1191 Verwendung in It. 280, 20; 1195
Freilassung 288, 1; Hrg v. Ravenna und
Romaniola, Markgr. v. Ancona n. Molise,
Graf der Abruzzen 309. 315, 22. 318'.
319. 321'; erbliche Verleihung, Stellung
als Zeuge 327, 16. 24; Testament Hs VI
342, 12; Vbh. nach dem Tode Hs VI 281,
1. 358, 2. 4. 362. [364](#), 3.
Markward v. Grumbach, 1162 Rbeamter f.
Brescia n. Bergamo 296, 9. 39. 297, 10;
f. Mailand n. Lombardei 297, 11.
v. Marlei, Konrad.
Marrachus v. Pavia, Guido.
Marselle 1225 im Rabann 70, 18. 76, 4.
Marsien 1140 normannisch 355, 11.
Marsica (S. Benedetto) 962 an die Kirche
355, 6.
Marsilins 1196 Kastellan v. Radicofani 314.
Marta zum Patrimonium 334, 12. [\[18\]](#).
Martesana s. Goswin v. Heinsberg.
Martin 840 Notar n. Krichter [435](#).
— 1014 Jud. v. Ferrara [470](#), 18.
— 1014 Krichter v. Pavia [451](#), 20.
— 1152 Grammaticiens im Mantuanischen [492](#).
— Bisch. v. Pavia? [452](#), 5.
— Gosia s. Doktoren.
— Philippi 1177 Hofnotar [506](#), 6.
de Martorano, Johann.
Martori castrum [485](#), 2.
Marturianum s. Monteranno.
Marzaglia b. Modena [486](#), 7.
de Marzaxio, Luisinus.
Masnerias de Burgo 1246 ks. Pod. v. Parma
[416](#), 27.
Maso de Albicis 1402 Pfalzgr. 261, 9. 262, 9.
Massa Fiscaglia, päpstlich, dann unter Ferrara
340, 9. 19.
— Maritima 1194 vom Reich an d. Bischof
337, 10'; Priv. für den Bischof 156'; von
F. II voronthalten [383](#), 11.
— Trabaria in den Privv. der Kirche [368](#), 26.
[375](#), 13.
Matelica, Privilegien 138, 1. 318, 25'; Kapl-
v. Matera, Thomas. [\[töne Fs II 414\]](#).
Mathilde, Königin, sitzt 1117 zu Gerichte
180, 9. 594, 3.
Mathilde, Markgräfin von Tuszien, adoptirt
Guido Guerra 245, 7; Beziehungen zu den
Grafen von S. Bonifazio 331'; belehnt
Cremona mit Insula Fulcherii 122, 5; ihre
Vögte 223, 18. [473](#), 5; Richter u. Gerichte
[482](#), 573. 574; Beziehungen zur Schule
von Bologna [488](#).
Mathildisches Gut, Ausdehnung 301'; Be-
sitzer im XII Jh. 298'. 331'; Abkommen
mit K. Lothar 310, 14. 324, 6; an Hrg
Welf 310, 26; Frieden von Venedig 330.
331; Zeit nach dem Frieden 301. 302, 2.
331; Herzog Philipp 302, 7; Testament
Hs VI 342, 12; Versuch der Rekuperation
[363](#); Zeit O's IV [367](#), [368](#); Fs II [377](#), 2.
[379](#), 2'.
— Schenkung, erste 354, 7; zweite 331, 1.
354, 9.
— Vasallen, Genossenschaft 331, 5; unter
F. I 301.

- Matheus v. Corrigia 1220 Appellationsrichter zu Modena n. Bologna 240, 9.
- Gentilis, Graf von Alesina, 1220 Grossjustiziar von Apulien und Terra di Lavoro 197, 13'.
- Manringus, Graf v. Brescia, 823 Kbote 170, 7. 274, 6.
- Manrims 835 Pfalzgraf 170, 7.
- Maurus 824 Kriecher 435.
- Mazolinus, Graf, 1014 Kbote 274, 12.
- Medicina unter F. I 127, 2. 307; Testament Hs VI 342, 12; unter Bologna 328, 22; unter F. II u. später 379, 383, 6. 24'.
- Mediolanus-Otto 1090 Jud. u. Missus zu Bergamo 231, 1.
- Medium, in medio residere 193, 5.
- Medius presbyter 1167 Hofrichter 500.
- Mehrzahl gleichgestellter Richter 117. 511; in longobardischen Gerichten 516, 517, 6. 518; in früherer fränkischer Zeit 530; bei Stellvertretung 535; in tusz. Gerichten 573, 12; in geistlichen 579; in städtischen 587; im Lebensgerichte 593; im späteren Hofgerichte 597; bei Delegation 601.
- Merum et mixtum imperium 131.
- Metellus aus Brescia, Mgr, 1178 Hofrikar 185', Metropolitanhoheit, Schmälerung zur Strafe der Stadt 73'.
- Metz, Bisch. Bertram. Konrad.
- Meragna 1184 von Spoleto getrennt 128, 6; 1209 dem Reiche vorbehalten 309, 7.
- a. Michele della Chiusa, Gerichtsstand des Abts vor dem Kg 157, 3.
- bei Verona, Aebtissin, gerichtl. Befugnisse 229, 16.
- in Viliانا (di Diliano), ständige Kbote 220, 1'.
- Milites curiae imperialis 261, 3; M. consules 584'; s. Ritter.
- de Milla, Dativus 467, 6.
- Minderjährige, Veräußerung ihres Guts 154'. 230'. 237. 480'.
- a. Miniato, Mittelpunkt der Reichsverwaltung Tusziens, Grafen 311. 315, 2. 3; Ansiedlung der Kastellanie 313, 30; Kastellane 371, 39. 394.
- Ministerialen s. Dienstmännern.
- Miozo 1055 Kbote 274, 12.
- Misox Grafsch. des Bisch. v. Como 300, 13.
- Missethat, Bann nm M. 48'. 54. 55. 59. 61; Malefictum in persona, in rebns 51, 2'; M. leve 48'.
- Missus d. regis, Imperatoris, sacri palatii, discurrns 209; de snis presentis 211; Zurücktreten des Ausdrucks im XII Jb. 216, 1, 276; s. Königsbote. — M. des Hzgs, Markgr., Grafen 270, 12; Vb. zum Vicecomes u. Locopositus 533.
- Mittelitalien, Markgrafschaften 133 ff.; Stellung der Bischöfe zur Mark 135; der Städte 136'; selten Titelmargrafen 141, 1; besondere Generallegaten 279, 15. 286; a. Ancona. Patrimonium. Romagna. Spoleto. Tuszien.
- Modalbergus von Mailand, 1220 Hofrichter 508, 9. 10. 13.
- Modena, Bischof, Grafentitel 120'; gräf. und Reichsgerichtsbarkeit 141, 5'. 220; durch den Kg einzusetzen 322'; übt missatische Befugnisse 221, 20; Befugnis zum Kampf 236, 15'; bestellt Notare 246, 2. 247, 31; überlässt 1227 gerichtl. Befugnisse an d. Stadt 64'. 238, 7. 9. — 1167 Rbeamter des Bisthums 296, 31.
- Grafsch. des Hauses Canossa 141.
- Stadt, in der karolin. Schenkung? 346, 6. 354, 8; 806 in der Theilungsnrk. 351, 7. — Seit 1156 Podestaten 294, 9; Appellationsrichter 240, 9; Gvikariat v. Pavia bis M. 404. — Bannverfahren 46, 6. 10. 48, 1. 51-59. 60'. 61. 62. 66, 4. 67'; Bestimmungen über Einholung des Consilium 588, 4.
- v. Modigliana, Graf Agiuulf.
- de Modioladi, Wilhelm.
- v. Mohac, Rainald.
- Molise, Markgr. Konrad v. Lützelhard, Markward von Anweiler; Kapitän Heinrich von Lomello.
- Monachus de Villa 1209 Hofrichter 502'. 504, 11. 507, 15.
- Monaldeschi, Anhänger O's IV 369, 25.
- Moncalieri, Statuten 43'; Bannverfahren 51, 12.
- Monselice, Reichsburg, Kastellan Pagannus 295, 11; 1188 päpstlich 343, 1; später Vbh. 343'; Kapitän F. II 414, 8.
- Montagutolo, Statuten 43'; Bannverfahren Montalcino, 1233 im Rsbann 76'. [50'.
- Montalto 1111 vom Pabste beansprucht 342, 6.
- Montano Vikariat 414, 13.
- de Monte, Konrad.
- Monte Bardone, Lage, Erwähnungen 346, 4.
- Monte Cassino, Abt Richer.
- Monte Fortino im Testamente Hs VI 342, 12'.
- Monte S. Maria b. Città di Castello 315, 17. — Markgrafen v. M. S. M. oder Colle 141, 1. 317, 4; unechtes Privileg 261, 1; 1355 Begnadigung 110, 2.
- Monte Peloso 1228 unter Rimini 382, 2.
- Monte S. Vito, Exemption von der Mark, Reichsboten 138, 1. 317, 42. 318, 24.
- de Montebano, Sicherins.
- Montebello 1175 Waffenstillstand 303.
- Montefeltre, Grafchaft des Erzb. v. Ravenna 134, 1. — Grafen, 1328 Pfalzgrafen 260; a. Guido.
- Montefascone unter F. I 314. 338, 4; reknperirt 338, 13; von O. IV besetzt 368, 8.
- de Monteforti, Rainald.
- de Montemagno, Hugo.
- Montemalo, Rsburg 278, 20.
- de Montenigro, Richard. Thomas.
- Montepalciano 1229 im Rsbann 72, 12. 74, 1. 76, 4. 91'. 606, 4; Rektor unter F. II 414, 22.

- Monteranno zu röm. Tuszien 334, 1.
 Montevoglio unter F. I 305, 14. 15; 1196 Privileg 157, 4. 307. 331, 21; unter Bologna 328, 21. — Kapitane, Gerichtsstand vor dem Kg 157, 4.
 Monteveltro 1246 Privileg 415, 11.
 Monterrat, Markgraf, 1155 Ansprüche auf Asti 123, 6; Beziehungen zu Alessandria 303, 11; 328, 5'; 1198 Bund mit Mailand 328, 7; s. Bonifaz. Konrad. Wilhelm.
 Montosolo, 1239 fürs Reich besetzt 419, 7.
 Moralische Personen, Bannung derselben 91'.
 Morandus 1162 Hofgerichtsnotar 506, 1.
 Morena, Acerbus. Otto.
 v. Morra, Heinrich. Jakob.
 Münster, Bisch. Ekbert.
 Mugnano 1209 fürs Reich besetzt 368, 9. 371, 45.
 Muscervelle 280, 2; s. Konrad von Lützel-Mussa s. Tinto. [hard.
 Mussus 1196 Hofnotar 506, 10.
 Narni gehört zum Patrimonium 316, 29. 334, 337, 5. 338, 10. 342, 6. — Gvikariat von den Gränzen des Kgreichs bis N. 412'.
 Nassau, Graf Johann.
 Natalis 880 Krichter v. Pavia 435, 436, 3.
 Nationale Politik unter F. I 323; Innozenz III 361; kein Einfluss unter F. II 425.
 Naumburg, Bisch. Eberhard.
 Neapel in den Privv. der Kirche 350, 4. 355; Gerichtswesen 518; Fassung der Gerichts-urkk. 3'. 4'. 518, 4. 557, 10.
 Necessitas famis, corporis 479'.
 v. Neffen, Bertold.
 v. Nellenburg, Graf Eberhard.
 Neopyrgi (S. Severn) im Patrimonium 355, 3.
 Nepi zu röm. Tuszien 334, 1.
 v. Nereto, Graf Bernhard Gentilis.
 Neuere Pfalzgrafen 244 ff'.
 Nichtigkeitserklärung von Urtheilen 151. 169, 4.
 Nicolaus de Albertinis v. Prato 1355 begnadigt 110, 3; Pfalzgrafendiplom 260, 8. 263, 1. 264, 16.
 — de Calvo 1244 Judex des Gvikar der Mark 408'.
 — v. Cremona, päbstl. Subdiakon, 1218 ks. Legat 189, 22.
 — de Juntura 1256 Grosshofrichter 509.
 — de Trano 1256 Grosshofrichter 509'.
 s. Nicolo b. Ferrara hat Judex 467, 6.
 v. Nimwegen, Lambert.
 Nitker Bisch. v. Freising, 1041 Kbote 274, 19.
 Nizza, Bannverfahren 51, 11.
 Nocera Grafsch. 316, 15. 38'. 317, 16.
 Nogara mathild. Gut 331'; 1160 in Rbesitz 295, 14.
 Nonantula, Abt., richterl. Befugnisse 126', 229, 15. — Rechtskundige von N. 486, 491, 494, 17.
 Nonsberg, Val di Non, Vicedominus 225, 16.
 Nonum s. Annone.
 Norcia 962 an d. Kirche 355, 6.
 Nordellinus v. Verona 1196 estensischer Unterriechter 241, 4.
 Nordilms, Casidien's, 1076 Missus der Markgräfin 485, 4. 486'. 490, 2. 3. 494, 573, 2. — de Castellovetere 1106 mathild. Vasall 486, 13.
 Normannisches Achtsverfahren 112, 2. 113, 2. — Recht in Sizilien 113, 2; Einfluss auf Gerichtswesen 604, 3.
 Notar einer Stadt oder Grafschaft 437, 2; s. Hofnotar. Königsnotar. — Ernennung 246 ff'. 263', durch Glegaten 413, 4; zu Genua 237, 14; in Deutschland 266; Erfordernisse in Sizilien 442, 7. 11; Kosten 443, 1. — Befugnisse 444'; bei quarentignierten Urkunden 15'; Verlust bei Bannung der Stadt 104', 249'. — N. als Skabinen 434, 6. 534; Krichter 434; Kboten 231, 7; Kirchenvögte 222, 14; Vh. znm Casidicus 472. — Geistliche zugleich N. 246, 4. 525, 9'.
 Notarius apostolicus sedis, sacri palatii Lateranensis 265; sacri palatii 248, 9'. 430; d. regis 433, 13; imperialis aulae 506.
 Notitia. N. iudicatus, pro securitate, Gerichts-urkunde 1.
 Novara, Bischof, 902 u. 1027 Kbote 272, 3. 274, 12; s. Bonifaz. Otto. — erhält Grafschaft u. Rgerichtsbarkeit 220; übt missatische Befugnisse 221'. 448, 3; hat Grafsch. Piombia 226, 1.
 — Grafschaft, Rechte der Grafen v. Blandrate 119, 1'.
 — Stadt, letzte Skabinen 437, 13.
 Novellus. Otto.
 Nozo 1001 Krichter v. Brescia 482, 6.
 Nullität s. Nichtigkeit.
 de Nymace s. Lambert v. Nimwegen.
 Nuntien in älterer Zeit 209, 5; in stauf. Zeit 214. 391, 6. 393. — Nuntius pro fodro colligendo 215; ad aud. canvas appellatum 240.
 Nursia s. Norcia.
 Oberacht, Echtlosigkeit in Deutschland 81'. 85'; Verlust v. Eigen u. Leben 100'; von Ehre u. Recht 105; Androhung in Kaiserurkunden 40.
 Oberitalien, Vhh. im XII Jh. 294 ff.; nach dem Tode Il. VI 328; Zeit Fs II, Glegaten 285; Gvikare 403 ff.; Podestaten u. Kapitane 413, 6; Vhh. nach dem Tode Fs II 427. — s. Lombardei. Longobardisches Italien. Piemont. Trevisaner Mark.
 Obertinus v. Florenz 1220 Hofrichter 508, 9.
 Obertus, Judex, 1116 Notar im Hofgerichte 472, 15. 497'.
 — de Foro 1168 Ksl v. Alessandria 303'.
 Obervormundschaftliche Befugnisse des Kgs 154'.
 Obligatio von Grundstücken 15, 6'.
 Obsides s. Einlager.

- Oci, Graf, 994 Kbote 274, 17.
 Odald v. Florenz, tusz. Hofrichter 482.
 Odelrich, Markgr., Missus, 917 Pfalzgr. 170, 17', 177, 6. 274, 10.
 — 921 Kbote in Romagna 451, 1.
 — 1077 Kbote 274, 12.
 Oderigus 1221 ks. Delegat zu Città di Castello 379, 4.
 Odo s. Otto.
 Oesterreich u. Steier, Kapitäne und Gvikare des Reichs 428; Herzog nennt sich 1381 Markgr. zu Terris 143.
 Ogerius 1066 Vogt des Markgr. von Verona 453.
 Oglio, Gvikariat in der Mark u. vom O. bis Trient 406.
 Oldarius, Subdiaken, 998 Kbote in Romagna v. Ophen, Thomas. [273, 4.
 Opizo Buccafollis 1162 Richter des Legaten 507, 2.
 — v. Revelle 1240 Kapitän v. Acqui 401, 11.
 v. Orbisaglia, Walter.
 Orchia zum Patrimonium 334, 11.
 Ordinarius s. Judex.
 Orgia Vikariat 414.
 Origgio im Mailändischen, Statuten 43'; Bannverfahren (47. 49. 52. 57'); Gerichtsbarkeit des Abtes 126'.
 Orsini, Pfalzgrafen 265, 3; s. Bertold.
 Orta zum Patrimonium 334, 1; 1189 restituiert 338, 10; von O. IV besetzt 368, 13.
 v. Ortenburg, Markgr. Engelbert.
 Ortlieb, Bisch. v. Basel, 1150 Legat 277.
 Ortsgerichte der frühern fränk. Zeit 527 ff.
 Ortusius Vexillifer 1185 Hofrichter 501.
 Orvieto zum Patrimonium 334, 9; spätere päbstl. Hoheit 334, 23. 338, 10. 342, 6.
 v. Osa, Mainfred.
 de Osburgo (Hohenburg) marchio 403, 10.
 Osimo, Grafsch. 1001 an Pabst 341, 6. 20; zur Mark Ancona 319, 18.
 — Stadt, Podesta Fs II 417, 5.
 Osnabrück, Bisch. Benno.
 Ostia, Bisch. Hugo.
 Othert Markgr., 962 Pfalzgr. 170, 26. — Othertiner 1014, verurtheilt 93, 1.
 Otricoli zu röm. Tuszien 334, 1.
 Otto, Kaiser s. Zeittafel.
 — 1041 Jud. v. Pavia 495, 15.
 — 1066 verones. Richter 454'.
 — Bruder Diepholds v. Acerra 371, 31.
 — Hzg v. Baiern, 1068 Kbote 274, 24.
 — v. Barkenstein, seit 1195 v. Laviano, Graf v. Siena 312.
 — v. Borgo u. Bargone 1175 belehnt 301'.
 — de Casali Morano 1167 Hofrichter 500.
 — v. Castiglione 1221 Rabote zu C. di Castello 379, 4.
 — v. Eberstein 1246 Rskapitän in Oesterreich u. Steier 428.
 — Probst zu Goslar, Erzbischof von Ravenna 322, 8.
 Otto, Hzg v. Kärnthen u. Markgr. v. Verona, 996 Kbote 274, 12. 454, 3.
 — v. Laviano 1246 Verschwörer; s. O. von Barkenstein.
 — Graf v. Lomello u. Pavia, 1001 Pfalzgraf — s. Mediolanus. [170, 39.
 — Morena Jud. et missus 500, 36.
 — Bisch. v. Novara, 1077 Kbote 274, 12.
 — Novellus 1161 Hofrichter 500.
 — Pfalzgr. v. Wittelsbach, 1158 Legat 278; Castellanus imperatoris, erhält Garda 295, 15. 298, 2.
 Ottobellus Zendarius 1184 Hofrichter 501, 504, 12. 505, 9.
 Ottobonus v. Genua 1209 Reichspodesta zu Brescia 281, 8.
 Pabst, Vh. zum Ks. in älterer Zeit 352. 353; Hoheit im Patrimonium 335; beansprucht alle weltl. Hoheit 335, 3. 388, das Raviariat Bestätigung des Königs 387; geänderter Charakter des Kampfes mit dem Ksrthum im XIII Jh. 382, 425. — Geistliches Gericht des P. 567. 568; bedingte Entscheidungen 167'; weltliches 564; Banngewalt 30; bestellt Richter mit Bannbann 381, 12; Eingreifen in den städt. Bann 67; in den Reichsbann 111; Verhängung weltl. Zwangsmassregeln 328, 15'. — Befugnisse zur Legitimation 257'. 258. 265, 15; zur Ernennung von Judices u. Notaren 265, von Pfalzgrafen 257, 9. 265, 15. — vgl. Kirchenstaat, Mathild. Gut. Patrimonium. Rekuperationen.
 Pacentro b. Solmona 315, 23.
 Pactum 349; s. Privilegien der röm. Kirche.
 de Pado, Johannes.
 Padolironensis s. Polirone.
 Padua, Bisch., Grafentitel 120, 6. 145'; gräf. Gewalt 145. — Vicedominus 225, 12.
 — Stadt, letzte Skabinen 437, 14; Statuten 43'; Bannverfahren 46, 8. 53, 4. (46-48. 55-59. 62)'; Appellationsgerichts. der Eyte 241. — 1237 Unterwerfung 401; ks. Podestaten 406, 416. — 1313 Rsbann 79, 2. 89. 90. 94. 95. 97. 98.
 Paffo s. Faffus.
 Paganus 1029 Richter der Romagna 483, 2. — 1160 Kastellan zu Monselice 295, 11. — Mgr. Capellanus, 1162 Missus im Biath. Como 296, 16. 35. 297, 5.
 Pagina, ks. Reskript 163, 1.
 Pagliabücke Gränze des Patrimonium 333, 2. de Palanganis, Gerrius.
 Palatinus s. Comes. Judex. — P. Verone Palatinus s. Sacrum. [143, 9'.
 Palen 303'; s. Alessandria.
 de Paleria, Walter.
 de Palota, Markgr. Wilhelm.
 Paltonerius 1186 Rsgastalde zu Bertinoro — 1145 Graf v. Siena 312, 2. [307, 5.
 de Palù, Paludo, 1315 Bannung (52. 54. 56. 57. 60)'. — s. Bonacursus.

Pandulf, Fürst, 967 Hsg v. Spoleto 335, 7. 10.
 — v. Fasanella 1240 Gkapitan in Tuszien 410.
 Pandulphinus, Rigbittus.
 v. Panico, Grafen, Grafschaftsrechte 129, 9;
 ernennen Notare 251.
 v. Panzano, Gerhaid.
 Papius 935 Kriecher v. Pavia 451, 3.
 — Agirardus 1014 Kriecher v. Pavia 452, 29.
 v. Pappenheim, Heinrich.
 de Parancio, Bartorillus.
 Pares s. Genossen.
 de Parisio, Roger.
 Parma, Bisch., erhält Ragerichtsbarkeit 220;
 übt missatische Befugnisse 221'; erhält d.
 Grafsch. 226; Grafentitel 120, 3; Recht
 beim Kampf 236, 4. 16; bestellt Notare
 246, 1. 247, 2. 20. 26; spätere Hoheits-
 rechte 120, 8'. — vgl. Aicard. Heinrich.
 Hnbert. — Vicedominus 225, 18. 226, 7'.
 — Grafschaft, Grafen, Vicegrafen 226'.
 — Stadt, letzte Skabinen 437, 6; Bannver-
 fahren 46. 49. 51–59. 61. 62. 66; Asses-
 soren der Konsuln als Richter 585, 3. —
 1037 Bestrafung 98'; Zeit Fs I 294, 18.
 296, 25–27; 1194 Rsbann 75, 1; Vbh.
 nach dem Tode Hs VI 328, 8; 1220 Rsbann
 603, 17; 1245 erhält missat. Befug-
 nisse 154, 12. 238, 10. 247, 26; ks. Po-
 destaten 416, 24; Abfall 97'. 425, 3. 426,
 1; 1312 Rsbann 79, 2. 90.
 Parteien, Einfluss auf Bestellung der Asses-
 soren 581, 8.
 Pasehal I Pabat 353.
 Passaguerra v. Mailand, 1187 Hofrichter 501.
504, 9. 11. 17. 507, 15. 582, 11.
 Patrica im Patrimonium 333, 6.
 Patrimonium des h. Petrus, Ausdehnung 333.
 334; Hoheitsrechte des Reichs 335'. 352'.
381; Restitutionen F. I n. H. VI, Rbe-
 sitzungen 337; untersteht nicht den Gle-
 guten 288; Vbh. unter F. II 411, 412. —
 vgl. Kirchenstaat. Rom. Tuszisches Patri-
 monium.
 Paulinus Patr. v. Aglei, 800 Kbote 274, 1.
 Paulus 840 Notar n. Kriecher v. Mailand 435.
436, 8.
 Pavia, Bischof, keine gräf. Befugnisse 230,
 33; s. Fulco. Johann. Martin. Peter. Rainald.
 — Vicedominus 225, 10.
 — Grafsch., ist nicht Zuhör der Pfalzgraf-
 schaft 172; Grafen Ardin. Bernhard.
 Otto.
 — Rechtsachse 452'. 455; Verfall 436, 11;
 Expositio dahin? 458; angebl. Konstitu-
 tionen Justinians 459; Kenntniss des
 röm. Rechts 459; Liber Papiensis s. Lon-
 gobard. Rechtsbueh.
 — Stadt, Sitz der ältern Königsrichter 436;
 kein höchstes Reichsgericht 174; städt.
 Indices 438, 1; Uebergang zu Kriechern
440; Pleaite, Erwähnungen von Kriechern
450, 2'; Zahl derselben 467, 2; vorzugs-

weise Verwendung in Ragerichten 451'.
453, 6; als wandernde Kboten 230'; Zu-
 rücktreten ihrer Bedeutung 495, 496. —
 Wohnungen der Rsgrossen 174, 2; Kin-
 duss auf Formulare 3. 552, 24; ständige
 Kboten 230; Vorrang derselben 233; 1084
 Anfänge städtischer Gerichtsbarkeit 584';
 Kampf vor dem Pfalzgrafen 236, 1; Ap-
 pellationengerichtsbark. 239, 11; Konsuln
 ernennen Notare 247, 8; haben missat.
 Befugnisse 238, 2'. — 1159 einheimische
 Podestaten 123, 3. 294, 21; 1162 Kon-
 suln 296, 2; 1164 Privileg 124, 4. 5. 130'.
 141, 6. 238, 2. — Ks. Podestaten Fs II
416; Boten von P. aufw. 398; Gvikare
 von P. aufw. 403, abw. 404; Kapitänat
 von P. bis Asti 403. — s. S. Felice.

Pax s. Sühne.

Pecia, Jakob.

Pegognaga mathild. Gnt 331'. 379'; von F. II
 der Kirche vorenthalten 383, 13.

Pelprand 880 Jud. v. Pavia 439, 5.

Pendier Reichsburg Fs I 295, 13. 296, 17.

Pentapolis in den Privv. der Kirche, Ausdeh-
 nung 350, 2. 385, 9. 386, 2; der Kirche
 entfremdet 341; zur Mark Ancona 317.
 — Indices 468; Geltung der Geburtsrechte
470, 6.

Pepo 1076 Legidoetor von Bologna 488, 2.
490, 3. 493.

Peregrin v. Caserta 1238 Grosshofrichter 201'.
509'.

de Persico, Rainald de Monteforti.

Persicus 1140 Richter von Benevent 452, 37.

Persönliches Recht s. Geburtsrecht.

Pertoldus s. Bertold.

Perugia gehört zu röm. Tuszien 334. 337, 5.
 342, 6; gehört (niebt) zum Hsgth. Spoleto
 138, 7'. 316, 28; Stellung unter F. I und
 H. VI, 1186 Privileg 128, 1. 239, 13.
 314. 337, 9; nach der Rekuperation 360,
 2. 381, 2; 1210 Vertrag mit dem Papste
 360'.

Perzival de Anria 1258 Generalvikar in Mark,
 Hsgth. n. Romagna 408'.

— Lavagna, pbstl. Kapellan, 1284 Rsvikar
 in Tuszien 384, 21.

Pesaro, Grafsch., 1001 an Pabat 341, 6; zur
 Mark Ancona 133, 3. 7'. 318. 319, 18;
 Vikar Hs VI 307, 10; Graf Heinrich.

de Petrarsturma, Roger.

de Petrocaeo, Wilhelm.

s. Petrus s. Patrimonium. Principatus. Rega-
 Petrus s. Exemptiones. [lien.

— 1005 Dativus v. Orta 469, 15.

— 1185 Delegat des Legaten 391'.

— 1084 Hofrichter 478' 496, 2'.

— 1057 Jud. aulicus (Asoulenus) 469, 7.

— 941 Kriecher zu Lucca 437, 9. 450, 2.

— 873 Kriecher zu Mailand 435, 436, 8.

— 900 Notar u. Kriecher zu Pavia 435.

— 915 Kriecher zu Pavia 435, 451, 3.

- Petrus 1001 Pfalzrichter und Vogt von Ravenna 466, 2.
 — 1028 Pfalzrichter im Spoletinischen 482, 3.
 — 1001 Richter des Markgr. Thedald 482, 7.
 — de Adigerio 1113 Jnd. n. Vogt v. Nonantula 486.
 — Alberti de Aldegeriis 1209 Hofrichter 502, 507, 17.
 — de Aquaviva 1047 Grammaticus 475, 22.
 — de Bellomonte 1268 Gvikar Apuliens 203'.
 — de Bulgaria 1159 Podesta v. Imola 294, 19.
 — Graf von Celano, 1206 Grossjustiziar von Apulien 197, 9; Anhänger O's IV 371, 27.
 — Bischof v. Como, Erzkanzler, 996 Kbote 274, 12. 436, 4.
 — Crassus, Grasso, 1080 Klagschrift 478'. 492, 3; Citirweise 479, 480, 12.
 — de Cumino 1162 Gewalthaber zu Mailand
 — v. Florenz, tusz. Hofrichter 482, 392, 8.
 — de Fornaxarius 1367 Pfalzgraf 264'.
 — de Gazo 1021 Pfalzrichter zu Faenza 466, 4.
 — de s. Germano 1223, desgl. 1235 Grosshofrichter 509.
 — Bischof von Pavia, Erzkanzler, 981 Kbote 274, 12. 451, 18.
 — de Rainerio 1021 Scholasticus zu Ravenna 475, 10.
 — v. Siena, tusz. Hofrichter 482.
 — Bischof v. Tortona 1048 Kbote 274, 25. 452, 5.
 — Traversaria, 1187 Graf v. Rimini 307, 9.
 — de Vera 1031 Vogt zu Ravenna 476, 5.
 — de Vine 1225 Grosshofrichter 509.
 Pettorano b. Solmona 315, 23.
 Pfändung beim Ungehorsamsverfahren 10; bei Zahlungsunfähigkeit 46; eigenmächtige 15'.
 Pfalzgraf, älterer 170 ff.; Gericht in früherer fränk. Zeit 527, 547, 9; ernannt keine Judices 442, 2; Befugnisse beim Kampf 236, 1. — Neuere Pf. 244 ff'.
 Pfalzgräfliche Gerichtsharkeit, Verleihung an Bischöfe 220'.
 Pfalznotare s. Königsnotare; lateranensische 265.
 Pfalzrichter 430; in der Romagna 466; lateranensische 265; s. Jndex.
 Pfunde, Strafsätze danach 26. 28.
 Philipp v. Brindisi, Jud. des Gvikar v. Tuszien 508, 18. 25.
 — v. Citro 1238 Kapitän v. Turin u. Moncalieri 401, 7.
 — v. Heinsberg, Rakanzler, Erzb. von Köln, 1167 Legat 278.
 — de Lamberto zu Genna, 1156 Sonderbefugnisse 237, 13. 247, 23.
 — Sappa 1225 Delegirter des Legaten 283'.
 — Hzg von Tuszien, Erhebung 315. 326, 6; Herr des mathild. Guts 302, 7; belagert Perugia 314, 26; Uebergriffe im Patrimonium, Erkommunikation 338; Stellung als Zeuge 327, 21. — König; s. Zeittafel.
 Piacenza, Bischof, Graf u. Kbote 221'; Grafentitel 120, 2; Drohung von Bannstrafen 30, 6; Rechte in der Stadt 120'; Recht beim Kampf 236, 16; Erzb. Johann. — Vicedominus 226.
 — Grafschaft, Grafen 226; s. Sigfrid.
 — Stadt, Uebergang vom Skabinen zum Königsrichter 440, 14; Notare unterstehen dem Pfalzgrafen von Lomello 248, 24; Bannverfahren 51'. 59'. 60, 1. 62, 17; missatische Befugnisse 238'. — Erwirbt Berge und Barge 301'; 1159 einheim. Podestaten 294, 21; 1162 Unterwerfung 75. 3. 96, 3. 98, 1. 108, 5. 109, 8. 123, 1. 296, 7; Rabeante, Konseln 296, 11. 12. 298, 4; 1191 Privileg 239, 9. 299, 3. 11; Stellung zu H. VI und nach dessen Tode 328, 7; zu O. IV und F. II 372, 10. 13; 1220 im Rsbann 67, 6. 72, 8. 73, 1. 74, 7. 76, 5. 283, 21. 40: Treuschwur für K. Rudolf 385, 3. 8. — s. s. Sisto.
 Piemont, Auftreten des Ausdrucks 303, 1'; Vorwiegen der Markgrafschaft 139; Vhh. unter F. I und H. VI 303'. 304'; Beamte O's IV 371; unter F. II 398, 401, 403.
 Pieve s. Sacco.
 Pignoratío s. Pfändung.
 Pignus s. Verpfändung.
 Pilgrim, Kanzler, 1017 Kbote 274, 18.
 Pillius Mutinensis, angehl. Hofrichter 501, 12; Summa de ordine iudiciorum 319, 19.
 Pingullinus, Heirich.
 Pipin Podesta Fs I zu Florenz 313'.
 Pipinische Schenkung 334, 3. 339. 341. 346, 1'. 9. 349.
 Pisa, Bisthum, Vicedominus 225, 1.
 — Stadt, erste Richter 440, 20; Kboten 230, 43. 235, 4; Advokaten 473, 3. 474, 9; städtische Gerichte 557, 6. 585, 1; Bannverfahren 46. 47. 49. 51–59. 62. — 1081 Privileg 136. 230, 43. 235, 4. 310, 1; 1162 Privileg 124, 2. 131, 11. 137, 1. 238, 1. 313; Streit um Sardinien mit Genua 603, 11; 1172 im Rsbann 70, 10. 73, 3. 76, 1. 91. 603, 12; Vh. zum tuszischen Bunde 363, 14. 17; Vertrag mit O. IV 369, 27; Podestaten Fs II 416, 30. 35.
 Pisanus 1220 Hofrichter 508, 9.
 de Piscaria, Johannes.
 Pistoja, letzte Skabinen 437, 11; Gericht des Podesta 588, 1. 2; Bannverfahren 44. 49, 1. 5. 51, 2. 5. 59, 22. 60, 2. — 1163 Privileg 137, 4. 157, 10. 313; 1313 Reichsbann 72, 9. 89, 90. 94. 101.
 Placitum, Gerichtssitzung 1. 9.
 Plomhia, Grafsch. des Bisch. v. Novara 226, 1. de Plumbedo, Guido de Elma.
 Podesta, Rektor, Anfänge des Amts 294'; Form des Gerichts 588'; den Städten durch F. I gesetzt 123. 294. 296; Beamte der Rabsitzungen 302; durch O. IV gesetzt 371; unter F. II 414; Ernennung 416';

- Besoldung, Abhängigkeit [417](#); Amtsdauer [424](#). — Im Kirchenstaate ans der Stadt zu nehmen 360, 7.
 Podo-Erizo 982 Richter v. Pavia [451](#), 18.
 Poena s. Geldstrafe.
 Poggibonzi 1211 Rsbote [371](#), 42.
 Pola, Appellation an den Erzb. v. Ravenna 258*.
 de Polenta, Guido. Hostasins. Lambert.
 Poliano im Veronesischen, Statut 43*; Gerichtsbarkeit des Kapitels 126*.
 Polirone, s. Benedetto, mathild. Abtei 302, 7. [461](#); Graf des Abtes 120*. 226*. — Padolironensis, Form des longob. Rechtsbuches [460](#) ff.
 Politische Rechte. Verlust beim Banne 58*.
 Pomposin, Abtei. 1001 ans Reich 126*.
 Pontremoli 1167 Privileg 301, 30; 1239 Besetzung fürs Reich [405](#), [423](#), 18; später den Fieschi 405*.
 Popolonia zum Patrimonium 334, 13.
 Porcile im Veronesischen, Gerichtsbarkeit des Kapitels 126*; mathildisch? 331, 15*.
 v. Porcile, Herron, Vögte v. Ceneda 222, 4.
 de Porta, Rufinus.
 Portenau, Kapitän Fs II [414](#), 9.
 Porto zu röm. Tuszien 334, 1.
 Poto Causindo regis 812 Richter [434](#), 1.
 Præmaticus palatinus iudex [430](#), 33. — Sanctio præmatica 163, 4.
 Præses, unthätiger Vorsitz 161.
 Präfekt s. Rom.
 Præses, Titel von Rsbearbeitern 310. [413](#), 6; Pr. ordinarius imperii, Legat 280, 1; provinciae [393](#), 6.
 Præsidatus als Rsaamt [413](#), [415](#), 6.
 Prag, Bisch. Daniel.
 Prando, 1013 veroues. Richter [434](#), 9.
 v. Prata, Herren, unter Treviso 328, 16; Recht auf d. Kampf 236, 18; s. Wezelo.
 Pratalea s. s. Maria.
 Pratalia, Abt, hat Vizekomitat vom Bischof v. Arezzo 227, 10.
 v. Prato, Grafen, Gerichtsbarkeit 129, 8; Wiederwerb von Grafschaftstheilen 130, 2.
 Prato in Tuszien, Raort, Rsboten 313*; Vikariat [414](#), 13.
 Preise für Tödtung oder Einbringung von Gebannten 56*.
 Presbyter, Prevede Caccia, 1209 Hofrichter [502](#), [504](#), 11. [505](#), 4. [508](#), 8, 10.
 — oder Prevede, Vorkommen des Namens [502](#), 9.
 Priester als Notare 246, 4. [525](#), 9*; vgl. Geistliche.
 de Principatu s. Galvano Lancia. Richard. Filangieri.
 Principatus s. Petri 335*.
 Privilegien der römischen Kirche, ältere 344–357; Priv. O's IV [365](#), [366](#); Fs II [374](#) ff.; Rudolfs [375](#), 12. [385](#); Einfluss auf den Erwerb der Romagna [386](#); Transsumirung auf dem Konzil zu Lyon 347, 3. 348, 3. 7. 351, 9. 352, 1. [365](#), 1. [375](#), 4, 8.
 Privilegienentziehung beim Rabanne 73*, 104.
 Probare s. Beweis.
 Proeno 1159 an d. Pabst 334, 21; ans Reich 314, 5, 18; 1221 päbstlich [371](#), 48.
 Procer zu Rimini 294*.
 Proconsul bei Pillius [393](#), 6.
 Procurator, Titel von Reichsbeamten [393](#), [414](#), 412*. — Gerichtl. Vertreter [473](#); in der Romagna [476](#). — Pr. der Kirche v. Ravenna 227. — Späterer Pr. fisci 264, 7*.
 Professio s. Geständniss. — Pr. iuris zu Nantula [486](#), 24; Fehlen in der Romagna [470](#); vgl. Electio legis.
 Protospatrius sacri palatii 170, 40.
 Providentia, Entscheidung per pr. 166, 5.
 Provincia, Generalvikariat [402](#).
 Provinzialverwaltung im XII Jh. 293 ff.*; unter O. IV [371](#); frühere Zeiten Fs II [390](#) ff.; spätere [399](#) ff.
 Prozess s. Verfahren.
 Prozessformeln, longobardische 1; Verfahren nach denselben 5 ff. 553; Abhängigkeit von den Urkunden 10, 15.
 Prozessualische Rechte, Verlust beim Banue Prüfung der Judices, u. Notare [442](#), 11. [58*.
 Publicatio honorum s. Einziehung.
 v. Pusterla, Wilhelm.
 de Puteo, Guido.
 Puteolusius 1162 Hofgerichtsnotar [506](#), 1.
 Quaestiones et monita [459](#), 1; Citirweise [479](#), [480](#), 10.
 Quassimalestium, Bann nm Q. 59. [10.
 s. Quirico, Rsborg 312; unter O. IV [368](#), 7. [371](#), 47; Vikariat [414](#).
 Rabodo (Pfalzgr. v. Cham) 1116 Markgraf v. Tuszien 310.
 Rache, Recht des Verletzten 51*.
 Rachineburgen. Vh. zu Skabinen [528](#), 6, 7*.
 Radald Patriarch v. Agioi, 971 Khote 272, 6. 274, 11.
 v. Radicate, Grafen, gefälschte Privilegien 257, 11.
 Radicofani, 1153 päbstlich 334, 24; Rsborg Fs 1314; rekuert 338, 13; non befestigt [363](#), 18; Gränze des Patrimonium 333, 3; beschränkte Wahl der Konsuln 360, 4; unter O. IV [368](#), 7. [371](#), 47.
 Radigerius de Mamania, Graf Hs VI zu Fermo 318*.
 Radoin Skabin, Vicecomes v. Piacenza, 798 Richter [435](#).
 Ragfred I u. II 908 Richter v. Mailand [436](#), 12. [440](#), 11; ständiger Missus? 230*.
 — 997 Bisch. v. Verelli [432](#), 3.
 Raginald 935 Richter v. Pavia [451](#), 3.
 Ragogna, Kapitän Fs II [414](#), 9.
 Raimar 1001 Vicepalzgraf 177, 17.
 Raimund (de Genä) 1125 Iudex v. Bologna [493](#).
 Rainald (Reinald) von Acquariva 1240 Kapitän von Viterbo [411](#), [423](#), 12; General-

- vikar v. Pavia abw. 404; ks. Pod. v. Cremona 416, 28.
- Rainald (Reinald) v. Brunnforte 1250 Vikar der Mark Ancona? 408*.
- 1198 Vicecomes von Gabiano 318*.
- v. Gnasto 1239 Kapitän v. Ivrea 401, 9.
- Probst v. Hildesheim 278, 2; Rskanzler. 1158 Glegat 278, 5; Erzb. v. Köln. 1162 Glegat 278, 15; Einrichtungen in Tuszien u. Spoleto 137. 311. 313*. 393, 9; Legat für Mailand 297, 8; sein Richter 507, 2; dritte Legation 278, 29; belehnt am Tassin 297*.
- v. Mohac, Graf v. Ariano, 1194 Grossjustitiar Apulien 196, 3*. 197, 8.
- de Monteforti et Persico 1173 Grosshofjustitiar 195, 10.
- 1014 Bisch. v. Pavia 452, 5.
- 1055 Kbote n. Graf zu Fiorenza 226, 12.
- v. Snpino 1248 Graf der Romagna, Vikar der Lombardei 383, 18*. 404*.
- v. Urslingen, Hg. v. Spoleto 327, 14. 379; Legat in Tuszien, 1228 in Mittelitalien 286. 380; Ballius regni 198. 380; Ungado 420, 4.
- Rainer (v. Sannazaro) 1185 Richter zu Gualdo — 1084 Hg. v. Spoleto 317, 2. [316*]. — 1014 Hg. v. Tuszien 317, 3.
- de Rainerio, Guido. Ildebrandus. Petrus.
- Rambald 1135 Graf v. Magreda 331*.
- Rambert Probst von Pavia, 1047 Rbeamter für Imola 273, 17.
- de Rambertino, Johannes.
- Rampret 1131 Markgr. v. Tuszien 310.
- Rangone, Gerhard.
- v. Rausbach, Walter.
- Rasus, de Rassi, Hugo.
- Ratfred 857 Richter v. Mailand 435, 436, 8. — 908 Desgl. 436, 10.
- Rath Kundiger, Consilium sapientum, Einholung in geistl. Gerichten 567. 579. 581*; in weltlichen 582, 12; in städtischen 586. 588, 1. 596*; in Rgerichten 596*; nicht im Hofgerichte 597, 1; in Gerichten kais. Delegirter 601, 3; des Kaisers 602. 607; Einholung von Abwesenden 596, 3; nicht vom Könige oder Hofgerichte 152, 7; Verbindlichkeit des Consilium für den Richter 581*. 588, 4.
- Ratpald 857 Richter 435.
- Ravenna, Erzbischof, Hoheit im Exarchat, Lebenshoheit des Papstes 134. 339 384; größ. Gewalt üb. d. Romagna vom Reiche 122, 3. 134. 306, 6; Gerichtsbarkeit über alle Besitzungen 126*, mit Ausschluss des Königs? 149*. — Befugnisse der frei. Gerichtsbarkeit 258. 446, 8; Appellationsgerichtsab. 258*; ernannt Notare 251*; legitimirt 258; konfirmirt 66*. — Deutsche Erabb. 322, 8; s. Anselm. Arnulf. Gerhard. Gerold. Guido. Hunfrid. Otto. Walter. Wibert. Wiger. — Vicedominus 225, 3. 4.
- 227, 1. 16; Vogt 225, 8; Vicecomes generalis 227*.
- Ravenna, Herzoge, Herzogthum 309*; s. Exarchat.
- Rechtsschule 477 ff. 492; kein Einfluss auf die Veroneser Mark 484, 5; Verbindungen mit Tuszien 487.
- Stadt, von der Emilia geschieden 350, 2; Hoheit des Erzb. 134, 1; Civitatis exarchus 384*; Rechte des Reichs und des Herzogs 138, 5. 273. 309, 13; ständiger Kbote 273*; Zahl der Indices 467, 3; urtheilende Einzelrichter 562; Bannverfahren 55, 4. 56, 1. 57, 21. 65, 1; Appellationsgerichtsbarkeit. 258*. — 967 dem Papste restituirt 340, 3. 355, 9; 1162 Konsuln gestattet 124*. 296, 3; Zeit des Lombardenbundes 305, 8. 13; Podestaten Fs II 407, 416; weltliche Hoheit des Papstes? 383, 15.
- v. Ravensburg, Heinrich. Konrad.
- v. Realdesco, Graf Wizard.
- Recht s. Fränkisches. Longobardisches. Normannisches. Römisches.
- Rechtsfähigkeit, Minderung beim Banne 58; in Sizilien 114; vgl. Infamie.
- Rechtskundige als Kboten 230 ff.*, als neuere Pfalzgrafen 264, 7*; vgl. Rath. Rechtsschule. Sachwalter.
- Rechtslosigkeit bei der Acht 105.
- Rechtsschule, longobardisch-romanistische 461; s. Bologna. Mailand. Mantua. Nonantola. Pavia. Ravenna. Verona.
- Rechtstreit s. Altercatio. Intentio. Lis. Verfahren.
- Rechtssicherheit, Eingreifen des Kgs 152*.
- Redegerius 1186 Judex des Ks. zu Garda 300*.
- Referendarii imperialis curiae in partibus Italiae 262, 3.
- Refutatio im Verfahren der Romagna 23.
- Regalien des Reichs, Auffassung Fs I 122; Ueberlassung an die Städte 296. 299, 3; Vbh. unter F. II 418. — R. des h. Petrus 335*. 389, 17.
- Regalium minister 295, 4.
- v. Regensburg, Bisch. Konrad.
- Reggio, Bischof, erhält Rgerichtsbark. 126*. 220; bestellt Notare 246, 3.
- Gräfsch. des Hauses Canossa 141.
- Stadt, letzte Skabinen 437, 8. 11; erste Podestaten 294, 9. — 1193 Rsbann 72*. 301, 35; besitzt 1218 mathild. Gut 379*; 1312 Rsbann 79, 2. 90. — 1315 Bannung der Palü (52. 54. 56. 57. 60)*.
- Regio, Generalvikariat 402.
- de Regnis, Brüder, 1358 Pfalzgrafen 264*.
- Regnum über einzelne Orte verliehen 147*.
- Reichsacht, deutsche, Vh. zum itäl. Rsbann 31. 45; Androhung in den Ksrrkk. 37. 38; Geldstrafen bei der Lösung 39. 72, 13; Entziehung von Regalien und Lehen 73; Steigerung zur Oberacht 81*. 85*; Zerstück-

- rung des Hauses, der Stadt 98; Tödtung des Aechters 106, 1; Einfluss des deutschen Achtsverfahrens auf Sizilien 112 ff.; vgl. Oberacht.
- Reichsbann, Unterschied vom Königsbann 31; erstes Vorkommen in Italien, keine Friedlosigkeit 41, 42'; spätere Gestaltung, lösbarer 68 ff., beständiger 79 ff.; Übersicht der Entwicklung 115; keine ständige Verbindung mit dem städt. Bann 63'; Verhängung durch Rbotten u. Rebeamte im XII Jh. 321; auf Urtheil von Genossen 606.
- Reichsbeamte als ständige Kboten 228; Provinzialbeamte im XII Jh. 293 ff.; Ernennung durch Kaiser u. Glegaten 393; Verwalter von Grafschaften 125; Delegation u. Demandation ihrer Gewalt 391'; 292; urtheilen durch einen Beisitzer 600; unter O. IV 372; geänderte Stellung unter F. II 421; allgemeine Ernennung durch den Ksr 415, 420; Personen u. Herkunft 423; Wechsel 424; Indices derselben 508. — Vgl. Generallegat und die sonstigen Amtstitel.
- Reichsboten seit 1158 in den Städten 295; neben Konsula, für grössere Sprengel 297; nach dem Frieden nicht mehr bestellt 299, 4; vgl. Königsbote.
- Reichsdienstmannen s. Dienstmannen.
- Reichsfeind, Erklärung dazu beim Banne 77.
- Reichsfürsten s. Fürst. [79, 2.
- Reichsgericht in engerer Bedeutung 159; Vorsitzende 209 ff.; frühere fränk. Zeit 536, 537; Verwendung der städt. Richter 450; Gestaltung in späterer Zeit 594 ff.; Anschluss an den Landesbrauch 519, 5, 9.
- Reichsgerichtsbarkeit 149 ff.; Vorrecht beim Kampf? 236; Verleihung an Bischöfe 220'; Übung durch die einzelnen Beamten s. Befugnisse. — Ruhen unter Lothar nach K. III 275; Schwächung nach dem Tode Hs VI 328, 12.
- Reichsgrosse s. Grosse.
- Reichsgut, Vorbehalt im Frieden 301; Verwalter 295, 302; Usurpationen nach dem Tode Hs 328.
- Reichskanzler s. Kanzler.
- Reichskirchen, prozessualische Vorrechte 153; Vertauschung ihres Gutes 154, 9. — s. Bischöfe.
- Reichslehen, darüber vom Könige zu richten 153; Entziehung beim Reichsbanne 73'; s. Lehenagbiete.
- Reichsrechte s. Kaiser, König.
- Reichsrichter, Iudex imperii in der Romagna 466.
- Reichsstände, Urtheil der Genossen 604, 606 ff.
- Reichsvasallen im Frieden vorbehalten 301.
- Reichsunmittelbare Grafschaften 125; Gebiete 127.
- Reichsvikariat in Italien, Ansprüche der Päpste 361, 6, 387'. — Späteres Reichsvikariat in einzelnen Landestheilen, Anschluss an die Einrichtungen Fs II 427; Appellationsgerichtsbarkeit 243, 2.
- Reichsvogt s. Vogt.
- Reimbod Graf von Rocking, Ruchin, 1147 Legat in Toszien 277, 310, 22.
- Reinald s. Rainald.
- Reiner s. Rainer.
- Reinhard (v. Lantern?) Graf v. Siena 312. — 1209 v. Lautern 371, 39.
- Reinvestitur s. Investitur.
- Rektor 294; vgl. Podesta. — Rantterbeamte Fs II 414. — Provinzialbeamte der röm. Kirche 383, 25.
- Rekuperationen der röm. Kirche 329 ff.
- Renuntiation paterna hereditatis vor Kboten 237, 7.
- Repressalien, städtische 63'; von Rechtswegen 74'.
- Reskript, Eriedigung durch R. des Kaisers 163, 167'; in Deutschland 611, 11.
- Residere in iudicio 116, 429, 549.
- Restitution beständig Gebannter 67; ihrer Nachkommen 110; gegen ein Urtheil durch das Reich 151; R. in integrum durch Kgboten 237, 7; durch Hofpfalzgrafen Rouchlin, Johann. [244, 2.
- v. Revello, Opizo.
- Rheinpfalzgraf, Ludwig.
- Ribald v. Verona 1116 Hofrichter 497.
- Richard Kg. Hoheit über Romagna 383.
- sizilischer Kämmerer, 1221 Hofrichter? 198'.
- 1043 Vicecomes u. Richter zu Pavia 227, 8.
- v. Aquila, Graf v. Fondi, 1208 Kapitän u. Grossjustitiar v. Apulien 197, 10 ff.
- Graf von Caserta, Schwiegersohn Fs II, 1243 Gvikar bis Corneto 411, auch der Mark u. des Hagthms 408, 409, 413, 11, 395, 2; Kapitän Apuliens 203'.
- v. Fasanella, 1243 Gvikar der M. Ancona 408.
- Filangieri, de Principatu, 1245 Gvikar v. Pavia aufw. 403'; Pod. v. Pavia 416, 34.
- v. Montenegro, 1232 Grossjustitiar v. Sizilien 199, 2; Grosshofjustitiar 204.
- v. Supino s. Rainald.
- Graf v. Teate, Sohn Fs II, 1248 Gvikar der Mark, des Herzogth. u. der Romagna 407-9, 413, 11.
- Tibaldinus, 1239 ks. Pod. v. Vicenza 416, 9.
- Richenza, Kaiserin, 1136 Gerichtssitzungen 180, 10, 571, 4, 590, 4, 594, 6.
- Richer, Mönch v. Altaich, Abt v. Leno, 1038 v. Monte Cassino 522, 9.
- Richilde, Gemahlin des Markgrafen Bonifaz 170, 38.
- Gemahlin d. Grafen Bonifaz v. Verona 231'.
- Richter und Urtheiler 511 ff.; R. in eigener Angelegenheit 155, 7'. 530, 2, 568, 1; s. Appellationsrichter, Delegirter, Einzelrichter, Mehrzahl, Scheidung, Vorsitzender.

- Richterleben, feudum indicum 462, 6.
 Rieti gehört zu Spoleto 316, 19. 32, nicht zum Patrimonium 333, 15; 962 an die Kirche 353, 6; rekonvert 358, 1; widersteht O. IV 370, 3. — Gerichtssitzungen ohne Vorsitzenden 558.
 Righettus Pandulphinus, Raviker Hs VI von Rimini n. Pesaro 307, 10. 318*.
 Rimini. Grafsch., frühere Vhh., Hobeit der Kirche 341; unter F. II dem Reiche 125, 5. 397, 9. 17. 18.
 — Stadt, Zeit des Bundes 305, 4. 14; nach dem Frieden, Rebeame 307; nach dem Tode Hs VI 323, 30. 328, 23. 358, 2; ständiger Missus 231, 8; Privileg K. Wilhelm 383, 22; huldigt 1275 dem Reiche 385, 9; unterwirft sich der Kirche 386, 4. — Amt des Procer 294*.
 Ripatransone durch Markward zerstört 321*; Rechte des Bisch. v. Fermo 318*.
 Ritzpert 935 Richter v. Pavia 451, 3.
 Ritter, kaiserliche, Erhebung in den Ritterstand 261*. 262, 7. 264*.
 Rizzoli v. Piacenza, Ludwig.
 Riva, Bannverfahren 45, 1. 49, 3. 54, 1. 57, 1. 62, 5. 65, 1.
 Rivoli zur Grafsch. Garda 300, 7.
 — b. Turin 1247 fürs Reich besetzt 419, 13.
 v. Robbio, Herren, 1178 Gerichtsstand vor dem Reiche 159, 9; Gerichtsbarkeit 129, 4; Recht auf den Kampf 236, 13.
 Robert 1230 Delegirter des Kastellan von S. Miniato 391, 12.
 — Graf v. Caserta, 1171 Grossjustitiar Apuliens 197*.
 — v. Castiglione, 1241 Vikar der Romagna? 407, 10; der M. Ancona 408*; Pod. von Cremona 416, 28. 424.
 — de s. Maria ad Montem, 1220 Hofrichter 508, 9. 14.
 — de Panormo 1250 Grosshofrichter 509.
 — Rangone 1240 ka. Pod. v. Modena 416, 18.
 — Pfalzgraf v. Rotello, 1175 Grossjustitiar Apuliens 197*.
 — König v. Sizilien, 1313 im Rabann 82, 6. 89. 94.
 Rocca Apennini zur Mark Ancona 319, 18.
 — d'Arce, Burg Diebolds v. Acerra 371, 30.
 — di Cesi, di Guido, Burgen des Hs von Spoleto 316, 36.
 Rocco 1005 Jud. der Sahina 469, 15.
 v. Rocking, Reimbodo.
 Römisch Tuzien 334. — vgl. Rom.
 Roffred von Benevent, 1220 mgr regalis curiae 194.
 — v. S. Germano, 1223 Grosshofrichter 201, 7*. 509*.
 Roger de Amiel 1240 Kapitän v. Roseto bis zum Faro n. durch Sizilien 203.
 — Graf v. Andria 1176 Grossjustitiar v. Apulien 197, 7*.
 — 1187 Juxer v. Guastalla 302, 2. 391, 2.
 Roger de Lagnolo, 1240 Vikar v. Arezzo, C. di Castello n. Cortona 414, 14.
 — de Parisio, 1244 Kapitän Siziliens 203, 10.
 — de Petrasturmina, 1238 Grosshofrichter 201*. 509.
 Roland 1113 Causidicus v. Bologna 488.
 — (v. Bologna) mgr, Hofrichter Fs 1500, 8. 37.
 — de Guarino 1169 v. Bologna 500, 37.
 Rolandinus Passagerii lässt 1286 Tochter legitimiren 259.
 Rom, Romani cives, Kreierung dazu 262, 2.
 — Dukat, zum Patrimonium 333; Fassung der Gerichtsarrk. 3. — Rechtskenntnis der Richter 540*.
 — römische Kirche, Vogtel des Ks. 335, 6. 381, 8; s. Kirchenstaat. Pabst. Patrimonium. Privilegien. Rekonversionen.
 — Pfalzgraf 172. 265.
 — Präfekt, Beziehungen zu Kaiser n. Pabst 336. 337, 1. 8. 338, 8; erhält Bisthum vom Pabste 381, 12; ernannt Indices und Notare 265, 14. — Causidicus praefecturae 474, 10.
 —, römisches Recht, Kenntniss in den longobardischen Rechnen, Angleichung mit longobard. Recht 459*; Indices desselben, territorialer Charakter zu Rom und in der Romagna 469. 470; im Gebiete der Markgrafen v. Tuzien 483. — Erneuerter Studium, geht nicht von den Indices in der Romagna aus 470; vgl. Ravenna, Bologna; romanistisch-longobardische Schule 461. 490; Einfluss auf das tatsächliche Rechtsleben 485*. 493; ist gering in der Romagna ausser Bologna 481, 2; Einfluss auf das gerichtl. Verfahren 575. 576; bei Schiedsgerichten 557*; kein grösserer Einfluss in gelöst. Gerichten 580; Einfluss auf Beseitigung des Feudalstaates 325; auf die Benrtheilung der Stellung der Reichsbeamten 390 ff. 393; auf die Ronkalischen Beschlüsse 101*; auf das deutsche Achtsverfahren 100*; Verwendung für staatliche Zwecke 382, 3. — Gerichtswesen im Gegensatz zum deutschen 511; freiwillige Gerichtsbarkeit 237; Legitimation 258.
 —, römische Rechtsquellen, Anführungen daraus zu Rom 477, 3. 487, 16, in der Romagna 477, in longob. Rechtsschulen 459*; in tuzischen Gerichten 485. 487, 8. 14; Benutzung s. Brachylogus. Exemptiones. Expositio. Petrus Crassus. Ronkalisches Beschlüsse; Behandlung zu Bologna nach longobard. Methode 492.
 —, römische Rechtsprache, Wiederannäherung an dieselbe in der Romagna 477; im übrigen Italien 446. 485. 577.
 — Stadt, kaiserl. Rechte 352*. 353. 375, 8; ständiger Missus 273. — Indices, Geltung des röm. Rechts 459*. 469, Kenntniss desselben 477, 3. 487, 16; Gerichte, Scheidung zw. Richtern und Urtheilern 564*.

- Causidici als Urtheiler 474, 2; Advocati 473, 2. Gericht des Senats 586, 1; Einfluss auf geistl. Gerichte 581, 5; im allgemeinen kein grösserer Einfluss 487, 16'. — Walcausina nicht aus R. 456, 1. — 1167 als Reichsstadt behandelt 335, 13; Stellung unter F. II 412.
- Romagna, Romaniola, territorialer Charakter des röm. Rechts 470; Indices und Dativi 465 ff.; Jnd. ordinarius 446; Fehlen rechtskundiger Kboten 230; Aufkommen der Causidici 475; Vbh. des Notariats 247, 251; Legitimation 258. — Fassung der Gerichtsurkk. 3; Verfahren 20 ff.; Königsbann 28; Bann n. Poena 574; Richter und Urtheiler 559 ff. 596, 14; späteres Gerichtswesen 572, 7. — Beziehungen zu den tusz. Markgrafen und Gerichten 487; Einfluss auf die Aenderungen im Gerichtswesen 572'. 574. 575. 577, 24. 581. 587. 588. 596, 15. — Rechte der Kirche 339; Hobeit des Erzb. von Ravenna 134. 339; gräf. Befugnisse der Bischöfe 135, 26; ständiger Missionsapergel des Reichs 273. — Erste Konsuln 587, 8, Podestaten 294. Vbh. unter F. I 305 ff.; Grafschaft und Grafen 308'. 309. 321, 15. 396, 16; Vbh. nach dem Tode Hs VI 328. 363; Zeit O's IV 369, 21. 371; Legaten, Grafen n. Rektoren Fs II 285. 396'. 397'; Vikariat 407'. — Fortbestehen der Reichsrechte nach den Rekuperationen, Erwerbung für die Kirche 383 ff.; Absicht des Tausches gegen Tuszien? 388, 4. — vgl. Exarchat.
- v. Romagnano, Markgrafen, Gerichtsbarkeit 236'.
- Romania, römisches Gebiet 337, 10; vgl. Patrimonium.
- v. Romano, Herren, Vögte v. Belluno 222, 2; s. Ezelin.
- s. Romolo 1223 im Rabann 69, 15. 72, 4. 74, 2.
- Romuald v. Salerno, nationale Gesichtspunkte 323, 8.
- Ronkalische Beschlüsse, Regalien 101'. 119'. 122, 2'. 123, 2; Einfluss des röm. Rechts 101'; Verbot der Theilungen 130, 1. 2'. 6; neue Einrichtungen nach denselben 294. — Constitutio pacis, Bannbussen 33'. 42'.
- Ropald 941 Krichter zu Lucca 450, 2. [49'.
- Roppertus comes 998 Kbote 274, 12.
- Roschild 915 Krichter 435, 34.
- Roselle, zum Patrimonium 334, 13; Grafsch. päbstl. Lehen der Iddebrandeschi 334, 20. 344, 5.
- Roseto, Gränze der sizil. Kapitanate 203.
- Rotecher 1047 Krichter v. Reggio 482, 10. 487, 3.
- Rotechild, Jnd. von Parma 1077 Hofrichter v. Rotello, Pfalzgraf Robert. [496, 4. de Rovereto, Alberich.
- Rovigo, 1191 Grafsch. der Este 119, 3. 146, 1. 324, 16.
- Rozo 998 verones. Richter 454, 11.
- v. Ruchin, Graf Reimbodo.
- Rudolf Kg s. Zeittafel.
- Gegenkönig, 1081 Eid 346, 16.
- 1142 Graf in der M. Ancona 318, 6.
- Rakanzier, 1275 Vikar für Lombardien, Romaniola u. Treviso 385', für Tuszien 387, 19.
- v. Mantua 1164 Hofrichter 500. 504, 4.
- v. S. Miniato 1226 Vikar f. Tuszien 394.
- de Sizzo 1076 Legiductor 486'.
- v. Tricano 1209 Graf der Romagna 371. 393, 13.
- Rückkauf, Vorbehalt als Form der Verpfändung 15, 6'.
- Rüdiger (Kämmerer) 1159 Rabote zu Trezzo 295, 8.
- Podesta Fs I zu Florenz 313'.
- 1177 Graf v. Gubbio 316, 2 (vgl. Radiger.
- Ruffus, Ugo. [Rediger.
- Rufinus de Porta 1209 Hofrichter 502. 507, 16. 508, 8.
- Ruinus 1164 Rbeamter zu Trezzo und Bergamo 296, 15.
- Rupert Bisch. v. Bamberg 1080 Kbote 274, Rnscone, Bernard. [24.
- Rusticus 1045 Scholasticus v. Faenza 475, 18.
- Mgr 1193 Grosshofjustitiar 196, 2.
- de Ruvo, Guisandus.
- Sabina 781 an die Kirche 333; Grafengewalt Leben vom Kaiser 336, 3; Indices 469. 470, 13. 564'; Gerichte 565.
- de Saechetis, Thomas.
- Sacco, Pieve di S., Grafsch. n. Vicedominatus des Bisch. v. Padua 145'. 225, 12; Grafsch. des Reichs 127, 4. 145, 13; s. Johann Erzpriester.
- Sachsen, angebl. Schenkung an die Kirche 354, 12.
- Sachwalter, Causidici 471 ff.; in M. Verona, in tusz. Gerichten 484 ff.'
- Sacrum palatium s. Comes. Index. Lateran. Logotheta. Notarius. Protospatarius. Sca.
- Salathiel, Ars notaria 263'. [binna.
- Salerno in den Privv. der Kirche 350, 4. 354, 1; s. longob. Fürstenthümer.
- Salimbene, Bertram. Sirus.
- Salinguerra 1151 Podesta v. Ferrara 294'. — Tanrello 1195 Kbote f. eigne Besitzungen 229, 5; Anhänger O's IV 369, 16; Vikar der Romagna? 371; belehnt mit Medicina u. Argelata 383, 6.
- Salische Kapitel im longob. Rechtsbuche 9.
- v. Salm, Gerhard.
- v. Saluzzo, Markgr. Manfred.
- s. Salvator zu Pavia, Abt, Reichsgerichtbarkeit 153, 16.
- am Berge Amiate, Abt, pfalzgräf. Befugnisse 260, 1.
- Salzburg, Erzb. Arno.
- Sammien, angebl. 875 an d. Kirche 353, 7.
- Sanctio practica 163, 4.

- v. Sangro s. Sora.
 Sanguineus de Collenzon 1240 Bote des Gle-
 gaten 408, 4.
 Saunazari, Guido.
 Sapientes 471; in lombard. Gerichten 484, 4;
 Sappa, Philipp. [s. Rath.
 Sardinien in den Privv. der Kirche 350. 365.
 375; an Welf, 1158 Rsboten 310, 26;
 Verleihung an Pisa 137, 2; streitig sw.
 Pisa u. Genua 603, 11; von F. II vorent-
 halten 383, 11; s. Kg Heinrich.
 Sarilo, 935 Pfalzgr., Markgr. von Camerino
 170, 21.
 Sarpert 1098 Jud. n. Missus zu Lucca 252, 8.
 Sarina, Bischof, 1259 Ragerichtbarkeit 383*.
 Sarzana (Sergianum, Surianum) in der karo-
 lin. Schenkung 346, 3; seit 1163 reichs-
 unmitttelbar 127, 7. 158, 6. 278, 20. 301.
 de Sasso, Guido.
 Sassoferrato zur M. Ancona 319, 18.
 Savigliano 1238 unter Reichsverwaltung 401,
 6. 418, 1.
 Savignano Vizekomitat des Erz. von Ra-
 venna 227, 12.
 Savoien, Urtheilbarkeit der Grafsch. 130, 3.
 — Graf Amadeus heisst 1137 Pfalzgraf
 245, 1. — Graf Humbert 1185 Vernthei-
 lung 71, 4. 162, 12. 279, 10. 606, 1;
 Rshann 80. 86. 101. 110. 304, 33. 45.
 603, 13. — s. Amadeus Thomas.
 Savona, Markgrafen, 1004 Titel 141, 2.
 de Saxoferrato, Bartolus.
 della Scala, Friedrich.
 Schaffard, Friedrich.
 Scheidung zwischen Richtern und Urtheilern
 540 ff.; in der Romagna 559 ff.; zu Rom
 564; in der Sabina 565; in geistl. Gerich-
 ten 566, 2. 568; in früheren Lehenage-
 richten 590; letzte Falle 571; später im
 Gerichte des Kaisers 603 ff.
 v. Scheiern, Konrad.
 Scheinbelehnung bei Veräußerung der Graf-
 schaftsrechte 130, 9.
 Scheinstreitverfahren 12 ff.
 Schiedsgerichte, Form des Urtheilens 589, 1;
 in Deutschland, Einfluss Italiens 610.
 Schiedsrichter 557; Kar als Sch. 162, 6; in
 Lehenngerichten 593; bei Exemtionsprivv.
 vorgesehen 157, 4; in der Romagna Jud.
 ordinarius? 446, 4.
 Schiedsprüche, Kassation durch d. Kar 151.
 v. Schipf, Rsschenken, Konrad. Walter.
 v. Schmalneck, Heinrich.
 Scholastikus, Rechtskundler 475.
 v. Schonenberg, Bertold.
 Schriftliche Abfassung des Urtheils 577*.
 Schuldbanu 46'. 54. 55. 56'. 57'. 59'. 61.
 Schuldhaft 46'. 56'.
 Schmidknechtschaft 46'.
 Schultheiss, Beziehungen zum Skabinat 534.
 v. Schwabeck, Adelgos.
 Schwaben, Hsghm, dazu Grafschaft Kleven
 300, 16; amtsweise Verwaltung unter F. I
 327, 25.
 Schwert, Pfalzgr. von Lomello tragen es vor
 dem Ka., werden damit belehnt 248, 18.
 Scorzerolo Rssollstätte 295, 5.
 Scudacollus 1151 Dominus zu Siena 294*.
 Secco s. Sicco.
 Segni im Patrimonium 333, 6.
 Selvaggia, Tochter Fs II, Gemahlin Ezelina
 406, 20.
 Senatoris mrimn zu Pavia, Ragerichtbarkeit
 220*; Vogt 222*.
 Seniorectus 1067 Richter v. Ficcarolo 483, 5.
 — tnsz. Hofrichter 483, 3; Hofrichter Hs IV
 Seniorelli, Ubaidus. [496, 2.
 Sententia, Urtheil 477, 8. 570. 577, 24.
 Seprio, Grafschaft 122*. — Grafen 153, 10.
 320, 5. — s. Goswin v. Helnsberg.
 Septala, Albert.
 Seriolum s. Sirolo.
 Sermlone 1158 reichsunmitttelbar 127, 3.
 Serre bei Siena, deutscher Kastellan Fs I 313*.
 s. Severa s. Neopyrgi.
 v. s. Severino, Graf Jakob. Jordan v. Anglobe.
 Sicco h. Nonantula 486, 9; de Sicco, Rudolf.
 Richard Notar von Pavia, 918 Krichter 435.
 436, 5. 453, 1; Vogt v. Nonantula 441, 19.
 Sicherins de Montealbano 1236 ks. Podesta
 v. Trient 406*.
 de Sicilia, Constantin.
 Siehenzahl der Urtheiler 539. 556.
 Siegel des Hofvikar 193.
 Siena, Bischof, Befugnis heim Kampf 236, 8.
 — Grafschaft, unter F. I des Reichs 125, 3;
 deutsche Grafen 312; unter F. II 414*.
 — Stadt, letzte Skabinen 437, 11; erster Po-
 desta 294*; Gericht des Podesta 588, 2. 3;
 Bannverfahren 55*. — 1167 Privileg 278,
 31; erwirbt Komitat 312, 12; 1186 Be-
 gnadigung und Priv. 108, 5. 125, 1. 290,
 11. 301, 32. 312, 13. 29; Exemtion von
 der Grafsch. 128, 3; Vorbehalt der Appel-
 lationen 164*. 239, 14; der persönl. Ge-
 richtsbarkeit des Ka. 602, 2; missatische
 Befugnisse 238*. — Vertrag mit K. Phil-
 lipp 281, 13. 328, 26; Zeit Otto's IV 282,
 16. 369, 5. 9. 30; Podestaten Fs II und
 Manfreds 410. 411, 16. 416, 36. 39. 40.
 45. 47*; 1250 Besetzung der Ildebran-
 desca fürs Reich 411, 17. 18. — 1312 im
 Rshann 79, 2. 90.
 Sigfrid, Sifredus, Sigefredus, Graf, 981 Kbote
 274, 12.
 — Graf, 1188 Bote des Markgr. v. Ancona
 — 1055 Kbote 274, 11. [309, 5.
 — Krichter v. Pavia im X u. XI Jh. 451, 22.
 452*.
 — 1210 Graf v. Alife, Bruder Hzg Diepholds
 371, 32.
 — (v. Lantern) 1190 Kastellan v. Gavi 304.
 — Graf v. Piacenza und Mailand, 901 Pfalz-
 graf 170, 15*.

- Sigfrid 999 Hsg v. Spoleto? 341, 4.
 Sigismund v. Pisa, tuss. Hofrichter 482.
 Signa der Judices 452*.
 Signorie, Zusammenhang mit Einrichtungen
 Fs II 427.
 Signorinus de Homodeis, 1340 Ritter und
 Pfalzgraf 264, 6.
 Silvester, Pabst, Erwerb der Pentapolis 341, 6.
 — 1005 Dativus v. Narni 469, 15.
 Simanelli, Ansprand.
 Simon, Legum professor von Vicenza, 1222
 estensischer Unterrichter 241, 6.
 — Seneschall, 1156 Kapitän Apuliens 197, 4*.
 — Buccanigra, 1360 ksl. Ritter 261, 4.
 — v. Teate, 1236 Pod. v. Cremona 416, 6;
 Legat in Oberitalien 285*, 406, 10; Pod.
 von Padua 401, 416, 7; Vikar zu Parma
 416, 24; Gvikar von Pavia abw. 404; der
 Maritima 411.
 — de Tocco 1223 Grosshofrichter 509.
 Simpert 859 Notar v. Pavia 435; Krichter zu
 Mailand 436, 8, 441, 18.
 Simplicis, Franciscus.
 Sinigaglia, Grafsch. 1001 an d. Pabst 341, 6;
 zur Mark Ancona 133, 3, 5, 319, 18, 327,
 13; Grafen Anselm. Gotebald; 1243 ans
 Reich 318, 22.
 Sirola, Seriolum 279, 3.
 Sirus Sallimbene 1185 Hofrichter 501, 504,
 5, 8, 505, 8, 507, 12.
 a. Sisto zu Placenza, gräfl. Rechte der Aeb-
 tissin 126, 2; Rechte auf Luzzara und
 Guastalla 298*, 328, 12*; auf Bocca d'Adda
 298*.
 Sittibald 1055 Kbote in d. Romagna 273, 12.
 Sitzen des Richters beim Urtheil 577*.
 Sizilianer, Nichtbetheiligung an Raangell. 375;
 ausschliessl. Verwendung im Grosshof-
 gerichte 509; s. Apulier.
 Sizilien, Insel, in den Privv. der Kirche 350.
 355. — Grossjustitiar 199; Kapitän, Ge-
 neralvikar 203.
 — Königreich, scharfe Scheidung von Italien
 (Einl. S. 3); päbstl. Lehenhobelt, Zusam-
 menhang mit den Fälschungen der Privv.
 355, 4; Verträge der Normannenkönige
 mit d. Pabste 355, 11. — Kaiserl. Herr-
 schaft, hindert Frieden mit der Kirche
 358; Einfluss auf die Rsherrschaft in Ita-
 lien 377; Legaten 288; Absichten K. Phi-
 lipps 364, 3. — F. II, Einfluss auf die
 Beziehungen zum Pabste 374; päbstliche
 Versuche zur Einziehung 382, 7. — Kgl.
 Titel 197, 3*; besonderes Siegel, eingeborne
 Beamte 288, 7, 423, 3; kaiserl. Titel der
 Behörden 206, 4, 508, 27; Ernennung der
 Beamten durch den Kar 420, 6; Haupt-
 land, Plan der Vereinigung mit Italien,
 einheitl. Verwaltung 378, 422, 425; Ein-
 fluss släv. Einrichtungen auf lt. 69*, 201*.
 369, 401, 420; italienischer auf Sizilien
 401, 17.
 Sizilien, Gerichtswesen 518, 520; Gericht des
 Kars 164, 9, 165, 166, 5; bedingte Ent-
 scheidungen des Königs 167*; Consultatio
 principis 152, 8; Gerichtstand der Hof-
 leute 155, 1; s. Baronengericht. Grossge-
 richt. Grosshofjustitiar. Grosshofrichter. —
 Erfordernisse für Judices u. Notare 442, 7,
 11; Advokaten 472, 12, 473, 3. — Bann-
 verfahren 112ff.; Abschaffung des Kampfs
 253, 3; Fehlen der Drohung von Geld-
 strafen 168, 7; guaranteeirte Urkk. 15*.
 Sizilische Konstitutionen, ältere 200; neue,
 Entstehungszeit 202, 203, 13, 206, 2; vgl.
 Siz. Gerichtswesen.
 Skabinen, Aufkommen des Ausdrucks in Ita-
 lien 527, in Frankreich 528*; Erwähnungen
 der Kapitularien 539*; sind in früherer
 fränk. Zeit stellvertretende Richter 525ff.
 530ff.*; nicht im Spoletinischen 547; Vh.
 zum Locopositus u. Vicecomes 533; zum
 Gastalden u. Schultheissen 534; sind zu-
 gleich Notare 434, 6, 534. — Scabini
 imperatoris, palatii 432, 11, 14. — Unter-
 schieden von den Judices 432, 442; nicht
 vom Könige ernannt 442, 12; Befugnisse
 443, 2; Begleiter der Missi 433, 10; Kir-
 ebenvögte 222, 15; Vh. zu den Dativi
 465; Vorkommen in Romagna u. Penta-
 polis 468; in kleineren Orten 467, 1;
 Streben nach Bestellung zu Krichtern,
 Aufhören 449; letzte Erwähnungen 437,
 549, 6. — Kein Zusammenhang mit dem
 Konsulate 584, 4.
 Soardi v. Bergamo, pfalzgräfl. Befugnisse 256*.
 Sodeger v. Tiro 1239 ks. Pod. des Bisthums
 Trient 406, 7, 414, 3*, 423, 12, 424.
 Sondererius 1013 Richter v. Padua 454, 11.
 Sora, 817 zum Patrimonium 333, 7. — Graf
 Konrad v. Marle; Gräfin (v. Sangro) Ge-
 mahlin Konrads v. Lützelhard 315, 23*.
 Sordi v. Vicenza, 1376 Privileg 264*.
 Sovana zum tussischen Patrimonium 334, 12;
 Grafsch. päbstl. Lehen 334, 19.
 Speier, Bischof, 1355 Pfalzgraf 261, 7, 264,
 17, 265, 19, 266, 8; s. Heinrich. Konrad
 v. Metz. — v. Sp., Trusbard.
 Sperone, Hugo.
 Spoleto, Herzog, Gericht in longobard. Zeit
 517. — Vorstanfische Herzoge 317; er-
 werben Pentapolis 341; Drohung von
 Bannstrafen 30, 15; s. Adalhard. Ademar.
 Gottfrid. Hildebrand. Hugo. Pandulf. Sig-
 frid. Suppo. Victor. — Herzoge der stauf.
 Zeit 316; Befugnisse 138, 3, 316; Erb-
 lichkeit 327, 14; s. Bidelult. Heinrich.
 Konrad. Rainald. Welf.
 — Herzogthum, Umfang 316; Vh. zur Mark
 Ancona 317; Stellung der Grafschaften
 133, 317. — Uebergang vom Skabinen zum
 Jodex 437, 16; Vhh. der Judices 468;
 keine Krichter 438, 7; keine Judd. ver-
 schiedenen Rechts 469; keine ständige

- Kbotten 230. — Gerichte, geringe Zahl der Judd. 556, 6; Verfahren 5 ff.; Richter u. Urtheiler 547. 548. 550, 1; vgl. Rieti; Fassung der Gerichtsurkk. 3. — Karolinische Schenkung 346, 10, 354; Zurücknahme derselben 351'; angebl. 875 der Kirche überlassen 353, 7; 962 einzelne Städte an die Kirche 355; kein päbstl. Besitz, frühere Ansprüche 342. — Vhh. unter F. I 137, 5. 138'. 316; Rekuperation 362; päbstl. Rechte 138, 6; unter O. IV zum Reich 367, 5. 371; Abtretung durch das Reich 376; Werth für F. II 378; Einfall Gunczels 379, 8; erste Zurücknahme ans Reich 380; Rebeamte 395; zweite Zurücknahme n. endgültiger Verlost 382; Gvikariat 409'.
- Spoletto, Stadt, 1155 Rbann 80, 2; verliert 1184 Orte der Grafsch. 128, 6; begnadigt 316, 12; behält Grafsch. 316, 34; abhängig vom Herzoge 138, 4, 6; unterwirft sich 1221 dem Papste 138, 6.
- Sponsio des Unterliegenden in d. Romagna 23.
- Sprengel der ständigen Königsboten 233; der wandernden 272; ständige Missionssprengel 273.
- Stabilis 798 Notar und Krichter v. Mailand 435. 436, 8.
- 900 Krichter v. Pavia 435. 436, 3.
- 1001 Krichter v. Parma 482, 5.
- Stahlo, Abt Wihald.
- Stadelbert 900 Krichter v. Pavia 436, 3.
- Stadtrichter in den longoh. Fürstenthümern 518'.
- Städte, Uebergang der bischöf. Hoheitsrechte 120; Umgestaltung der Verfassung, Anfänge der Gerichtsbarkeit 584'; Einfluss der ständigen Kbotten 235; Erwerb der missatischen Befugnisse 238'; der gräf. Gewalt 121. 122, 5'. 124, 5. 320; Ausscheidung ihrer Gebiete aus der Grafsch. 128; Stellung der Edlen des Gebiets 129, 11. 236, 18. 238, 9. 301, 1; Einfluss auf das Lebenswesen 325'; Sträuben gegen ihre Hoheit 156; Befreiung von städtischen Abgaben durch den Ks. 256'. 264'; Munizipalpatritismus 323. — Gerichtsstand vor dem Reiche 155; Gerichte 584 ff.; Appellationsgerichtsbarkeit 243'; vgl. Bann. Iudices, Konsuln. Podesta. — Oberitalische, Vhh. zu F. I 122 ff. 294 ff. 320; Vertretung am Hofe durch Hofrichter 504; — geringere Entwicklung in Piemont 129. 303, 2. — Mittelitalienische, Stellung zur Mark 136 ff.; in Tuszien 313; Spoleto 316; Ancona 318; unter päbstl. Herrschaft 138, 6. — Stellung unter F. II 416 ff.; Einfluss der Parteilungen darauf 426. — Städtische Statuten 43.
- Stände s. Reichsstände.
- Ständige Appellationsrichter 239 ff.; Kbotten 218 ff. —
- de Stafel s. Stoffeln.
- Standeserhöhungen durch Pfalzgrafen 261.
- Standesgenossen s. Genossen. [262.]
- Statuten, städtische 43.
- Steier 1246 unter Raverwaltung 428.
- Stenico, Kapitän Fs II 414'.
- Stephan Pabst, 816 Pactum 350, 9.
- de Sterleto, Konrad.
- v. Stoffeln, Albert, Konrad.
- Strafen s. Bann. Geldstrafe. Knechtschaft. Königshann. Körperstrafe. Reichsacht. Reichsbann. Todesstrafe.
- Strafandrohnungen der deutschen Kaurkk. 31 ff.; der italienischen 41; s. Geldstrafen. Geistliche Strafen.
- Strafsachen, besondere Formulare 10, 7; Kompetenz der ständigen Kbotten 234; der unterital. Stadtrichter 518'; den Konsuln anfangs vorenthalten? 584, 1; dem Reiche vorbehalten 153; Erledigung durch kais. Reskript 163, 7. 167, 4; nicht durch Hofvikar 191; Urtheilen durch Genossen 604. 606.
- Streitfestigung, Litiakontestation 20.
- Strictus, de Strictis, Arnold.
- Struzins, Albert.
- Studien der Iudices 442, 8'; s. Rechtschulen.
- Subdelegation durch Hofvikar 191; durch ka. Delegirte 217; nicht durch andere 391, 7.
- Suhjekt der Verurtheilung beim Rabanne 91.
- Suburbikarisch Tuszien 334.
- Sühne, Sühnbarer Bann 51'. 55', 61.
- de Suessa, Taddeus.
- Suevus, Konrad v. Urslingen.
- Summae, longoh. u. römische 492.
- Summus iudex s. palatii 430, 33.
- Sunifred 827 Krichter u. Skabin von Turin 440, 5.
- Superimposita, Ungehorsamshusse 55'.
- v. Supino, Richard.
- Supplikation an den Ks. 242, 3.
- Suppo, Graf v. Brescia, 814 Pfalzgr., Hrg. v. Spoleto 170, 4.
- Surianum s. Sarzana.
- Sutri zu röm. Tuszien 334, 1; Grafsch. 1186 an Leo von Anguillara 314. 324; beschränkte Munizipalfreiheit 360, 6.
- Suzaria 1218 von Reggio besetzt 379'.
- Syndici, Aufkommen des Ausdrucks 473.
- Tabellio 251, 3; s. Notar.
- Taddeus de Suessa 1237 Grosshofrichter 509.
- Tado, Tato, Graf v. Verona, 1017 Kbote 228, 3'. 274, 18.
- 1034 Kbote zu Piacenza 226, 10.
- 1044 bischöf. Graf zu Piacenza 226, 11.
- Tagliacozzo, Schlacht, Bedeutung 382.
- Tarent, Erz. Angelus.
- Tarvisius 1116 Hofrichter 497.
- Teano 817 zum Patrimonium 333, 7.
- v. Teate, Graf, Richard, Simon.
- Tehald 1196 Bruder des Präfekten 314, 12.
- Franciscus 1238 Podesta v. Vicenza 406.

- 416, 8; Gvikar der Mark 406; Pod. von Parma 424.
 de Tehaldis, Gerardus.
 Tedald, Markgr., 986 Kbote 274, 25; erhält Grfsch. Ferrara 340, 6; Placita n. Jndd. — Soardi 1330 Privileg 256'. [482, 4.
 Tedaldinus 1130 fil. Alberti de Nonantula Tenca, Albertus. [486, 32.
 Tennta s. Einweisung.
 Teramo 962 an d. Kirche 355, 6.
 Terma 1018 an Pabst 356, 4.
 Terni zum Herzogthume 138, 3. 316, 19. 31; Gastaldat zur Grfsch. Spoleto 356, 4.
 Terra di Lavoro, Grossjustitiare, Grosskämmerer 197; Kapitän Heinrich v. Lomello.
 Terracina 1189 restituirt 337, 10.
 Testa, Heinrich v. Pappenheim.
 — v. Arezzo, Friedrich. Heinrich.
 Testamentorum aperitio vor Kboten 237, 7; confirmatio vor Hofpfalzgrafen 244, 2.
 Tenderulf 923 Jnd. zu Mailand, zu Bergamo 440, 11. 441, 22.
 Teudinus Clericus, 1067 Kbote 230, 44.
 Teupert 958 Krichter v. Parma 470, 16.
 Tempo 996 verones. Richter 454, 8. 10.
 Teutelm Hofnotar, 927 Jud. zu Pavia 435.
 Teutemarius s. Dietmar.
 Tentpald 935 Krichter zu Lucca 437, 9.
 — 941 Krichter zu Pisa 450, 2.
 Tentulf 865 Krichter v. Mailand 435. 436, 8.
 Teuzo 1001 Richter des Markgr. Tehald 482, — 1014 Krichter v. Pavia 452, 24. [7. 9.
 — 1116 Hofrichter 497.
 — Otto 1043 Krichter v. Pavia 451, 22.
 Thebald, Thedald s. Teh. Ted.
 Theilung der Grfschaften 130. 134, 12; der Markgr. in Piemont 139.
 Theoderich s. Dietrich.
 Theophania Karin, 990 Gericht 180, 6.
 Thezo s. Gezo.
 Thomas 865 Krichter 435.
 — Hofnotar, 908 Jud. zu Pavia 435.
 — Mgr 1223 Grosshofrichter 509.
 — 1185 Kastellan v. Annone, Pod. v. Turin, Rabote f. Piemont 304'. 321, 16. 19. 323, 22. (371, 2.)
 — v. Aquino, Graf v. Acerra, 1221 Grossjustitiar v. Apullen 197, 14. 198, 1; Statthalter v. Jerusalem, Capitaneus regni 198, 10. 13; Gvikar des Herzogthums 409'; ks. Pod. v. Cremona 416, 5.
 — de Fogliano 1253 Rsvikar der Romagna 257'. 383, 20. 22'.
 — de Materia 1237 Vikar 397, Gvikar der Romagna n. Pod. v. Ravenna 285'. 407.
 — de Montenigro 1242 Gvikar bis Narni 412.
 — v. Ophen, 1246 Kapitän von Arezzo, Castello, Siena n.s.w. 414, 15. 16. 415, 8.
 — de Sacchetis, 1402 Pfalzgraf 362, 9.
 — Graf v. Savolen, 1226 Legat in Oberitalien 285, — 1248 Gvikar v. Pavia aufw. 403. 419, 14; Generallegat vom Iamhro aufw. 403. 413, 10. 415, 9; erhält Rechte im Bisth. Turin 304, 43.
 Thomas v. Turin (Annone?) 1209 ks. Pod. v. Brescia 371, 2.
 Thomasius Gentilis 1256 Grosshofjustitiar Tibaldinns, Richard. [204.
 Tibholdus s. Diephold.
 Tinto Mussa v. Cremona erhält 1159 Inania Fulcheril 119, 7. 301, 16. 324, 18; gräf. n. missatische Befugnisse 129, 3. 229, 8. 253, 2.
 Tirol, Grafen, Vögte v. Trient 222.
 Titelfalzgrafen 245.
 v. Tito, Sodeger.
 Tivoli zum Patrimonium 333, 6; 1155 restituirt 335, 8; 1189 restituirt 338, 10; Kapitane Fs II 412.
 de Tocco, Heinrich. Simon.
 Tochter, verheirathete, vom Banne ausgenommen 54'.
 Todesstrafe für Ungehorsam gegen den Kg 80, 4; für Hochverrath 93, 94.
 Todl zum tnsz. Patrimonium 316, 19. 334, 1; Grfschaft 1111 vom Pabste heansprucht
 Tödtung der Gebannten 59'. [342, 6.
 Tolbert verones. Richter 456, 13; 1055 Hofrichter 495, 21.
 della Torre, 1286 Lösung vom Banne 67'; 1311 im Rebann 82, 4. 90.
 de Torricella, Walfredus.
 Tortona, Bischof, Grafentitel 120, 5; Recht auf Kampf 236, 11; s. Gniibert, Peter.
 — Stadt 1154 Rebann 86, 6. 95, 3. 97, 109, 6; 1176 Uebertritt zum Kar 303, 6. 305, 12; 1183 Bündniss mit Pavia 303'; Privileg 299, 6. 301, 1; erstrebt 1198 Gavi 328, 6. — Gerichtsbarkeit der Kastellane des Gebiets 129'.
 Toscanella zum Patrimonium 334, 12; rekurirt 338, 14.
 Traditio eines Grundstückes zur Sicherung einer Forderung 15, 6'.
 Traversaria, Grfsch. oder Dukat des Erzh. v. Ravenna 134, 3. 13; s. Petrus.
 Treva s. Frieden.
 Treviso, Bisch., gräf. Gewalt 145'. 147, 1.
 — Grafen (Colalto) 1116 Lösung vom Banne 99, 3; Gerichtsbarkeit 129, 2. 7; gräf. Gewalt 119, 4. 5; Belehnung mit der Grfsch. 320, 6. 324, 17.
 — Mark s. Veroneser Mark.
 — Stadt, 1164 Privileg 296, 5. 298'; Appellationsgerichtsbarkeit der Este 241; Hoheit über Feltre, Belluno u. Ceneda 145, 8. 10. 300; Vhh. nach dem Tode Hs VI 328, 13; 1237 Unterwerfung 401; Podd. Fs II 416.
 Trezzo, Raboten Fs I 295, 8. 296, 9. 15.
 Tribunal, pro tr. sedere 193'.
 v. Tricano, Leonhard. Rudolf.
 Trient, Bischof, Grafentitel, gräf. Befugnisse 120'; ständiger Assessor 581, 9; ernannt Notare 247, 3; erhält 1167 Garda 300, 10;

- 1277 Rabote beim Papste 385; s. Albert. Friedrich. Heinrich. Ulrich.
- Trient, Bisthum, 1027 Trennung von der Mark Verona 144; gehört zum deutschen Kgreiche 144, 11. 247, 7. 300, 2. 10; Verleihung der Grafschaften 134, 12; Vogtei 222, 225, 16; Vicedomini 225, 14. — Scheidung des ital. u. deutschen Gerichtswesens 511. 514. 4; Bannverfahren 43, 2. 45, 1. 3. 46*. 47*. 49, 3. 51, 19. 59*. 63, 1. 67, 4; Appellationsgerichts- b. der Este; Appellationsrichter 243*. — 1236 unter Raverwaltung, zu Italien, Gvikariat in d. Mark vom Oglio bis durch das Biath. Tr.
- Trier, Erzb. Hillin. [406*.
- Triest, Bischof, Gerichtsbarkeit 220*.
- Tronto s. Kapitän.
- Trushard, Druxardus v. Kestenburg od. Speier 1187 Legat, Pod. v. Chieri n. Ivrea 279, 26. 280, 3. 304, 3; 1194 Legat 280. 281, 6. 75, 1. 4.
- Tuitelo Graf, 968 Kbote 274, 11.
- de Tumba, Guido.
- Turin, Bisch., Rsggerichtsbarkeit 220; Befugnis zu Bannstrafen 30, 5; 1159 Privileg 123, 2. 220. 304, 32; 1239 Burgen an das Reich 419, 7. 13; s. Jakob. — Vicecomites 227, 25. — Stadt, Scabini Romani 469, 1; erste Krichter 440, 20; Entstehungsort der Lombarda? 462, 3; Bannverfahren 51, 16. 20. 52, 5. 57, 6. 59, 11. 62, 9. 18. — Höhe des Bischofs 123, 2. 304, 32; Zeit Fs 1 und Hs VI 303, 6. 304; Kapitäne Fs II 401, 7. 10.
- Turinensis 998 verones. Richter 998, 9.
- 1162 Besitzer v. Garda 295, 15.
- Tusculanum von H. VI restituirt 337, 10. 338; s. Jonathan.
- Tuszien, Herzoge und Markgrafen, Ältere s. Beatrix. Bonifaz. Hubert. Hugo. Mathilde. Kainer; Hofgericht 482 ff.; Drohung von Bannstrafen 30; markgräfl. Vögte 252; Notare 247, 22. — Amtsweise gesetzte Markgrafen im XII Jh. 327, 1; Abhängigkeit der Grafschaften 133, 2, der Städte 136*; s. Philipp. Wolf.
- Herzogthum oder Mark 252; Judices zunächst longob.-Rechts 469; ständige Kbote 230, 41; ständiger Missionssprengel im IX Jh. 273; Gerichte 482 ff.; Richter n. Urtheiler 549 ff.; urtheilender Richter, Einfluss der Romagna 573; Gerichtsurrk. 3, 494; Ausgang des Exekutivprozesses? 15*; Gerichtsbarkeit der Bischöfe 126*; angebl. Gerichtsbarkeit des Bisch. v. Volterra durch ganz T. 256. — Angebl. durch Pipin an d. Kirche 346, 1; Bestimmungen der Privv. 351; keine Ansprüche d. Kirche 342; Schenkung der Mathilde 354, 7. — Zeit Fs 1, Wiederherstellung der Rsgewalt, Rseamte 137. 310 ff. 321, 17; Legaten für T. 277. 280, 4. — Misslingen der Reflektor Forschungen. III
- kuperation 363; 1206 einem Neffen des Papstes bestimmt 364, 14; Zeit O's IV 371. 372. — Legaten Fs II 286; Verwaltung in früherer Zeit 394; Gvikariat 410*; Rseunterbeamte 414*; ks. Podestaten 416, 36 ff. — Vikariat K. Karls v. Sizilien 385; Rsvikariat, Versuch des Erwerbs für die Kirche 387. 388.
- Tuszien, Pfalzgrafen, Titel u. Befugnisse 245; Gerichtsstand vor dem Reiche 157, 7; s. Battifolle. Guidi. Idebrandeschi; s. Guido Novellus.
- Tussischer Bund 363; Stellung des Bisch. v. Volterra 120, 13.
- Tusziges Patrimonium, Ansehnung 334; Rsebesitzungen 338; Zeit Fs 1 314; Zeit Hs VI 338; Rekuperationen 363; Zeit O's IV 368. 369, 23.
- Tuto 1001 Graf u. Kbote 228, 5*.
- Tutor von Frauen 223, 12; Bestellung durch Grafen 154, 6, durch Kboten 237, durch Hofpfalzgrafen 244, 2; gleichbedeutend mit Advocatus 223*.
- Ubald, Vogt der Mathilde 473, 5.
- v. Carpinetti, Richter der Mathilde 482. 485, 5. 486*; Hofrichter 497.
- v. Lucca, tusz. Hofrichter 482.
- Seniorelli 1155 Pod. v. Faenza 294, 8. 19.
- Ubert s. Hubert.
- Ubertini, Gerichtsstand vor dem Reiche 157, 8. 323, 16.
- Uebertragene Gerichtsbarkeit der Indices 557; s. Delegation. Demandation.
- Ueberweisung von Streitsachen durch den Ugo, Ugolin s. Hugo. [Kg 164 ff.
- Ulrich (s. Odelrich) v. Attems 1139 Markgr. v. Tuszien 310.
- Graf v. Lenzburg 1152 Legat 278.
- Bisch. v. Trient 1022 Kbote 274, 12. 22.
- Umana Grafsch. der M. Ancona 319, 18.
- Umstand, Antheil am Urtheil, longobardische Zeit 516; später 555; zu Lucca 521, 3; im Spoletinischen 548.
- Unbestrittene Rechtsverhältnisse, Verfahren dabei 12 ff.; vgl. freiwillige Gerichtsbarkeit.
- Ungarus de Cinamella 1069 Casidicus zu Faenza 475, 5.
- de Curte ducis 1130 Urtheilsfinder zu Mailand 587, 1.
- Ungehorsam des Geannten als Geständnis betrachtet 54; gegen den König mit der Racht bedroht 38. 69*; als Hochverrath bestraft 80. 81*.
- Ungehorsamsbann 45 ff. 68. 79; einfacher 47*.
- Ungehorsamsverfahren 9 ff.; Vorgehen des Richters 551; im Reichsgerichte 69*; in der Romagna 24; in Sizilien 112; s. Baunverfahren.
- Universalis casidicus, Iudex 466, 7.
- Universitäten erhalten pfalzgräfl. Befugnisse 264, 12.
- Unsühnbarer Bann 52*. 55. 62. 66. 67*.

- Unteritalien s. Apulien. Longobard. Fürstenthümer. Neapel. Sizilien.
- Unterschrift od. Unterzeichnung, des Ks. in Gerichtsurkk., der Grossen in den Privv. der Kirche 349, 1. 6; keine feste Form 554'.
- Unterstützung Gebannter 57'. 75. 107; Exkommunizirter 328, 15'.
- Unterwerfung Gebannter 109.
- Unthätiger Vorsitz s. Vorsitzender.
- Unumschränktheit des Ks., Einfluss der Aenderung des Gerichtswesens 602. 613; bei F. II 400. 420 ff.
- Unveräusserlichkeit des Guts der röm. Kirche 344, 6.
- Urbino huldigt 1275 dem Reiche 385, 9; dann päbstl. 386, 5.
- Urkunden, Sicherung durch Scheinstreitverfahren 13'. — s. Gerichtsurkk. Königsurkk.
- Ursbert 880 Richter v. Mailand 435. 436, 8.
- Ursinian 798 Notar u. Richter 435.
- v. Urslingen, Aginult, Bertold, Konrad, Reinold.
- Urtheil im longob. Prozess 6'. 7'. 553 ff.; Fehlen beim Ungehorsamsverf. 10; beim Scheinstreitverf. 14, 15; Vorgehen des Richter ohne U. 551; in der Romagna 23. 559; Wiederannäherung an das römische Recht 577; beim Rshann öffentlich verkündet 162, 1.
- Urtheiler n. Richter 511 ff.'.
- Urtheilsfinder in der Romagna 560; zn Rom? 564, 8'; im Gerichte der Konsuln 586. 587; im Lehnengerichte 593'; im Hofgerichte 597'; bei karl. Delegirten 601, 10.
- Urtheilsformel, zeitl. Unterschiede 2; Verallgemeinerung 8; Aenderung im XI Jh. 570; im XII Jh. 577.
- V. 1185 Hofnotar 506, 3.
- Val d'Ambra, Bannverfahren 46. 49–55. 57. 59. 61. 62.
- Camonica 1164 reichsunmittelbar 157, 5. 300, 12; 1166 Weg des Ks. 300, 9.
- di Non s. Nonsberg.
- d'Onsola Grafschaft des Bisch. v. Novara 220; der Grafen v. Blandrate 119'.
- Solda, Statuten 43'; Bannverfahren (51. 52. 54. 10. 66)'. —
- Stnra 1187 fürs Reich erkauft 304, 2. — Sugana unter Bisch. v. Feltre 145, 9.
- Valerius 1066 verones. Richter 454'.
- Vallis (Spoletana) 380, 2.
- v. Valois, Karl.
- Valva (Balva) 962 an d. Kirche 355, 6.
- Valvassores, Erhebung dazu 262, 6.
- Varese, Bannverfahren 47'.
- Vasallen als Richter verwandt 434, 1; im Lehnengerichte 591. 593; s. Lehen.
- Veltlin, Grafsch. des Bisch. v. Como 300, 13.
- Venditio s. Verkauf.
- Venedig, Friede 1177 zwischen Reich und Kirche; territoriale Auseinandersetzung 330; mathild. Gut 331; kaiserl. Rechte im Patrimonium 336; keine Ansprüche der Kirche auf Spoleto und Ancona 341. 342; Ferrara päbstlich 340, 12; Waffenstillstand mit d. Lomharden 303, 6. 305. 13. 602, 2. — 1238 Bündniss mit dem Papste n. Genna 382, 8'.
- Venerosi, comites palatini in Lomhardia n.s.w. Fälschungen, pfalzgräfliche Befugnisse 259'.
- Venia actatis vor Kboten 237, 14; vor Konsuln 238'; vor Pfalzgrafen 244, 2. 264, 6.
- Ventiniglia 1220 im Rsbann 70, 17. 72, 10. 75, 2. 78, 1.
- de Vera, Johann, Petrus.
- Veräusserung der Grafschaftsrechte 130'.
- Verbannung aus der Stadt 57'; aus dem Reich 75. 96; als Folge der Exkommunikation 42'; auf bestimmte Zeit 49'.
- Vercelli, Bisch., Grafentitel 120, 6; spätere Hoheitsrechte 120, 9; missatische Befugnisse 221. 238, 11; Kampf 236, 12; Appellationsgerichtsbarh. 240, 11; s. Gregor. Ingo, Leo, Ragifred.
- Stadt, erste Richter 440, 20; Bannverfahren 47, 5. 54, 2. 60, 5. 62, 25. — Anhängerin O's IV 372; 1218 Rsbann 72, 11. 74, 7; 1238 Begnadigung 109, 9; ks. Podestaten Fs II 416, 16.
- Vercetum s. Berceto.
- Verden, Bisch. Hermann, Hugo.
- Verfahren, gerichtliches, im longob. Italien 5 ff.' 549 ff.; in der Romagna 20 ff.'; vgl. Bann. Richter und Urtheiler. — Wissenschaftl. Bearbeitung des Prozesses, Vh. zur Praxis 576. 578.
- Verkauf, Venditio, vor Königshoten 237, 7; eventueller, zur Sicherung einer Geldforderung 15, 6'.
- Verkehr mit Gebannten s. Unterstützung.
- Verhängung des Bannes 53'. 70'.
- Verhandlung, gerichtliche, Leitung 553.
- Verlesen des Urtheils 577, 11'. 600, 2.
- Verona, Bisch., Grafengewalt 131, 7. 8. 145; Lehnsherr v. S. Bonifacio n. Monteforte 331'.
- Grafen Albert, Tado; s. San Bonifacio.
- Kapitel, Gerichtsbarkeit 126'.
- Markgrafschaft (später Trevisaner Mark) u. Markgrafen 142 ff.'; vgl. auch Adalbert, Heinrich, Liutold, Otto, Welf. — Sonderstellung der Mark seit O. I 453; Sonderstellung der Kirchenvögte 222; markgräfl. Vögte 454'; wandernde Kboten 222, 6; Fehlen ständiger 230; Hofgericht 454; Form des Lehnengerichtes 593'. — Uebergang von städt. Judd. zu Richtern 440, 22; Richter d. Mark 453 ff.'; Verwendung im Hofgerichte 496 ff.; Causidici 484, 2'. — Erste Konsuln 298; Zeit Fs I 296, 4'. 298'; Appellationsgerichtsbarh. der E-ete 241; Vhh. nach dem Tode Hs VI 328; 1237 Unterwerfung 401; Generalvikariat 406;

- ks. Podestaten 416. — Palatinus Verone 143, 9'.
- Verona, Rechtsschule 455 ff.; Kenntnis des röm. Rechts 459.
- Stadt, letzte Skabinen 437, 3; Judices 454; Judd. nnter den Konsuln 586, 2; Uebergang der missat. Befugnisse auf die Stadt 238, 5, der Appellationsgerichtsbarkeit 243, 1'; Bannverfahren 43. 46. 49. 51–53. 55–63. — 1152 erster Rektor 294. 10'; Rektor Fs I 296'; erkaufte 1193 Garda 300, 11; von O. IV bestraft 369, 2; Podestaten Fs II 416.
- Veroneserbund 296, 4. 298.
- Verpfändung von Grundstücken 15, 6'.
- Verruf, Blasium, Fabula, Interdictum 47'. 57'.
- Versilia s. Garfagnana.
- Verurtheilung des Gebannten 54'. 71.
- Verwandte des Gebannten, Mitverurtheilung Verweigerte, verzögerte Justiz 150. [54'.
- Vetralla zum tuss. Patrimonium 334, 16; 1189 restituirt 338, 10; von Philipp besetzt 338, 12; von O. IV 368, 9.
- Vexillifer, Ortusius.
- de Via, Lanfrancus.
- Vicarius s. Vikar.
- Viccomes 227'; erstes Vorkommen 533, 10; Vh. zum Lecopositus und Skabinen 533; bischöfliche 226. 227'; des Kapitels von Verona 126'; markgräfliche 141, 4; in der Romagna 562, 15'; Reichsbeamte unter F. II 397, 8. 414, 18.
- Viccomes palatii 176.
- Vicedominus der Bischöfe 225. 226'; Vh. zum Viccomes 227, 27.
- Vicenza, Bischof, gräfl. Gewalt 120'. 126, 6. 145'. 224; Kbote des Bischofs 224. — 1027 Kbote 274, 12. — Vogtei 222.
- Grafen 145'.
- Stadt, Statuten 43'; missatische Befugnisse 238'; Appellationsgerichtsbarkeit der Este 241; Rspodestaten O's IV 371, 4; 1236 Unterwerfung 95'. 401, 1; Podd. Fs II 416.
- Vico von O. IV besetzt 368, 14.
- Victor II Pabst, 1056 Ilag v. Spoleto 342, 2.
- Vienne Kgreich s. Arelat.
- Vigevano reichsunmittelbar 127, 1. 156, 7.
- de Vigintimillis, Heinrich.
- Vikar, Gebrauch des Titels 393, 15. 402; der Glegaten 390 ff.; der Rbeamten u. Podestaten 392, 10. 415; Unterbeamte der Gvikar 414 ff.; der Kirche von Ravenna 227, 18. — V. ad iustitias faciendas, imp. aulae, Italiae 181; s. Hofvikar; ad audien- das causas appellationnm 240; generalis s. Generalvikar. — Vicariatus 402, 7; s. Reichsvikariat.
- de Villa, Monachus.
- Villanus Aldighieri 1226 ks. Podesta v. Pavia 416, 3.
- Vinciguerra (Vintignuns) 1238 Vikar u. Ka- pitän in Italien u. Lombardien 285, 34'. 401, 11.
- de Vineo, Petrus. Wilhelm.
- Virsacius 1158 Grosskämmerer Apuliens 197'. Visconti v. Piacenza 226, 19.
- Visdominus, Wilhelm.
- de Vistinga, Johann.
- Vita Alexandri III, nationale Gesichtspunkte 323, 8. 11.
- Vitaliana, Statut 43'; Bannverfahren 52'. 62'; Gerichtsbarkeit der Markgr. Cavalcabò 131, 2.
- Vitalis v. Aversa 1244 Gvikar bis Corneto 411. — de Becharia 1247 ks. Pod. v. Cnneo 414, 5.
- Viterbo zum Patrimonium 334, 10. 337, 5; unter F. I 314. 338, 10; unter O. IV 368, 9. 370, 3; Kapitane Fs II 411.
- Vitus, Bonus homo.
- Viventins 900 Krichter v. Pavia 435. 436, 3.
- Vogt weltlicher Personen 223, 1. 476'; des Reichs, Zusammenhang mit Ksrichtern 441; späterer Advocatus fisci 264'; des Markgr. v. Verona 454'; durch Kboten bestellt 237; in der Romagna 476; Auf- hören gerichtlich. Thätigkeit 473; s. Kirchen- vogt. Lucca. Röm. Kirche.
- v. Vohburg, Markgraf Diephold. Konrad; s. Hohenburg.
- Volterra, Bischof, Hoheitsrechte 120, 13; Grafschaft 135, 7. 18; Kampfbefugnis 236, 7; 1220 unechtes Privileg 256.
- Stadt, letzte Skabinen 437, 12; deutsche Grafen Fs I 313; kais. Podestaten Fs II 416, 36.
- Voreid des Klägers, de astu 22'.
- Vorsitzende im allgemeinen 116 ff.; im Hof- gerichte 160 ff.; im Reichsgerichte 209 ff.; Scheidung von Beisitzern 116. 549; Mehr- zahl 117'. 516; Klage gegen den Vor- sitzenden 155, 7'. — V. als Urtheiler 514 ff.; in Spoleto 548; in Romagna 562; spätere Zeit 570 ff.; urtheilt gemeinsam mit Beisitzern 517. 547. 548. 554; urtheilt durch einen Beisitzer 583'. 588. 596. 599. 600. 602, 13. — Unthätiger Vorsitz des Königs 161. 173. 519. 536; anderer in früherer fränk. Zeit 522. 529. 531, 7; in Romagna 561; in Sabina 565; in longob. Fürsten- thümern 519; im sizil. Reich 520.
- Vorverhandlung, aussergerichtliche 6.
- Vultarinus 1177 Graf (v. Perugia?) 314, 21.
- Waffen, verbotene, Waffenrecht 262'.
- Wala, Wilhelm.
- v. Casale, 1039 Gerichtsstand vor dem Reiche 156, 3; Rsgerichtsbark 229, 2.
- Walcausina, glossirte Form des Lib. Papiensis 457 ff.; Glossen 457, 10'. 459, 19'. 463, 5. 479, 11. 484, 5. 490, 7.
- Walcausische Fälschungen 457, 10. 463.
- Walcausius 994 verones. Richter 454. 8. 456, 3. — 1055 Desgl. 456 ff. 475, 21. 495, 14. 20. 496.
- Waldo-Lanzo 1034 Jnd. zu Mailand 430, 35.

- Walfred 915 Krichter zu Pavia 435. — 996 Desgl. 452.
 — Asculanus 1193 Richter des Legaten 507.
 — v. Bologna 1136 Hofrichter 498. [10.
 — v. Torricella 1185 Hofrichter 501. 504*. 505, 4. 8. 508, 8.
 Walpert 800 Skabin zu Pavia 436, 1.
 — 900 Krichter zu Pavia 435. 436, 4. 450, 2. 451, 1. 453, 1. 557, 1. — 967 Desgl. 451, 6. 452, 20; Kbote 230, 35*.
 Walpot Graf 994 Kbote 274, 17.
 Walter (Waltarius, Gualterius) Graf 1037 Kbote 274, 12.
 — Krichter, 975 Kbote zu Pavia 230, 5*. 451, 7. 16. 452, 34.
 — 1160 Markgr. v. Ancona 317.
 — Graf von Brienne 1202 Grossjustitiar von Apulien 197, 9*.
 — Graf v. Cotrone 1221 Grossjustitiar 198, 1.
 — 1177 Graf v. Fano 318*.
 — Podesta Fs I zu Florenz 313*.
 — v. Orbisaglia, Sohn Walters von Ancona 317, 45.
 — v. Palearia, Graf v. Manoppello 1239 Gvikar der Romagna, Pod. v. Imola 407; Gvikar der M. Ancona 408.
 — v. Ransbach, Graf Fs I von Siena 312.
 — Erzb. v. Ravenna 322, 8.
 — v. Schipf 1210 Raschenk 371, 13.
 Wandernde Königsboten 267 ff.; Krichter, Altere 435; von Pavia 451.
 Wangerius 998 Kbote 274, 12.
 Wappenbild, Benennung danach 280, 2.
 Wappenverleihung, pfalzgräf. Befugniss 262, 265, 16.
 Waremond, Getreuer des Kgs. 948 Gerichtsstand vor Reich 156, 2; Gerichtsbarkeit, missat. Befugnisse 129, 1. 229, 1.
 — 963 Kbote 274, 11.
 Warnerius s. Werner.
 Welf 1050 Hrg von Kärnthen, Markgraf von Verona 456, 13.
 — der Aeltere, Belehnung mit Tuszien n.s.w., Resignation 310. 326; Gewalt in Tuszien 136*, 137. 311; Hrg v. Spoleto 316; Herr des mathild. Guts 298*. 301, 5. 331, 9*.
 — der Jüngere in Tuszien 137; mathild. Gut 331, 13.
 Welfen, Herzoge, ernennen Notare 247.
 Weilenbach am Inn 1020 vom Pabste ertauscht 356, 3.
 Weltliche Grosse, Exemtion von der Grafsch. 129; Vh. zur Stadt 129, 11. 236, 18. 238, 9. 301, 1.
 Weltliche Gerichte, Einfluss auf die geistlichen u. umgekehrt 580–83.
 Wenzlaw Mönch von Altaich, 1055 Abt von Leno 322, 9.
 Werner (Warnerius) Graf, 1100 Kbote 274, 25. 497, 11.
 — Markgrafen von Ancona und Herzoge von Spoleto 317*.
 Werner (Warnerius) von Bologna, Irnerius, Mgr in artibus 475, 21; 1125 Judex von Bologna 493*; Beziehungen zur Mathilde 488, 9. 18; Stellung in der Schule v. Bologna 493; Arbeiten 492. 494, 7; kais. Hofrichter 497.
 Wexelo v. Prata 1247 Pod. v. Padua u. Gvikar der Mark 406.
 Wibald Abt v. Stablo 1146 Legat 277, 2. 9. 11.
 Wibert s. Ghiberto.
 Wiboto 1236 ks. Podesta v. Trient 406.
 v. Widenwanc, Helmrich.
 Wido s. Guido.
 de Widotis, Ansedislaus.
 Wifred 963 Graf, Sohn des Pfalzgr. Odelrich 170*.
 Wiger, Domberr zu Köln, 1044 Erzbischof v. Ravenna 322, 8.
 Wilhelm Kg s. Zeittafel.
 — 1054 Index, Rechtsgelehrter von Pavia 452*. 456, 2. 458, 4. 5. 459, 13. 496*.
 — tuaz. Jnd., 1084 Hofrichter 496, 2*.
 — 1022 Index zu Genna 452*.
 — 1196 Hofnotar 506, 10.
 — Vogt von Aachen, 1183 Graf von Siena 312. 313*; Legat für das mathildische Gut 302, 4.
 — de Andito, Podesta O's IV zu Vicenza, Gegner Fs II 371, 4.
 — Calzagrisa 1196 Hofrichter 501.
 — Capparone 1203 Kapitän Siziliens 199, 1.
 — Bischof v. Ferrara 1275 päbstl. Legat 385.
 — de Isembardo 1240 ks. Pod. v. Cremona 216, 28.
 — de Mediobladi 1267 Gvikar diesseits des Faro 203*.
 — Markgr. v. Montferrat, 1219 Bote Fs II 189.
 — Markgr. v. Palota 1185 Rektor v. Garfagnana n. Versilia 158, 4. 302, 9.
 — de Petreacoe 1210 Grosshofjustitiar 196, 6.
 — v. Pusterla 1212 ks. Richter zu Mailand 240, 7.
 — de Vicedominis von Piacenza, 1373 Pfalzgraf 264*.
 — de Vineo 1239 Grosshofrichter 509.
 — Visdominus aus Mantua, 1236 Kapitän v. Vicenza 401, 1.
 — — Wala 996 Krichter zu Pavia 452, 22.
 Willebriffe zu den Priv. Fs II fürd. Kirche 375.
 Winhöring am Inn 1020 vom Pabste ertauscht 356, 3.
 Winigild 1039 Jnd. zu Florenz 469, 5. 568, 5.
 Wirzburg, Bisch. Gotfrid. Hugo.
 v. Wisland, Haward.
 v. Wittelsbach, Pfalzgrafen Friedrich. Konrad. Otto.
 Wizard Graf v. Realdeseo 1244 Pod. v. Padua n. Gvikar der Mark 406.
 v. Wolfenbüttel, Gunselin.
 Wolfer Patr. v. Aglei, Legat Philipps 281; O's IV 282. 367*; bestellt Delegirte 391, 4; Hofrichter 507, 14.

- Worms, Bisch., Heinrich. Konrad. Lupold. — Zerstörung des Hauses beim Bann 57. 60';
 v. W., Hugo. Johann. — Wormser Kon- der Stadt 97'; der Befestigungen 98'.
 kordat, Stellung der Bischöfe 322; Resti- Zengen 22; bei Ungehorsam gebannt 47'.
 tution der Besitzungen der Kirche 335, 2. Zeugniß der Anwesenden vom Sieger erbeten
 Wüstlegung des Gutes beim Banne 60'. 15. 23; Gerichtszugniß 550.
 Zähringer, Hzge v. Kärnthen u. Markgr. v. Zürich 1054 Hoftag f. Italien 452, 25.
 Verona 143, 4. — Hzg Bertold. Zustimmung der Beisitzer in geistl. Gerichten
 Zendadarus, Ottobellus. 567. 578, 14.
 z. Zeno zu Verona, Vogtei 222, 6'. Zweikampf s. Kampf.
 Zersplitterung der Grafschaften 126.

CHRONOLOGISCHES INHALTSVERZEICHNISS.

(Für kursiv Gesetztes sind die Nachweise im alphabetischen Inhaltsverzeichnisse unter dem bezüglichlichen Schlagworte zu ersehen. Vgl. übrigens die Vorbemerkung zum alphabetischen Inhaltsverzeichnisse; die Verweise, dass ausser dem Texte auch ein Nachtrag zu berücksichtigen sei, sind hier nur in wichtigeren Fällen gegeben.)

LONGOBARDISCHE ZEIT. 568—774.

Vgl. *Longobardenreich. Longobardisches Recht.*

- ... Anfänge des Kirchenstaats 389.
 742 Restitutionen K. Liutprands 334.
 754 *Pippinische Schenkung.*

FRÄNKISCHE ZEIT. 774—961.

Einfluss der fränkischen Herrschaft auf Italien. Einl. (S. 2). Geringe thatsächliche Beachtung der *Kapitularen*.

Reichsgerichtsbarkeit 149 ff. — König, Gericht 161, 4. 536. — Einführung des Pfalzgrafenamtes, Pfalzgrafen 170; Stellvertreter desselben 176. 177. — Königsboten 209 ff.; für ganz Italien 274; Befugnisse 268; Bischöfe als solche ständige Kboten 218. — Vicecomites 533; Locopositi, Lociservatores 522 ff. 533; Gastalden 526. 534; Schultheissen 534. — Königsrichter 432 ff.; *Skabinen*; Dativi 465. — Notare 434. 534. — Rechtsschule zu Mailand? 436, 13.

Gerichte der früheren Zeit, urtheilende Richter 521 ff.; dann Scheidung zwischen Richtern und Urtheilern 540 ff.; Verfahren 5 ff. — Fränkischer Königsbann 25; Friedlosigkeit 42.

774 *Karolinische Schenkung.* — Erste Erwähnung eines *Skabinen* 527.

780 *Skabinen* im fränkischen Reiche 528'.

781 Ueberlassung der *Sahina* an den Papst 333, 14.

... Neues Abkommen zwischen Papst und Kaiser, Verzicht des Papstes auf Spolet und Tuszien 351.

787 Abtretungen an die Kirche in Tuszien 334, 14.

800 Erneuerung des Kaiserthums; kaiserl. Rechte im Patrimonium 335. 352. — Erste Erwähnung eines Pfalzgrafen für Italien 170.

806 Reichtheilung 351, 7.

812 Erste Erwähnung von Königsrichtern 432, 1.

816 Privileg K. Ludwigs für P. Stephan 350, 9.

817 Privileg für P. Paschal 333. 347 ff. 352.

- 824 K. Lothar zu Rom; gekündertes Privileg für P. Engen 353.
 827 Erster Fall der Scheidung zwischen Richter u. Urtheilern 541.
 . . . Ankommen der Königshannstraßen 26.
 866 Eintheilung in Missionsprengel 272, 2. 334, 4.
 875 Privileg K. Karls für P. Johann 341, 6. 353, 7. 354, 5.
 876 Synode zu Pavia; Bischöfe als ständige Kboten anerkannt 218.
 897 Erste Anwendung des gerichtlichen Kbanes 11.
 898 Privileg K. Lamberts für P. Johann 353, 4. — Priv. f. Modena 246, 2.
 . . . Aufhören der allg. missatischen Gewalt der Bischöfe 219; Verfall des Instituts der Kboten 230, 2. 268, 4. — Uebergang von Skabinen zu städt. Richtern 437 ff. — Ankommen von Scheinrechtsstreiten 12. — Ausdehnung der Befugnisse des Kbanes auf andere Richter 29.
 905 (929) Erster rechtskundiger Königsbote 230*.
 916 Privileg K. Berengars für P. Johann 353, 5.
 942 Privileg für Reggio 246, 3.
 948 Privileg für Waremund; f. Bisch. v. Triest 220*.
 952 Trennung der Marken Verona n. Aglei von Italien 142, 1. 453.

FRÜHERE DEUTSCHE ZEIT. 961—1125.

In Folge der deutschen Herrschaft kein bedeutender Einfluss deutscher Einrichtungen auf Italien. Einl. (S. 4).

Absamfungen der Gerichtsbarkeit 118; Reichsgerichtsbarkeit 149 ff.; Anshildung ausschliesslicher Befugnisse derselben 154. — König, Gericht 160. 161. 519. — Vorsitzende im Hofgerichte, Pfalzgrafen 170 ff. — Königshoten 209 ff. — Markgrafschaft, Herzogthum 132 ff.; Grafschaft 119 ff. — Bischöfe, Ernennung durch den Kg, Deutsche 322; Erwerb der Grafschaft 120. 135; der Reichsgerichtsbarkeit 220'; bischöfl. Kboten 224; bischöfl. Grafen n. Vicegrafen 226. 227; Vicedomini 225; Vögte 222. 223. 476. — Kirchliche Immunitäten 126, weltliche 129. — Städtische Königsrichter 437 ff.; vgl. Juden. — Reichsvögte 441. — Notare 246. 248, 23. 434.

Gerichte, Verfahren 5 ff.; Richter n. Urtheiler 518 ff. 547 ff.; Gerichtsrnkunden I ff.; Verallgemeinerung der Formulare 8. 14.

Otto I. 961—973.

- . . . Wiederbelehrung des Instituts der Kboten 230. 269. 274, 11.
 962 Priv. f. d. röm. Kirche 347 ff.; Schenkung der spoletin. Städte 355. — Priv. f. B. v. Parma 220. 246, 1.
 964 Unechtes Priv. P. Leo's VIII f. Ks. 346, 16. 350, 2. 354, 15. 355, 4. 5. — Erste Anwendung des Kbanes im ordentl. Verfahren 11, 4.
 967 Ravenna an d. Papst restituirt 340, 3. 355, 9. — Kampfgesetze 22. 452, 4. 478, 7.
 968 Erster rechtskundiger Kbote? 230, 3'. [480, 17.
 969 Priv. f. B. v. Asti 220.
 972 Letzte Erwähnung eines Skabinen in Oberitalien 437, 14.

Otto II. 973—983.

- 975 Privileg für Bischof von Lodi 153, 2.
 976 Kaiserin Adelheid sitzt zu Gerichte 180, 5. — Trennung Kärnthens mit Verona von Baiern 142.
 980 Priv. f. B. v. Lucca, v. Lodi 220; f. Grafen v. Treviso 129, 2.
 981—83 Wandernde Kboten 274, 12.

Otto III. 983—1002.

- 988 Privileg für Bischof von Como 222*.
 990 Ksarin Theophania Herrscherin in Italien 180, 7. — Johann von Piacenza n. Hugo von Wirzburg Kboten 274, 16.
 993—98 Walcausus der Aeltere 454. 456, 5.

- 994 Patr. v. Aglei u. Graf Walpot Kbotten 274, 6.
 996 Hoheit über Cremona an d. Bischof 224, 11; vgl. 235, 3. — Otto v. Kärnten und Peter v. Como Kbotten 274, 12. — Streit zwischen Venedig u. Belluno 14'.
 997 Priv. f. B. v. Mantua 153, 16.
 998 Heribert Kanzler u. Logothet 179.
 998–1000 Wandernde Kbotten 274, 12.
 . . . Markgr. Thedald 141, 2; erhält Ferrara vom Papste 340, 6.
 1001 Verleihung des Exarchat an d. Erzb. v. Ravenna 134, 6. 126'; Aufheben der päbstl. Hoheit 339, 1; Schenkung der Pentapolis an den Papst 341, 6. — Grafsch. Vicenza an d. Bischof 145, 2. — B. Leo v. Vercelli Logothet 179. 270, 14.

Heinrich II (I). 1002 — 1024.

- Aenderungen in der Verwaltung Italiens 171.
 1014 Letzte Erwähnung des unthätigen Vorsitzes des Kgs 161, 8; letztes Vorsitzen des Pfalzgrafen im Hofgerichte 171. — Verurtheilung der Othertiner 93, 1. — Priv. für B. v. Novara 220. — Wandernde Kbotten 274, 12.
 1014–55 Bonusfilius 452.
 1017 Kanzler Pilgrim u. Graf Tato Kbotten 274, 18.
 1018 Terma an d. Papst vertauscht 356, 4.
 1020 Priv. f. d. röm. Kirche 347 ff'.
 1022 Erstes Vorsitzen des Kanzlers im Hofgerichte 178, 1. 6. — Papienser Gesetze 42'. 457, 5. — Wandernde Kbotten 274, 12.
 1023 Beilehnung des Fürsten Pandulf v. Capua 133, 1. 333, 10.
 Thätiger Vorsitz des Königs 161; Vorsitz des Kanzlers im Hofgerichte 178. — Weitere Ausdehnung des Bannverfahrens 18. 19; Aufnahme der italienischen Geldstrafen in Deutschl. 33, der deutschen Bannandrohungen in Italien 41. — Bannung des Guts, nicht der Person 42'. 115; Erklärung zum Rseinde 77, 2; Strafen des Hochverraths 80, 4. 93. 99; Schuld knechtschaft 48. — Rechtsschule v. Pavia; *Quaestiones et monita*; *Prozessformeln*; *Longobardisches Rechtsbuch*. — Rechtsschule von Ravenna; Scholastici, Causidici der Romagna 475.

Konrad II (I) 1024 — 1039.

- 1027 Erneuerung des Pactum mit dem Papste? 357. — Priv. f. B. v. Reggio 220. — Ausscheidung Trients von der Mark Verona 144, 3. — Wandernde Kbotten? 274, 12.
 1028 Letzte Erwähnung von Skabinen im Spoletinischen 437, 17.
 1030 Lanfrank in die Normandie? 452, 18.
 1035 Grafschaft an B. v. Parma 226, 3.
 Bestrafung Cremona's 93, 2. 98, 4. 99, 2.
 1036 Heribert v. Mailand Reichsfeind 77, 3.
 1037 Lehensgesetz 457, 4. 589, 2. 590, 2. — Wandernde Kbotten 274, 12. — Bestrafung Parma's 98'.
 1038 Vorsitz des Kanzler Kadeloh 178, 2. — Gesetz über die Geltung des römischen Rechtes zu Rom 469, 17.
 1039 Priv. f. B. v. Modena 141, 5'. 220; f. Walo v. Casale 156, 3. 229, 2.

Heinrich III (II) 1039 — 1056.

- 1041 B. Nitker v. Freising Kbote 274, 19.
 1043 Kanzler Adalger Kbote 269, 2. 274, 20. 591, 3.
 1045 B. Ulrich v. Trient Kbote 274, 22. — Letzte Uebung gräflicher Rechte der Estenser zu Mailand 140, 3.
 1046 Verfahren gegen Erzb. Wiger v. Ravenna 603, 1. — Wandernde Kbotten 274, 12. — Römerzug. Erneuerung des Pactum mit dem Papste? 357.
 1047 Vorsitz des Kanzler Heinrich mit dem Ksr 178, 3. — Gesetz über den Eid der Geistlichen 22, 9. 152, 6. 477, 11. 480, 12. — B. Dietmar v. Chur Kbote 274, 23.
 1049 B. Dietmar v. Chur Kbote 274, 23.

- 1052 Priv. f. B. v. Arezzo 135, 10; f. B. v. Volterra 236, 7; f. B. v. Acqui 236*. — Ueberlassung von Benevent an den Pabst 354, 11. 356, 5.
 1053 Fulda vom Pabste ertauscht 356, 3.
 1054 Hoftag zu Zürich, Gesetzgebung 452, 25. 457; Gesetz gegen Giftmischer 42, 10; ? de spreta maiestate 80, 4. 93, 3.
 1055 Zweiter Zug. Vorsitz des Kanzler Günther 178, 3'; Hofrichter 495'; wandernde Kboten 274, 12. — Priv. f. Ferrara; f. Mantua 136*; f. B. v. Siena 236, 8; f. B. v. Ascoli 136, 22.
 1055–79 Walcausus der Jüngere 456.
 1056 Pabst Victor Htz v. Spoleto 341, 17. 342, 2.

Ausbildung ständiger Hofrichter; Zurücktreten der Papienser; Herrortreten der Veroneser 495 ff. — Veroneser Rechtsschule 455 ff.; *Walcausina*. — Romanistisch-longobardische Rechtsschule (Nonantula?) 461. 486; *Expositio; Padolironensis*. — Blüthe der Schule von Ravenna; *Exceptiones; Brachylogus*. — Tuszisches Hofgericht 482 ff.; Verbindungen zwischen der Romagna u. Tuszien 487; Einfluss auf das Gerichtswesen 572. — Verwandlung der Aemter in Leben 324; Lebensverfahren 590.

Heinrich IV (III) 1056 — 1106.

- 1057–69 Gottfrid v. Tuszien Htz v. Spoleto 341. 342.
 1059 Robert Guiscard Vasall des Pabstes 389, 17.
 1064 Priv. f. Vigevano 127, 1.
 1068 Anno v. Köln, Heinrich v. Trient, Otto v. Baiern Kboten 274, 24.
 1070 Verfahren gegen Otto v. Nordheim 81, 7.
 1072–1109 Adhigerius v. Nonantula 472. 486. 490, 9.
 1073–83 Pabst Gregor VII; Streben nach Erweiterung des Kirchenstaates 389; Fälschung der Privilegien 350. 354.
 1073 Richard v. Capua vom Pabste belehnt 333, 11; Imola vom Pabste beansprucht 339, 4.
 1076–1115 Markgräfin Mathilde.
 1076 Eberhard v. Nellenburg Kbote 274, 24. — Urkunde des Nordilus 485; Pepo Lehrer zu Bologna? 488, 2.
 1077 Erster Zug; Vorsitz des Kanzler 178, 4; Hofrichter 496; wandernde Kboten 274, 12. — Verleibung von Friaul an Patr. v. Aglei 144, 6. — Erste mathildische Schenkung 354, 7.
 1078. 80 Ansprüche des Pabstes auf Spoleto und Salerno 342, 4. 350, 4. 354, 10.
 1080 Liemar v. Bremen, Rupert v. Bamberg Kboten 274, 24. — Klagschrift des Petrus Crassus 478'.
 1081 Römerzug; Treuschwur der Italiener 589, 3. 605, 2; Hofrichter 496. — Privv. für Lucca, Pisa. — Eid des Gegenkönigs Rudolf 346, 12.
 1083 Jordan v. Capua vom Kge belehnt 333, 12.
 1084 Rainer Htz u. Markgr. v. Spoleto 317, 2. — Die Gemeinde Pavia als Richter 584'.
 1085 Friedensgesetz 100, 2.
 1090 Dritter Zug; Hofrichter 496.
 1091 Wandernde Kboten 274, 12.
 1094 Werner Htz u. Markgr. v. Spoleto u. Ancona 317.
 1095 Konsuln zu Asti, Erwerb von Annone 304, 11.
 1098 Cremona von Mathilde mit Insula Fulcherii belehnt 122, 5. 301, 15. 584'.
 1102 Zweite mathildische Schenkung 331, 1. 354, 9.
 1103 Friedensgesetz 100, 2.
 1105 Rechtsstreit von Farfa auf Grund der Privilegien 337, 13. 346, 15. 350, 9.

Aufhören des Vorsitzes des Kanzlers im Hofgerichte 180. — Grosse Zahl ständiger Kboten 231; Causidici 471 ff. — Bearbeitung des longobard. Rechts 492; Lombarda 462; *Leges Walcausinae* 463; Lombardakommentare des Ariptrand und Albert 463, 2. 7. 492, 15. — Ausgang der Schule von Ravenna 481; Schule von Bologna; Beziehungen zum tuszischen Hofgerichte 488; Einfluss der wissenschaftlichen Bestrebungen auf das tatsächliche

Rechtsleben 485, 493; Aenderung der Formulare 2. 494; Uebergang zum urtheilenden Richter 370 ff. — Abkommen des altern Kgsbaumes 28. 574; Einfluss der deutschen Acht 41.

Uebergang der Hoheitsrechte auf die Städte 120, 121; Anfänge der Konsularverfassung 584, 587, 8; der städtischen Gerichtsbarkeit 235, 236, 584'.

Bildung der Mark Ancona 317.

Heinrich V (IV) 1106 — 1125.

1111 Römerzng, Begleitung von Rechtskundigen 497, 1; Vertrag über die Investitur 335, 2, 346, 13, 347, 5, 357, 18; territoriale Ansprüche des Papstes 334, 7, 17, 341, 10, 14, 342, 6.

1112 Kampf vor dem Pfalzgrafen zu Pavia 236, 1, 248, 16; Hugo de Gambolado Fendiat 324, 10.

1113–25 Irnerius, *Werner v. Bologna*.

1115 Tod der Markgräfin Mathilde 331. — Erste Erwähnung von Konsuln in der Romagna 587, 8.

1116 Zweiter Zug; Hofrichter, Ersetzung der Veroneser durch Bologneser 497. — Besitznahme des mathild. Gutes, Rabodo Markgr. v. Tuszien 310, 331'. — Begnadigung der Grafen v. Treviso 98, 3; Priv. für die Cani 229, 3.

1117, 18 Vorsitz der Königin Mathilde 180, 594, 3.

1120 Konrad Markgr. v. Tuszien 310.

1122 Konkordat v. Worms. — Trennung der Mark Verona v. Kärnthen? 143.

FRÜHERE STAUFISCHE ZEIT.

Geringe Wirksamkeit der Reichsgewalt unter K. Lothar u. K. Konrad 254; Aufhören der Sendung von Reichsboten, der Uebung der Reichsgerichtsbarkeit 275; Nichteinschreiten gegen den Uebergang der Hoheitsrechte an die Städte 121. — Beginn amtsweiser Verleihungen in Tuszien 310, 327, 1; Belehnungen deutscher Fürsten mit italienischen Amtslehen 326.

Lothar 1125 — 1137.

1125 Friedrich Markgr. v. Ancona 317.

... Graf Albert Herr des mathildischen Guts 331'.

1129 Konrad Htzg v. Ravenna u. Markgr. v. Tuszien 309, 2', 310, 9.

1131 Rampret Markgr. v. Tuszien 310.

1133 Römerzng; Verurtheilung des Gegenpapstes 77, 5, 84, 86, 603, 5; Krönungszeit 335, 2; Abkommen über das mathild. Gut 310, 13, 331, 6'.

1134 Engelbert Markgr. v. Tuszien 310.

1135 Erste Erwähnung des Podesta 294, 5; Verpflichtung der Notare zu Piacenza durch den Grafen v. Lomello 248, 24.

1136 Zweiter Zug; Vorsitz der Kaiserin 180, 571, 590, 4, 594, 6; Hofrichter 498. — Htzg Heinrich v. Baiern Markgr. v. Verona 143, 1, und Tuszien 310, 326, 2. — Verurtheilung Cremona's 603, 6; Bekriegung, Eroberung von Guastalla 298'.

1137 Vorsitz des Kaisers 161, 10, 594, 4. — Salerno streitig zw. Pabst u. Ksr 350, 4.

Konrad III (II) 1138 — 1152.

1138 Erste Erwähnung von Konsuln in der Trevisaner Mark 587, 8.

1139 Tod Heinrichs v. Baiern; Kg Herr des mathild. Guts 301', 331, 7'. — Kanzler Arnold in Italien 277, 1. — Ulrich Markgraf v. Tuszien 310. — Friedrich und Werner Markgr. v. Ancona 317.

1140 Abruzzan an die Normannen 355, 11.

1144 Verleihung von Borgo und Bargone 129', 301'.

1146 Wibald v. Stablo in Italien 277, 2.

1147 Legation des Hermann v. Konstanz u. Reimbod v. Rocking 277, 3, 310, 22, 594, 9, 599, 1.

... Hermann v. Baden Markgr. v. Verona 143. 326, 3.
1150. 51 Reichsboten in Italien 277. — Städtische Podestaten 294'.

Friedrich I 1152 — 1186 (1190).

Stärkung der kaiserl. Gewalt in Folge der Aenderungen im Gerichtswesen 602; Zersetzung der alten Rechtsgrundlagen, Auffassung des Kaisers 122; Fehlen bestimmten Herkommens, Bedürfniss neuer Einrichtungen 181. 595; anfängliches Schwanken derselben 275. 293; Auftauchen neuer Titel 253. 254, 7.

Reichsgerichtsbarkeit 149 ff.; Neugestaltung des Reichsgerichtswesens 595. — *König und Kaiser. — Hofgericht, Hofvikar, Hofrichter, Hofnotare. — Generallegat. —* Lebhafter Thätigkeit ausserordentlicher Reichsbeamten 275; *Nuntien; Delegirte.* — Provinzialbeamte 293 ff.; Verschmelzung ausserordentlicher und ordentlicher Amtsbefugnisse 293. 321; allgemeine Verhältnisse der Provinzialverwaltung 320 ff.; Uebergang von lebensweiser zu amtsweiser Verwaltung 324 ff.; Rückwirkung auf Deutschland 327, 25; Ernennung der Beamten durch Kar und Glegaten 393; Delegation 391, Demandation der Amtsgewalt 392. — Markgräfl. Gewalt 137. 138. 320; Grafschaft 119 ff. 320; Reichsgrafschaften 125; Bildung reichsunmittelbarer Gebiete 127.

Fendalgewalten 122. 320. 324; Verleihungen des eximierten Gerichtsstandes vor dem Reiche 156; der missatischen Befugnisse für ihre Besitzungen 229. — Geänderte Stellung des Bisthums 322; Fortdauer weltlicher Hoheitsrechte 120. 221; kirchliche Gerichtsbezirke 126. — *Städte.*

Gerichtswesen, Reste des alten Verfahrens 571; der alten Formulare 2. 448, 6. — Durchdringen der Aenderungen; Einfluss der *Romagna*; wissenschaftliche Bearbeitung des Prozesses, Verhältniss zum tatsächlichen Rechtsleben 576. 578; näherer Anschluss an das römische Recht 446. 576. 577; neue Bezeichnungen der hohen Gerichtsbarkeit 131; Wechselbeziehungen zw. geistlichen und weltlichen Gerichten 581 ff. — Die einzelnen Gerichte nach der Aenderung, insbesondere das Urtheilen 579 ff. Schiedsgerichte 589, 1; sizil. Gerichte 518. 520; Einfluss des ital. Gerichtswesens auf Deutschland 609 ff. — Aufkommen des Reichsbannes 31. 41. 115; Reichsbannverfahren 68 ff.; städtisches 43 ff.; sizilisches 112 ff.; deutsche *Reichsacht, Oberacht.* — Appellation 150. 239; Kalumnieneid 22; *Exekutivprozess.*

Zurücktreten der ständigen Missi 231; *Judices ordinarii* 131. 444 ff. Assessoren 474. 581. 582; Zurücktreten der älteren Vögte 223. 437; Advokaten 472, 12. 473; Notare 248 ff. 444.

1152 Belehnung Welfs mit Tuszien usw. 310, 25. 326, 4; mit dem mathild. Gut 331, 9; nicht mit Verona 143, 4. — Priv. für Grafen v. Blandrate 119'. 157'. — Legaten in Italien 278.

1153 Vertrag mit dem Papste 335, 2. — Radicofani päpstlich 314, 14. 334, 24. — Imola unter Bologna und Faenza 306, 1.

1154 Römerzug, noch keine Aenderungen 294. — Ronkalisches Lebensgesetz 182'.

1155 Verfahren gegen *Chieri, Asti, Tortona.* — Medicina reichsunmittelbar 127, 2. 307, 1. — Priv. f. Grafen v. Treviso 129, 7. f. Vögte v. Lucca? 252, 4. — Trenschwur von Tivoli 335, 8. — Bestrafung v. Spoleto 80, 2. — Verurtheilung von *Mailand.*

1156 Privileg für Grafen von Blandrate 119, 2'. 157, 2. 236, 17; für Rimini 307, 7. — Kleven zu Schwaben 300, 16. — Friedensgesetz 100, 2. — Vertrag des Papstes mit Sizilien 355, 11.

1157 Missatische Befugnisse des Philipp Lamberti zu Genua 237, 13. 247, 23.

1158 Legation Reinalds u. Otto's v. Wittelsbach 278. 290, 7. — Zweiter Zug: Priv. f. Sermione 127, 3. — Verurtheilung u. Unterwerfung von *Mailand*; Seprio u. Martesana an Goswin von Heinsberg 295, 7. 327, 12. — Tag von *Roncalia*, Beschlüsse, Friedensgesetz, Bannbussen; Gericht des Karls 162, 10. 500, 1. — Hermann v. Baden richtet in der Mark 143, 5. 571, 5. — Orvieto unterwirft sich dem Papste 334, 23.

1159-62 Verwaltung der Städte durch einheimische kaiserl. Podestaten und Reichsboten 123. 294.

- 1159 Priv. f. B. v. *Turin*; f. *Asti*; f. *Imola* 306, 5; f. *Tinto Mussa*; f. *Grafen v. Blandrate* 119*. — Friedrich v. Wittelsbach Legat 278; Eberhard v. Bamberg Hofvikar? 182. — Streitigkeiten mit Pabst Hadrian 335, 10; territoriale Ansprüche des Pabstes 338, 2. 340, 11. 342, 7. — Ausbruch des Scisma; Besetzung des Patrimonium 335, 12. 338. — Verurtheilung v. *Mailand*, *Crema*. — Markgr. Werner II v. Ancona fällt 317.
- 1160 Unterwerfung von *Crema*. — Priv. für Erzb. v. *Ravenna* 122, 3. 134, 4. 373, 14. — Bisth. *Belluno* an Patr. v. *Aglei* 145, 7. — Hzg Welf in *Tuszien* 133, 2. 136, 5. 311, 1; Priv. f. *Lucca* 136, 6; f. *Kapitel v. Pisa* 148, 3; Herr des mathild. Guts 301, 6.
- 1161 Komitat *Sacco* an das Reich 127, 4. 145, 13.
- 1162 Unterwerfung von *Mailand*; Mailänder unter Bischof v. Lüttich und dessen Stellvertretern 392, 8; Notarernennung durch die *Alliati*? 249, 1. — *Crema* an *Cremona*. — Unterwerfung von *Piacenza*; *Brescia* 98, 2. 109, 8; *Bologna* 98, 2. — Priv. über Regalien n. Konsuln f. *Pisa*, *Genua*, *Cremona*, *Ravenna*; Konsuln zu *Pavia* n. *Lodi* 296, 2. — Hermann v. *Verden* Hofvikar, bestimmtes Hervortreten des Amtes 183. — *Reinald v. Köln* Legat 137, 278; Vertrag mit *Lucca* 137, 3. 313, 23.
- 1162-67 Verwaltung der lombard. Städte theils durch freigewählte Konsuln, theils durch deutsche Podestaten 296, 297.
- 1163 Verurtheilung von *Mainz* 98, 8. — *Reinald* Legat 137, 278; Einsetzung deutscher Grafen in *Tuszien* 311 ff.; in *Spoleto*? 316; Priv. für *Pistoja*, *Gubbio*, *Sarzana*. — Dritter Zug; *Reinald* Legat für das Mailändische 278, 21. 297, 8.
- 1164 Veronaserbund 296, 5. 298, 608, 1. — Priv. f. *Ferrara*, *Mantua*, *Treviso* 296, 4. 5; für *Pavia*; f. *Grafen v. Lomello* 157, 6. 248, 17; v. *Prato* 129, 8. 130, 2; *Idesbrandeschi* 129, 8. 245, 16; f. *Val Camonica*. — Albert v. *Trient*, *Garcedonius v. Mantua* Hofvikar 184. — Kanzler Christian Legat 278. — Marquard von *Gronbach* Oberbeamter in *Lombardien* 297, 11. — Notarernennung durch die *Lomello* 248, 25.
- 1165 Angebl. Priv. f. *Grafen v. S. Bonifacio* 146, 16. 250, 1.
- 1166 Heinrich von *Diez* Oberbeamter in *Lombardien* 297, 11. — Vierter Zug, durch *Val Camonica* 300, 9. — Streit um *Sardinien* 603, 11. — *Reinald v. Köln* n. *Christian v. Mainz* Legaten 278.
- 1167 Hermann v. *Verden* u. *Daniel v. Prag* Hofvikare 184. — *Annone* an *Arnold v. Dorstadt* 304, 14; *Garda* an B. v. *Trient* 300, 10. — Priv. für *Pontremoli* 301, 30; für *Rimini* 307, 7. — Rom als Stadt des Reiches behandelt 335, 13. — Tod des jungen Welf; Pabst beansprucht das mathild. Gut 331, 14. — Gründung des *Lombardenbundes*. — Kanzler *Philipp* Legat 278.
- 1168 *Asti* zum Bunde 303, 4. — *Imola* unter *Bologna* n. *Faenza* 306, 7.
- 1169 Eberhard v. *Bamberg* Bote an d. Pabst 278. — Priv. f. *Gottfrid v. Viterbo* 153, 11.
- 1171-83 Christian von *Mainz* Legat 279.
- 1172 Markgr. v. *Montferrat* zum Bunde 303. — Christian tagt zu *Siena* 290, 8; bannt *Pisa*. . . . Resignation Herzog Welfs 301, 310, 27. — *Konrad* von *Montferrat* im tuss. Patrimonium 314.
- 1173 Grösste Ausdehnung des Bundes 305, 4.
- 1174 Fünfter Zug, Unterwerfung von *Piemont* 303.
- 1175 Frieden zu *Montebello* 303'. 305. — Herstellung der Reichsgewalt in der *Romagna* durch Christian 305; Priv. für *Imola* 306, 8; für *Herren v. Borgo* 301*. — Schieds-spruch zw. *Genua* n. *Pisa* 162, 6.
- 1176 Schlacht bei *Legnano*, geringe Aenderung der Machtstellung 305, 12. — *Cremona* zum Ksr. Privileg. — Verhandlungen zu *Anagni* 330. . . . *Konrad v. Urslingen* Herzog v. *Spoleto* 316. — *Konrad v. Lützelhard* Markgraf von *Ancona* 309, 319.
- 1177 Priv. f. *Imola* 306, 8. — Frieden n. Waffenstillstand zu *Venedig*. — Erzb. v. *Ravenna* vom Pabste als Herr des *Exarchats* anerkannt 134, 10. 339, 7; *Bertinoro* ans Reich 307, 4. 332. — Priv. f. *Monte S. Vito* 138, 1. — Priv. *Christians f. Fermo* 279, 3'. — Stellung *Alessandria's* nach dem Waffenstillstande 303'.
- 1178 Vertrag mit *Asti* über *Annone* 304, 19. 323, 14. — Priv. f. die v. *Robbio*. — Magister *Metellus* Hofvikar 185. — Restitution des Patrimonium durch Christian 337.

- 1179 Montevoglio durch Bologna zerstört 305, 15. — Christian siegt bei Cerro 306, 11; wird gefangen 314, 7.
 1180 Verfahren gegen Heinrich den Löwen 81, 8. 11. 85, 3. 100, 328, 2.
 1181 Imola von Bologna u. Faenza unterworfen 306, 12.
 1182 Priv. für Bischof von Trient 144, 11.
 1183 Priv. für Tortona 299, 6. 301, 1. — Unterwerfung von *Alessandria*. — Frieden zu Konstanz. — Priv. f. Bisch. v. Luni 301, 31.

Machtentwicklung des Reichs nach dem Frieden 301, 36; Einfluss der städtischen Parteilung 323. — Vbh. der Städte nach dem Frieden 299; allgemeiner Uebergang der missat. Befugnisse an die Städte 236, 2. 238; ständige Appellationsrichter 239 ff. — Reichsbesitzungen und Reichsvasallen in Lombardien 301. 302; mathild. Gut 331, 18; besondere Beachtung der Grenzgebiete 300. — Vbh. nach dem Frieden in Piemont 303. 304; in der Romagna 306. 307; in Tuszien 311 ff.; in Spoleto 316; in Ancona 318. 319.

- 1184 Kanzler Gottfried Legat 279; Bertold v. Kunigsburg im Patrimonium 279. 337, 3. — Priv. für B. von Feltre 145, 5. 300. — Letzte Uebung markgräf. Rechte zu Verona 143, 8. — Sechster Zug; Hofvikar Konrad v. Lübeck 185. — Verhandlungen mit dem Papste über das mathild. Gut 331, 19. 338, 4. n. Ferrara 340, 15. — Este mit Mailand und Genua belehnt 122, 4. 140, 1. — Schmälerung des Gebiets von Spoleto 128, 6. 316, 34. — Priv. für B. v. Ceneda 300.
 1185 Priv. f. Farfa 337, 12; f. *Mailand*; f. *Garfagnana* u. *Versilia*; f. *Barga*. — Schiedsspruch zw. Tortona u. Markgr. v. Gavi 162, 7. 602, 10. — Priv. für Crema 229, 9; f. Alba 303, 13; f. Spoleto 316, 12; f. Matelica 318, 25. — Verurtheilung des Gr. v. *Savolen*. — Bonifaz v. Novara Hofvikar 185'. — Bertold v. Kunigsburg Legat 279; Bekämpfung von Faenza 307, 14.
 1186 Priv. f. B. v. Verona 145, 17. — Bannung des Grafen v. *Genf*. — Bannung u. Unterwerfung v. *Cremona*. — Priv. f. Asti 239, 11; f. Locarno 300, 21.

Heinrich VI (V) 1186(1190) — 1197.

Bildung grösserer Verwaltungssprengel des Reichs 320. — Beginn kaiserlicher Bestätigungen von Urtheilen 168, 5. — Appellationsgerichtsbarkeit der Este 241.

- 1186 Erster Zug. Begnadigung von *Siena*. — Priv. für Lucca 128, 4. 149, 2. 239, 12. 313, 27; f. B. v. Volterra 135, 19. 256, 2; f. *Perugia*. — Besetzung des Patrimonium 337, 5 ff. — Sutri an Leo v. Anguillara 314. 324, 20. — Grafschaft Imola an das Reich 125, 1. 307, 17. — Bannung des Grafen v. *Savolen*.
 1187 Priv. f. Florenz 128, 5. 313, 20. — Heinrich erster Graf der Romagna 308. — Anselm Präses v. Tuszien 315. — *Trushard* v. Kestenburg Legat.
 1188 Heinrich v. Lautern Legat? 279.
 1189 Zweite Restitution des Patrimonium 337, 10'. 338, 5. 8. — Begnadigung des Grafen Thomas v. *Savolen* 110, 1. — Thomas v. Annone Reichsbote in Piemont 304.
 1190 Konrad v. Mainz, Kanzler Diether, Heinrich v. Pappenheim Legaten 280. — Prozess des Kapitels von Treviso 169, 2.
 1191 Römerzug; Bonifaz v. Novara Hofvikar 186; Nuntien zur Erhebung des Fodrum 215. — Borgo und Bargone an Piacenza 301, 24; Gavi an Genua 304, 10. — Bannung der Markgrafen v. *Incisa*. — Belehnung der Este mit *Rovigo*; der Grafen von Treviso 119, 4. 324, 17. — Priv. f. *Ferrara*; Como 299, 8. 300, 17. 20; die Guidi 129, 8. 157, 7. 245, 14; f. *Piacenza*; f. Pavia 238, 2. 239, 11. 247, 8. — Crema an Cremona 301, 20. — Schiedsspruch zw. Cremona, Bergamo u. Brescia 162, 8. 166, 7. 217'. — Gotebald Markgraf von Ancona 319. Konrad v. Lützelhard Markgr. von Tuszien u. Romagna 309, 9. 315, 13.
 1192 Vertrag mit Cremona und dessen Bündnern 63, 5. 78, 6. 301, 11. 34. — Priv. für *Brescia*. — Bertold v. Kunigsburg Legat 280. — Vertrag des Papstes mit K. Tautkred 355, 11. — Zinsbuch des *Cencius*.
 1193 Garda an Verona 300, 11. — Reggio im Bann 301, 35. — *Alessandria* an Montferragelischen 303, 11.

- 1194 *Trushard* v. Kestenburg Legat; Heinrich v. Lantern Legat? 280; Heinrich v. Worms Legat 280, dann Hofvikar 186. — Dritter Zug, kaiserl. Herrschaft in *Sizilien*. — Priv. f. B. v. *Massa* 156*. 337*. Bonifaz v. Montferrat Legat Siziliens 288, 3.
- 1195 Philipp Hg v. Tuszien und Herr des mathild. Gnts; Markward Hg v. Ravenna n. Markgraf v. Ancona; Konrad v. Lützelhard Markgr. v. Mölise 315, 21; Konrad von Spoleto Vikar Siziliens 288, 4. — Priv. f. Salinguerra 229, 5; f. Ferrara 240, 4. — Mailand, Crema, Brescia im Banu 280, 30. 606, 2.
- 1196 Konrad v. Hildesheim Legat 280. — Vierter Zug; Angelus v. Tarent Hofvikar 186. — Vh. zn den lombard. Städten 328, 7'. — Prozess gegen Casale 165, 5. 169, 1. — Priv. f. *Montevoglio*; f. die *Cavalcabò*; f. Città di Castello 314, 20. — Verhandlungen mit dem Papste 331, 21. 342, 11. 358, 7'; Uebergriffe Hg Philipps im Patrimonium, angebl. Uebergriffe des Ksrs 338. — Diephoid wird Graf v. Acerra 371, 31.
- 1197 Empörung in Sizilien 358, 5. — Tod Konrads v. Lützelhard; Markward Markgr. von Mölise 315, 22. 319, 16. — Testament des Kaisers 338, 14. 342, 11. 12'. 357, 19. 358, 7; Tod 328.

SPÄTERE STAUFISCHE ZEIT.

Zustände nach dem Tode K. Heinrichs; Verfall der Reichsgewalt, Usurpation des Reichsgutes 328 ff. Uebergang der Appellationen an die Städte 243; Rechtssicherheit 239, 15. 328; Eingreifen des Papstes 328, 9. 12. 15; Verbleiben Deutscher in Italien 323, 22; tuszische Reichsburgern bleiben besetzt 312, 27. — Bestand der berechtigten Ansprüche der Kirche 343; die Rekuperationen 329 ff.; Forderungen der Kirche in rekuperirten Städten 138, 316, 32.

- 1197 Beginn der Rekuperationen durch P. Celestin 358. — Tuszischer Bund 363. Annone an Asti 304, 37. 328, 4.

Philipp und Otto IV 1198 — 1208.

- 1198 Markward Legat? 281, 1. 321*. — Lombardischer Bundestag zn Verona 328, 1'. — Fehde zw. Piacenza und Parma wegen Borgo 328, 8. — Montevoglio unter Bologna 328, 22. — Ferrara unabhängig vom Papste 340, 18. — P. Innozenz III, Charakter seiner Politik, nationale Gesichtspunkte 361; Belehnung des Präfecten 338, 8; Einverständniss n. Vertrag mit der Kaiserin 355, 11. 359; Erfolg der Rekuperationen 360 ff. 384, 3. — Stellung Philipps zur Kirche, Absichten auf das Königreich 364; Markward im Königreiche 362. — Anerkennung Philipps zn Reggio, Cremona 328 3'.
- 1199 Unvollständige Rekuperation der Mark Ancona 362. — Priv. Philipps für Herren von Borgo 301*.
- 1200 Verbindung zwischen Philipp n. Markward 364, 3. — Feitze n. Belluno unter Treviso 328, 18.
- 1201 Anerkennung der Rekuperationen durch Otto 365. 347, 1. — Friede zwischen den Städten von Lodi aufwärts 328, 10.
- 1202 Tod Markwards 362, 14, und Konrads v. Urslingen 316, 39. — Waffenstillstand zw. Cremona n. der Gegenpartei 328, 11. — Bertinoro an Erzb. v. Ravenna 328, 24.
- 1203 Anerbietungen Philipps an den Papst 364, 6.
- 1204 Lupolt v. Mainz Legat 281'. 364.
- 1205 Treuschwur von Ferrara 240, 20; Priv. Philipps für Assisi 281, 7; Herzog Heinrich v. Spoleto 364, 8. — Konrad v. Regensburg Legat 281.
- 1206 Erfolgreiche Verhandlungen Philipps mit dem Papste 364.
- 1207 Priv. Philipps für die Este 241, 5. — Monseice an Agiei 343*.
- 1208 Wolfger v. Agiei Legat 281; Vertrag mit Siena 328, 25. — Azzo v. Este vom Papste mit Ancona belehnt 362, 17. 364, 15. 371, 20; Herr von Ferrara 363, 4. — Bündniss zwischen Cremona, Este usw. gegen Mailand 369, 14. 17.

Otto IV 1208 — 1212 (1218).

- 1208 Aechtung der Mörder Philipps 100, 5.

- 1209 Privileg für die röm. Kirche 366. — Wolfger v. Aglei Legat, Erfolge 282; Bannung von Florenz 70, 15. — Römerzng. Nichtbeachtung der Rekuperationen 367; Zerfall mit dem Papste 368'; Wiederherstellung der Reichsgewalt 369 370; Priv. für Erzb. v. Ravenna 367'. — Heinrich v. Mantua Hofvikar 187'; Hofrichter 502; Gestaltung des Hofgerichts 187. 597; B.-ämte für einzelne Reichtheile 371.
- 1210 Azzo v. Este vom Kaiser mit Ancona belehnt 133, 4. 319, 18. 371. — Priv. f. B. v. Parma 120'; f. B. v. Imola 131, 13; f. Stadt Imola 369'; f. Grafen v. Castello 229, 6; f. Asti, Annone ans Reich 304. 39. — Einschreiten gegen Ketzer 63, 2'. — Prozess der Grafen v. Sarteano 163, 7. 166, 4; der Stadt Asti 169, 4. — Hofvikar Heinrich Legat in Lombardien 187. 371, 7. — Vertrag Perugia's mit dem Papste 360'.
- 1211 Zug in das Königreich 369. 24.
- 1212 Priv. f. Crema 369, 20; f. Imola 369. 22. — Die Alliate werden Pfalzgrafen 249. — Urtheile gegen Azzo v. Este 163, 5. 602, 5. — Abzog; Egid v. Cortennova Legat in Lombardien 187, 10. 371, 8; Bestellung von Richtern zu Mailand 240, 7. 371, 6. — Azzo v. Este vom Papste mit Ancona belehnt 371, 26.
- Festhalten am Rechte Otto's in Italien 372.

Friedrich II 1212 — 1250.

- 1212 Verpflichtungen gegen den Papst 374. 378, 6; gegen Cremona 373.
- 1213 Priv. f. d. röm. Kirche; Abtretung der rekuperirten Reichslande 375 ff. — Friedrich v. Trient Generallegat und Hofvikar 188. 283; Bannung lombardischer Städte 70, 8. 72, 3. 600, 3. 606, 3. — Marschall Heinrich in Tuszien 371, 47.
- 1214 Abtretung der übergelassenen Reichslande 377, 3. 381, 6. — Annone an Asti verpfändet 304, 41. — Aldobrandin v. Este Legat Apuliens 288, 5.
- 1215 Lateranensisches Konzil, Vertretung der Ansprüche Otto's 372, 5. — Graf v. Celano durch Aldobrandin v. Este besiegt 371, 27. — Lupolt v. Worms Legat Siziliens 288, 6.
- 1216 Priv. f. Como 240, 8. — Manfred Lancia Bote in Piemont 398. — Diephold verlässt Spoleto, im Königreiche gefangen 271, 35.
- 1218 Tod K. Otto's; keine allgemeine Anerkennung Friedrichs 372. — Vercelli gebannt 72, 11. 74, 7. — Jakob v. Turin Hofvikar 189.
- 1219 Ernennertes Priv. f. d. röm. Kirche 377. 379, 1. — Cremona mit Crema belehnt 373. — Priv. f. die Lomello 248, 18. 249, 3. — Jakob v. Turin n. Wilhelm v. Montferrat Boten für Italien 189'. 283, 2. 398; Bannung von Bologna 70, 16. 72, 17. — Eberhard v. Lautern Bote von Pavia aufwärts 398.

Stellung Friedrichs zur Kirche, Einfluss der Abtretungen 378; ksrli. Rechte in den abgetretenen Reichslanden 381; Verbleiben der Romagna beim Reiche 383. — Sizilien als Hauptland, Absicht der Vereinigung mit Italien 378. 425; geänderte Bedeutung der Reichsherrschaft in Italien seit Erwerbung Siziliens, Gleichgültigkeit der Fürsten gegen die Interessen des Reichs 377. — Ausgesprochene Parteinahme f. Cremona, u. deren Folgen 373.

Gericht des Kaisers 162 ff. 602; Eingreifen in das deutsche Reichsgerichtswesen 613. — Anführen des Hofvikariats 189; geänderte Stellung der Hofrichter 508. — Befugnisse der Generallegaten 291; Ständigkeit n. Theilung des Amtes 284. — Provinzialverwaltung der früheren Zeiten Fs; Einfluss römischrechtlicher Bestimmungen; Nuntien oder Vikare 390 ff. — Fortdauer bischöflicher Hoheitsrechte 120. 221. 236; kirchlicher Gerichtsbarkeit 126. — Missatische Befugnisse 237. — Judices ordinarii 444; Ernennung der Judices 254; der Notare 249 ff.

Volle Entwicklung des städt. Bannverfahrens 59, 22; des Reichsbannverfahren 69; Abkürzung der Fristen 88. — Geminderte Anwendung des Kampfs 253, 3. — Ankommen der Infamie 105. — Legitimation 257 ff. — Vgl. *Sizilien*.

- 1220 K. Heinrich (VII) in Deutschland 284. 378, mit Einschluss Trients 247, 7. — Konrad v. Metz u. Speier Legat 283; zögert mit Herausgabe des mathild. Gnts 377, 2. 379, 2; Eingreifen für Imola 306, 12; Hugolin de Jallano Graf der Romagna; Bannung von Piacenza. — Römerzng; Einhaltung der Verzichte, Herstellung der Hoheit der Kirche 379; allgemeine Anerkennung 372, 16; Zurückhaltung gegen

- Cremona 373. — Zurücktreten des Hofvikar 189; Roffred von Benevent Hofrichter 194. — Bannung der Grafen von *Casaloldi*; von Parma 603, 17. — Gesetze zu Gunsten der Kirche 82, 1. 105, 6. — Priv. f. d. Vögte von Lucca 234, 2. 252 ff.; f. B. v. Volterra 256; für B. v. Bologna 64*, 126, 7; für Genna 247, 25. — Eberhard von Lantern Bote für Tuszien 394.
- 1221 Legat belehnt Grafen v. Panico 129, 9. 251, 5. — Hugo v. Ostia päbstl. Legat und kaiserl. Vikar 189, 283, 44. — *Gotfrid* v. Blandrate Graf der Romagna. — Spoleto unterwirft sich dem Papste 138, 6. — Vertrag der Stadt Parma mit dem Bischofe 120, 8. 247, 20.
- 1222 Priv. für Herren v. Bargone 301*. — *Imola* von *Gotfrid* v. Blandrate gebannt. — Theilung der Legation; Albert v. Magdeburg Legat in Oberitalien 285; Einschreiten für Imola 396, 17. — Gunzelin v. Wolfenbüttel Legat in Tuszien 286; Uebergriffe im Herzogthum und der Mark 379, 8.
- 1223 Legat Albert v. Magdeburg Graf der Romagna 285. 397; bannt Bologna und Faenza 72, 16. — Albert v. Trient Legat in Tuszien 286. — Heinrich v. Morra Grosahofjustiar, Neugestaltung des Amtes 198. — Trenga Henrici 100, 2.
- 1224 Reinald v. Spoleto Legat in Tuszien 286.
- 1225 Aechtung Friedrichs v. Isenburg 100, 5.
- 1226 Zug in die Lombardei, Priv. für Cremona 373; für Sarzana 127, 7; Kassation des Schiedsspruches gegen Modena 151, 8; Asti vom Banne gelöst 72, 18; Bannung der Städte des *Lombardenbundes*. — Missheiligkeiten mit dem Papste 378, 6. 381, 4. 5. 9. — Thomas v. Savoiien Legat für Lombardien u. Treviso 285.
- 1227 Lösung der lombard. Städte 105, 8. 108, 4. — Erste Exkommunikation 380. — Vertrag der Stadt Modena mit dem Bischofe 64*, 238, 7.
- 1228 Erste Zurücknahme der abgetretenen Reichslande 380. 395; Reinald v. Spoleto Legat in Mittelitalien 286, 15. 380, 2. — Città di Castello päbstlich 379, 5. — Asti im Banne des Lombardenbundes 64*.
- 1229 Papst nimmt Sizilien als heimgefallen in Anspruch 382, 7. — *Montepulciano* im Reichsbanne.
- 1230 Friede zu S. Germano 381.
- 1231 Gebhard v. Arnstein Legat in Tuszien 286. — Aeltere *Sirilische* Konstitutionen.
- 1232 Zweite Bannung der lombard. Städte 105, 8; Verhandlungen mit denselben 108*, 240*. 373*. 608*. — Uebertritt Ezelins zum Kaiser 400. — Kassation des Schiedsspruches gegen Asti 151, 6.
- 1233 Carnelevari Rektor der Romagna 397; Komitat Rimini ans Reich 125, 5.
- 1234 Gerhard v. Salm Legat für Lombardien und Treviso 285. — Bündniss K. Heinrichs mit den Lombarden 373*.
- 1235 Empörung K. Heinrichs 400. — Zug nach Deutschland; *Mainzer Recht*; *Hofjustitiar*. — Die Hohenlobe Grafen der Romagna 397.
- 1236 Bischümer Brixen und Trient unter Reichsverwaltung 406, 4. 7'. — Einnahme von Vizenza 401.
- 1237 Unterwerfung von Padua und der Mark 401; erste ksl. Podestaten 416. — Simon v. Teate Legat in Oberitalien 285; Beginn der Verwendung von Apuliern in Italien 423. — Unterwerfung von *Mantua*. — Schlacht bei Cortennova; Verhandlungen nach derselben 373, 4. 401.
- 1238 Unterwerfung von Piemont, erster Generalvikar 401; Begnadigung von Vercelli 109, 9; Chieri unter Reichsverwaltung 158, 7. — Vinciguerra Vikar v. Lombardien 285, 34. 401, 12. — Unterwerfung von Florenz 410, 6. — Genua gebannt 76*, 163, 7; Bündniss zw. Venedig u. Genua 382, 8.

Umgestaltung der Staatsordnung Italiens auf Grundlage kaiserlicher Unumschränktheit und scharfer Centralisation 399. 420 ff. — Hofgericht 201'; Ausdehnung der Kompetenz des Grosshofgerichtes auf Italien 206. 207. — Aufheben der Theilung der Legation 287; beschränkte Befugnisse des Legaten 292; Verhältniss zu den Provinzialbeamten 413. — Aufheben ausserordentlicher Reichsbeamten 293, ständiger Appellationsrichter 243

— Judices und Assessoran der höheren Reichsbeamten 508. — Provinzialverwaltung der spätern Zeit Fs 399 ff.; geänderte Stellung der Reichsbeamten 421 ff. — Behandlung der Städte 416; der Feudalgewalten 419.

1239 Zweite Exkommunikation 383, 11. — Bannung des *Azzo v. Este*. — Durchführung der neuen Einrichtungen 401; K. *Enzio Generallegat* 287. — Zweite Zurücknahme der abgetretenen Reichslände 382; *Enzio* in der Mark *Ancona* 408. — Bündnis des Papstes mit Venedig und Genua 382, 8'. — Besetzung der *Lunigiana* für das Reich 405, 3.

1240 Unterwerfung von Viterbo; Generalvikariat von *Amelia* bis *Corneto* 411. — Erfolge der Kirche in der *Romagna* 383; Plan der Bestellung eines päbstl. Kapitän für *Lombardien n. Tuszien* 387, 7. — Neue sizil. Konstitutionen; Umgestaltung des Grossgerichtes, Kompetenz für Italien; Aenderungen der Verwaltung *Siziliens* 202. 203. 206. 207.

1241 Unterwerfung von *Tivoli*; Generalvikariat vom Königreiche bis *Narni* 412.

1242 Legat K. *Enzio* Generalvikar von *Pavia* abwärts 404.

1243 Abfall von Viterbo 411, 4. — Priv. für *Fano* 157, 11. — Papst kassirt den Bann gegen die *Este* 111, 2.

1244 Verhandlungen mit dem Papste 381, 3. 8. 10. 382, 3. 4. 9. 608, 2. 3. — Priv. für *Imola* 156, 6. — Konstitutionen zu *Grosseto*? 202, 4.

1245 Priv. f. *Parma*. — Konzil zu *Lyon*, Transsumirung der Privilegien der röm. Kirche.

1246 Verschwörung der apulischen Grossen 410, 13. 424. — *Enzio* in *Piemont*, Besetzung fester Punkte für das Reich 419, 11. — *Richard v. Montenegro* Grosshofjustitiar 204. — Oesterreich und Steier unter Reichsverwaltung 428. — K. *Heinrich Raspe* Herr der *Romagna* 383'.

1247 Abfall von *Parma* 425, 3. 426, 1. — Karl (Heinrich) zum Nachfolger in *Sizilien* und im *Patrimonium* bestimmt? 411, 10 ff.

1248 Abfall der Städte der *Romagna* 407, 11; *Imola* unter *Bologna* 308*. — *Garfagnana* an *Lucca*, *Lunigiana* an *Pisa* 405, 6. — K. *Wilhelm* bestellt *Heinrich v. Speier* zum Legaten 287, 5; *Rainald v. Supino*, Graf der *Romagna*, Vikar in *Lombardien* 383, 18'. 404'.

1249 *Thomas von Savoiën* Generallegat vom *Lambro* aufwärts 403, 27. — Beginn der Gewalt des *Hubert Palavicini* 404. — *Azzo von Este* Markgraf von *Treviso* 143, 10. — K. *Wilhelm* in der *Romagna* anerkannt 383. — Pfalzgrafendiplom f. d. *Fieschl* 255; erhalten *Pontremoli* 405'.

1250 Tod des Kaisers, letztwillige Verfügungen 378, 2; Todestag 411'. — Uebergabe der *Idébrandesca* durch *Galvano Lancia* an *Siena*, Stellung *Manfreds* 411, 17. 18.

Gründe des Unterliegens K. *Friedrichs* und seiner Sache 425 ff.; Nachwirkungen seiner Einrichtungen in *Italien* 427. 418, 2; in *Deutschland* 428.

Konrad IV (III) 1250 — 1254.

1251 Privileg für Herren von *Bargone* 301'.

1253 *Hubert Palavicini* Vikar von ganz *Lombardien* 403, 33. 404'. — *Thomas v. Fogliano* Vikar der *Romagna* für K. *Wilhelm* 383, 22'.

Manfred und Konradin 1254 — 1268.

Festhalten *Manfreds* am Systeme K. *Friedrichs* 416, 46'. 420, 5. 427; aber grössere Befugnisse der Beamten 421, 6. — Grossjustitiare n. Kapitane im Königreich 203'.

1256 *Thomasius Gentilis* Grosshofjustitiar 204. — Erste Uebung von Vikariatsrechten durch den Papst 387, 8

1257 K. *Richard* in der *Romagna* anerkannt 383.

1258 *Manfred* beansprucht die abgetretenen Reichslände 382; bestellt Vikare für die Mark, das Herzogthum und *Romagna* 408, 28 ff.; *Hubert Palavicini* Vikar in *Lombardien* 404, 20.

- 1259 Alba unterwirft sich Karl v. Anjou, Festhalten desselben am Systeme K. Friedrichs 418, 3. 427.
 1260 Manfred bestellt einen Vikar in Tuszien 411, 26. — Priv. für Grosseto 416*.
 1261 Vikar Manfreda von Pavia anwärts 403, 34. 404, 21.
 1266 Schlacht bei Benevent 382.
 1267 K. Karl von Sizilien Paciarins in Tuszien 387, 10. — Cremona unterwirft sich der Kirche 425, 4.
 1268 K. Karl Reichsvikar in Tuszien 387, 11; Bestellung der Podestaten 416*. — Schlacht bei Tagliacozzo; endgültiger Sieg der Kirche 382.

NACHSTAUFISCHE ZEIT.

Späteres Reichsvikariat 427; Appellationsgerichtsbarkeit 243, 2. — Signorie 427; Vicecomites der Kirche von Ravenna 227, 17. — Entwicklung der Befugnisse der neueren Pfalzgrafen 259 ff. — Letzte Erwähnungen ständiger Missi 230, 4. 265, 13. 447, 4. — Judices ordinarii und Notare 444. — Letzte Erwähnungen des Kampfes 253, 3. — Einfluss italienischer Einrichtungen auf Deutschland, Einl. S. 6; Gerichtswesen 609 ff.; Pfalzgrafenamt 266.

Rudolf 1273 — 1291.

- 1275 Priv. für die röm. Kirche 375, 12. — Kanzler Rudolf Generalvikar; erste Erwähnung von Ansprüchen des Papstes auf die Romagna 385*.
 1276 Tod Pabst Gregors X; bestimmtere Beanspruchung der Romagna 385.
 1278 Vorlegung der angebl. Originale der Privv. der röm. Kirche 347, 4. 348, 2. 351, 9. 365, 8. 386; Verzicht des Reichs auf die Romagna, Besitznahme durch die Kirche 386. — K. Karl gibt das Vikariat in Tuszien zurück 387, 14.
 1280 Verhandlungen mit dem Pabste über Umgestaltung der Reichsverhältnisse 387, 16.
 1281 Kanzler Rudolf Generalvikar in Tuszien 167, 1. 387, 19. — Belehnung der Este 243*, 343*.
 1284 Perzival v. Lavagna Reichsvikar in Tuszien 387, 21.
 1286 Erste Legitimation durch die Pfalzgrafen Venerosi 259.
 1287 Legitimation durch das Volk von Bologna 259, 11.

Adolf 1292 — 1298.

- 1294 Reichsboten in der Lombardel 301*.
 1295 Johann von Chalon Reichsvikar in Tuszien 387, 23.

Albrecht 1298 — 1308.

- 1300 Der Pabst verlangt die Abtretung Tusziens 388.
 1303 Verbriefungen für die Kirche 357, 18; Verpflichtungen bezüglich des Vikariats in Italien 388, 8.

Heinrich VII 1308 — 1313.

- 1309 Achtung der Mörder K. Albrechts 100, 6.
 1310 Verbriefungen für die Kirche 345, 2. 357, 18. — Römerzug; Anschluss an die Einrichtungen K. Friedrichs II 427; Gericht des Königs 208; Hofrichter und Rathe 509, 15. 510; Bannsentenzen 79, 2. 80 89-92. 94. 96. 97. 101. 103-107. 606, 7; Aufhebung städtischer Banne durch den König 67.
 1311 Aburtheilung der Privilegien von Cremona und Crema 73, 6. — Verurtheilung der della Torre 82, 5. — Bannsentenz gegen Cremoneser, gegen Florenz 79, 2 ff. — Bestrafung von Brescia.
 1312 Bannsentenz gegen Lucca, Siena, Parma und Reggio 79, 2 ff. — Privileg für die Fieschi 255, 6.
 1313 Begnadigung der v. Camino 109, 10. — Bannsentenzen gegen Pistoia, Padua, K. Robert 79, 2 ff. — Priv. für Abt von S. Salvator 260, 1.

Ludwig IV 1314—1347.

- 1314 Pabst ernennt K. Robert zum Reichsvikar in Italien 388, 9; vernichtet die Sentenzen gegen K. Robert 111, 3.
 1315 Priv. für die Colonna 260, 3.
 1322 Priv. für Friedrich della Scala 157*.
 1325 Schiedsspruch K. Ludwigs und Herzog Friedrichs 610*.
 1327 Priv. für Bertold v. Henneberg 266, 3. — Rümerzung; Castruccio zum Herzog von Lucca erhoben 261, 1. 265, 18.
 1328 Castruccio zum lateranensischen Pfalzgrafen ernannt 265, 5. — Pfalzgrafendiplom für die Montefeltre 260, 4.
 1330 Priv. für die Soardi und Foresti zu Bergamo 256*. 260, 5.
 1337 Karl v. Mähren Hauptmann v. Feltre 145, 9.

Karl IV 1346—1378.

- 1346 Verpflichtungen gegen den Pabst 111, 14.
 1353 Priv. für Erzbischof von Köln 266*.
 1355 Rümerzung, Hofrichter 510. — Weitere Ausbildung kaiserl. Reservatrechte und pfalzgräfliche Befugnisse 260 ff.; festere Gestaltung des Pfalzgrafenamtes 264'. — Pfalzgrafendiplom f. B. v. Speier, f. B. v. Lucca, f. Franciscus Castracani, f. die Allprandi 264'. Priv. f. Bartolus de Saxoferrato 264, 6. 10; f. B. v. Volterra 256, 7. — Restitution der Markgr. von Monte S. Maria 110, 2.
 1361 Restitution der Albertini v. Prato 110, 3; Pfalzgrafendiplom f. Nicolaus de Albertinis.
 1363 Pfalzgrafendiplom für Johann de Amatis 263, 6.
 1364 Privileg für Bischof von Florenz.
 1366 Erhebung des Johann v. Nassau zum Fürstgrafen 264, 4.
 1369 Pfalzgrafendiplom für die Fieschi 255, 7. 264, 15.

-
- 1381 Herzog Leopold von Oesterreich Markgraf von Treviso 143.
 1383 Jobst von Mähren Generalvikar von Italien 263, 7.
 1401 ff. Pfalzgrafendiplome K. Ruperts 261, 9. 262. 264, 11. 266, 4. 11.
 1492 Pfalzgrafendiplom für Johann Renschlin 263, 5. 266, 5.
-

Verzeichniss

der abgekürzt angeführten Werke.

NACHTRAG.

(Vgl. Band I Seite 374.)

Abel König Philipp der Hohenstaufe. Berlin 1852. Acqua cotta Memorie di Matelica. Ancona 1838. Affarosi Prosp., Memorie storiche del monastero di s. Prospero di Reggio. Padova 1733. Archiv der Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde. Frankfurt 1819 ff. Atti Lig., Atti della società Ligure di storia patria. Genova 1862 ff.

Banchi Breve degli officiali del comune di Siena. Firenze 1868. (Estr. dall'Archivio stor. It.) Bertoldi Memorie storiche d'Argenta. Ferrara 1787. Bethmann Civilpr., Bethmann-Hollweg Der Civilprozess des gemeinen Rechts in geschichtlicher Entwicklung. Bonn 1864 ff. Boretins Praef., Praefatio in librum legis Longobardorum Papiensem dictum (in Mon. Germ. L. 4). Bressian Die Kanzlei Kaiser Konrads II. Berlin 1869. Bruni Vite de' vescovi Aretini. Arezzo 1683.

Castellini Storia della città di Vicenza. V. 1783. Chr. Ursperg., Conradi a Liechtenaw abbat. Urspergensis chronicon. Basileae 1569. Ciatti Delle memorie annali et istoriche delle cose di Perngia. P. 1638. Cibrario e Promis Documenti, sigilli e monete. Torino 1833. Cibrario Torino, Storia di Torino. T. 1846. Cod. Carolin., Codicis Carolini epistolae bei Jaffé Bibl. 4. Cod. Udalt., Udalrici Babenbergensis codex epistolaris bei Eccard Corpus historicum medii aevi 2; jetzt auch Jaffé Bibl. 5. Colnoci Antichità Picene; T. 16-31: Delle antichità del medio evo e dell'infimo. Fermo 1792 ff. Colnoci Montecchio, Treja antica città Picena oggi Montecchio illustrata. Macerata 1780. Compagnoni Osimo, (Compagnoni e Vecchietto) Memorie storico-critiche della chiesa e de' vescovi di Osimo. Roma 1783. Cronaca di Tortona pubblicata da Lodovico Costa. Torino 1814.

De Blasio Series principum qui Langobardorum aetate Salerni imperarunt. Neapoli 1788. Del Giudice Codice diplomatico del regno di Carlo I e II d'Angiò. Napoli 1863. Delsile Phil. Ang., Catalogue des actes de Philippe-Auguste. Paris 1856. Documenti di Storia Italiana pubblicati a cura della R. Deputazione per le provincie di Toscana, dell'Umbria e delle Marche; T. 4. G. de Minicis Cronache della città di Fermo. Firenze 1870. Döllinger Pabstf., Die Pabst-Fabeln des Mittelalters. München 1863. Durandi L. Lomb., Saggio sulla lega Lombarda e sulla pace di Costanza (in Memorie della r. accademia di Torino. T. 40).

Eichhorn R. G., Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. 5. Ausg. Göttingen 1843. Federici Della famiglia Fieschi trattato. Genova o. J. Fieker Brachyl.,

Ueber die Zeit und den Ort der Entstehung des *Brachylogus iuris civilis*; Wien 1871; aus den Sitzungsber. 67, 581 ff. Ficker *Lombarden b.*, Zur Geschichte des Lombardenbundes. Wien 1869; aus den Sitzungsber. 60, 297 ff. (angeführt aus der Korrektur nach einer im Separatabdrucke fortgefallenen besondern Seitenzählung). Ficker Reinald von Dassel, Reichskanzler und Erzbischof von Köln. Köln 1850. *Fontes rer. Austr.*, Oesterreichische Geschichtsquellen herausg. von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Wien 1849 ff.

Galletti Capena municipio de' Romani. Roma 1756. Galletti Rieti, Memorie di tre antiche chiese di Rieti. Roma 1765. Gentile Lettera continente la disamina delle memorie storiche di Pergola. Venezia 1737. Gfrörer Gregor, Pabt Gregorius VII und sein Zeitalter. Schaffhausen 1859. Ghirardacci Istoria di Bologna. B. 1596. Gloria Podestà, Degli illustri Italiani che avanti la dominazione Carrarese furono podestà in Padova serie cronologica. Padova 1859. Graevius Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae. Lugduni Bat. 1704; die ersten Bände der Fortsetzung durch Burmannus, in manchen Exemplaren mit 1 bis 6b bezeichnet, sind nach der fortlaufenden Zählung mit 4a bis 6d angeführt.

Hahn Coll., Collectio monumentorum veterum et recentium ineditorum. Brunsvigae 1724. Heigel u. Riezler Das Herzogthum Bayern zur Zeit Heinrichs des Löwen und Otto's von Wittelsbach. München 1867.

Job. de Geylinhusen Collectarius perpetuarum formarum; bei Hoffmann Sammlung ungedruckter Nachrichten. Bd. 2. Halle 1737.

Kohlschütter Venedig unter dem Herzog Peter II Orseolo. Göttingen 1868. Kopp Reichsg., Geschichten von der Wiederherstellung und dem Verfall des heiligen römischen Reichs. Leipzig 1845 ff.

Lancelottus Vita Bartoli inreconsulti. Perusiae 1776. Lib. cens. Mediol., Liber consuetudinum Mediolani anni 1216 ed. Berlan. Mediolani 1866. Liverani Opere. Macerata 1859.

Malavolti Historia di Siena. Venetia 1599. Manuoci Le azioni di Castruccio Castracani degli Antelminelli. Ed. III. Lucca 1843. Miscellanea di storia Italiana edita per cura della R. Deputazione di storia patria. Torino 1862 ff. Mon. Neapolit., Monumenta regii Neapolitani archivi edita ac illustrata. Neapoli 1845; der spätere Zählung gemäss sind Bd. 1b und 2 mit 2 und 3 angeführt. Mengitore Bullae privilegia et instrumenta Panormitanae metropolitanae ecclesiae. Panormi 1734. Moser Teutsches Staatsrecht. Leipzig 1741. Musi Memorie ecclesiastiche e civili di Città di Castello. C. 1843.

Pansa Istoria dell' antica repubblica d'Amalfi. Napoli 1724. Paoli La battaglia di Montaperti; estr. dal vol. II del Bullettino della società Senese di storia patria. Pawinski Zur Entstehungsgeschichte des Consolats in den Comunen Nord- und Mittel-Italiens. Berlin 1867. Peregrinus Historia principum Longobardum, bei Graevius 9. Petr. de Vincis Epistolarum libri VI. Basileae 1740. Prutz Friedr. I., Kaiser Friedrich I. Danzig 1871.

Quellen u. Erört., Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. München 1856.

Raynaldus Annales ecclesiastici ed. Mansl. Reg. Rup., Chmel Regesta chronologico-diplomatica Ruperi regis Romanorum. Frankfurt 1834. Rinaldo Memorie storiche della fedelissima città di Capua. Napoli 1753.

Saint Priest Histoire de la conquête de Naples par Charles d'Anjou. Paris 1847. Sala Documenti per la storia della diocesi di Milano conservati nell' archivio della veneranda curia arcivescovile. Milano 1855. San Luigi Delizie degli eruditi Toscani. Firenze 1770. Schiavina Annales Alexandrini in den Mon. patr. T. II. Schirrmacher Hohenst., Die letzten Hohenstaufen. Göttingen 1871. Schöppach Hennebergisches Urkundenbuch. Meiningen 1842. Schubart, Reinesli de palatio Lateranensi commentatio; accedit Schubarti de comitibus palatinis caesarea exercitatio. Jenae 1679. Schupfer La società Milanese all'epoca del risorgimento del comune. Bologna 1870; estr. dall' Archivio giuridico. Script. Brunsv., Leibniz Scriptores

rerum Brunsvicensium. Hannover 1707. Siena Storia della città di Sinigaglia. S. 1746. Sillingardus Catalogus omnium episcoporum Mutinensium. Mutinae 1606. Sohm R. n. G. V., Die altdenutsche Reichs- und Gerichtsverfassung. Weimar 1871. Soldani Historia monasterii s. Michaelis de Passignano. Lucae 1741. Spener Teutsches Jus publicum. Frankfurt 1726. Sperandio Sabina sacra e profana, antica e moderna, ossia raccolta di notizie del paese Sabino. Roma 1790. Stälin Württembergische Geschichte. Stuttgart 1841. Stat., vgl. die Angaben über die benutzten städtischen Statuten § 43 n. Nachtrag.

Tacoli Memorie istoriche della città di Reggio. R. 1742. Tarlazzi Appendice ai Monumenti Ravennati dei secoli di mezzo del conte Marco Fantuzzi. Ravenna 1869; in den Monumenti storici pubblicati dalla R. Deputazione di storia patria per le provincie della Romagna, Serie II, T. I; benutzt nach den Anshängebogen bis incl. 28. Tartinius Rerum Italicarum scriptores ex Florentinorum bibliothecarum codicibus. Florentiae 1748. Tromby Storia del patriarca s. Brunone e del suo ordine Cartusiano. Napoli 1773. Turriozzi Memorie istoriche della città Tuscania ora Tuscanella. Roma 1778.

Varrentrapp Erzbischof Christian I von Mainz. Berlin 1867. Vicende di Mil., Le Vicende di Milano durante la guerra con Federico I imperatore. Milano 1778. Vitale Storia diplomatica de' senatori di Roma. R. 1791. Vittr. illustr., Pfeffinger Vltriarins illustratus seu institutiones iuris publici Romano-Germanici. Ed. III. Gothae 1731.

Wach Arrestpr., Der Arrestproceß in seiner geschichtlichen Entwicklung. Leipzig 1868.

Zanetti Nuova raccolta delle monete e secche d'Italia. Bologna 1783. Zeitschr. f. R. G., Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Weimar 1861 ff.



Versehen und Druckfehler.

S. 81 Z. 7 v. u. — 106 statt 108. 69, 4 v. u. — 1134 st. 1034. 78, 3 v. u. in n. 14 lies 664 st. 499. 76, 4 v. u. — Seon st. Sewa. 168, 23 — 1133 st. 1138. 207, 2 v. u. — 444 st. 44. 218, 16 — 1237 st. 1273. 224, 1 — gestaltet st. gestattet. 251, 15 — 1212 st. 1213. 255, 22 — 1055 st. 1056. 261, 15 v. u. — marchionis st. comitis. 268, 5 v. u. — 1, 124 st. 1, 224. 264, 16 — 1039 s. 1038. 266, 10 — 1122 st. 1022. 271, 24 — 1160 st. 1156. 276, 8 v. u. — 1162 st. 1164. 287, 2 v. u. — 1, 612 st. 1, 602. 301, 10 — Pavia st. Mailand. 313, 8 v. u. — Ughelli 2, 98 st. 2, 120. 314, 8 — 93 st. 83. 330, 4 v. u. — Okt. 24 st. Sept. 24. 333, 11 v. u. — ihm st. im. 338, 2 v. u. Mandelli st. Mittarelli. 352, 3 — Tarent st. Trient. 357, 6 v. u. — Huillard 4, 913 st. 3, 913.

Band II.

17, 5 — 1039 st. 1038. 66, 17 — Klerikern st. Klerikalen. 69, 3 v. u. — 1191 st. 1195. 127, 7 v. u. — 1037 st. 1307. 133, 3 v. u. — Ergänze: 2, Mon. Germ. 4, 77. 157, 19 v. u. — Okt. 23 st. Okt. 19. 158, 18 — Jan. 13 st. Jan. 30. 164, 18 — Aug. 21 st. 12. 183, 7 — Tenca st. Tenca (Antiq. lt. 1, 373). 189, 7 v. u. — Affò P. 2, 232 st. 332. 194, 13 — 1192 st. 1193. 196, 10 v. u. — Vita st. Viterba. 224, 9 — 1120 bis 1127 st. 1220 bis 1227. 235, 16 — April 27 st. 28. 309, 7 — Ergänze: schickte der Kaiser 1186. 330, 17 — nicht aufzunehmen st. aufzunehmen. 347, 21 v. u. — Planen st. Pflichten. 424, 15 — Ergänze: der Satz beibehalten. 426, 12 — Reichsstände st. Reichsstädte. 427, 12 — es war st. war es. 434, 3 v. u. — 373 st. 343. 447, 27 — Rainald st. Richard von Supino. 475, 13 v. u. — demandatio st. damandatio. 481, 9 v. u. — 1221 st. 1242. 492, 1 — 1218 st. 1228. 493, 12 v. u. — anch st. gleich. 513, 15 v. u. — Montecchio st. Monticoli. 516, 6 v. u. — Huillard 6, 529 st. 592. 526, 10 v. u. — Ergänze: zeigt 1238 allen. 530, 11 — erfolgen st. folgen. 542, 21 — Gotfrid st. Gnido.

Band III.

53, 3 v. u. — 1080 st. 1180. 152, 9 v. u. — März zu Rieti st. Mai. 172, 22 — 1172 st. 1192. 232, 8 — rechtsunkundigen st. rechtskundigen. 323, 4 v. u. — Deleganten st. Delegationen.

Schlussbemerkungen.

Wenn ein grosser Theil der zweiten Abtheilung dieses Bandes bereits von Nachträgen zu einer Arbeit gefüllt ist, deren erster Theil vor kaum vier Jahren veröffentlicht wurde, so muss die Ansicht nahe liegen, dass der Abschluss ein voreiliger war, dass es angemessener gewesen sein würde, mit der Veröffentlichung überhaupt länger zu zögern. Aber bei der ganzen Art meiner Arbeit würde solcher Tadel hier doch weniger berechtigt sein, als in vielen andern Fällen, selbst wenn besondere Entschuldigungsgründe nicht hinzukommen würden. Allerdings lag ein möglichst rascher Abschluss in meinem Wunsche, um zu andern Arbeiten zurückkehren zu können. Aber er erfolgte desshalb nicht gerade voreilig. Ich habe mich zu demselben doch erst dann entschlossen, als ich bezüglich der Punkte, welche die Arbeit zunächst veranlassten, welche ich auch später vorzugsweise im Auge hielt und bei welchen eine wenigstens vorläufig abschliessende Durchführung der Untersuchung überhaupt in meiner Absicht lag, zu so bestimmten Ergebnissen gelangt zu sein glaubte, dass dieselben voraussichtlich auch bei längerer Beschäftigung mit dem Gegenstande vielleicht noch diese oder jene Ergänzung, kaum aber eine irgend wesentliche Umgestaltung erfahren würden. Darin habe ich mich auch in so weit nicht getäuscht, als dasjenige, bezüglich dessen die Fortsetzung der eigenen Untersuchungen oder die Einwendungen anderer mich veranlassten, die frühere Ansicht in den Nachträgen zu ändern, nur Unbedeutendes ist und nicht zunächst jene Hauptpunkte betrifft. Denn ich hatte, wie ich in der Vorrede bestimmt genug betonte, auch manche Gegenstände besprochen, bei denen ich einen auch nur vorläufigen Abschluss der Untersuchung von vornherein gar nicht im Auge hatte. Ein solcher ist denn freilich auch jetzt durch das, was ich berichtend und ergänzend in den Nachträgen bemerkte, in keiner Weise erreicht; ich bin überzeugt, dass ich nach weiteren vier Jahren in der Lage sein würde, nochmals ebenso umfangreiche Ergänzungen hinzuzufügen. Unter solchen Verhältnissen hatte ich allerdings wohl daran gedacht, bei derartigen Gegenständen, wie z. B. dem städtischen Banne, lieber auf alle Nachträge zu verzichten, diese auf das zu beschränken, bezüglich dessen ich wenigstens nach Massgabe des jetzt vorliegenden Materials eine gewisse Voll-

ständigkeit erreicht zu haben glaube. Das würde sich zweifellos empfohlen haben, wenn ich mit einiger Sicherheit darauf rechnen dürfte, dass meine ungenügenden Bemerkungen recht bald einen Anderen zu eingehenderer Bearbeitung solcher Gegenstände anregen würden. Ist es aber sehr möglich, dass das, was ich vorläufig zusammenstellte, vielleicht für längere Zeit durch nichts Besseres ersetzt werden wird, so wird es keiner Rechtfertigung bedürfen, wenn ich auch dafür das nachtrug, was sich mir bei der Fortsetzung meiner Arbeit ohnehin ungesucht darbott.

Stützen sich manche Nachträge auf Werke, welche ich schon früher benutzte, so könnte das unter anderen Verhältnissen auf Flüchtigkeit bei den Vorarbeiten schliessen lassen. Dem gegenüber werde ich auf das verweisen dürfen, was ich Vorrede S. XIII über die Ausnutzung des Materials bemerkte. Konnte ich manche Werke, bei welchen ich mich früher mit flüchtiger Durchsicht hatte begnügen müssen, später dauernd zur Hand haben, so verdanke ich das insbesondere auch den gebesserten Verhältnissen unserer Universitätsbibliothek, auf welcher unter der jetzigen vortrefflichen Leitung zweifellos geleistet wird, was mit den wohl erheblich vermehrten, aber noch immer nicht ausreichenden Mitteln irgend geleistet werden kann.

Vorzugsweise beruht aber doch der bedeutende Umfang der Ergänzungen darauf, dass ich erst nachträglich noch ein umfangreiches Material benutzen konnte, welches bis dahin überhaupt oder wenigstens mir nicht zugänglich gewesen war. Abgesehen von einigen neuerschienenen Werken handelt es sich dabei insbesondere um die Ausbeute einer Reise nach Oberitalien im Ostern dieses Jahres. Vor allem konnte ich damals auf der Nationalbibliothek zu Parna, wo ich bei Odorici und Barbieri, dann auf der Municipalbibliothek zu Bologna, wo ich bei Frati die zuvorkommendste Unterstützung fand, fast alle einschlagenden Werke benutzen, welche mir früher wohl dem Titel nach bekannt, aber auf deutschen Bibliotheken nicht erreichbar waren, während ich überdies auf manche, mir bisher ganz unbekannte Werke aufmerksam wurde. Ergiebiger noch war die Ausbeute an ungedrucktem Materiale, worauf ich bei Veröffentlichung desselben zurückkommen werde. Denn die urkundlichen Beilagen haben einen so bedeutenden Umfang gewonnen, dass ich von dem ursprünglichen Plane, sie schon in dieser Abtheilung mitzutheilen, absehen und ihren Abdruck einem vierten, in kürzester Frist zu veröffentlichenden Baude vorbehalten musste.

Hätte ich mich darauf beschränkt, zunächst nur die schon seit einiger Zeit vollendeten Inhaltsverzeichnisse zu veröffentlichen, die Nachträge dagegen bis zur Vollendung des Druckes des Urkundenbandes zurückzuhalten, so würde sich bis dahin zweifellos noch Stoff für weitere Ergänzungen geboten haben. Aber doch schwerlich auch nur annähernd in so bedeutendem Umfange, als das jetzt besonderer Verhältnisse wegen der Fall war. Vor allem aber glaubte ich gerade bei dem bedeutenden Umfange der Nachträge besonderes Gewicht darauf legen zu müssen, dieselben schon in den Inhaltsverzeichnissen berücksichtigen, sie hier wenigstens mit dem Haupttexte als ein Ganzes behandeln zu können, was einen Abschluss derselben voraussetzte; ich denke,

dass eben dadurch die Unbequemlichkeiten, welche Nachträge für die Benutzung mit sich bringen, sehr wesentlich gemindert sind.

Je formloser meine Arbeit sich überhaupt in manchen Beziehungen darstellt, um so mehr glaubte ich im Auge halten zu müssen, dass dieselbe für viele Zwecke ohne genügende Inhaltsverzeichnisse geradezu unbenutzbar sein werde. Die bedeutende Ausdehnung, welche das alphabetische Inhaltsverzeichniss insbesondere auch dadurch gewonnen hat, dass ich mich nicht auf Anführung der Schlagworte beschränkte, sondern meistens in möglichster Kürze auch anzudeuten suchte, in welcher Beziehung vom Gegenstande an betreffender Stelle die Rede sei, wird man kaum missbilligen. Sollte das Verzeichniss trotz der Mühe, welche ich darauf verwandte, in einzelnen Fällen versagen, so wird man berücksichtigen müssen, wie grosse Schwierigkeiten bei allen alphabetischen Verzeichnissen zu überwinden sind, welche sich nicht lediglich auf die Eigennamen beschränken. Neben dem alphabetischen schien mir ein chronologisches Inhaltsverzeichniss nentbehrlich, um auch solchen die Benutzung zu erleichtern, welche sich nur mit der Geschichte gewisser Zeitabschnitte beschäftigen. So leicht ich mir anfangs die Anfertigung eines solchen dachte, so grosse Schwierigkeiten ergaben sich bei der Ausführung, zumal, wenn anders die Uebersicht ihren Zweck erfüllen sollte, doch auch das zu berücksichtigen war, was sich weder an einen bestimmten Zeitpunkt anknüpft, noch auch mit irgendwelcher Genauigkeit gerade einen der grösseren oder kleineren Zeitabschnitte füllt, auf welche der äussere Verlauf der Reichsgeschichte führt. Manches würde sich da zweifellos bei fortgesetzter Erwägung und wiederholter Uebersarbeitung zweckmässiger gestalten lassen; doch denke ich, dass der Versuch auch so, wie ich ihn vorlege, für viele Zwecke wesentliche Erleichterung gewähren wird. Es war weiter in einer eingehenden und wohlwollenden Besprechung meiner Arbeit von H. Bresslau der Wunsch ausgesprochen, ich möge noch tabellarisch geordnete Uebersichten der vorkommenden Reichsbeamten und Richter geben. Die Mühe würde ich gerade nicht geschenkt haben, ohne die Schwierigkeiten zu verkennen, welche das Vorhandensein so vieler Lücken und Zweifel der tabellarischen Zusammenfassung geboten hätte; ist es nicht wohl möglich, in solcher nur das durchaus Gesicherte zu berücksichtigen oder jedem Zweifel genügenden Ausdruck zu verleihen, so kann sie leicht geradezu irre leiten. Aber ich konnte mich überhaupt nicht überzeugen, dass solche Uebersichten die Benutzung wesentlich würden fördern können, da ja im Texte ohnehin die einzelnen Reichsbeamten nach der Zeitfolge im Zusammenhange behandelt sind, der Benutzer die Reihenfolge derselben leicht übersieht, während es ihm auch keine grössere Mühe machen wird, aus denselben etwa die gleichzeitig vorkommenden verschiedenen Reichsbeamten genauer znsamenzustellen, da ich mich in der chronologischen Uebersicht allerdings auf Anführung der bedeutendsten Reichsbeamten beschränkte. Ich denke, dass die Inhaltsverzeichnisse in Verbindung mit den den einzelnen Bänden zugefügten Uebersichten durchweg genügen werden, die Benutzung der Arbeit für die meisten in Frage kommenden Zwecke ohne zu grossen Zeitverlust zu ermöglichen.

Damit schliesse ich eine Arbeit, welche mich durch acht Jahre vorzugsweise beschäftigt hat. Wie viel sich insbesondere gegen die Form meiner Darstellung einwenden lässt, fühlt niemand mehr, als ich selbst. Schienen einzelne Fachgenossen anzunehmen, dass ich da in einer Selbsttäuschung befangen sei, indem sie mich in wohlwollendster Weise darauf aufmerksam machten, so mögen auch darüber noch einige Worte gesagt sein. Man wird zunächst in dieser Richtung doch nicht vergessen dürfen, dass ich nicht blos Ergebnisse der Forschung, sondern die Forschung selbst vorlegen wollte. Dass eine blosse Darlegung der Ergebnisse, welche denjenigen, der sich ihrer bedienen will, nöthigen würde, entweder dem Forscher blindlings zu glauben oder die Arbeit desselben nochmals zu wiederholen, hier nicht die zweckmässige Form der Veröffentlichung gewesen wäre, werde ich kaum begründen dürfen. Der Versuch aber, in einem und demselben Werke beiden Zwecken gerecht zu werden, mit der Darlegung der Ergebnisse in einer für einen grössern Leserkreis geeigneten Form zugleich die für den Fachmann ausreichende Begründung zu verbinden, wird immer sein Bedenkliches haben, wird doch nur selten so gelingen, dass nicht die Erreichung des einen Zweckes durch die gleichzeitige Verfolgung des anderen beeinträchtigt würde. Wenigstens bei Stoffen, wo es durchweg so an Vorarbeiten fehlt, wie das hier der Fall war, scheint mir das vollständige Auseinanderhalten beider Aufgaben das geeignetere. Längere Zeit hat mich denn auch der Gedanke beschäftigt, mich noch der andern Aufgabe zu unterziehen; entweder eine vollständige und erzählende Darstellung der Verfassungsgeschichte Italiens von der longobardischen bis zum Ende der staufischen Zeit zu versuchen, wie sie sich auf Grundlage der hier vorliegenden und weiterer ergänzender Forschungen darstellen würde; oder wenigstens diejenigen der von mir untersuchten Gegenstände, welche sich dazu eignen möchten, nochmals in wesentlich anderer Verbindung und Anordnung und in einer Form zu behandeln, welche geeignet wäre, die Ergebnisse auch einem weitem Leserkreise, zumal in Italien selbst, zugänglich zu machen. Aber der Wunsch, die Untersuchungen über deutsche Verfassungsverhältnisse, welche ich seit Jahren vorbereitet habe, baldmöglichst weiter fortsetzen zu können, liess mich zunächst davon absehen. Sollte ein Anderer geneigt sein, meine Forschungen oder einzelne Partien derselben, zumal in italienischer Sprache, in der ihm geeignet scheinenden Weise zu überarbeiten, so würde das nur meinen eigenen Wünschen entsprechen.

Ich weiss nun recht wohl, dass auch bei Einhaltung des Gesichtspunktes, die Forschung selbst in voller Begründung vorzulegen und damit auf einen weitem Leserkreis von vornherein zu verzichten, der Form der Arbeit grössere Sorgfalt hätte zugewandt werden können. Wenn ich trotzdem auf weitere Umarbeitung und Durcharbeitung verzichtete, so verhehle ich mir nicht, dass da ein rein persönliches Moment eingreift, dass mein lebhafteres Interesse am Gegenstand in der Regel nur so lange vorhält, als es gilt, mir selbst denselben klar zu machen, dass es ermattet, wenn es sich nur noch darum handelt, die Ergebnisse andern zu vermitteln. Aber ich bin mir doch auch bewusst, dass das nicht gerade das ausschlaggebende war, dass es mir auch aus anderen

Gründen geeignet schien, mich durch Rücksichten auf die Mängel der Form vom Abschluss der Arbeit nicht abhalten zu lassen. Nicht etwa wegen Missachtung der Form überhaupt; wo der Zweck sorgsamere Behandlung derselben erfordert, da weiss ich den Werth derselben sehr wohl zu schätzen, da wird mir die darauf verwandte Zeit gewiss nie als verlorne erscheinen. Anders aber doch bei Arbeiten, wo die Form von vornherein nur untergeordnete Bedeutung hat; da dürfte ich mir doch die Frage vorlegen, ob ich das nicht unbedeutende Mass von Zeit, welches eine sorgsamere Uebersarbeitung erfordert haben würde, nicht erspriesslicher würde verwenden können. Und das glaube ich allerdings; ich denke, dass wenigstens diejenigen, welche auf das Sachliche von Untersuchungen, wie ich sie vorlege, überhaupt Werth legen, die geringe Sorgfalt, welche ich der Darstellung zuwende, entschuldigen werden, wenn nur diese es mir ermöglicht, die von mir durchgeführten oder vorbereiteten Untersuchungen auf Gebieten, deren Erforschung sich doch verhältnissmässig Wenige zuwenden, in viel weiterer Ausdehnung zur Veröffentlichung zu bringen, als ich dazu sonst in der Lage sein würde. Bin ich mir der Mängel meiner Arbeit recht wohl bewusst, so glaube ich mir andererseits doch auch sagen zu dürfen, dass ihr genügender sachlicher Werth nicht abgehe; dass es mir gelungen ist, manche bisher durchaus unklare Verhältnisse in viel genügender Weise zu entwirren, als ich selbst das bei den Anfängen der Untersuchungen hatte hoffen können, auf manches die Aufmerksamkeit hinzulenken, was bisher kaum beachtet wurde, während es doch in den verschiedensten Richtungen der Beachtung durchaus werth scheint; ich glaube von der Arbeit scheiden zu dürfen mit der Ueberzeugung, dass die Zeit und die Mühe, welche ich auf sie verwandte, keine verlorene war.

Innsbruck 1871 Nov. 9.

J. F.



